

JAHRESFINANZBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017
DES HYPO NOE KONZERNES

BEINHALTET DIE TEILE

- ▣ Geschäftsbericht 2017 des HYPO NOE Konzerns, Konzernabschluss zum 31.12.2017 nach IFRS (Teil 1 von 2)
- ▣ Einzelabschluss 2017 der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Jahresabschluss zum 31.12.2017 nach UGB/BWG (Teil 2 von 2)



HYPO NOE

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2017 DES HYPO NOE KONZERNS KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH IFRS (Teil 1 von 2)	1
KONZERNLAGEBERICHT 2017	33
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH IFRS DER HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG	69
Gesamtergebnisrechnung	70
Konzernbilanz	71
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	72
Konzerngeldflussrechnung	73
Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	74
ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE	75
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	205
BESTÄTIGUNGSVERMERK	206
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	211
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	212
EINZELABSCHLUSS 2017 DER HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH UGB / BWG (Teil 2 von 2)	1
LAGEBERICHT	3
JAHRESABSCHLUSS 2017	55
Bilanz zum 31.12.2017	55
Gewinn- und Verlustrechnung 2017	58
Anhang	59
Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2017	76
Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2017	77
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	78
BESTÄTIGUNGSVERMERK	79
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	84

GESCHÄFTSBERICHT 2017

DES HYPO NOE KONZERNES
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH IFRS
(TEIL 1 VON 2)



HYPO NOE



HYPO NOE

GESCHÄFTS- BERICHT 2017

130 JAHRE
LANDESBANK
1888-2018

INHALT



	KENNZAHLEN DES HYPO NOE KONZERNS	4
	VORWORT DES AUFSICHTSRATS	5
	VORWORT DES VORSTANDS	6
	DER HYPO NOE KONZERN IM PROFIL	8
	130 JAHRE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN	14
	HYPO NOE - NACHHALTIG SEIT 1888	18
	Nachhaltigkeitsstrategie und ethische Geschäftsgrundsätze	19
	Compliance und Corporate Governance	20
	Aktuelle Entwicklungen im Nachhaltigkeitsbereich	21
	HYPO NOE SPONSORING- & KUNDENAKTIVITÄTEN	24
	Gesellschaftliches Engagement	25
	Soziales	25
	Kunst & Kultur	26
	Sport	27
	Veranstaltungen	28
	INTERVIEW	30
	KONZERNLAGEBERICHT 2017	33
	Konzernabschluss zum 31.12.2017 nach IFRS der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG	69
	Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss und Organe	75
	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	205
	Bestätigungsvermerk	206
	Bericht des Aufsichtsrats	211
	Abkürzungsverzeichnis	212



Kennzahlen des HYPO NOE KONZERNS

Werte in TEUR	2017	2016
Ergebnisse - IFRS-Konzern		
Zinsüberschuss	109.665	124.439
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	9.100	-7.789
Periodenüberschuss vor Steuern	40.777	93.430
Steuern vom Einkommen	-9.658	-23.432
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	30.953	69.820
Bilanz - IFRS-Konzern		
Bilanzsumme	14.368.013	15.392.051
Forderungen an Kunden	10.230.232	10.854.932
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.893.636	7.698.831
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile)	676.401	647.368
Konsolidierte Eigenmittel lt. CRR/CRD IV		
Anrechenbares Kernkapital	646.015	604.533
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	646.015	632.730
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	2.831.046	3.265.067
Erforderliche Eigenmittel	259.854	295.994
Eigenmittelüberschuss	386.161	336.736
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR	19,89%	16,34%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR - fully loaded	20,17%	16,78%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR	19,89%	17,10%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR - fully loaded	20,17%	17,53%
Ressourcen		
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	812	863
Anzahl Filialen	27	27
ausgewählte Zahlungen/Abgaben/Posten an die Öffentliche Hand		
Stabilitätsabgabe (Bankensteuer)	-9.403	-14.900
Dividende an das Land NÖ	-7.000	-2.000
Haftungskosten Land NÖ	0	-321
Gezahlte Ertragsteuern	-11.192	-11.228
tatsächliche Ertragsteuern	-8.083	-20.511
latente Ertragsteuern	-1.575	-2.921
Soziale Abgaben und lohnabhängige Abgaben	-12.239	-13.260
laufende Ertragsteueransprüche	20.659	20.333
latente Ertragsteueransprüche	4.076	1.443
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	19.349	20.127
latente Ertragsteuerverpflichtungen	43.075	36.955
Kennzahlen		
Return on Equity vor Steuern	6,2%	15,2%
Return on Equity vor Steuern (operativ)	8,6%	18,5%
Return on Equity nach Steuern	4,7%	11,4%
Cost Income Ratio	78,5%	56,0%
Cost Income Ratio (operativ)	67,1%	46,3%



Vorwort des **AUFSICHTSRATS**



Der HYPO NOE Konzern blickt auf ein erfolgreiches Berichtsjahr 2017, obwohl auch dieses Jahr für den gesamten Bankensektor wieder sehr herausfordernd war. Neben den zunehmenden regulatorischen Anforderungen und der bereits länger anhaltenden Phase historisch niedriger Zinsen war die vergangene Berichtsperiode auch von den OGH-Urteilen zu Negativzinsen von Verbraucherkrediten geprägt. Die HYPO NOE hat vorausschauend Vorsorgen für potenzielle Rückzahlungsansprüche aus diesem Titel gebildet - die entsprechenden Auszahlungen konnten größtenteils schon 2017 abgeschlossen werden. Zusätzlich hat der HYPO NOE Konzern im Jahr 2017 wesentliche strukturelle Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen.

Die Fusion von HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG konnte erfolgreich und wie geplant vollzogen werden. Für die Zusammenführung des Bankbetriebs wurde ein internes Projektteam eingesetzt - die Fusion konnte somit kostenschonend und effizient umgesetzt werden. Entstanden ist eine schlagkräftige und schlanke Struktur, die es der neuen HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ermöglicht, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Dank gehobener Synergien und rascher Entscheidungswege kann sich der HYPO NOE Konzern mit voller Kraft auf sein Kerngeschäft in der Region Niederösterreich und Wien sowie auf selektiver Basis im angrenzenden Donauraum konzentrieren.

Die Landesbank konnte 2017 alle Belastungen der Vergangenheit beiseitelegen. Das letzte von insgesamt zwei Verfahren, bei dem die HYPO NOE in einen der Ermittlungsstränge involviert war, wurde nach zehn Jahren Ermittlung 2017 eingestellt - es gab keinerlei Hinweis für ein Fehlverhalten von Organen der Bank.

Auch in der Berichtsperiode 2017 war der Aufsichtsrat bei allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Er überwachte zudem den Vorstand gemäß den gesetzlichen Vorgaben und beriet ihn bei der Leitung der Unternehmensgruppe. Der Aufsichtsrat konnte sich durch die Berichte des Vorstands über alle relevanten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen im HYPO NOE Konzern zeitnah ein umfassendes Bild machen.

Der Aufsichtsrat kann bestätigen, dass sich der HYPO NOE Konzern im Jahr 2017 strategisch und operativ gut entwickelt und eine belastbare Basis für die Zukunft geschaffen hat. Mit dem Land Niederösterreich als stabilem Eigentümer blickt die Unternehmensgruppe klar positioniert und schlank aufgestellt auf die kommenden Berichtsperioden. Das zeigt sich nicht zuletzt auch in den soliden 'A/A-1'-Ratings mit „stabilem“ Ausblick nach Standard & Poor's.

Das solide Geschäftsergebnis 2017 wie auch die Anstrengungen im Zusammenhang mit der Reorganisation des Konzerns konnten nur durch das Engagement der versierten Mitarbeiter erzielt werden - der Beitrag jedes einzelnen zählt. Insofern dankt der Aufsichtsrat ausdrücklich allen Mitarbeitern und dem Vorstand für den vorbildlichen Einsatz.

Dr. Günther Ofner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort

DES VORSTANDS

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2017 war für unsere Bank in mehrfacher Hinsicht ein besonderes. Es war das 130. Bestandsjahr der „Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich“ - so der Name der Landesbank bei ihrer Gründung im Jahr 1888. Wir blicken heute auf eine erfolgreiche und bewegte Unternehmensgeschichte zurück. Dabei wird klar: Unser risikoarmes Geschäftsmodell hat sich in dieser Zeit ebenso bewährt wie die von unserem 100-Prozent-Eigentümer, dem Land Niederösterreich, ausgehende Sicherheit und Stabilität. Klar positioniert und stark regional verankert, agieren wir als verlässlicher und kompetenter Partner für unsere Kunden in unseren Kernmärkten Niederösterreich, Wien und selektiv dem benachbarten Donauraum. Außerdem haben wir 2017 mit der Fusion des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank wichtige Grundlagen für die Zukunft und eine schlanke Struktur geschaffen, die für unsere Kunden in schnellen, einfachen und modernen Services spürbar ist. Somit blicken wir zukunftsfit aufgestellt und optimistisch auf die kommenden Berichtsperioden.

Rückblick 2017

Auch 2017 waren die Rahmenbedingungen herausfordernd. Hohe regulatorische Vorgaben, ein anhaltendes Tiefzinsumfeld und die ergangenen OGH-Urteile zur Negativzinsthematik rund um Verbraucherkredite beeinflussten das Jahresergebnis im Besonderen. Nichtsdestotrotz konnte der HYPO NOE Konzern - auf Basis einer klaren Ausrichtung und nachhaltigen Geschäftspolitik - im vergangenen Jahr einen Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 40,8 Mio. erwirtschaften. Solide Kernerträge und höhere Auflösungen der Risikovorsorgen stellten dabei ebenso wesentliche Eckpfeiler für das achtbare Ergebnis dar wie ein aktives Kostenmanagement, das sich in einem deutlich verringerten Verwaltungsaufwand bemerkbar macht. In diesem Umfeld sind wir als Landesbank unserer angestammten Aufgabe nachgekommen und konnten mit einer Neukreditvergabe in Höhe von EUR 1,2 Mrd. im Jahr 2017 wichtige Impulse für die Konjunktur in unseren Kernmärkten setzen.

Bedingt durch das Auslaufen der Landeshaftung war 2017 von vergleichsweise hohen Tilgungen ausstehender landesbehalteter Anleihen im Ausmaß von EUR 1,2 Mrd. geprägt - dies wurde durch den Aufbau einer soliden Liquiditätsposition von langer Hand vorbereitet. Deshalb war es möglich, die zuletzt merkbar verbreiterte Refinanzierungsstruktur auch letztes Jahr weiter auszubauen. Die Bank des Landes Niederösterreich konnte an den internationalen Kapitalmärkten ihrer guten Reputation erneut gerecht werden. Besonders hervorzuheben ist die sehr erfolgreiche Emission der in Österreich ersten öffentlichen Pfandbrief-Benchmark mit Softbullet-Rückzahlungsstruktur, die sich einer starken Überzeichnung erfreute. Parallel dazu konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf hohem Niveau weiter gesteigert werden; sie belaufen sich per 31. Dezember 2017 auf EUR 4,0 Mrd. Diese Entwicklung spiegelt nicht nur das Vertrauen der Investoren und des Kapitalmarktes in die Bank wider, sondern auch jenes unserer Kunden, die neben der klaren Positionierung auch die vom Land Niederösterreich ausgehende Sicherheit eines 100-Prozent-Eigentümers honorieren.

Einhergehend mit dem Abbau der bewusst aufgebauten Überliquidität und als Folge der eingeleiteten Initiativen zur weiteren Erhöhung der Granularität des Portfolios reduzierte sich die Bilanzsumme des HYPO NOE Konzerns per 31. Dezember 2017 auf EUR 14,4 Mrd. Dies zeigt sich - in Verbindung mit dem risikoarmen Geschäftsmodell - in einer neuerlichen Verringerung der bereits sehr niedrigen Quote notleidender Kredite (NPL) auf 1,7 Prozent. Ebenso haben sich die risikogewichteten Aktiva (RWA) zum Jahresende 2017 auf EUR 2,8 Mrd. reduziert. Die herausragende Kapitalposition des HYPO NOE Konzerns konnte weiter gestärkt werden und manifestiert sich per 31. Dezember 2017 in einer hohen Quote des harten Kernkapitals (CET1, fully loaded) von 20,17 Prozent (31. Dezember 2016: 16,78 Prozent). Damit liegt der HYPO NOE Konzern nicht nur deutlich über den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, sondern verfügt über eine nachhaltige Kapitalbasis, die bereits heute zukünftige Anforderungen erfüllt.

Die stabile Eigentümerstruktur, aber auch die starke Kapitalisierung der Bank sowie das risikoarme Geschäftsmodell hat die Ratingagentur Standard & Poor's 2017 veranlasst, die soliden 'A/A-1' Ratings der HYPO NOE Landesbank mit „stabilem“ Ausblick zu bestätigen. Auch im Bereich Nachhaltigkeit zählt die Landesbank zu den Besten der Branche. So unterstreicht das ausgezeichnete Rating mit Status „Prime“ von oekom research unser außerordentliches Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales.

Ausblick 2018

Es ist davon auszugehen, dass die Phase des konjunkturellen Aufschwungs auch 2018 fortbestehen und Österreich eine über dem Durchschnitt der Eurozone und der EU28 liegende Wachstumsrate aufweisen wird. Die Stimmungsindikatoren - allen voran das gestiegene Vertrauen der Verbraucher - unterstreichen diese Annahme und lassen auf eine breite Erholung der Wirtschaft schließen. Die weiterhin vorteilhaften finanziellen Rahmenbedingungen sollten auch im Verlauf des Jahres 2018 - im Wege einer verstärkten Kreditnachfrage - konjunkturunterstützend wirken. Der einkommens- und kaufkraftstarke Kernmarkt des HYPO NOE Konzerns zeichnet sich auch in Zukunft durch die höchsten prognostizierten Bevölkerungswachstumsraten in Österreich aus. Dies zeigt sich bereits jetzt in einer erhöhten Nachfrage nach Eigenheimen.

In diesem dynamischen Umfeld ist der HYPO NOE Konzern bestrebt, auch künftig als Konjunkturmotor zu agieren und ein sicherer und verlässlicher Partner für Finanzierungsaktivitäten in der Region zu sein. Die Schwerpunkte werden dabei ebenso im Ausbau des Geschäftsfeldes Großwohnbau wie auch in der verstärkten Betreuung regional ansässiger Firmenkunden und in weiteren Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung liegen - Lösungen am Puls der Zeit sind dabei das Gebot der Stunde.



GD KR Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstands



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA
Mitglied des Vorstands



DI Wolfgang Viehauser, MSc
Mitglied des Vorstands

Der HYPO NOE Konzern IM PROFIL

Die Konzernmuttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (HYPO NOE Landesbank) ist eine der ältesten und größten Landesbanken Österreichs. 1888 gegründet, blickt sie auf eine lange Tradition im Banken- und Finanzsektor zurück. Die HYPO NOE Landesbank steht im 100-Prozent-Eigentum des Landes Niederösterreich und kann somit auf einen stabilen und verlässlichen Eigentümer bauen. Die Strategie basierend auf Regionalität, Kundennähe und Nachhaltigkeit hat sich bewährt und wird daher konsequent weiterverfolgt.

Die HYPO NOE Landesbank ist ein verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- und Großkunden sowie Privat- und Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich, Wien und selektiv der Donauroregion. Die Schwerpunkte des Produktportfolios liegen in der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs, Unternehmens-, Projekt- und strukturierten Finanzierungen ebenso wie auf Immobilienfinanzierungen und Treasury-Lösungen.

Rund 80.000 Kunden vertrauen der Landesbank, die mit 27 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien beheimatet ist.

KERNMARKT

Die HYPO NOE Landesbank kann eine der dynamischsten Regionen Österreichs ihren Kernmarkt nennen. Niederösterreich und Wien zählen zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Regionen Österreichs; 41 Prozent des Bruttoinlandsprodukts werden hier erwirtschaftet. Außerdem leben und arbeiten 40 Prozent der österreichischen Bevölkerung in Niederösterreich und Wien. Abgerundet wird das Potenzial durch die höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten. In diesem aufstrebenden Umfeld posi-

tioniert sich die HYPO NOE Landesbank auch weiterhin als starker Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- und Großkunden, aber auch für Privat- und Firmenkunden.

KONZERNVERBUND

Im Konzernverbund betreut die HYPO NOE Landesbank als Mutterinstitut mit HYPO NOE Leasing und HYPO NOE Real Consult vorwiegend Großkunden im Landes- und Gemeindebereich. Darüber hinaus ist es dem HYPO NOE Konzern mit der Facility-Management-Tochter HYPO NOE First Facility möglich, den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie aus einer Hand abzudecken.

GESCHÄFTSMODELL

1888 als klassische Hypothekenbank im öffentlichen Eigentum gegründet, hat sich das traditionell risikoarme Geschäftsmodell der HYPO NOE Landesbank in den letzten 130 Jahren bewährt. Mittels innovativer Produktlösungen - insbesondere im Öffentliche-Hand und Immobilienbereich - wurde das Geschäftsmodell der Landesbank kontinuierlich weiterentwickelt und befindet sich heute mehr denn je am Puls der Zeit. Die Betreuung von Privat- und Firmenkunden rundet das Angebot ab und macht die HYPO NOE Landesbank zu einer bedeutenden Universalbank in ihrem Kernmarkt.

Im Dezember 2017 wurde die HYPO NOE Landesbank vom renommierten Finanzmarktmagazin „Börsianer“ zur drittbesten Universalbank des Landes gekürt. Dabei wurden neben den Kennzahlen und der Strategie der Bank auch die Themen Innovationskraft, Risikomanagement und Digitalisierung einer eingehenden Analyse durch eine unabhängige Fachjury unterzogen.

HYPO NOE steht im

100%-Eigentum

des Landes Niederösterreich



40%

der Bevölkerung lebt und arbeitet in NÖ und Wien

41%

des österreichischen BIP werden in NÖ und Wien erwirtschaftet

+19%

NÖ höchster Bevölkerungszuwachs bis 2075



EMITTENTEN-, PFANDBRIEF- UND NACHHALTIGKEITS-RATINGS¹

'A/stabil/A-1'

Emittentenrating
Standard & Poor's



oekom research: 'C' Status „Prime“

'Aa1'

Öffentliche Pfandbriefe
Moody's



rfu Qualified: 'ba'

'Aa1'

Hypothekarische Pfandbriefe
Moody's



imug: Unbesicherte Anleihen: Positive B
Öffentliche Pfandbriefe: Very Positive A
Hypothekarische Pfandbriefe: Positive BB

GESCHÄFTSSEGMENTE



Öffentliche Hand: Öffentliche Finanzierungen - Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts, Infrastrukturunternehmen; Kirchen, Interessensvertretungen & Agrarunternehmen



Immobilien & Großkunden: Großwohnbau - Finanzierung von genossenschaftlichen und gewerblichen Wohnbauprojekten; Immobilienfinanzierung - Finanzierung von kommerziellen Immobilienprojekten; Unternehmens-, Projekt- und strukturierte Finanzierungen; Immobiliendienstleistungen im Konzernverbund



Privat- und Firmenkunden: 27 Geschäftsstellen im Kernmarkt Niederösterreich und Wien; Finanzierungs-, Veranlagungs-, Zahlungsverkehrs- und Versicherungslösungen für Private, Freiberufler und Firmenkunden



Treasury & ALM: Experten für Kapitalmarkt und Ansprechpartner für institutionelle Kunden



Corporate Center: In diesem Segment sind anderen Segmenten nicht zuordenbare Geschäftstätigkeiten ausgewiesen. Zudem befinden sich im Corporate Center konzerninterne Konsolidierungseffekte, sofern diese nicht in anderen Segmenten ausgewiesen sind.



KONZERN-KENNZAHLEN (IFRS) AUF EINEN BLICK

TEUR / %	2017	2016
Konzernbilanzsumme	14.368.013	15.392.051
Forderungen an Kunden	10.230.232	10.854.932
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.049.846	3.847.855
CET 1-Quote, fully loaded	20,2 %	16,8 %
Periodenüberschuss vor Steuern	40.777	93.430

¹ Stand per 31.12.2017

HYPO NOE

in ihren
Kernmärkten





Praxis-Beispiel Öffentliche Hand Zubau Pflege- und Betreuungszentrum Melk

Das Land Niederösterreich startete 2015 ein Verhandlungsverfahren zur Leasingfinanzierung für den Zubau des Landespflegeheims Melk (nunmehr: Pflege- und Betreuungszentrum Melk). Die HYPO NOE Leasing GmbH erhielt den Auftrag und übernahm im Rahmen der Leasingfinanzierung auch die baukaufmännische Abwicklung.

Im Oktober 2017 wurde der Zubau als modernes funktionales Gebäude nach neuesten haustechnischen und energetischen Standards fertiggestellt und zur Nutzung übergeben.

Der Zubau beherbergt einen eigenständigen Bereich für Hospiz- und Palliativpflege in Kombination mit Wachkoma und Intensivpflege sowie eine Wohngruppe für Übergangs- und Kurzzeitpflege. Die Kapazität im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum, das als Hospizpionier in Niederösterreich gilt, wurde auf 144 Betten erhöht.

- Errichtungskosten: EUR 9,3 Mio.
- Gesamtfläche: rund 2.000 Quadratmeter auf insgesamt drei Geschossen
- Zubau: 44 Betten, Gesamtkapazität: 144 Betten
- 15 Hospiz- und Palliativpflegeplätze



Praxis-Beispiel Firmenkunden List General Contractor GmbH

In den 1950er Jahren begann die Erfolgsgeschichte des österreichischen Familienunternehmens List General Contractor (List GC) mit einer kleinen Tischlerei und einer großen Vision. In dritter Generation stattet List GC heute exklusive Motor- und Segelyachten sowie exquisite Apartments und Residenzen mit höchster Design- und Handwerkskunst aus. Zahlreiche Kunden in aller Welt vertrauen auf den Spezialisten für hochkomplexe Projekte.

Die HYPO NOE Landesbank trug im Rahmen einer Neustrukturierung des Familienunternehmens mit einem umfassenden Finanzierungspaket samt Förderanteil des Landes Niederösterreich und ERP-Förderdarlehen zum Um- und Ausbau des Betriebsstandortes in Bad Erlach bei. Somit hat die HYPO NOE Landesbank ihren erfolgreichen Weg hinsichtlich der Erweiterung ihrer Kundenbeziehungen zu führenden Unternehmen Niederösterreichs weiter fortgesetzt.

- List Contractor GmbH - Innenausstatter von Yachten und Residenzen
- Exportquote von 90 Prozent, 197 Mitarbeiter
- Umbau und Wiedereingliederung der Möbelfertigung - Umsetzung sämtlicher Produktionsschritte in Bad Erlach
- HYPO NOE Landesbank als Finanzierungspartner zur Neustrukturierung des Betriebsareals





Copyright: Dipl.-Ing. Günter Gurschl

Praxis-Beispiel Großwohnbau Errichtung einer Reihenhausanlage in Waidhofen/Thaya

Der weitere Ausbau des Geschäftsfeldes Großwohnbau wurde auch im Jahr 2017 fortgesetzt. So hat die HYPO NOE Landesbank circa 50 Prozent der Gesamtkosten für die Errichtung einer Reihenhausanlage in der Franz-Gföller-Straße 93-95 in Waidhofen an der Thaya finanziert. Der verbleibende Finanzierungsanteil wurde im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Niederösterreich sowie in einem leistbaren Ausmaß seitens der Mieter aufgebracht.

Die Realisierung des Projekts erfolgte durch die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „Schönere Zukunft“. Die Wohnhausanlage im Westen der Stadt umfasst zehn Reihenhäuser in Niedrigenergiebauweise mit dazugehörigen Autoabstellplätzen. Bei den mit je 100 Quadratmeter großen zweigeschoßigen Reihenhäusern wurde besonders auf eine nachhaltige Energieversorgung geachtet, die über das nahegelegene Blockheizkraftwerk mittels Fernwärme sichergestellt wird.

- ▣ Zehn Reihenhäuser mit circa 1.000 Quadratmeter Gesamtwohnnutzfläche
- ▣ Nominierung für den NÖ-Wohnbaupreis 2017
- ▣ Verwendung von Mitteln der NÖ-Wohnbauförderung
- ▣ Nachhaltige Bauweise mit kontrollierter Wohnraumlüftung

Praxis-Beispiel Firmenkunden SUNPOR Kunststoff GmbH

EPS (Expandierfähiges Polystyrol, landläufig „Styropor“) dient zur Häuserdämmung, als Aufprallschutz und als Verpackungsmaterial. Einer der weltweit größten Produzenten dieses flexiblen Materials ist das niederösterreichische Paradeunternehmen SUNPOR mit Sitz in St. Pölten. Dabei agiert SUNPOR als Rohstofflieferant für Geschäftskunden. In der breiten Öffentlichkeit ist das Unternehmen vor allem dadurch bekannt, dass jeder zweite Helm weltweit mit SUNPOR-Materialien produziert wird. Die HYPO NOE Landesbank hat die Kundenbeziehung in den letzten Jahren sukzessive intensiviert und ist stolz darauf, diesen „Hidden Champion“ zu seinen Kunden zählen zu dürfen.

Die HYPO NOE Landesbank unterstützt das Unternehmen mittels einer syndizierten Fazilität sowie in Form von Betriebsmittellinien und wickelt darüber hinaus einen Großteil des Zahlungsverkehrs des stark exportorientierten Unternehmens ab.

- ▣ Jahresumsatz von circa EUR 300 Mio.
- ▣ Betriebsstandorte in St. Pölten-Stattersdorf und St. Pölten-Radlberg mit rund 190 Mitarbeitern
- ▣ 1986 als Teil des norwegischen Mischkonzerns O.N. Sunde gegründet
- ▣ HYPO NOE Landesbank als Hausbank für einen „Hidden Champion“





Praxis-Beispiel Firmenkunden Unternehmensgruppe Christian Blazek

Christian Blazek ist seit 1987 als Unternehmer tätig. Gemeinsam mit seiner Frau Michaela betreibt er eine Mehrzahl an Unternehmen, vorwiegend im Süden Niederösterreichs. Die Unternehmensstrategie besteht darin, Betriebe und Liegenschaften in Niederösterreich mit Potenzial zu erwerben, mit Know-how und Ressourcen aus der Gruppe zu entwickeln und dadurch einen Mehrwert zu generieren.

Die Unternehmensgruppe hat im Jahr 2000 die Raxwerke erworben, renoviert und zu einem gefragten Objekt für Mieter im Bereich Industrie, Handel und Gewerbe entwickelt. Die historische Bedeutung und die infrastrukturell bestens aufgeschlossene Lage in Wiener Neustadt zeichnen dieses Objekt im Besonderen aus. Die HYPO NOE Landesbank hat diese Gewerbeimmobilie im Jahr 2017 entsprechend den Kundenbedürfnissen finanziert.

- ▣ Unternehmensgruppe Christian Blazek - ein niederösterreichischer Leitbetrieb
- ▣ Auszug aus den Kompetenzen der Gruppe: Landschaftsgestaltung, Steinbruch, Handelsbetriebe
- ▣ Weitere Immobilien der Gruppe: Schloss Wartholz - ehem. Kaiserresidenz und Geburtsort von Dr. Otto von Habsburg, Schlossgärtnerei Wartholz
- ▣ HYPO NOE Landesbank als Finanzierungspartner der Unternehmensgruppe



Praxis-Beispiel Immobiliendienstleistungen IST Austria - Institute of Science and Technology Austria

Am Campus des IST Austria in Klosterneuburg, der in die Landschaft des Wienerwaldes eingebettet ist und mit seiner Weitläufigkeit über ein enormes Potenzial verfügt, sollen bis zum Jahr 2026 bis zu 1.000 Wissenschaftler aus aller Welt arbeiten und forschen. Die offizielle Eröffnung des IST Austria erfolgte im Juni 2009. Derzeit sind mehr als vierzig Forschungsgruppen auf dem Campus tätig.

Die Gesamtbauzeit erstreckt sich über 16 Jahre - vom Projektbeginn 2006 bis zum geplanten Bauende 2022 - und ist in zwei Ausbaustufen unterteilt. Die HYPO NOE Real Consult GmbH wurde mit dem Projektmanagement und der Projektsteuerung beauftragt und betreut das Projekt über den gesamten Zeitraum hinweg.

- ▣ 179.000 Quadratmeter Campusfläche
- ▣ zusätzlich 75.000 Quadratmeter Fläche für Technology Park
- ▣ Fertigstellung des Gesamtprojektes bis 2022
- ▣ HYPO NOE Real Consult GmbH verantwortlich für Projektleitung und -steuerung





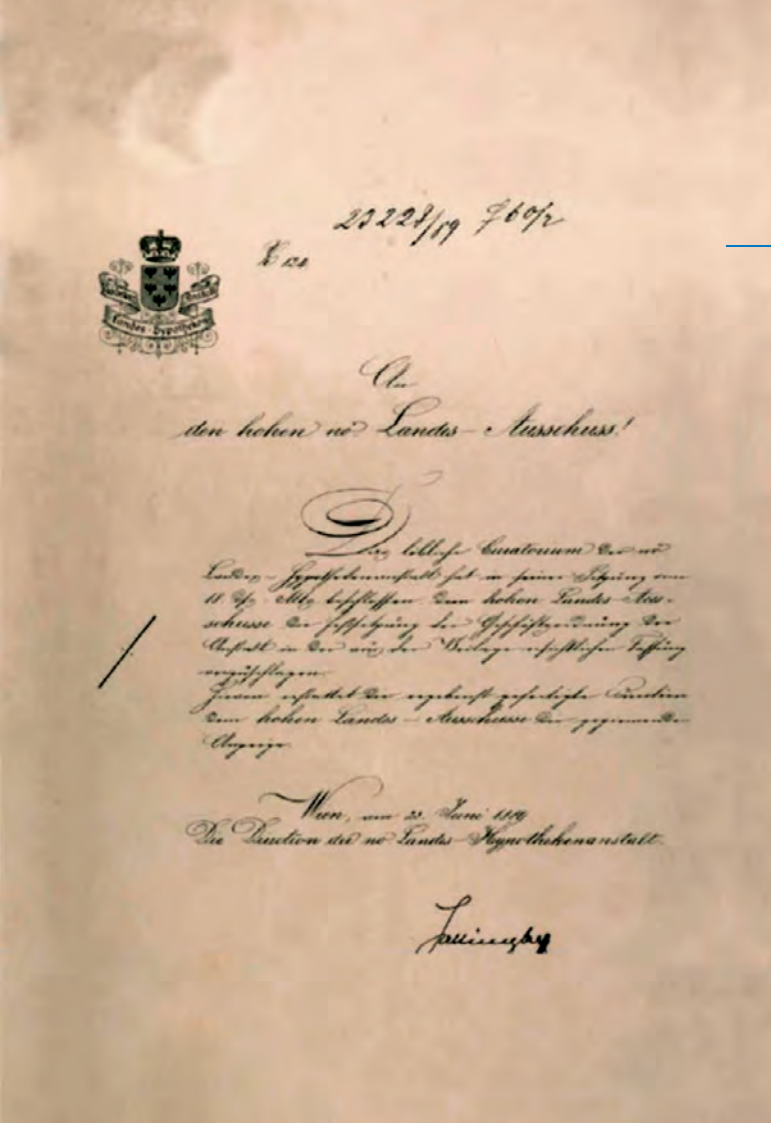
130 JAHRE LANDESBANK

für Niederösterreich
und Wien



GRÜNDUNGSauftrag

Schon im frühen 19. Jahrhundert wurden „Bodenkreditinstitute“ von Provinzen und Ländern unter deren Haftung errichtet. Sie gewährten Kredite an bäuerliche Betriebe, belehnten städtische Grundstücke und vergaben Darlehen an Gemeinden. Der Landtagsbeschluss von 1888 bildet den Grundstein für die bis heute erfolgreich andauernde Bankgeschichte. Schon im Sommer 1889 nimmt die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich ihren Betrieb im Palais Niederösterreich in der Herrngasse 13 auf - die erste Anstalt dieser Art auf dem Boden des heutigen Österreich.



MONARCHIE UND ERSTER WELTKRIEG

Für die Entwicklung der Landeshypothekenanstalt erweist sich ihr Standort in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien - und somit im finanziellen Zentrum der k. u. k. Monarchie - als sehr förderlich. Schnell tritt die Anstalt an die Spitze der Hypothekenbanken und wird zum Vorbild für die Gründung weiterer Institute. Der erste Direktor, Josef Ritter von Hattingberg, bemüht sich um die Bereitstellung landwirtschaftlicher Kredite, hat aber auch die Stadt im Visier und stellt die Belehnungsgrundlage damit auf eine breite Basis.





ZWISCHENKRIEGSZEIT UND WELTWIRTSCHAFTSKRISE

Mit Gründung der Ersten Republik wird das ehemalige Kronland Niederösterreich in die selbstständigen Länder Niederösterreich und Wien getrennt, womit der bisherige Haftungsträger wegfällt und die Anstalt aus diesem formellen Grund am 1. Jänner 1922 liquidiert wird. Das junge Niederösterreich war ohne eigene Landeshypothekenanstalt nicht denkbar und so beschließt der Landtag bereits am 22. März 1922 die Gründung der neuen „Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich“. Ihre Darlehen helfen beim Bau von Waisen- und Krankenhäusern, Schulgebäuden, Wohnbauanlagen, Wasserleitungen und Elektrizitätswerken.

ZWEITER WELTKRIEG UND WIEDERAUFBAU

Schon bald nach dem „Anschluss“ kommt es 1938 zur Rechtsangleichung an das „Deutsche Reich“. Als wichtige Partnerin für den bäuerlichen Betrieb wurde die Landes-Hypothekenanstalt vom „Erbhofgesetz“ getroffen. Erbhöfe waren unbelastbar und unveräußerlich, damit brach ein wichtiger Kundenkreis weg. Am Ende des Krieges wurde die Zentrale in der Wipplingerstraße beschädigt. 1955 arbeiten 145 Mitarbeiter für die Bank. Einen Schwerpunkt bildet der Wohnbau mit Geldern des European Recovery Program. Ende der 1960er werden weitere Filialen eröffnet - die Entwicklung zur Universalbank schreitet voran.





ÜBERSIEDELUNG IN DIE LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN, TEILPRIVATISIERUNG UND NEUER MARKENAUFTRITT

1986 wird St. Pölten zur Landeshauptstadt Niederösterreichs erhoben. In Anbetracht der engen Verbindung zwischen Land und Landesbank verlegt die Bank 1998 ihren Sitz in die Landeshauptstadt. Die Einbindung in den Konzern der damaligen Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) hebt 1996 Synergien im Zahlungsverkehr und erhöht die Entwicklungsmöglichkeiten. 2007 werden neue Weichen gestellt: Die Landesbank teilt sich in Hypo Investmentbank AG und Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft. Die ÖVAG zieht sich zurück und überträgt alle Anteile an das Land Niederösterreich. 2010 wird mit der HYPO NOE Gruppe ein neuer Marktauftritt umgesetzt.



DIE HYPO NOE IST HEUTE EINE DER GRÖSSTEN UND ÄLTESTEN LANDESBANKEN ÖSTERREICHS

Zeitgerecht zum 125jährigen Jubiläum bezieht die HYPO NOE ihre neue Konzernzentrale in St. Pölten. Ästhetik und Funktionalität machen das markante Gebäude unverwechselbar. Strom wird mittels eigener Photovoltaikanlage erzeugt, Mitarbeitern steht eine ETankstelle zur Verfügung. So kommt baulich eine 130-jährige Erfolgsgeschichte zum Ausdruck, die einst in kleinen Räumlichkeiten des Landhauses ihren Anfang genommen hat. 2017 entsteht durch die Zusammenführung des Bankbetriebs von HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG die neue HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, die zukunftsfit aufgestellt auf die nächsten 130 Jahre blickt.





HYPO NOE - NACHHALTIG SEIT 1888

Mit Verantwortung
für die Region



Nachhaltigkeitsstrategie UND ETHISCHE GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

Die Nachhaltigkeitsstrategie des HYPO NOE Konzerns basiert auf einem Wertekatalog – bestehend aus Unternehmensleitbild, Verhaltenskodex, ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätzen – sowie den aktuellen und zukünftigen operativen Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese setzen die Grundlagen nachhaltigen Handelns des HYPO NOE Konzerns in gelebte Praxis um.

Im Leitbild ist das Selbstverständnis als Regionalbank für Niederösterreich und Wien verankert. Basierend auf seiner rund 130-jährigen Tradition legt der HYPO NOE Konzern, in seiner Rolle als Bankpartner und Arbeitgeber in der Region, großen Wert auf Sicherheit und Stabilität.

Der Verhaltenskodex dient der Bank als Leitfaden bei der Umsetzung der gestellten Anforderungen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass das Engagement für exzellente wirtschaftliche Leistungen unter Einhaltung höchster ethischer Standards konsequent gelebt werden kann.

Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus Positiv- und Ausschlusskriterien, welche die Grundlagen der Geschäftsanbahnung des HYPO NOE Konzerns bilden. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung wurden die ethischen Geschäftsgrundsätze in die Strategie integriert und finden sich auch zunehmend in Prozessen des Konzerns wieder. Die detaillierte Kenntnis des Geschäftszwecks der Finanzierung ist erforderlich, um die Risiken für den Konzern und die Kunden zu identifizieren und eine angemessene Dienstleistung zu entwickeln. Durch die Anwendung der Positivkriterien in der Geschäftstätigkeit werden jene Themenfelder gefördert, die aus Sicht des HYPO NOE Konzerns den größten gesellschaftlichen Nutzen liefern. Die Negativ-

kriterien stellen hingegen jene Themenfelder dar, welche die Unternehmensgruppe in ihrer Geschäftstätigkeit zum Schutz der gesellschaftlichen Entwicklung ausschließt.

NACHHALTIGKEITS-RATINGS DER HYPO NOE LANDESBANK¹

Ein ausgezeichnetes Rating gehört für die HYPO NOE Landesbank als Finanzinstitut zu den Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Neben den Emittenten- und Pfandbrief-Ratings setzt die Bank des Landes Niederösterreich auch auf ganzheitliche Nachhaltigkeits-Ratings, in die ökologische, ökonomische und soziale Faktoren einfließen. Die HYPO NOE Landesbank wird im Bereich Nachhaltigkeit derzeit von den Ratingagenturen oekom research, imug und rfu beurteilt.

Durch ein langfristiges Nachhaltigkeitsprogramm ist der HYPO NOE Konzern bestrebt, seine Anstrengungen in diesem Bereich weiter zu intensivieren. Im Jahr 2017 veröffentlichte die HYPO NOE Landesbank zum dritten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht für den gesamten Konzern. Die ganzheitlichen Berichte werden in Übereinstimmung mit dem GRI G4-Standard der Global Reporting Initiative erstellt (Kernoption sowie die Sector Disclosures für Finanzdienstleister) und erfüllen somit international anerkannte Richtlinien der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Weitere Details zum Nachhaltigkeitsprogramm sowie den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht inklusive GRI-Index stehen auf www.hyponoe.at/nachhaltigkeit zur Verfügung.



Seitens oekom research wurde die HYPO NOE Landesbank mit einem 'C'-Rating und dem Status „Prime“ ausgezeichnet, der das überdurchschnittliche Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales dokumentiert.



2016 wurde die HYPO NOE Landesbank erstmals auch von der österreichischen Nachhaltigkeitsagentur rfu bewertet und mit dem Status „rfu Qualified“ (Ratingergebnis: 'ba') ausgezeichnet. Nur die besten Unternehmen wurden mit diesem Status ausgezeichnet und in die Anlageuniversen von rfu aufgenommen.



Zudem untermauern auch die von imug vergebenen Ratings die Nachhaltigkeitsstrategie der HYPO NOE Landesbank. So liegt man im oberen Viertel aller bewerteten Emittenten von öffentlichen Pfandbriefen beziehungsweise ist die HYPO NOE Landesbank die beste aller bewerteten Emittenten von öffentlichen Pfandbriefen im sogenannten Sparkassensektor. Als Emittent wird die HYPO NOE Landesbank in der Vergleichsgruppe dem Sparkassensektor (einschließlich Landes und Pfandbriefbanken) zugeordnet.



Bei den Hypothekendarlehen liegt die HYPO NOE Landesbank im oberen Viertel aller bewerteten Emittenten und ist die beste aller bewerteten Emittenten im Sparkassensektor.



Die HYPO NOE Landesbank liegt im oberen Viertel aller bewerteten Finanzinstitute, inklusive Förderbanken, und ist die beste aller bewerteten Emittenten im Sparkassensektor.

¹ Stand per 31.12.2017

Compliance und **CORPORATE GOVERNANCE**

Für den gesamten Konzern sind Geschäftsethik und Korruptionsprävention eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Geschäftsbetrieb. Der HYPO NOE Konzern erkennt die negative Beeinflussung der Geschäftstätigkeit durch Korruption und Bestechung als wesentliches Risiko an und setzt daher entsprechende Maßnahmen, um diese in seinem Geschäftsbereich zu verhindern. Der Anspruch an integriertes Verhalten aller Mitarbeiter wird durch innerbetriebliche Regelwerke geregelt, in welchen die gesetzlichen Anforderungen verständlich zusammengefasst werden. Alle Beschäftigten, die in Beteiligungen mit mehr als 50 Prozent dem Konzern zugehörig sind, sind Amtsträger und somit strengen gesetzlichen Regelungen unterworfen.

ORGANISATION

Die dauerhaft eingerichteten Funktionen des Compliance und Anti-Money Laundering Officers sind direkt dem Gesamtvorstand unterstellt.

INTERNE REGELWERKE FÜR COMPLIANCE

Die internen Compliance-Richtlinien werden von den Autoren regelmäßig überprüft und aktualisiert. Insbesondere werden die legislativen Änderungen und neue Vorschriften umgehend in die bestehenden Arbeitsanweisungen übernommen und an die Mitarbeiter kommuniziert. Aktuell bestehen folgende Regelwerke im Compliance-Bereich:

- Compliance-Handbuch: Standardregelwerk, in dem alle zentralen Compliance-Themen für den HYPO NOE Konzern und seine Mitarbeiter geregelt sind
- Handbuch zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Sanktionen-Policy des HYPO NOE Konzerns, in der die aktuellen internationalen Sanktionen erläutert werden und die Policy des HYPO NOE Konzerns klargestellt wird

- Produkteinführungsprozesse: Interessenkonflikte-Policy, in der das Thema Zuwendungen im Wertpapierbereich sowie Gewährung und Annahme der Vorteile im Sinne des neuen Wertpapieraufsichtsgesetzes 2018 behandelt werden
- Anti-Korruptionsrichtlinie des HYPO NOE Konzerns
- Handbuch Anlageberatung und Wohlverhaltensregeln: regelt unter anderem die Verpflichtung zum Handeln im besten Interesse des Kunden bei Wertpapierdienstleistungen
- Standard Compliance Code (Grundsätze ordnungsmäßiger Compliance, Insiderrecht und Marktmanipulation, Richtlinie für Geschäfte von Mitarbeitern in Kreditstituten, Interessenkonflikte und Vorteile, Orderdurchführung, Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzanalyse, Sondervorschriften für Kapitalanlagegesellschaften): Selbstbindungsregelwerk der österreichischen Kreditwirtschaft, welches im Compliance-Handbuch weiter konkretisiert wird

BEWUSSTSEINSBILDUNG IM UNTERNEHMEN

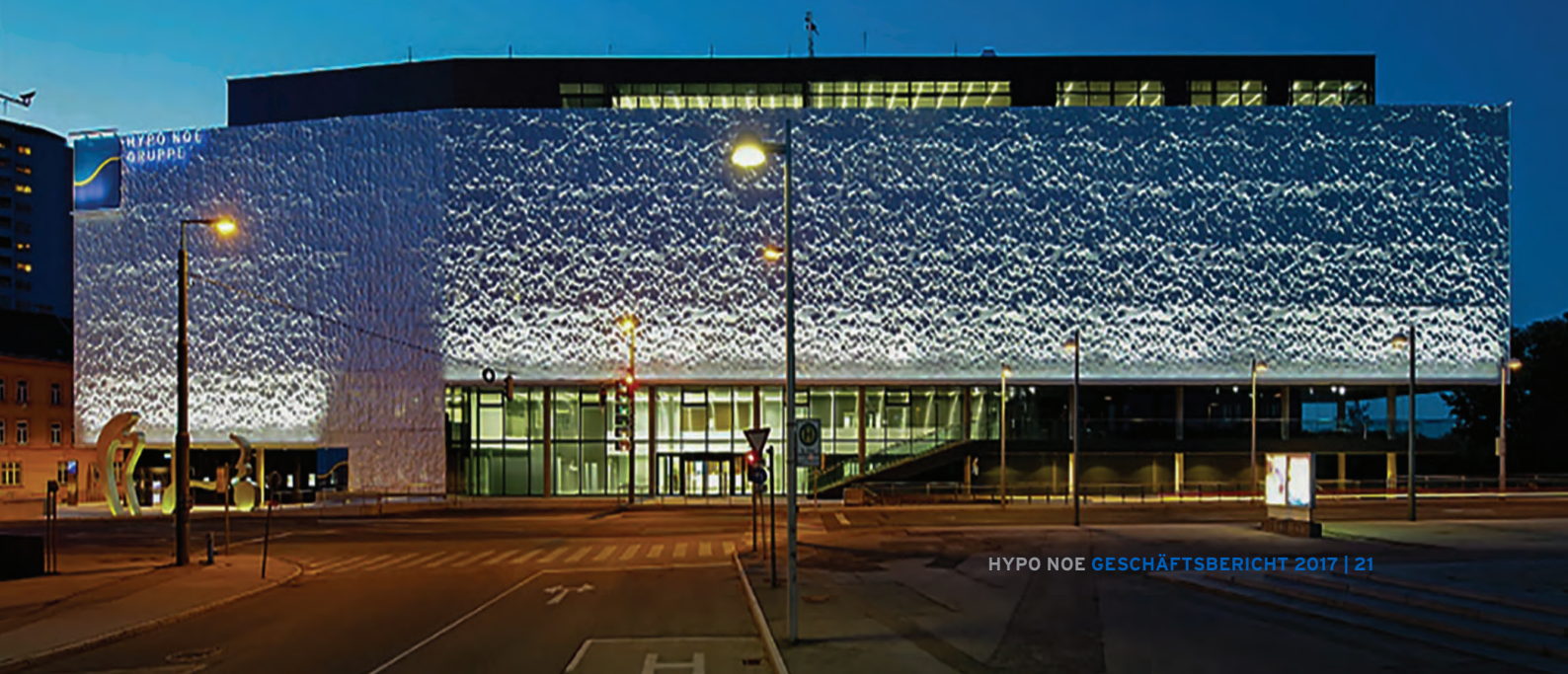
Das Thema Anti-Korruption ist im Unternehmen klar geregelt und Bestandteil der Compliance-Anweisungen des Hauses. Jeder neue Mitarbeiter des HYPO NOE Konzerns muss spätestens vier Wochen nach dem Eintritt ein Compliance- und Geldwäsche Web Based Training erfolgreich absolvieren. Außerdem werden zusätzlich alle neuen Mitarbeiter im Rahmen der Grundeinführung durch Präsenzs Schulungen geschult. Auch alle Bestandsmitarbeiter müssen in regelmäßigen Abständen dieses Training absolvieren. Das Thema Anti-Korruption ist fixer Bestandteil der Compliance-S Schulungen, die Anti-Korruptionsgrundsätze und -Empfehlungen wurden in einer separaten internen „Anti-Korruptions-Richtlinie des HYPO NOE Konzerns“ zusammengefasst und intern veröffentlicht.



Aktuelle Entwicklungen im **NACHHALTIGKEITS- BEREICH**

100% Ökostrom **AN ALLEN STANDORTEN**

Die HYPO NOE Landesbank setzt nicht nur zu 100 Prozent auf Ökostrom, sondern erzeugt über Photovoltaik auch selbst emissionsfreien Strom. Den Prinzipien der Nachhaltigkeit folgt auch die HYPO NOE Konzernzentrale in St. Pölten, die unter Anwendung modernster Methoden im Hinblick auf Energieeffizienz errichtet worden ist und über eine eigene Photovoltaikanlage erneuerbaren Strom erzeugt. Im Jahr 2017 wurden damit über 33.000 kWh emissionsfreier Strom produziert. Das innovative Niedrigenergiegebäude ist mit der „klimaaktiv-Plakette in Silber“ sowie mit dem von der EU vergebenen „Green.Building“-Zertifikat ausgezeichnet. Wie alle Standorte und Filialen der HYPO NOE Landesbank bezieht auch die Konzernzentrale ausschließlich Ökostrom..





Fuhrpark der Zukunft durch E-Mobilität

Klimaschutz fängt beim Verkehr an: Die HYPO NOE Landesbank verfügt über fünf Schnellladestellen sowie eine kostenlos nutzbare Ladestelle für Veranstaltungsgäste und Kunden in der Konzernzentrale in St. Pölten. Ziel der Klimaschutz- und Energiepolitik des Konzerns ist es, den ökologischen Fußabdruck möglichst niedrig zu halten. Unter dem Titel „Fuhrpark der Zukunft“ wird der Fahrzeugpool der Bank konsequent in Richtung emissionsarme Automobile umgebaut. Eines der Ziele ist es, die Umweltauswirkungen des Geschäftsverkehrs, insbesondere an der Stammstrecke Niederösterreich - Wien, deutlich zu reduzieren. Aktuell zählen vier Elektroautos zum Fuhrpark der HYPO NOE Landesbank. Aufgrund ihres Engagements wurde die HYPO NOE Landesbank im Juni 2017 als Projektpartner der Initiative „Klimaaktiv mobil“ ausgezeichnet.

Nachhaltigkeit als Mehrwert

Die Sustainable Development Goals (SDGs) setzen die Maßstäbe für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030. Die HYPO NOE Landesbank will als regionaler Finanzdienstleister bei diesen Zielen einen deutlichen Beitrag leisten, etwa mit der Finanzierung öffentlicher Projekte mit einem Mehrwert in den Bereichen Klimaschutz, Gesundheit, Bildung, Kultur oder Infrastruktur. Der HYPO NOE Konzern verfolgt eine zielgerichtete Energiepolitik und verfügt über ein zertifiziertes Energie-Managementsystem nach ISO 50001. Über die Finanzierung hinaus verfügt der HYPO NOE Konzern auch über ein betriebliches Gesundheitsmanagement.

Der HYPO NOE Konzern ist regional verankert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum in der Region. Als kompetenter Partner vor Ort finanziert die HYPO NOE Landesbank zahlreiche öffentliche Projekte, die einen gesellschaftlichen Mehrwert haben. Der Umbau eines Pflege- und Betreuungszentrums, die Erweiterung eines Bundesschulzentrums oder die Gesamtentwicklung eines Landeskrankenhauses sind wichtige Bausteine zur nachhaltigen Gestaltung von Gemeinden, Regionen und Städten.





Leistbares Wohnen mit Nachhaltigkeit

Im Jahr 2017 wurden über EUR 433 Mio. für nachhaltige Wohnbauprojekte in der Region Niederösterreich und Wien zur Verfügung gestellt. Als Regionalbank wird damit ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Region geleistet. Allein im Großwohnbau wird aktuell ein Finanzierungsvolumen von rund EUR 840 Mio. betreut, wovon EUR 750 Mio. im gemeinnützigen und der verbleibende Anteil im gewerblichen Wohnbau investiert werden. Insbesondere der gemeinnützige Wohnbau hat dabei einen deutlichen Nachhaltigkeitsschwerpunkt, da in erster Linie leistbare, nachhaltig gestaltete und überwiegend geförderte Wohnungen errichtet werden. Zudem setzt das HYPO Niederösterreich Regional Sparbuch auf Verantwortung für die Region und wird mit einem attraktiven Zinssatz angeboten. Damit soll transparent gezeigt werden, dass das Geld der Kunden aus der Region auch in der Region bleibt: Denn 75 Prozent aller Kredite vergibt die HYPO NOE Landesbank für Wohnbauprojekte in Niederösterreich und Wien. Insgesamt wurden bis Ende 2017 über EUR 89,5 Mio. mit dem diesem Produkt angespart.



Leitbetriebe Austria

Die HYPO NOE Landesbank wurde nach eingehender Prüfung aufgrund ihrer Beständigkeit, Nachhaltigkeit und Investitionen in die Zukunft und ihrer Mitarbeiter als österreichischer Leitbetrieb zertifiziert. Die HYPO NOE Landesbank ist damit neuer Partner in einem exklusiven, bundesweiten Netzwerk von insgesamt 240 renommierten Unternehmen.

Als Leitbetriebe werden jene Unternehmen ausgezeichnet, die nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf nachhaltigen Erfolg setzen. Durch seine Markt und Werteorientierung ist der Leitbetrieb ein Förderer der Entwicklung seiner Region und Branche. Er übernimmt Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Als solcher erfüllt er eine Vorbildfunktion und erzielt daraus Wettbewerbsvorteile. Die Qualifikation der Unternehmen wird anhand eines Kriterienkatalogs dokumentiert. Überprüft werden dabei nicht nur Größe und Erfolg des Unternehmens - es muss in der Branche auch einen besonderen Stellenwert haben.





HYPO NOE

Sponsoring- &
Kundenaktivitäten



Gesellschaftliches Engagement **AUCH ABSEITS DES BANKGESCHÄFTS MIT VOLLER KRAFT VORAUSS**

Die HYPO NOE Landesbank ist sich ihrer Verantwortung als regional verankerte Bank bewusst und unterstützte auch 2017 wieder zahlreiche Initiativen in den Bereichen Soziales, Infrastruktur, Bildung, Sport und Gesundheit. Auch in Zukunft wird die Bank dieses Engagement fortführen und einen wichtigen Beitrag für die Menschen in der Region leisten.

Soziales

Die HYPO NOE Landesbank nimmt als Bank des Landes Niederösterreich eine besondere gesellschaftliche Verantwortung in der Region wahr und unterstützt mit ihrem Spenden- und Förderengagement Projekte in Niederösterreich und Wien sowie der Donauraumregion. Dabei wird sorgsam auf die inhaltliche Beziehung und nachhaltige Wirkung geachtet. Gespendet wird vornehmlich an gemeinnützige Organisationen und Vereine beziehungsweise für spezifische Projekte.



Alexanderhof in Blindenmarkt

Im Jahr 2017 unterstützte die HYPO NOE Landesbank den Alexanderhof in Blindenmarkt. An diesem Pferdehof konzentriert man sich auf die Therapie von Menschen mit besonderen Bedürfnissen mithilfe von Pferden. Integrativer Reitsport lässt sich den jeweiligen Bedürfnissen der Menschen optimal anpassen und die positive Wirkung auf Organsysteme, den Stütz- und Bewegungsapparat sowie auf das Herz-Kreislauf-System ist nachgewiesen.



Hilfe im eigenen Land

„Hilfe im eigenen Land“ vermittelt als Verein dort, wo rasche und unbürokratische Hilfe benötigt wird. Im letzten Jahr konnten unter anderem eine alleinerziehende Mutter und ihre schwerkranke 12-jährige Tochter aus St. Pölten unterstützt werden, die dringend notwendige Therapien sowie Medikamente mithilfe der Spende der HYPO NOE Landesbank erhalten haben.

Kunst & Kultur

Das Kultursponsoring stellt eine weitere Säule der Sponsoringstrategie der HYPO NOE Landesbank dar. Mit zahlreichen Kooperationen mit lokalen Kulturinitiativen wird die HYPO NOE Landesbank ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Die HYPO NOE Landesbank ist Hauptsponsor niederösterreichischer Kulturhighlights, wie etwa:



Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

Die NÖKU präsentiert sich als das „Kulturflaggschiff Niederösterreichs“. Sie vereint Kulturinstitute, Ausstellungen und Veranstaltungsbetriebe unter einem Dach. Dazu zählen etwa Carnuntum, die Kunstmeile Krems, das Festspielhaus St. Pölten oder auch die Schallaburg. Die NÖKU koordiniert nicht nur das kulturelle Angebot, sondern sichert auch die Qualität und stellt die entsprechende Förderung sicher.



Die Garten Tulln

Die Gartenschau in Tulln hat sich nicht nur zu einem Vorzeigeprojekt entwickelt, sondern darf sich auch Europas erste und einzige ökologische Gartenschau nennen. Die Garten Tulln ist Vertreter der Aktion „Natur im Garten“, welche die Förderung und Vermittlung des Verzichts auf Pestizide, chemischsynthetische Dünger und Torf zu ihrem Credo erhoben hat.



Landesausstellung 2017 „Alles was Recht ist“

2017 stand das Schloss Pöggstall im Waldviertel im Mittelpunkt der niederösterreichischen Landesausstellung, die in einem Abstand von jeweils zwei Jahren stattfindet. Die Landesausstellung beschäftigte sich mit dem Thema der Rechtsgeschichte und den Spielregeln unserer Gesellschaft. Dabei wurde sowohl auf historische als auch persönliche und soziale Zusammenhänge eingegangen.



Künstler-Förderprogramm: HYPO NOE Kunst & Kultur artconnection

Die HYPO NOE Young Art Collection wurde unter der neuen Dachmarke „HYPO NOE Kunst & Kultur“ zur artconnection weiterentwickelt. Durch diese Initiative positioniert sich die HYPO NOE Landesbank als Förderer zeitgenössischer Kunst sowie junger Künstler und präsentiert sich damit als innovatives Finanzinstitut, das gesellschaftliche Verantwortung bewusst wahrnimmt. Ein eigens eingerichteter Fachbeirat unterstützt bei der Auswahl der Künstler.



Sport

Die HYPO NOE Landesbank ist einer der größten Sportförderer in Niederösterreich. Die Unternehmenswerte der Bank - Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit - bilden die Entscheidungsgrundlage für das bestehende und zukünftige Engagement. Imagewerte wie Dynamik, Teamgeist und Kontinuität stehen gerade im Sportsponsoring im Mittelpunkt. Dies wird durch das Sponsoring von Vereinen, Athleten und Markenbotschaftern in den verschiedensten Sportarten unterstrichen.

Die Strategie ist auf Mannschaftssportarten im Ballsport, Einzelsponsorings und Jugend-Förderprogramme ausgerichtet. In den sozialen Medien setzt man mit der HYPO NOE Sportfamilie ein starkes Zeichen und blickt mit Stolz auf das Interesse von mehr als 10.000 Unterstützern.



Die HYPO NOE Sportfamilie - Erfolg, Dynamik und Emotion

Die von der HYPO NOE Landesbank im Jahr 2017 gesponserten Mannschaften waren Ballsport-Spitzenvereine wie das Damenhandballteam Hypo NÖ, der Bundesliga-Verein SKN St. Pölten, die Handballer von Moser Medical UHK Krems sowie der VCA Amstetten. Als Einzelsportler haben Tennis-Jungstar Lucas Miedler aus Tulln und Golfprofi Benjamin Weilguni aus Krems die HYPO NOE Landesbank vertreten.

Erstmals mit dabei waren die Beachvolleyball-Profis Clemens Doppler und Alexander Horst. Bei der Heim-WM im Sommer 2017 krönten sich die neuen Werbepartner sogleich zu Vize-Weltmeistern. Im Jahr 2018 wird diese Partnerschaft fortgesetzt. Somit sind die „Silverboys“ nun fixer Bestandteil der HYPO NOE Sportfamilie.

VERANSTALTUNGEN

HYPO Invest Club im Palais Niederösterreich

Bereits zum 11. Mal fand am 23. Oktober 2017 der traditionelle HYPO Invest Club im Palais Niederösterreich in Wien statt. Als Gastgeber diskutierte Generaldirektor Dr. Peter Harold mit Experten die Frage „Brexit - Startpunkt zur Neuordnung Europas?“.

Am Podium diskutierten - unter der Moderation von Mag. Christiane Teschl - der niederösterreichische Finanzlandesrat, DI Ludwig Schleritzko, die Korrespondentin der Nachrichtenagentur Reuters News Agency, Kirsti Knolle, der Präsident der Österreichisch-Britischen Gesellschaft, Dr. Kurt Tiroch, sowie Botschafter und Sektionsleiter im Außenministerium, Mag. Alexander Schallenberg.

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Palais erlebten die Gäste eine spannende Diskussion über die Auswirkungen des Brexit, über Regionalität und wie durch direkte Kommunikation zwischen Bürgern und Politik Unsicherheiten entgegengewirkt werden kann.



Partnerschaftstag 2017 im Verteidigungsministerium

Am 18. Juli 2017 lud die HYPO NOE Landesbank im damaligen Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport zum „Partnerschaftstag 2017“. Im Zeichen gegenseitiger Verbundenheit wurden jene Partnerschaften, die zwischen Bank und ausgewählten Truppenkörpern des Österreichischen Bundesheeres in Niederösterreich und Wien bestehen, erneut bekräftigt.

Begleitet von der Gardemusik Wien und im Beisein zahlreicher hochrangiger Ehrengäste wie dem niederösterreichischen Finanzlandesrat DI Ludwig Schleritzko, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der HYPO NOE Landesbank, Dr. Günther Ofner, sowie dem Chef des Generalstabes des Bundesheeres, General Mag. Othmar Commenda, wurde im Festsaal des Amtsgebäudes für Landesverteidigung als Höhepunkt die Beförderung von Generaldirektor Dr. Peter Harold zum Brigadier gefeiert.





Kulturgenuss in Grafenegg

Zu einem Kulturgenuss der besonderen Art lud die HYPO NOE Landesbank mehr als 1.000 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft - allen voran jedoch Kunden - am 17. August 2017 in den Wolkenturm nach Grafenegg.

Zur Einstimmung begrüßten die Vorstände der HYPO NOE Landesbank bei prachtvollerem Wetter ihre Gäste anlässlich der Fusion von HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG im Schlosspark bei einem Empfang mit regionalen Schmankerln und niederösterreichischen Weinen. Im Anschluss erlebten die kulturbegeisterten Besucher exklusiv die Generalprobe zur Festivaleröffnung mit den niederösterreichischen Tonkünstlern sowie Otto Schenk als Erzähler des „Freischütz“.

Startups - Chancen und Risiken

In Kooperation mit dem Alois Mock Institut lud die HYPO NOE Landesbank im September 2017 zu einer hochkarätigen Expertenrunde rund um das Thema Startups in die HYPO NOE-Zentrale ein.

Unter der Leitung von Robert Ziegler diskutierten Mag. Petra Patzelt, Geschäftsführerin der Gründeragentur RIZ, Business Angels sowie Unternehmer. HYPO NOE Generaldirektor Dr. Peter Harold, selbst Mentor von Startups, betonte die Innovativität dieser Jungunternehmer. Auch der Präsident des Alois Mock Instituts, Mag. Wolfgang Sobotka, zeigte sich begeistert, dass die HYPO NOE Landesbank dieses Thema ernst nimmt und füllt.

Zwei von der HYPO NOE Landesbank beratene Startups stellten sich in diesem Rahmen vor. So gab es alkoholischen Tee von Lena Weichselbaum, und Oliver Pesendorfer stellte in einem Video seines „McCube“ vor - ein Haus zum „Mitnehmen“.





Am Ende des Tages zählen **PERSÖNLICHE KONTAKTE ZUM KUNDEN**

Die HYPO NOE hat Mag. Birgit Kuras, ehemaliges Vorstandsmitglied der Wiener Börse AG und langjährige Kapitalmarktanalytikerin, zum Interview gebeten. Die ausgewiesene Finanzmarktexpertin ist seit 2017 Aufsichtsrätin der HYPO NOE Landesbank.

IM FOKUS: Das Thema Vertrauen. Zehn Jahre nach Beginn der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise stellt sich die Frage, wie es um das Vertrauen der Menschen in die Finanzmärkte bestellt ist. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welchen Stellenwert Regionalbanken einnehmen, wenn es um die Stärkung der Wirtschaft geht. Wer die größten Verlierer im Vertrauensranking nach der Finanzkrise waren und warum Aufsichtsräte heutzutage mehr als ein Kontrollorgan sind, erklärt Birgit Kuras im ausführlichen Interview.



Die Wirtschaft scheint wieder einen nachhaltigen Wachstumspfad eingeschlagen zu haben, die Prognosen wurden in den vergangenen Monaten mehrmals nach oben revidiert. Nähern wir uns einer Überhitzung?

Tatsächlich haben sich in den letzten Monaten Analysten und Wirtschaftsforscher regelrecht überschlagen, um ihre Prognosen nach oben anzuheben. Das gilt nicht nur für 2017, sondern auch für die nächsten Jahre. Für 2018 sagen Experten eine große Dynamik voraus. Diese Entwicklung kann man zweifelsohne als Hochkonjunktur oder Boom bezeichnen: Die Orderbücher der Unternehmen sind prall gefüllt, die Kapazitäten ausgefüllt und in manchen Bereichen fehlen qualifizierte Arbeitskräfte. Zunehmend finden sich sogar Stimmen, die von einer Überhitzung der Konjunktur sprechen und eines darauffolgenden Einbruchs.

“VERTRAUEN UND ZUVERSICHT SIND DER WESENTLICHSTE TURBO DER WIRTSCHAFT

Das andere Lager der Experten sieht noch keine Verspannungen der Wirtschaft und geht davon aus, dass der Aufschwung weitergeht. Dafür spricht, dass ein typisches Merkmal einer Überhitzung, eine Lohn-Preis-Spirale, derzeit noch nicht erkennbar ist. Bei dieser würde der Mangel an Arbeitskräften zu höheren Lohnabschlüssen und ein damit verbundener höherer Konsum zu höheren Preisen führen und dies sich in einer Spirale aufschaukeln. Das zeichnet sich aber derzeit nicht ab.

Was waren die Gründe für den nachhaltigen Konjunkturaufschwung und inwieweit spielt Vertrauen dabei eine Rolle?

Ich bin überzeugt, dass Vertrauen und Zuversicht am Ende des Tages der wesentlichste Turbo der Wirtschaft sind. Natürlich sind höhere Investitionen, ein steigender privater

Konsum und steigende Exporte dann die ausgewiesenen Faktoren des Wirtschaftsaufschwunges. Ein typisches Beispiel dafür, dass ohne entsprechendes Vertrauen auch von der Theorie als zur Wirtschaftsbelebung geeignet angesehene Instrumente versagen, ist die Zinspolitik.

Trotz massiver Zinssenkungen ist es lange nicht geglückt, Investitionen und den privaten Konsum zu beleben. Der Grund dafür war schlicht und einfach mangelndes Vertrauen in die Zukunft. Trotz attraktiver Finanzierungsmöglichkeiten haben die Unternehmen wenig investiert und die Bevölkerung nicht mehr konsumiert. Stärker gegriffen haben hingegen Steuerentlastungen, direkte Investitionsbegünstigungen und natürlich erhöhte Exportchancen.

Die Aktienmärkte haben vielfach Höchststände erreicht, kann das in diesem Tempo weitergehen?

Aktienmärkte spiegeln die Erwartung zukünftiger Entwicklungen wider, sind also den realen Daten immer einen Schritt voraus. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass Vorlaufindikatoren, die das Vertrauen von beispielsweise Unternehmensmanagern und Investoren abbilden, einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalmärkte haben. Und zu Ihrer Frage: Ja, die Aktien sind hoch bewertet, allerdings ist die wesentliche Basis der Bewertungskennzahlen die Gewinnentwicklung, die sich ja überwiegend positiv darstellt. Dazu kommt, dass Alternativveranlagungen bei dem derzeitigen tiefen europäischen Zinsniveau nicht attraktiv sind. Es spricht also derzeit nichts für eine Blase. Ein genaues Beobachten und eine Risikostreuung unter Beiziehung von professionellen Anlageberatern sind aber natürlich sinnvoll und empfehlenswert. Korrekturen sind auf diesem Niveau immer denkbar.

Wie beurteilen Sie die seitens der Aufsicht getroffenen Maßnahmen - sind diese ein geeignetes Mittel, um das Vertrauen in die Märkte und deren Institutionen zu stärken?

Da muss man wirklich differenzieren. Nach der Lehman-Pleite - als Höhepunkt eines unglücklichen Zusammenspiels

von Notenbank, Politik und völlig intransparenten Kapitalmarktprodukten - war es absolut notwendig, dass die Notenbanken in einer konzertierten und konzentrierten „Feuerwehraktion“ rasch und effizient eingegriffen haben und damit eine Katastrophe riesigen Ausmaßes verhindert haben. Gut und richtig ist sicher auch, dass nachhaltige Strukturen geschaffen wurden, um mehr Transparenz, mehr Regulierung - vor allem bei brisanten Kapitalmarktprodukten - und mehr Kontrolle zu haben. Oft wurde und wird allerdings mit der überbordenden Regulierung über das Ziel geschossen. Die riesige geforderte Datenfülle wird oft nicht effizient eingesetzt und landet auf Datenfriedhöfen, beschäftigt aber ganze Abteilungen. Aufsicht ist wichtig, soll aber kein Selbstzweck sein. Regulierungen zur Gewährleistung von Transparenz und Vermeidung von Verwerfungen sind wichtig und sinnvoll, müssen aber effizient und lebbar gestaltet werden.

“OFT WIRD MIT DER REGULIERUNG ÜBER DAS ZIEL GESCHOSSEN

Das Thema Vertrauen ist nicht zuletzt für Banken essenziell. Welche Rolle kommt bzw. kam den Bankinstituten - im Besonderen den Regionalbanken - zu, um den Glauben an eine funktionierende Finanzwirtschaft wiederherzustellen?

Die Banken mussten in der Krise den größten Vertrauensverlust einstecken. Die Bankbranche wurde völlig undifferenziert fast kriminalisiert. Deshalb war es gerade für die Banken wichtig, wieder Vertrauen zu gewinnen. Aus jahrzehntelanger Erfahrung weiß man, dass am Ende des Tages persönliche Kontakte zählen. Und da kommt Regionalbanken naturgemäß eine besondere Rolle zu. Die Nähe, die intensive und nachhaltige Betreuung kann von Regionalbanken besonders gut wahrgenommen werden, und ich bin der Überzeugung, dass diese Art der Kundenbindung immer wichtiger wird.

Stichwort Regionalbanken - inwiefern wird der aktuelle Aufschwung auch von Regionalbanken getragen? Oder anders gefragt: Welche Bedeutung haben Regionalbanken aus Ihrer Sicht für die Realwirtschaft?

Regionalbanken tragen den Aufschwung ganz wesentlich mit. Österreich ist im internationalen Vergleich ein Land der Klein- und Mittelbetriebe. Die sind das Rückgrat der Wirtschaft und wesentlich verantwortlich für den Aufschwung. Ich bin immer ganz begeistert von den großartigen Unternehmen in Bundesländern wie Niederösterreich. Diese Unternehmen sind manchmal hidden pearls und oft Weltmarktführer in einer Nische. Naturgemäß haben diese

Unternehmen andere Bedürfnisse als große internationale Konzerne. Und da passen Regionalbanken als deren Finanzierungspartner perfekt.

Frau Mag. Kuras, Sie sind nun seit 2017 Aufsichtsrätin der HYPO NOE Landesbank. Wie schätzen Sie allgemein die Bedeutung dieses Kontrollgremiums ein, und stärkt Kontrolle nicht immer auch Vertrauen?

Die Rolle der Aufsichtsräte hat sich in den letzten 15, 20 Jahren substantiell geändert. Die Zeiten, in denen Aufsichtsräte zu viele Mandate und zu wenig Zeit für die Unternehmen hatten, sind vorbei. Ein Aufsichtsrat hat neben der Kontrollfunktion auch eine unterstützende Rolle, das bedingt aber eine intensive Befassung mit dem Unternehmen und der Branche.

Das ist für mich eine Bringschuld und höchst geeignet für eine Stärkung des gegenseitigen Vertrauens.

Bleiben wir noch kurz beim Thema Aufsichtsrat. Wie beurteilen Sie die zuletzt verabschiedeten gesetzlichen Maßnahmen in Hinblick auf eine größere Diversität innerhalb des Aufsichtsrates?

Ich bin grundsätzlich ein großer Freund der Diversität und habe immer gute Erfahrungen damit gemacht. Der positive Einfluss, wenn auch Frauen in Führungsgremien sind, ist ja empirisch erwiesen. Neue Zugangsweisen, neue Perspektiven - großartig!

REGIONALBANKEN TRAGEN DEN AUFSCHWUNG WESENTLICH MIT

Zu guter Letzt wollen wir noch einen Blick in die Zukunft wagen. Wie schätzen Sie die Robustheit des aktuellen Aufschwungs ein, und welche Themen und Trends werden die Finanzwelt im Jahr 2018 aus Ihrer Sicht besonders prägen?

Ich bin grundsätzlich optimistisch, der Aufschwung scheint robust zu sein. Eine starke globale Konjunktorentwicklung bei noch niedrigem Inflationsdruck ist eine gute Rahmenbedingung. Die Finanzwelt blickt nach wie vor auf das Verhalten der Notenbanken und natürlich werden politische Themen wie etwa Regierungsbildung in Deutschland auf die Stimmung einwirken. Wichtige Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden weiterhin branchenübergreifend hohe Relevanz haben.

Wir danken Ihnen sehr für das Gespräch.



**KONZERN-
LAGEBERICHT
2017**

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT 2017	33
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	36
Finanzentwicklung	42
Entwicklung der Geschäftsfelder	45
Human Resources Management	51
Risikobericht	53
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	53
Forschung und Entwicklung	56
Nichtfinanzielle Erklärung	57
Konzernausblick 2018	65
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH IFRS DER HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG	69
Gesamtergebnisrechnung	70
Konzernbilanz	71
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	72
Konzerngeldflussrechnung	73
Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	74
ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE	75
1. Allgemeine Angaben	76
2. Rechnungslegungsgrundsätze	77
3. Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	82
4. Konzerngeldflussrechnung	106
5. Details zur Gesamt-Ergebnisrechnung	107
6. Details zu Bilanzposten	120
7. Segmentberichterstattung, Berichterstattung nach Geschäftsbereichen	148
8. Sonstige Angaben	154
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	205
BESTÄTIGUNGSVERMERK	206
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	211
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	212

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

In konjunktureller Hinsicht entwickelte sich das Kalenderjahr 2017 sehr positiv, insbesondere in der Eurozone deutlich besser als mehrheitlich prognostiziert. Verglichen mit den Vorjahren wurde die Weltwirtschaft 2017 von einem synchronen Aufschwung in allen wichtigen Volkswirtschaften getragen. Viele wichtige Frühindikatoren der Konjunktur befanden sich zum Ende der Berichtsperiode entweder auf oder in der Nähe ihrer historischen Höchstwerte. Die weiterhin expansive Geldpolitik der internationalen Zentralbanken und die sehr guten Rahmenbedingungen an den internationalen Kapitalmärkten trugen ebenfalls zu dieser soliden Entwicklung bei.

Der langjährige Wirtschaftsaufschwung in den USA setzte sich ungeachtet der anfänglichen Unsicherheiten rund um die Umsetzung der politischen Ziele von US-Präsident Donald Trump fort. Neben dem privaten Konsum wurde der gute konjunkturelle Verlauf auch von den Unternehmensinvestitionen positiv stimuliert. Der fortgesetzte Beschäftigungsaufbau setzte sich auch im achten Jahr in Folge fort und ließ die Arbeitslosenquote mit einem Wert von 4,1 Prozent zum Jahresende auf den tiefsten Wert seit 17 Jahren fallen. Die Entwicklung der Inflationsrate war stärker von Einmaleffekten und statistischen Basiseffekten beeinflusst als von den fundamentalen makroökonomischen Abläufen. Dennoch hat sich die Gesamtinflation im Jahresdurchschnitt auf 2,1 Prozent erhöht, und auch die Kernrate (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag mit 1,8 Prozent nahe dem Inflationsziel der Zentralbank. Die US-Notenbank behielt ihren geldpolitischen Kurs bei und vollzog mit drei weiteren Zinserhöhungen im Jahresverlauf 2017 die zu Jahresbeginn in Aussicht gestellten Zinsschritte, ohne dass dies einen nennenswerten Einfluss auf Realwirtschaft und Kapitalmärkte hatte. Zum Jahresende 2017 konnte in den Vereinigten Staaten eine Einigung im Hinblick auf die angekündigte Steuersenkung erzielt werden. Entgegen der mehrheitlichen Markterwartungen konnte der US-Dollar von dem höheren Zinsniveau nicht profitieren. Tatsächlich verlor die US-Währung deutlich an Wert, insbesondere gegenüber dem Euro.

Von besonderer Bedeutung im Jahr 2017 war der starke Konjunkturaufschwung in der Eurozone. Das Wachstum lag mit 2,3 Prozent im Jahresdurchschnitt rund einen Dreiviertel-Prozentpunkt über der Konsensschätzung zu Jahresbeginn. Die im Jahresverlauf 2013 gestartete, anfänglich noch fragile, Konjunkturerholung hat sich inzwischen zu einem selbsttragenden Aufschwung entwickelt. Alle Euro-Mitgliedsländer befinden sich nun in einer Wachstumsphase und nahezu alle Wirtschaftssektoren tragen dazu bei. Die deutliche Aufhellung der Konjunktur spiegelt sich auch in der erneut merkbar gesunkenen Arbeitslosenquote in der Eurozone wider. Im Jahresdurchschnitt 2017 liegt diese mit 9,1 Prozent unter dem Vorjahreswert von 10,0 Prozent und ist mit einem Jahresendwert von 8,7 Prozent so niedrig wie seit Jänner 2009 nicht mehr.

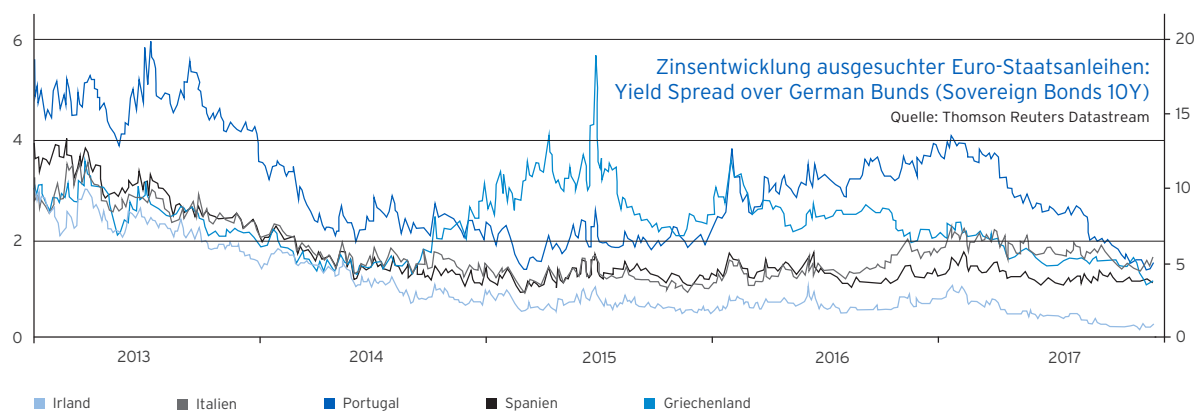
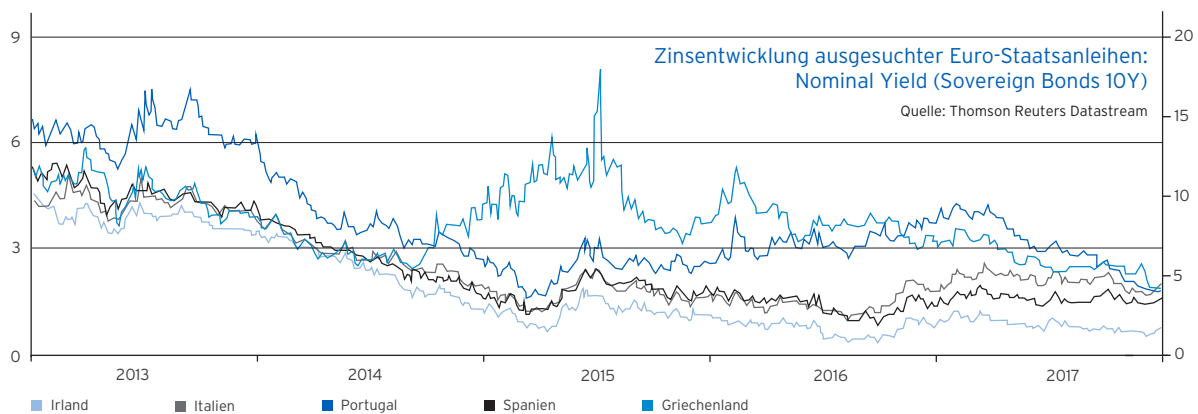
Seit den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Frankreich im Frühjahr 2017, bei denen der mit sozial- und wirtschaftsliberalen Positionen angetretene Emmanuel Macron als Gewinner hervorgegangen war, ist die internationale Wahrnehmung der politischen Risiken in der Eurozone zurückgegangen. Dem konnten auch die schwierige und zum Jahresende 2017 noch nicht abgeschlossene Regierungsbildung in Deutschland sowie die innenpolitischen Spannungen in Spanien bisher nicht schaden. Nicht zuletzt diese politische Stabilität trug zu dem erfreulichen Wirtschaftsverlauf bei.

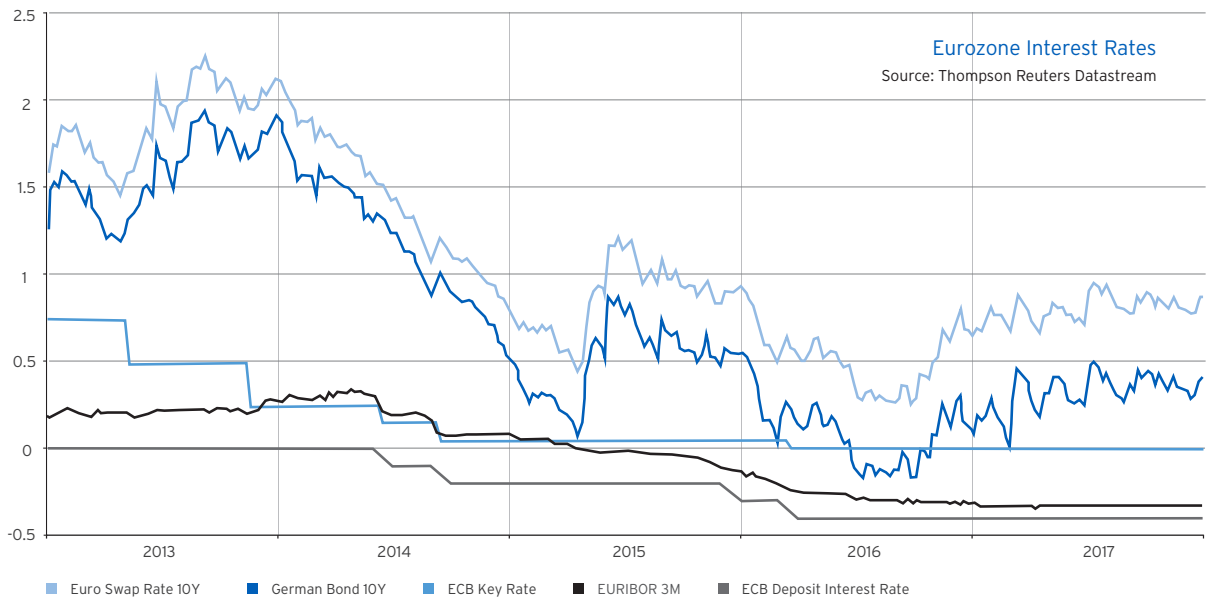
Die Europäische Zentralbank (EZB) musste in den zurückliegenden Monaten wiederholt ihre Wachstumsprognosen nach oben revidieren. Die Gesamtinflationsrate lag mit 1,5 Prozent im Jahresdurchschnitt zwar deutlich über den Vorjahreswerten, jedoch ist dies fast ausschließlich auf einen statistischen Basiseffekt – resultierend aus den Rohstoffpreisentwicklungen – zurückzuführen. Ohne die eher volatilen Komponenten von Rohstoff- und Nahrungsmittelpreisen war der Anstieg der Konsumentenpreise – ausgedrückt in der Kernrate der Inflation – mit 0,9 Prozent weiterhin sehr verhalten. Dementsprechend hat die EZB ihren geldpolitischen Kurs beibehalten und bereits für 2018 signalisiert, dass hinsichtlich des Zinsniveaus keine Änderungen zu erwarten sind. Lediglich das Wertpapierankaufprogramm, auch unter Quantitative Easing (QE) bekannt, soll zu Jahresbeginn 2018 von EUR 60 Mrd. auf EUR 30 Mrd. reduziert und für zumindest weitere neun Monate fortgesetzt werden.

Der europäische Rentenmarkt

Die über den Erwartungen liegende Konjunktorentwicklung hatte kaum Einfluss auf die Zinsentwicklung im Jahr 2017. Diese war vielmehr von dem insgesamt verhaltenen Verlauf der Inflationsrate geprägt. Angesichts der Signale der Europäischen Zentralbank vor 2019 keine Zinserhöhungen vorzunehmen, bewegten sich die Zinsen am Geldmarkt seitwärts. Die durch das Ankaufprogramm der EZB erzeugte Verknappung von verfügbaren Anleihen mit besten Bonitäten wirkte auch in 2017 im gewünschten Sinne und zügelte die Renditeentwicklung. Die Renditen für Staatsanleihen der Euro-Kernländer wie auch am Euro-Swapmarkt wiesen lediglich im mittleren und längeren Laufzeitenbereich erkennbare Schwankungen auf, die sich jedoch in engen Grenzen bewegten. Auch im internationalen Kontext war bei den Renditen kaum Bewegung zu beobachten. Dies zeigt einmal mehr, dass sich die geldpolitische Trendwende nur sehr langsam vollzieht.

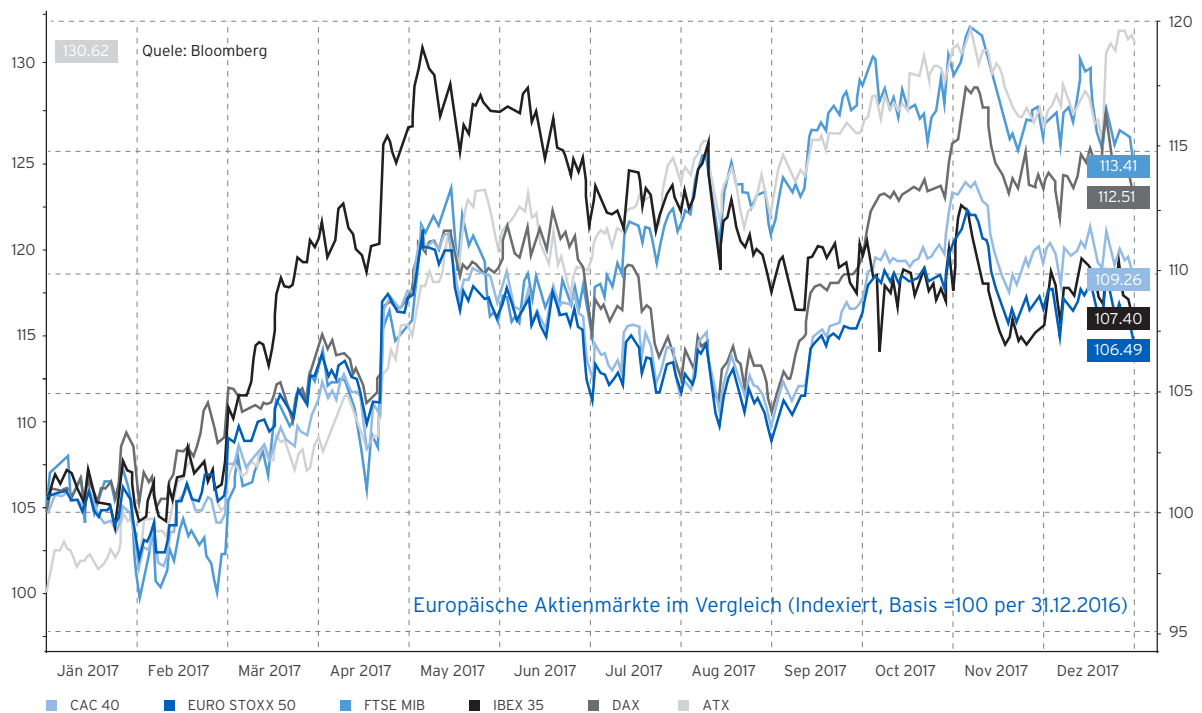
Eine prosperierende Wirtschaft, sinkende Ausfallraten und ein positiver Ratingtrend stellte die erfolgreiche Mixtur für eine ebenfalls sehr freundliche Entwicklung an den Kreditmärkten dar. Europäische Unternehmensanleihen profitierten darüber hinaus durch das Ankaufprogramm der EZB. Lediglich kurz vor den Wahlen in Frankreich im Frühjahr 2017 kam es zu einer moderaten Ausweitung der Risikoprämien im Zuge der politischen Unsicherheit. Der Wahlausgang trug jedoch dazu bei, dass es zu einem nachhaltigen Einengungstrend bei den Credit Spreads kam. Die Staatsanleihen der Euro-Peripherie konnten in besonderem Maße von diesem positiven Umfeld profitieren. Neben Anleihen von Portugal mit einer Jahresperformance von 20 Prozent im 10-jährigen Laufzeitsegment zählten vor allem griechische Staatsanleihen mit einem Return von über 30 Prozent zu den Gewinnern.





Die europäischen Aktienmärkte

Starke Konjunkturdaten, eine positive Gewinnentwicklung bei den Unternehmen und die bereits erwähnte expansive Geldpolitik der Zentralbanken führten zu deutlichen Kursgewinnen an den europäischen Börsen. Die hohe Liquidität im Markt und unattraktive Renditeniveaus führten dazu, dass Anleger mit einem gewissen Ertragsanspruch vermehrt in Aktien investierten. Der stetige Zustrom von Anlagegeldern in die Aktienmärkte, der in zunehmendem Maße in Form von passiven Investments durch Exchange Traded Funds (ETFs) erfolgte, trieb die Kurse nach oben. Darüber hinaus trug auch das Ausbleiben politischer Turbulenzen zu dieser sehr guten Performance der Aktien bei. Lediglich die Stärke des Euro zur Jahresmitte sorgte für kurzfristige Irritationen und moderate Gewinnmitnahmen, was sich jedoch nur als temporärer Umstand erwies.



Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten des HYPO NOE Konzerns

ÖSTERREICH

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) konnte Mitte Dezember 2017 das höchste Wirtschaftswachstum der letzten zehn Jahre im Ausmaß von 3,1 Prozent für das Jahr 2017 (EU28: 2,3 Prozent) berichten. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies sogar eine Verdoppelung der Wachstumsdynamik dar. Getrieben wird das Wachstum nicht nur durch Steigerungen im Bereich des Privatkonsums, der auch weiterhin von den Folgen der Steuerreform und von einem starken Beschäftigungs- und Lohnwachstum profitiert. Vielmehr stellen auch die Verfestigung der internationalen Konjunktur, die einen Anstieg der Exporte in Höhe von 5,6 Prozent nach sich zog, sowie die deutlichen Impulse im Bereich der Bruttoanlageinvestitionen (+5,1 Prozent) Hauptwachstumskomponenten dar. Die konjunkturelle Erholung hat sich inzwischen auch auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen und resultiert in einem sichtbaren Zuwachs bei den Vollzeitstellen. Die Arbeitslosenquote ist von 6,0 Prozent im Jahr 2016 auf 5,5 Prozent per November 2017 leicht zurückgegangen. Hervorgerufen durch deutlich höhere Ölpreise, stieg auch die Inflation von 1,0 Prozent im Jahr 2016 auf 2,2 Prozent im Jahr 2017 an.

Österreichische Unternehmen haben 2017 ihre Ausrüstungsinvestitionen deutlich ausgeweitet. Zunächst war der Anstieg von Ersatzinvestitionen getragen, jedoch wurden zunehmend auch Erweiterungsinvestitionen getätigt, sodass sich der Zuwachs in diesem Bereich in den Jahren 2016 und 2017 auf jeweils über 8,0 Prozent erhöhte. Die Bauwirtschaft verzeichnete insbesondere aufgrund günstiger Finanzierungskonditionen und einer ungebrochen hohen Nachfrage weitere Zuwächse. Die Wohnbaukredite steigerten sich seit Anfang 2016 jährlich um 4,0 bis 5,0 Prozent. Der Wohnimmobilienpreisindex erhöhte sich seit 2010 um 50 Prozent beziehungsweise um 10 Prozent seit Jahresbeginn 2016.

Auch die budgetäre Entwicklung Österreichs profitiert einnahmenseitig sichtlich von der konjunkturellen Aufschwungphase. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird sich im Jahr 2017 - nach einer vorübergehenden Verschlechterung auf -1,6 Prozent des BIP in 2016 - auf -0,8 Prozent des BIP verbessern. Dies ist im Wesentlichen auf das sehr gute konjunkturelle Umfeld und die weiterhin vergleichsweise niedrigen Zinsausgaben zurückzuführen. Die Schuldenquote entwickelt sich bereits seit dem Jahr 2016 rückläufig. Die Reduktion wird neben dem starken Wachstum auch von der Verwertung von Vermögenswerten der verstaatlichten Banken begünstigt. Dieser Effekt erklärt insbesondere den Rückgang der öffentlichen Verschuldung im Jahr 2017 um mehr als 5 Prozentpunkte auf 78,3 Prozent des BIP.

BUNDESLÄNDER

Gemäß den letztverfügbaren Daten konnte Niederösterreich ein Wachstum von 2,9 Prozent in 2017 verzeichnen - im Vorjahr belief sich der Zuwachs auf 1,1 Prozent. Auch in Wien konnte sich das regionale Wirtschaftswachstum um 2,7 Prozent im Jahr 2017 merkbar beschleunigen. Während die Wachstumsimpulse durch die Auslandsnachfrage im Besonderen auf die Industrie-dominierten Länder Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg wirken, vermindern sich die positiven Akzente für den Dienstleistungsbereich infolge des langsamen Auslaufens der positiven Effekte der Steuerreform.

Mit 3,6 Prozent erzielte die Steiermark das größte Wachstum, der im Österreich-Vergleich niedrigste Zuwachs wurde mit 2,6 Prozent für Salzburg ausgewiesen. Unterstützt durch den Aufschwung der globalen Wirtschaft konnte die durch die niederösterreichische Industrie abgesetzte Produktion im Jahresvergleich bereits um 10,0 Prozent gesteigert werden. Auch die Beschäftigungs- und Auftragslage am Bau konnte sich in Niederösterreich zuletzt deutlich verbessern.

Das höchste aggregierte Maastricht-Defizit auf Landesebene wurde 2016 in Kärnten verbucht. Nur das Burgenland und Salzburg konnten 2016 mit einem Maastricht-Überschuss abschließen. Nieder- und Oberösterreich wiesen im direkten Vergleich mit den anderen Bundesländern im Jahr 2016 nur geringe Defizite auf. Niederösterreich konnte seine Maastricht-Zielvorgabe im Jahr 2016 deutlich übererfüllen und generierte nach Oberösterreich die zweithöchste freie Finanzspitze aller österreichischen Bundesländer.

Laut vorliegenden Rechnungsabschlüssen sind die Gesamt-Landeshaftungen im Jahr 2016 - vorwiegend aufgrund der auslaufenden Bankhaftungen - um 31,5 Prozent auf EUR 35,8 Mrd. massiv zurückgegangen. Der Haftungsabbau konnte sich auch im bisherigen Jahresverlauf 2017 weiter fortsetzen, sodass ein überwiegender Teil der zum 31. Dezember 2016 noch bestehenden Bankhaftungen der Bundesländer in Höhe von EUR 17,5 Mrd. bis Ende des Jahres 2017 rückgeführt sein wird.

DONAURAUM

Gemäß der letztverfügbaren Prognose des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) zeigte sich, dass der Donauraum als erweiterter Kernmarkt des HYPO NOE Konzerns – mit Ausnahme Deutschlands – mit 4,1 Prozent auch 2017 erneut eine deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance aufwies.

Die Prognosen des WIIW wurden im Vergleich zum Frühjahr für die meisten Länder nach oben revidiert, besonders deutlich für Bulgarien und Slowenien (jeweils +0,6 Prozentpunkte), für Ungarn (+0,7 Prozentpunkte) sowie für Rumänien (+0,8 Prozentpunkte). Die zuletzt starke Dynamik in der Tschechischen Republik wird voraussichtlich noch weitere Aufwärtsrevisionen nach sich ziehen. Im regionalen Vergleich zeigte sich in 2017 der höchste Zuwachs in Rumänien mit 5,7 Prozent, gefolgt von Ungarn mit 4,0 Prozent.

Die neue EU-Förderprogrammperiode ist bereits angelaufen. Es ist eine beschleunigte Inanspruchnahme der Fördermittel feststellbar, sodass insbesondere im Infrastrukturbereich im Jahr 2017 ein Aufschwung erzielt werden konnte.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Zehn Jahre nach Beginn der Finanzkrise hat die europäische Bankenbranche einen fundamentalen Wandel vollzogen. Die regulatorischen Vorgaben für Banken wurden deutlich erhöht, um deren Widerstandsfähigkeit zu stärken. Das Aufkommen einer Vielzahl an Regulierungen, das einst auf internationaler Ebene mit Basel II begonnen hatte, wurde mit Basel III nach der Finanzmarktkrise massiv verstärkt. Während einige Regelungen aus Basel III noch nicht umgesetzt sind, stehen die nächsten Regulierungsmaßnahmen bereits bevor.

Mit der Implementierung eines einheitlichen Aufsichtsmechanismus in Europa, dem Start in die Bankenunion, wurde die enge Verschränkung zwischen Staatsverschuldung und Banken Krisen abgemildert. Zudem wird der Fragmentierung der Finanzmärkte im Euroraum entgegengewirkt und die wirtschaftliche und institutionelle Integration weiter vertieft. Die Bankenunion basiert auf einheitlichen EU-weiten Vorschriften für Banken (Single Rulebook) und dem Aufsichtshandbuch. Die Struktur der Bankenunion beruht auf drei Säulen. Neben Säule 1 (Einheitlicher Aufsichtsmechanismus) und Säule 2 (Einheitlicher Abwicklungsmechanismus) soll mit der Umsetzung der dritten Säule (Einlagensicherung) die Bankenunion auf europäischer Ebene vollendet werden. Einige Länder haben sich gegen eine sogenannte Vergemeinschaftung des Sparer schutzes, auf Basis des Gesetzesentwurfes für ein „European Deposit Insurance Scheme“ (EDIS), ausgesprochen. Im Oktober 2017 wurde seitens der EU-Kommission ein Kompromissvorschlag unterbreitet, der ein „3-Phasen-Modell“ vorsieht, das nunmehr im Europäischen Rat und EU-Parlament behandelt wird.

Der Umgang mit dem vorherrschenden Niedrigzinsumfeld stellte 2017 eine Herausforderung dar, die wohl auch 2018 fortbestehen wird. Insbesondere bei Instituten, die eine hohe Abhängigkeit von der Nettozinsmarge aufweisen und deren Erträge nur wenig diversifiziert sind, dürfte der Druck auf die Profitabilität bestehen bleiben. Die Qualität der Aktiva bleibt auch weiterhin ein Thema für Banken, wenngleich die Bankenmärkte unterschiedlich stark betroffen sind. Bei einem Fortbestehen eines moderaten Wirtschaftswachstums ist von positiven Effekten auf die Qualität der Aktiva auszugehen. Das Thema Kapitalisierung ist bei den Instituten weitestgehend abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass lediglich jene Banken, die ihre eigenen Zielwerte noch nicht erreicht haben oder im Vergleich mit einer Peer-Gruppe unterdurchschnittlich kapitalisiert sind, Handlungsbedarf haben. IFRS 9 – der ab 2018 anzuwendende neue Rechnungslegungsstandard für Finanzinstrumente – stellt für nach IFRS bilanzierende Banken eine weitere Herausforderung dar. Neben einem neuen Bewertungsansatz für Finanzinstrumente werden Kreditrisiken künftig früher bilanziert. Die Europäische Bankenaufsicht (EBA) will in ihrem Bankenstresstest 2018 auch die Auswirkungen der Umsetzung von IFRS 9 berücksichtigen. Bei den österreichischen Banken zeigt sich, dass die notwendigen Anpassungsprozesse in einem herausfordernden Umfeld an Fahrt gewinnen. Diese positive Entwicklung wurde seitens der OeNB im Dezember im Rahmen der Präsentation des aktuellen „Financial Stability Reports“ hervorgehoben. Der österreichische Bankensektor profitierte zuletzt auch von den Restrukturierungen der vergangenen Jahre. Im Zuge dieses Konsolidierungsprozesses reduzierte sich die Anzahl der Banken (Hauptanstalten) in den letzten fünf Jahren um fast ein Fünftel. Die konsolidierten Gewinne stiegen in der ersten Hälfte 2017 weiter an, auch bedingt durch anhaltend geringe Abschreibungen und Aufwendungen für Kreditrisikoversorgen. Die verbesserte Gewinnsituation hat zu einer höheren Kapitalisierung der österreichischen Banken beigetragen, was zu einer weiteren Stärkung der Finanzmarktstabilität Österreichs geführt hat. Anhand durchgeführter Stresstests konnte die OeNB eine gesteigerte Risikotragfähigkeit und stabile Liquiditätsposition bestätigen, wozu auch die Reduktion von Auslandsaktivitäten und Fremdwährungskrediten beigetragen hat.

Striktere Kapitalvorschriften, ein hohes Ausmaß an regulatorischer Einflussnahme sowie ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gelten auch weiterhin als große Herausforderung für die Profitabilität des CEE-Bankensektors. Viele Indikatoren zeugten bereits im vergangenen Jahr von einer Erholung des Bankensektors im Vergleich zur verhaltenen Entwicklung der Jahre davor. Positive Trends bei der Neukreditvergabe setzten sich auch im Jahr 2017 in der CEE-Region fort, besonders in Tschechien, der Slowakei und in Rumänien. Im Hinblick auf die Qualität der Aktiva ist eine klare Verbesserung erkennbar, liegt die konsolidierte Quote notleidender Kredite (NPLs) doch deutlich unter 10 Prozent. Der kontinuierliche Anstieg im Einlagengeschäft hat zu einer komfortablen Kredit-Einlagen-Quote von spürbar unter 100 Prozent geführt. Angesichts der positiven Entwicklungen sowie Stabilisierung der NPLs liegt die Eigenkapitalrentabilität im CEE-Bankensektor deutlich über den Vergleichswerten in der Eurozone.

Finanzentwicklung

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im Jahr 2017

ERGEBNISENTWICKLUNG (IFRS)

Der Konzernüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar) des HYPO NOE Konzerns erreichte mit EUR 31,0 Mio. ein solides Ergebnis, das lediglich aufgrund hoher Einmalserträge, die 2016 zu verzeichnen waren, unter dem Ergebnis der Vorjahresvergleichsperiode liegt. 2017 enthält darüber hinaus Aufwendungen in Höhe von EUR 6,1 Mio. für Rückzahlungsansprüche von Zinsen aus der laufenden Berichtsperiode beziehungsweise aus den Berichtsjahren 2015 und 2016 aufgrund der ergangenen OGH-Urteile zu Negativzinsen für Verbraucherkredite, wobei die diesbezüglichen Auszahlungen größtenteils 2017 abgeschlossen wurden.

Der Zinsüberschuss lag, trotz schwierigem Zinsumfeld und den Belastungen durch die oben angeführten OGH-Erkenntnisse für 2017 (Effekt EUR 3,1 Mio.), bei zufriedenstellenden EUR 109,7 Mio. und damit EUR 14,8 Mio. unter dem Ergebnis der Vorjahresperiode (2016: EUR 124,4 Mio.).

Die Risikovorsorgen waren geprägt von geringeren erforderlichen Neudotierungen bei gleichzeitig höheren Auflösungen von Wertberechtigungen und führten somit zu einem Ertragssaldo in den Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft von EUR 9,1 Mio. (2016: Aufwandssaldo EUR 7,8 Mio.). Dies entspricht einer Verbesserung im Vergleich zur Vorjahresperiode von EUR 16,9 Mio.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge in 2017 von EUR 118,8 Mio. liegt somit um EUR 2,1 Mio. oder 1,8 Prozent über dem Vorjahresvergleichswert von EUR 116,7 Mio.

Der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts zeigt sich in einem im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Jahres 2016 um 14,3 Prozent oder um EUR 1,9 Mio. auf EUR 15,4 Mio. gestiegenen Provisionsergebnis, was primär auf das Wertpapiergeschäft zurückzuführen ist.

Das Handelsergebnis zeigte einen Aufwandssaldo von EUR 0,5 Mio. (2016: Ertragssaldo EUR 0,7 Mio.). Dieser ergibt sich einerseits aufgrund währungsbezogener Ergebniseffekte aus Devisentermingeschäften in CHF, wobei der gegenläufige Effekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird, sowie andererseits aus positiven Ergebnisbeiträgen in den zinsbezogenen Geschäften, die im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenderivaten und zugehörigen Sicherungsgeschäften resultieren.

Der Verwaltungsaufwand konnte im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10,2 Prozent oder um EUR 13,1 Mio. auf EUR 115,8 Mio. (2016: EUR 128,9 Mio.) reduziert werden. Angesichts des erfolgreichen Kostenmanagements wurden die Personalkosten um EUR 4,0 Mio. und die Sachkosten um EUR 8,1 Mio. gesenkt. Dies gelang trotz der in diesem Jahr erstmals zu leistenden jährlichen Sonderzahlung der Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) in Höhe von EUR 6,8 Mio. Die gesamte Belastung aus der Stabilitätsabgabe, somit inklusive der laufenden Abgabe, betrug 2017 EUR 9,4 Mio. (2016: EUR 14,9 Mio.). Darüber hinaus enthält der Verwaltungsaufwand die gesetzlich verpflichtenden Beiträge für die Einlagensicherung und den Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 8,4 Mio. (2016: EUR 8,1 Mio.). Aufgründessen ergibt sich, dass der operative Verwaltungsaufwand (ohne Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen der Stabilitätsabgabe, des Beitrages für den Abwicklungsfonds sowie der Aufsichtskosten) mit EUR 98,9 Mio. im Vergleich zur Vorjahresperiode eine deutliche Reduktion von EUR 7,5 Mio. ausweist (2016: EUR 106,4 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis weist einen Ertragssaldo von EUR 29,1 Mio. aus (2016: EUR 31,8 Mio.). Der Saldo inkludiert auch Bewertungsergebnisse der laufenden Periode der Kassageschäfte, wobei der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt der Devisentermingeschäfte (EUR 5,6 Mio.), die in keinem Sicherungszusammenhang (hedge accounting) stehen werden, im Handelsergebnis ausgewiesen wird. Des Weiteren werden in dieser Position höhere Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf einer Konzernliegenschaft, geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie die Aufwendungen für die Vorsorge aus Zinsansprüchen aus den Vorjahren auf Basis der ergangenen OGH-Urteile zu Negativzinsen in Höhe von EUR 3,0 Mio. gekennzeichnet.

Der Aufwandssaldo aus at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR 1,3 Mio. (2016: Aufwandssaldo EUR 4,8 Mio.) ergab sich vor allem aufgrund eines Rückganges des Nutzungswerts (value in use) des gemeinnützigen EWU-Teil Konzerns und der anteiligen Auflösung des Goodwills in der NOE Immobilien Development AG.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale - zeigt einen geringen Aufwandssaldo von EUR 0,2 Mio. (2016: Ertragssaldo EUR 57,0 Mio.). Der hohe Vorjahreswert war überwiegend auf die Verkaufserträge der in KAF-Nullkuponanleihen getauschten HETA-Wertpapiere zurückzuführen.

Der Aufwandssaldo aus Sicherungsgeschäften in Höhe von EUR 5,4 Mio. (2016: Aufwandssaldo EUR 1,2 Mio.) ist im Wesentlichen auf die unterschiedliche Diskontierung von Sicherungsgeschäften und den zugehörigen Grundgeschäften sowie auf vorzeitige Tilgungen zurückzuführen.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 40,8 Mio. im Vergleich zu EUR 93,4 Mio. in 2016.

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

		2017	2016	2015	2014
Return on Equity vor Steuern	Periodenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) vor Steuern/Ø Konzerneigenkapital	6,2%	15,2%	2,0%	-7,1%
Return on Equity vor Steuern (operativ) **)	ROE vor Steuern ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten/Ø Konzerneigenkapital korrigiert um Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	8,6%	18,5%	5,6%	-4,7%
Return on Equity nach Steuern	Periodenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) nach Steuern/Ø Konzerneigenkapital	4,7%	11,4%	1,1%	-5,5%
Cost Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge *)	78,5%	56,0%	92,5%	135,2%
Cost Income Ratio (operativ) **)	CIR ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	67,1%	46,3%	77,3%	121,1%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss	-8,3%	6,3%	-0,9%	5,3%

*) Betriebsaufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand. Dieser beinhaltet den Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Betriebserträge setzen sich zusammen aus dem Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Handelsergebnis, dem sonstigen betrieblichen Ergebnis, dem Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen, dem Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen.

**) Geänderte Berechnung in 2016: CIR (operativ) sowie ROE (operativ) inklusive Kosten der Einlagensicherung, die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

BILANZENTWICKLUNG (IFRS)

Die Bilanzsumme des HYPO NOE Konzerns zum 31. Dezember 2017 verminderte sich gegenüber dem Jahresende 2016 um EUR 1,0 Mrd. oder 6,7 Prozent auf EUR 14,4 Mrd.

Hierbei anzumerken sind der Anstieg der Barreserve (EUR 0,3 Mrd.) und die Rückgänge bei Forderungen an Kreditinstitute (EUR 0,1 Mrd.), bei Forderungen an Kunden (EUR 0,6 Mrd.; vor allem durch die bewusste aktive Reduktion und Diversifikation des Portfolios Öffentliche Hand) und bei Schuldverschreibungen in den finanziellen Vermögenswerten available for sale (EUR 0,4 Mrd.). Die positiven Marktwerte aus Sicherungsgeschäften sowie die Handelsaktiva sanken jeweils um EUR 0,1 Mrd.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 0,2 Mrd. Im dritten Quartal 2017 konnte ein hohes Volumen von endfälligen eigenen Emissionen, welche noch mit einer Gewährträgerhaftung des Landes Niederösterreich versehen waren, plangemäß getilgt werden; vor allem daraus resultierte der Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten von EUR 0,8 Mrd. und des Nachrangkapitals um EUR 0,2 Mrd. Des Weiteren verringern sich die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften um EUR 0,1 Mrd. sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 0,1 Mrd.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (IFRS)

Das Konzerneigenkapital nach IFRS inklusive nicht beherrschender Anteile betrug per 31. Dezember 2017 EUR 676,4 Mio. und erhöhte sich um EUR 29,0 Mio. gegenüber 31. Dezember 2016 hauptsächlich aufgrund des Konzernjahresüberschusses (dem Eigentümer zurechenbar) in der laufenden Berichtsperiode und der positiven Entwicklung der in der Available-for-sale-Rücklage zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere; verringernd wirkte die Dividendenzahlung von EUR 7,2 Mio. inklusive Minderheitenanteil in 2017.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENMITTEL (CRR/CRD IV¹)

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations - CRR) sind seit 1. Jänner 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betragen per 31. Dezember 2017: EUR 646,0 Mio. (31.12.2016: EUR 632,7 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss erreichte per 31. Dezember 2017: EUR 386,1 Mio. (31.12.2016: EUR 336,7 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 259,9 Mio. (31.12.2016: EUR 296,0 Mio.). Die Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR betrug per 31. Dezember 2017 19,9 Prozent (31.12.2016: 16,3 Prozent) beziehungsweise fully loaded 20,2 Prozent (31.12.2016: 16,8 Prozent). Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR betrug 19,9 Prozent (31.12.2016: 17,1 Prozent) beziehungsweise fully loaded 20,2 Prozent (31.12.2016: 17,5 Prozent).

¹Capital Requirements Directives (CRD IV), Capital Requirements Regulation (CRR)

Entwicklung der Geschäftsfelder

Dieser Bericht des HYPO NOE Konzerns wird von der Konzernmuttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (idF HYPO NOE Landesbank bezeichnet) erstellt, welche eine der ältesten und größten Landesbanken Österreichs ist. 1888 gegründet, blickt sie auf eine lange Tradition im Banken- und Finanzsektor zurück. Die HYPO NOE Landesbank steht im 100-Prozent-Eigentum des Landes Niederösterreich und kann somit auf einen stabilen und verlässlichen Eigentümer bauen. Die Strategie basierend auf Regionalität, Kundennähe und Nachhaltigkeit hat sich bewährt und wird daher konsequent weiterverfolgt.

Der HYPO NOE Konzern ist vorwiegend in seinem Kernmarkt Niederösterreich und Wien, einer der dynamischsten Regionen Österreichs, und darüber hinaus auf selektiver Basis in den Staaten der Donaauraumregion tätig. Ein sicherer und verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- und Großkunden sowie Privat- und Firmenkunden zu sein, stellt gleichsam Anspruch und Auftrag des HYPO NOE Konzerns dar. Infrastruktur-, Immobilien-, Unternehmens-, Projekt- und strukturierte Finanzierungen bilden ebenso einen Schwerpunkt wie die Finanzierung von Privatkunden, regional ansässigen Klein- und Mittelbetrieben sowie von gemeinnützigen und gewerblichen Wohnbauträgern. Rund 80.000 Kunden vertrauen dem HYPO NOE Konzern, der mit 27 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien vertreten ist.

Im Oktober 2017 hat die Ratingagentur Standard & Poor's erneut die soliden 'A/A-1' Ratings der HYPO NOE Landesbank mit „stabilem“ Ausblick bestätigt. Besonders hervorgehoben wurden die starke Kapitalisierung der Bank, aber auch das risikoarme Geschäftsmodell und die stabile und verlässliche Eigentümerstruktur. Die Ratings für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock der HYPO NOE Landesbank werden seitens Moody's mit 'Aa1' auf unverändert hohem Niveau eingestuft. Im Bereich Nachhaltigkeit zählt die Bank des Landes Niederösterreich ebenfalls zu den Besten der Branche. So unterstreicht das von oekom research verliehene 'C'-Rating mit dem Status „Prime“ das außerordentliche Engagement der HYPO NOE Landesbank in den Bereichen Umwelt und Soziales.

Seit dem 23. September 2017 firmiert die vormalige HYPO NOE Gruppe Bank AG, in die das Retail- und Wohnbaugeschäft der ehemaligen 100-Prozent-Tochter HYPO NOE Landesbank AG integriert wurde, unter dem Namen HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG. Einhergehend mit der nunmehr vollzogenen Fusion, ist es 2017 auch zu Änderungen in der Segmentberichterstattung des HYPO NOE Konzerns gekommen. Fortan werden vier Segmente berichtet - Öffentliche Hand, Immobilien & Großkunden, Privat- und Firmenkunden, Treasury & ALM sowie die Überleitung auf das Konzernergebnis im Corporate Center.

Die zahlenmäßige Darstellung der einzelnen Segmente sowie ergänzende verbale Erläuterungen sind in den Notes im Kapitel 7. Segmentberichterstattung, Berichterstattung nach Geschäftsbereichen zu finden.

Segment Öffentliche Hand

Öffentliche Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Öffentliche Finanzierungen sieht sich als starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern auf die Intensivierung der Kundenbeziehungen zu bundes- und landesnahen Unternehmen gelegt. Neben den Kunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien wurden im Einklang mit der Donaauraumstrategie des Konzerns auf sehr selektiver Basis Staaten, Regionen und Großstädten im Donaauraum sowie anderen österreichischen Bundesländern Öffentliche-Hand-Lösungen angeboten.

Das Geschäftsfeld Öffentliche Finanzierungen erarbeitet im Konzernverbund ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen für Kunden und tritt verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen auf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen in die Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie in die Sanierung von bestehenden Immobilien in den Bereichen Bildung und Verwaltung. Erwähnenswert sind diesbezüglich beispielsweise die Finanzierung eines Hochwasserschutzprojektes sowie einer Kläranlage und Finanzierungen diverser Umbauten von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem

Zusammenhang wurde gemeinsam mit der Kommunalakademie Niederösterreich im November 2017 eine Informationsveranstaltung zu aktuellen kommunalen Finanzthemen abgehalten.

Im Bereich der öffentlichen Finanzierungen zeichnet sich die HYPO NOE Leasing GmbH - einschließlich der von ihr gesteuerten Projektgesellschaften - für das Leasinggeschäft mit der Öffentlichen Hand, hier insbesondere mit dem Land Niederösterreich sowie mit Körperschaften öffentlichen Rechts, verantwortlich. Kernkompetenz sind komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter. Darüber hinaus umfasst das Angebotsspektrum Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Immobilienprojekten sowie die Steuerung und Gestionierung von Gesellschaften.

Die HYPO NOE Leasing GmbH ist ein führender Anbieter von Leasingfinanzierungen mit Körperschaften öffentlichen Rechts für innovative Leasinglösungen. Ihr Anspruch und ihre Vision sind es, die effizienteste Leasinggesellschaft in Österreich zu sein und die höchste fachliche Kompetenz für Leasingfinanzierungen mit der Öffentlichen Hand zu bieten.

Vor dem Hintergrund sich ändernder Finanzierungsbedürfnisse der Länder und Gemeinden werden im öffentlichen Hochbau verstärkt Sonderfinanzierungsmodelle, wie zum Beispiel Operate-Lease- und Public-Private-Partnership-Lösungen, nachgefragt. Aufgrund der gestiegenen Marktnachfrage hat die HYPO NOE Leasing GmbH die Entwicklung dieser Produkte intensiv vorangetrieben. Der diesbezüglich eingeschlagene Weg soll auch weiterhin konsequent fortgesetzt werden, wodurch dieses Angebot mittelfristig einen weiteren Schwerpunkt darstellen soll.

Im Jahr 2017 konnten unter der Führung der HYPO NOE Leasing GmbH mehrere Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich erfolgreich umgesetzt werden. Dazu zählen unter anderem die Fertigstellung des Zu- und Umbaus des Pflege- und Betreuungszentrums Melk sowie die Fertigstellung des neu errichteten Haus C des Universitätsklinikums St. Pölten. Darüber hinaus konnte die Generalsanierung des Bundesschulzentrums Eisenstadt fertiggestellt werden.

Das Geschäftsjahr 2017 ist sowohl ertragsseitig als auch hinsichtlich der Abschlussvolumina positiv verlaufen. Dazu trug auch die Weiterentwicklung des Produktangebotes bei. Die Reduktion des Aktivvolumens im Segment Öffentliche Hand ist zum überwiegenden Teil auf die aktive Reduktion in Zusammenhang mit der Diversifikation des Portfolios zurückzuführen. Auf der Passivseite konnten die Geschäftsvolumina signifikant gesteigert werden, was vor durch die Begebung eines Tenant-Linked-Bonds in einer Tochtergesellschaft erreicht werden konnte.

Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar

Das Geschäftsfeld Kirchen, Interessenvertretungen und Agrar (KIA) war im Jahr 2017 insbesondere von Finanzierungen der sozialen Infrastruktur sowie vom Geschäft mit mittelständischen Agrarunternehmen geprägt. Für kirchliche Kundengruppen konnten Bauprojekte im Großraum Wien, Niederösterreich sowie auf selektiver Basis auch in weiteren Bundesländern akquiriert und finanziert werden. Die Fertigstellungen beziehungsweise geplanten Eröffnungen dieser Bauvorhaben reichen bis in die Jahre 2018/2019 hinein. Für die Kundengruppe „Agrar“ wurde auf Basis der erweiterten Bonitätsbeurteilung für pauschalierte Landwirte die regionale Ansprache verstärkt und die Geschäftsausweitung erfolgreich umgesetzt.

Auch im Jahr 2017 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Projekte im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. In diesem Zusammenhang sind vor allem das Großprojekt Renovierung der Basilika Sonntagberg - das Wahrzeichen des Mostviertels -, aber auch Beiträge zu Kampagnen und Veranstaltungen weiterer kirchlicher Körperschaften zu nennen.

Das Produktportfolio des Geschäftsfeldes beinhaltet neben der Finanzierung von Renovierungen und Revitalisierungen von Kirchen und kirchlichen Gebäuden auch die Finanzierung der sozialen und öffentlichen Infrastruktur, wie zum Beispiel von Pflege- und Sozialzentren sowie Bildungs-, Gesundheits- und Tourismuseinrichtungen im Besitz kirchlicher Institutionen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Finanzierung von agrarischen Unternehmen wie auch von in der Region ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben dar. Abgerundet wird das spezialisierte Angebot durch Veranlagungen auf Deckungsstockbasis und Termineinlagen.

Trotz eines äußerst niedrigen Zinsniveaus konnten die Einlagenstände im Geldmarktbereich im abgelaufenen Jahr auf hohem Niveau gehalten werden. Dafür maßgeblich war nicht zuletzt die unverändert solide Bonität der HYPO NOE Landesbank.

Landesdarlehen-Service

Die HYPO NOE Landesbank wickelt im Auftrag des Landes Niederösterreich die administrativen Tätigkeiten im Zusammenhang mit Wohnbauförderdarlehen ab und fungiert dabei als Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Fördernehmer bei Fragen hinsichtlich Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Landesbank auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds.

Die HYPO NOE Landesbank hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in administrativen Fragestellungen. Bis Ende 2017 wurden in acht Ausschreibungsrunden bereits 13 Fördertranchen der neuen großvolumigen niederösterreichischen Wohnungsförderung transparent abgewickelt.

Segment Immobilien & Großkunden

Immobilienfinanzierung

Als Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen liegt die Stärke des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierungen in der Vielfalt der Produkte, in flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Aktivitäten vor allem in den definierten Zielmärkten des Geschäftsfeldes - allen voran Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei sowie Rumänien - fortgeführt. In Deutschland wird insbesondere die weitere Entwicklung der Konditionen und Beleihungsgrenzen beobachtet und die Umsetzung von Finanzierungen nur realisiert, sofern deren Vertragsbestimmungen im Einklang mit den geschäftspolitischen Grundsätzen des HYPO NOE Konzerns stehen.

Das niedrige Zinsniveau und historisch niedrige Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten haben die Nachfrage nach den meisten Immobilienkategorien - insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern - stark erhöht. Für global tätige Investoren konnte sich der mitteleuropäische Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt im internationalen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Ertragspotenziale und ein angemessenes Risk-Return-Verhältnis gelegt. Dies wird im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds sowie Immobilienentwickler erfolgen.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels stellen die Basis für das Geschäftsmodell dar. Hinzu kommen gemischt genutzte Portfolien mit einer starken Risikostreuung aufgrund hoher Diversifikation bei Standorten und Mietern. Hinsichtlich der Risikoallokation werden bei der Finanzierung von Einzelimmobilien weiterhin besonders nachhaltig finanzierte Immobilien mit bestem Standort gemeinsam mit bewährten Partnern finanziert. Der Schwerpunkt lag auch in 2017 auf den Märkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie jene der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet.

Großwohnbau

Das Geschäftsfeld Großwohnbau punktet als Spezialist für den gemeinnützigen wie auch für den gewerblichen Wohnbau mit vielfältigen Produkt- und flexiblen Finanzierungslösungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt neben der Veranlagung auch auf dem Zahlungsverkehr.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Geschäftsfeldes lag im Jahr 2017 einmal mehr insbesondere in den definierten Kernmärkten Niederösterreich und Wien. Im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus wurde zuletzt die selektive Expansion nach Oberösterreich und in die Steiermark vorangetrieben. Es ist zu beobachten, dass der Bedarf an Eigenheimen - nicht zuletzt aufgrund wachsender Bevölkerungszahlen - speziell in den Ballungsräumen steigt. Im Bundesländervergleich nimmt Wien hinsichtlich des Bevölkerungszuwachses aktuell die führende Position ein, Niederösterreich liegt beim Wachstum im Mittelfeld.

Es zählt nach wie vor zu den zentralen Aufgaben der niederösterreichischen Wohnbau- und Förderpolitik bedarfsgerechten und leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dazu soll auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Finanzierungslösungen des Geschäftsfeldes Großwohnbau vonseiten des HYPO NOE Konzerns beigetragen werden.

Im Bereich des gewerblichen Wohnbaus konnte im Geschäftsjahr 2017 ein im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleichbleibendes Finanzierungsvolumen sichergestellt werden, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Ertragspotenziale und ein ausgewogenes Risikoprofil gelegt wurde. Im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus konnte 2017 ein deutlicher Ausbau des Finanzierungsvolumens erreicht werden.

Unternehmens- & Strukturierte Finanzierungen

Das Geschäftsfeld umfasst Unternehmens- und strukturierte Finanzierungen für Großkunden innerhalb des HYPO NOE Konzerns. Die Stellung des Geschäftsfeldes als kompetenter Partner für die niederösterreichische Wirtschaft im Rahmen von unternehmerischen Spezialsituationen, wie etwa bei Unternehmenszukaufen oder der Hereinnahme von Investoren, wurde im vergangenen Jahr konsequent ausgebaut. Insgesamt wurde weiterhin eine Linie des bilateralen Relationsausbaus mit Kunden verfolgt und nur in Einzelfällen Beteiligungen an größeren Kreditkonsortien vorgenommen.

Insgesamt war die Marktlage durch eine erhebliche Überliquidität und einem damit einhergehenden Margendruck im Standardgeschäft geprägt. In diesem Umfeld hat der HYPO NOE Konzern seine Nischenstrategie konsequent fortgesetzt und sich der Intensivierung bestehender Kundenbeziehungen gewidmet.

Trotz ebenfalls zunehmend kompetitiver Konditionen konnten auch in Deutschland und in den Ländern des benachbarten Donaauraums sowohl im Neukundengeschäft als auch mit bestehenden Kunden Erfolge verbucht werden. Im Bereich des Schuldscheinmarktes in Deutschland wurde ein starkes Augenmerk auf die Entwicklung bilateraler Kundenbeziehungen gelegt, wodurch wichtige Voraussetzungen für 2018 geschaffen werden konnten.

Insbesondere im Geschäft mit Termineinlagen konnte die Neukundengewinnung erfolgreich fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang werden seitens der Kunden unter anderem die solide Bonität, die verlässliche Eigentümerstruktur wie auch die langfristige Orientierung des HYPO NOE Konzerns geschätzt.

Immobiliendienstleistungen

Das Immobiliengeschäft des HYPO NOE Konzerns wird unter dem Dach der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH gebündelt und umfasst die HYPO NOE Real Consult GmbH sowie die HYPO NOE First Facility GmbH. Die Immobiliengesellschaften des HYPO NOE Konzerns treten am Markt einheitlich unter dem Markennamen HYPO NOE Immobilien auf. Mit dem Hauptziel ein Service aus einer Hand entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Immobilienmanagement anzubieten, werden unterhalb der Holding das Facility- und Property-Management, der Bereich Vertrieb/Makelei, die Cross-Selling-Agenden sowie die Bereiche Projektentwicklung und -steuerung geführt.

Die HYPO NOE Immobiliengesellschaften setzten ihren Schwerpunkt in den Bereichen Qualitätsmanagement und Compliance auch 2017 fort. Diese sind nach ISO 50001:2011 Energiemanagement, ISO 37001:2016 Anti-Korruption und ISO 19600:2014 Compliance-Management zertifiziert. Die HYPO NOE First Facility GmbH hält zusätzlich als einer der ersten Facility-Management-Anbieter Österreichs die höchste Zertifizierung der German Facility Management Association im Bereich Integrale Prozessverantwortung im Facility-Management (GEFMA 730 ipv © FM-Excellence). Zudem ist das Unternehmen nach ISO 9001:2015 Qualitätsmanagement und ISO 14001:2015 Umweltmanagement zertifiziert. In den CEE-Ländern stellte sich das Marktumfeld auch 2017 weitgehend unverändert dar. Durch einen enormen Preiswettbewerb wird der Konzentrationsprozess im Asset-, Property- als auch Facility-Management beschleunigt.

Segment Privat- und Firmenkunden

Die Geschäftsstellen des HYPO NOE Konzerns sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal betreut werden.

„Finanzieren & Wohnen“, „Sparen & Veranlagen“ sowie „Konto & Karten“ sind als Kernkompetenzen definiert. Gemäß diesen strategischen Säulen des Retailgeschäfts des HYPO NOE Konzerns konnten insbesondere im Bedarfsfeld „Sparen & Veranlagen“ sichtbare Erfolge erzielt werden. Die Grundlage für das solide Ergebnis bildete das konzentrierte und attraktive Produktangebot.

Der Bereich „Finanzieren & Wohnen“ wurde weiter ausgebaut, wobei das Thema Förderungen im Mittelpunkt stand. Die enge Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich bietet den Kunden Finanzierungs- und Förderberatung aus einer Hand, wodurch eine fundierte Beratung und rasche Abwicklung sichergestellt sind.

Um dem gestiegenen Bedarf an individuellen Beratungsgesprächen Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2017 mehrere Geschäftsstellen zu Servicefilialen weiterentwickelt, unter anderem wurden die Selbstbedienungs-Foyers (SB-Foyers) neu gestaltet. Dies erfolgte nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines sich verändernden Kundenverhaltens, wird doch der Bedarf an Kassageschäften stetig geringer. Schnelle, maßgeschneiderte und moderne Services stehen den Kunden des HYPO NOE Konzerns nicht nur in den Geschäftsstellen, sondern auch im Bereich Online und Mobile Banking zur Verfügung. So wurde im Berichtszeitraum etwa das neue HYPO NOE Online Banking mit erweiterten Funktionen, Personalisierungsmöglichkeiten und einer intuitiven Benutzeroberfläche eingeführt. Zudem ermöglicht die neue HYPO NOE PLUS App mittels der

bankübergreifenden Mobillösung ZION österreichweit Geldtransaktionen in Echtzeit von Smartphone zu Smartphone ohne Eingabe von IBAN oder Kontonummer. Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte 2017 erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskredit-Portfolios erzielt werden. Auch die positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen konnte durch ein aktives Management des Kreditportfolios sichergestellt werden.

Die Betreuung von Firmenkunden in Niederösterreich und Wien erfolgt durch Kompetenzzentren in St. Pölten und Wien. Darüber hinaus stehen seit 2017 in größeren Geschäftsstellen zusätzlich Firmenkundenbetreuer bereit, womit die Vor-Ort-Betreuung weiter ausgebaut wurde. Auf Kundenwunsch werden selektiv auch Unternehmen in anderen Bundesländern betreut. Der Firmenkundenbereich wird 2018 eine Wachstumsstrategie verfolgen, die unter anderem auch das Angebot zusätzlicher Produkte einschließt.

Das Firmenkundengeschäft konnte im Jahr 2017 durch weitere Kundenakquisitionen erneut ausgebaut werden. Nicht zuletzt durch das nach wie vor vorherrschende Niedrigzinsumfeld werden die Rahmenbedingungen im Geschäftssegment Privat- und Firmenkunden auch weiterhin als herausfordernd erwartet. Diesem Umstand begegnet man im HYPO NOE Konzern unter anderem durch einen weiteren Ausbau der Vor-Ort-Betreuung und einer Erhöhung der Terminfrequenz - im Sinne der Strategie des Konzerns, basierend auf Regionalität, Kundennähe und Nachhaltigkeit.

Segment Treasury & ALM

Treasury & Refinanzierung

Die erste Jahreshälfte 2017 war traditionell von einer starken Emissionsaktivität an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Die HYPO NOE Landesbank nutzte die vorteilhaften Marktbedingungen für die Begebung zweier CHF-Senior-Unsecured-Benchmark-Anleihen mit fünf- beziehungsweise dreijähriger Laufzeit. Erstere konnte aufgrund der anhaltenden Investorennachfrage noch innerhalb des Valutazeitraums aufgestockt werden. Aufgrund ihrer soliden Bonität konnte die HYPO NOE Landesbank einmal mehr auch von attraktiven Konditionen im CHF-Markt profitieren.

Ende März konnte sich die HYPO NOE Landesbank erneut als eine der führenden österreichischen Pfandbriefemittenten präsentieren. Nach einer zweiwöchigen europaweiten Roadshow konnte ein Pfandbrief aus dem öffentlichen Deckungsstock mit einem Emissionsvolumen von EUR 500 Mio. und sechsjähriger Laufzeit begeben werden. Es handelte sich dabei um die erste öffentliche Pfandbriefemission im Benchmark-Format mit Soft-bullet-Rückzahlungsstruktur in Österreich. Die starke Überzeichnung ermöglichte einen Aufschlag auf mid-swaps im unteren einstelligen Bereich und spiegelt auch die gute internationale Reputation der Bank wider.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2017 wurde zudem ein bestehender hypothekarischer Pfandbrief mit dreijähriger Restlaufzeit um EUR 200 Mio. aufgestockt, sodass dieser nunmehr das klassische Benchmarkvolumen von EUR 500 Mio. aufweist und damit zu attraktiven Niveaus auf breites Investoreninteresse stieß.

Der Emissionsschwerpunkt in der zweiten Jahreshälfte 2017 lag auf Privatplatzierungen. In diesem Bereich konnten sowohl Pfandbriefe als auch unbesicherte Anleihen zu attraktiven Konditionen begeben werden. Geprägt wurde das zweite Halbjahr durch vergleichsweise hohe Tilgungen ausstehender landesbehäfteter Anleihen im Ausmaß von rund EUR 1,2 Mrd., was durch den Aufbau einer entsprechend soliden Liquiditätsposition bereits von langer Hand vorbereitet worden war.

Neben der Kapitalmarktrefinanzierung wurde auch das Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren weiter kontinuierlich ausgebaut und konnte auf hohem Niveau stabilisiert werden. Die HYPO NOE Landesbank hat ihre Refinanzierungsbasis in den letzten Jahren stetig verbreitert und bezieht ihre Liquidität neben dem klassischen Kapitalmarkt- und Einlagengeschäft sowohl aus marktüblichen Repo-Transaktionen als auch EZB-Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen Investitionsbank (EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Landesbank ab.

Nostro

Der Schwerpunkt lag auf der aktiven Aussteuerung des Liquiditätsportfolios, wobei attraktive Spreads bei Neuemissionen von Staatsanleihen und Covered Bonds selektiv für Zukäufe genutzt wurden. Das durchschnittliche volumengewichtete Rating der Zukäufe entspricht einem 'AA'-Rating.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, die Zinsposition der Bank zur Absicherung des Unternehmenserfolges - basierend auf der Zinserwartung und Risikobereitschaft - zentral zu steuern und so positive Strukturbeiträge zu erwirtschaften. Durch eine langfristige, rollierende Eigenkapitalveranlagung sollen GuV-Erträge stabilisiert werden.

Institutionelle Kunden

Die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden spielt eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Landesbank. Die aktive Betreuung der direkten Kundenbeziehungen des Konzerns zu Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften erlaubt der HYPO NOE Landesbank die kontinuierliche Pflege dieser über viele Jahre hinweg etablierten, vertrauensvollen Partnerschaften. Der daraus resultierende Betreuungsschwerpunkt liegt vordringlich auf den Beziehungen zu europäischen Partnern, wengleich in den letzten Jahren zunehmend auch Investoreninteresse aus ausgewählten Ländern außerhalb Europas zu verzeichnen ist.

Investor Relations

Die HYPO NOE Landesbank ist bestrebt, eine zeitnahe, umfassende und transparente Kapitalmarktcommunication sicherzustellen. Investoren und Analysten werden in regelmäßigen Abständen über die wirtschaftliche Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse informiert. Dies erfolgt nicht nur im persönlichen Dialog, sondern auch über ein umfangreiches Online-Informationsangebot (www.hyponoe.at/ir).

Im Zuge der Begebung von Emissionen, aber auch darüber hinaus, bot die HYPO NOE Landesbank im Jahr 2017 insbesondere in Form von Roadshows die Möglichkeit zur persönlichen Information. Anlässlich der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2016 wurden internationale Investoren und Analysten im Rahmen eines Earnings Calls informiert. Im Zuge des mittlerweile traditionellen „Investoren-Luncheons“ in Wien nutzten Kapitalmarktpartner aus dem In- und Ausland die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Vorstandsmitgliedern der HYPO NOE Landesbank.

Im Investor-Relations-Bereich der HYPO NOE-Website werden anlassbezogene und Regelpublikationen zur Verfügung gestellt. Dazu zählen neben der Konzernberichterstattung auch Investorenpräsentationen, Informationen zu den aktuellen Kredit-, Pfandbrief- und Nachhaltigkeitsratings sowie zum Emissionsprogramm der HYPO NOE Landesbank. Über aktuelle Entwicklungen wird zudem unmittelbar über den IR-Newsletter informiert.

Segment Corporate Center

Im Segment Corporate Center sind den anderen Segmenten nicht zuordenbare Geschäftstätigkeiten ausgewiesen. Im Corporate Center befinden sich auch konzerninterne Konsolidierungseffekte, sofern diese nicht in anderen Segmenten ausgewiesen werden können.

Beteiligungen

Die HYPO NOE Landesbank hält Beteiligungen, die ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümervertreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Details zu den Änderungen im Konsolidierungskreis sind in den Notes im Kapitel 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden zu finden.

Auslandsfilialen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen

Im Jahr 2017 betrieb der HYPO NOE Konzern keine Auslandsfilialen, jedoch vier Repräsentanzen im Ausland: in Budapest, Bukarest, Prag und Sofia.

Seit 2008 betreibt der HYPO NOE Konzern eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Per 31. Dezember 2017 betrieb der HYPO NOE Konzern 27 Filialen in Niederösterreich und Wien.

Human Resources Management

Der Erfolg des HYPO NOE Konzerns hängt maßgeblich von den Kenntnissen und Erfahrungen aller Mitarbeiter sowie der Fähigkeit, diese an die Bank zu binden und gezielt neue Mitarbeiter zu gewinnen, ab. Nur so können die anstehenden Herausforderungen gemeistert und Chancen genützt werden.

Das Management legt durch passende Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk darauf, die genannten Erfolgsfaktoren durch Weiterentwicklung der Fähigkeiten sicherzustellen. Ein offener und wertschätzender Dialog zwischen den Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ermöglicht eine positive Unternehmenskultur, in der auftretende Probleme rasch angesprochen und gelöst werden können.

Human Resources 2017 in Zahlen

Per 31. Dezember 2017 waren im HYPO NOE Konzern 812 Mitarbeiter (per 31.12.2016: 863) beschäftigt, davon waren 42 (per 31.12.2016: 51) in Karenz. Von den 812 Mitarbeitern sind 451 männlich und 361 weiblich (31.12.2016: 486 männlich, 377 weiblich). Arbeitszeitbereinigt (FTE) ergibt sich per Jahresende eine Summe von 722,9 Mitarbeitern (2016: 774,6). Exklusive nicht aktiver Mitarbeiter liegt diese Zahl per 31. Dezember 2017 bei 667,9. 5 Mitarbeiter davon sind in den Auslandsrepräsentanzen tätig (2016: 7).

Personalstände 2017	HC			HC-Ø p.a. gesamt	FTE		
	gesamt	m	w		gesamt	m	w
HYPO NOE Gruppe Bank AG	-	-	-	-	-	-	-
HYPO NOE Landesbank AG	-	-	-	-	-	-	-
HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (fusioniert)	615	320	295	626,6	539,9	300,7	239,2
HYPO NOE Real Consult GmbH	40	14	26	41,3	34,3	13,3	21,0
HYPO NOE Leasing GmbH	33	11	22	33,8	29,0	11,0	18,0
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	3	2	1	3,0	3,0	2,0	1,0
HYPO NOE First Facility GmbH	107	95	12	111,8	103,2	91,3	11,9
HYPO NOE Versicherungs- service GmbH	4	3	1	4,0	3,5	3,0	0,5
HYPO NOE Immobilien Beteiligungs- holding GmbH	10	6	4	13,1	10,0	6,0	4,0
HYPO NOE Konzern	812	451	361	833,6	722,9	427,3	295,6

Personalstände 2016	HC			HC-Ø p.a. gesamt	FTE		
	gesamt	m	w		gesamt	m	w
HYPO NOE Gruppe Bank AG	332	176	156	341,2	293,5	164,1	129,4
HYPO NOE Landesbank AG	312	167	145	324,5	276,9	162,8	114,1
HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (fusioniert)	-	-	-	-	-	-	-
HYPO NOE Real Consult GmbH	43	17	26	48,2	38,0	16,5	21,5
HYPO NOE Leasing GmbH	34	12	22	33,3	30,0	12,0	18,0
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	3	2	1	3,0	3,0	2,0	1,0
HYPO NOE First Facility GmbH	122	102	20	127,6	117,1	98,2	19,0
HYPO NOE Versicherungs- service GmbH	4	3	1	3,2	3,5	3,0	0,5
HYPO NOE Immobilien Beteiligungs- holding GmbH	13	7	6	12,2	12,5	7,0	5,5
HYPO NOE Konzern	863	486	377	893,0	774,6	465,6	309,0

Legende: m - männlich, w - weiblich, FTE - Full time Equivalents (arbeitszeitbereinigte Personalstände), HC - Head Count (Köpfe); aufgrund der Nachkommastellen kommt es in den Summen zu Rundungen

Organisatorisches

Das Jahr 2017 war aus personalwirtschaftlicher Sicht durch die Fusion der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der 100-Prozent-Tochtergesellschaft HYPO NOE Landesbank AG zur HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG geprägt. Durch die bereits 2016 erfolgten Vorarbeiten zur Begleitung des damit verbundenen Veränderungsprozesses konnten die Anregungen, Wünsche und Ängste der betroffenen Mitarbeiter im Rahmen von moderierten Abteilungsbotschaftertreffen konstruktiv bearbeitet werden. In diesen monatlich stattfindenden Treffen wurde von jeder Abteilung ein Mitarbeiter entsandt, um ein umfassendes Bild über die aktuelle Stimmungslage zu erhalten und eine durchgehende Kommunikationsplattform zu allen Mitarbeitern sicherzustellen. Dabei wurden die jeweils aktuellen Themen diskutiert und mit dem Prozess zur Erarbeitung eines Zielbildes für die fusionierte Bank begonnen. Durch die Fusion waren auch zahlreiche organisatorische Anpassungen erforderlich.

Weiters wurde die ebenfalls schon 2015 begonnene Neustrukturierung des Immobilienbereichs fortgeführt. Beginnend mit dem vierten Quartal 2017 wurden die in der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH beschäftigten Mitarbeiter aus der Gesellschaft herausgelöst und den entsprechenden Tochtergesellschaften zugeordnet.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG leitet ihren Handlungsauftrag aus den strategischen Unternehmenszielen ab und unterstützt nachhaltig bei der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist ein Kernelement der Personalentwicklung und mittlerweile gut etabliert.

Neben der zentralen Aufgabe der Verbesserung und Aufrechterhaltung der fachlichen und persönlichen Qualifikationen unserer Mitarbeiter wurde 2017 ein wesentlicher Schwerpunkt auf die Evaluierung der Führungskräfte für die fusionierte Bank gelegt. Unter dieser Prämisse wurde eine umfassende Führungskräfteevaluierung umgesetzt und zur Sicherstellung der Objektivität und Validität mit einem externen Partner durchgeführt. In diesen Prozess wurden bewusst alle Mitarbeiter mit Ambitionen in Richtung Führungsverantwortung eingeladen, um auch die Nachfolgeplanung zu garantieren. Das Ergebnis sowie persönliche Handlungsempfehlungen für jeden Teilnehmer wurden im Zuge eines ausführlichen Feedbackgespräches erörtert und sind eine wertvolle Basis für die hinkünftigen Entwicklungsmaßnahmen.

Ebenso wurde 2017 das zweijährig stattfindende Potenzialförderungsprogramm, das dem Erkennen und Vorbereiten von Nachwuchsführungskräften und Spezialisten dient, angeboten und von zwölf Teilnehmern absolviert. Im Rahmen der Abschlusspräsentation haben die Absolventen die wichtigsten Erkenntnisse aus den Modulen in einer Präsentation dem Vorstand und den Abteilungsleitern vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde nach der Fusion mit der Umsetzung von Teamentwicklungsmaßnahmen begonnen und wird im Jahr 2018 intensiv weitergeführt.

In Vorbereitung auf die zum 3. Jänner 2018 in Kraft tretenden Bestimmungen zu MiFID II wurde eine intensive Ausbildungs-offensive im Veranlagungsbereich umgesetzt. Neben Produktschulungen, Compliance- und systemtechnischen Schulungen haben sich im Berichtszeitraum bereits nahezu alle Anlageberater der Zertifizierung zum European Investment Practitioner (EIP) unterzogen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen HYPO 1 und HYPO 2 werden seit 2017 überregional über die HYPO-Bildung GmbH umgesetzt. Die einjährige Fachausbildung für Bankgeneralisten HYPO 3 haben zwei Mitarbeiter aus dem Vertrieb erfolgreich absolviert.

Zusätzlich wurden weitere fachspezifische und persönlichkeitsorientierte Ausbildungen – auf den individuellen Bedarf abgestimmt – angeboten.

Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

Wie in den Vorjahren wurde auch 2017 allen Mitarbeitern im Konzern eine professionelle und anonyme Unterstützung in belastenden Situationen durch externe Experten angeboten. Diese Begleitung steht sowohl bei beruflichen als auch privaten Problemstellungen zur Verfügung und umfasst neben beruflichen und privaten Themen auch Unterstützung in außerordentlichen Krisensituationen. Zusätzlich fand im März 2017 wieder das bereits bewährte Seminar „Körpersignale und Stress“ statt, bei dem das Erkennen persönlicher Belastungs- und Stressmuster und das Erarbeiten individueller Methoden zum Umgang mit Stress und Spannungssituationen im Mittelpunkt stehen.

Risikobericht

Die Beschreibung der Ziele und Methoden im Risikomanagement sowie die Erläuterungen zu den wesentlichen Risiken sind Teil der Notes 8.6 Risikomanagement.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Interne Revision

Die Bedeutung der internen Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kredit- und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit im HYPO NOE Konzern basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, die wiederum Teil einer mehrjährigen Prüfplankarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche des Konzerns tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), das heißt operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- beziehungsweise Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2017 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplans, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstands Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ im HYPO NOE Konzern insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, außerdem ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form. Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist gewährleistet, dass die Revision im HYPO NOE Konzern ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

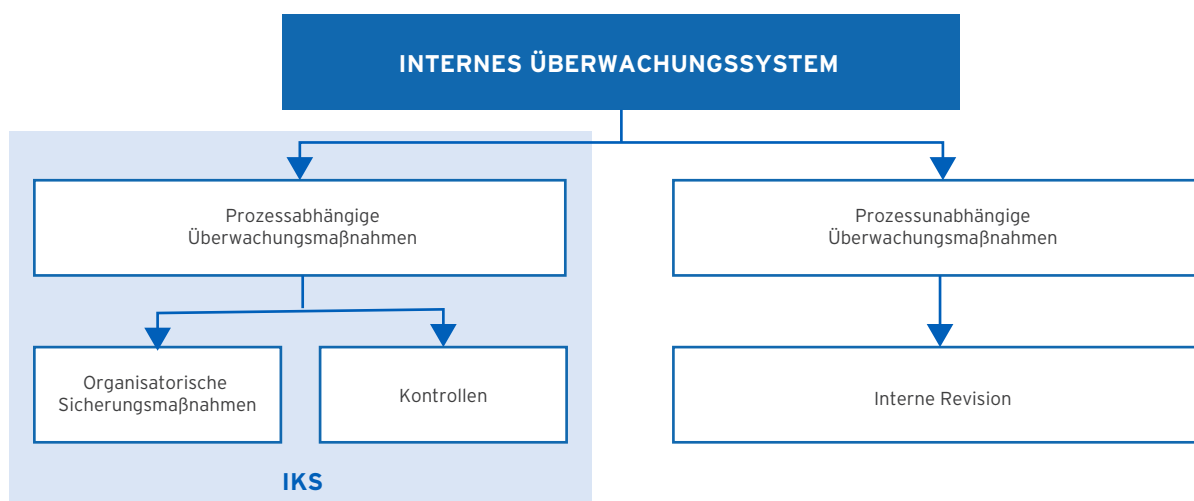
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKS)

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2017 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Das interne Kontrollsystem des HYPO NOE Konzerns besteht aus sämtlichen aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, die dazu beitragen, dass

- ▣ die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance-Ziele) und
- ▣ die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Geschäftstätigkeit gewährleistet sind,
- ▣ die Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen sichergestellt ist und
- ▣ eine bestmögliche Sicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im HYPO NOE Konzern sowie der Finanzberichterstattung gewährleistet ist.

Das Interne Überwachungssystem des HYPO NOE Konzerns gliedert sich in prozessabhängige und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen.



Die Interne Revision ist als Teil der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen klar vom IKS getrennt. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionspezifischen Regelwerke (Revisionsstandards), die primär auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2017 im Bereich Rechnungswesen/ Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte IFRS 9, Hedge Accounting sowie Meldewesen.

Weiters gibt es zwei Arten von prozessabhängigen Überwachungsmaßnahmen:

Organisatorische Sicherungsmaßnahmen

Organisatorische Sicherungsmaßnahmen sind alle auf organisatorischer Ebene implementierten oder einmaligen Maßnahmen - innerhalb einer Abteilung oder abteilungsübergreifend -, die Fehler und Betrug/Schädigung des HYPO NOE Konzerns vorbeugen sollen; zum Beispiel:

- ▣ Unterschriftenregelung, Pouvoirordnung
- ▣ Rollen- und Berechtigungssysteme in den IT-Anwendungen
- ▣ Tägliche, wöchentliche und monatliche Reports

Kontrollen

Kontrollen im Sinne des IKS sind periodische Sicherungstätigkeiten (Überprüfungen), die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind und das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse sicherstellen sollen (Abweichungen im Prozess frühzeitig feststellen und verhindern).

Bei der Implementierung von Kontrollen wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet, jedoch ist die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, auch wenn kein Nutzen darstellbar ist, stets zu gewährleisten.

Beispiele für IKS-Kontrollen:

- ▣ 4-Augen Prinzip innerhalb der Abteilungen oder abteilungsübergreifend
- ▣ Verwendung von Checklisten
- ▣ Automatisierte Abstimmung von Werten und Auswertung von Reports/Listen
- ▣ Überprüfung von Informationen

Das IKS stellt somit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Finanzbuchhaltung & Meldewesen in der Muttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbezugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im HYPO NOE Konzern beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen nachfolgenden Kriterien:

- ▣ Verwendung des Vermögens des Konzerns
- ▣ Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen
- ▣ Am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten
- ▣ Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Konzerns abgestimmt
- ▣ Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend
- ▣ Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG und Jahresabschluss Konzern sowie Lagebericht AG und Konzern) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert
- ▣ Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu
- ▣ Die am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Funktionen - Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement - sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen organisiert
- ▣ Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet
- ▣ Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt
- ▣ Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft
- ▣ Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen beziehungsweise laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen
- ▣ Täglich beziehungsweise monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG beziehungsweise CRR/CRD IV-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums un-

ter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität beziehungsweise Soll-Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert

- Es erfolgen alle periodischen Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u. v. m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Aktiva und Passiva im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken zur fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im HYPO NOE Konzern im Vordergrund.

Im Oktober 2017 wurde die „Führungskräfte-Verantwortlichkeiten-DB“ als integraler Bestandteil zum IKS ausgerollt.

Die Datenbank soll die Bereichs- und Abteilungsleiter bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortlichkeiten unterstützen, indem sie ihnen einen Überblick und eine Dokumentationsmöglichkeit zu folgenden Inhalten bietet:

- § 9 Verwaltungsstrafgesetz-Beauftragungen
- Anlassbezogene Anzeige- und Bewilligungspflichten an die Aufsicht
- IKS-Führungskräfte-Kontrollen

Die Inhalte der Datenbank unterliegen einem jährlichen Review. Die halbjährlichen und jährlichen IKS-Führungskräfte-Kontrollen werden ausgewertet sowie dem Vorstand und Prüfungsausschuss berichtet.

Forschung und Entwicklung

Für den HYPO NOE Konzern als Bankdienstleister ist der Bereich Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn von geringer Bedeutung. Dem Grundsatz folgend, den Kunden in allen Geschäftsfeldern und in der Produktqualität ständig Verbesserungen anzubieten, wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert (siehe Ausführungen im Kapitel „Entwicklung der Geschäftsfelder“, insbesondere im Kapitel „Segment Privat- und Firmenkunden“).

Nichtfinanzielle Erklärung

Der HYPO NOE Konzern ist zur Erstellung einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 267a UGB verpflichtet. Zusätzlich ist die Muttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG gemäß § 243b UGB ebenfalls zur Erstellung einer nicht finanziellen Erklärung verpflichtet. Die Angaben werden zusammengefasst in nachfolgender Erklärung veröffentlicht. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen sowie in Anlehnung an die Standards der Global Reporting Initiative erstellt. Weiterführende Informationen werden in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht gemäß Global Reporting Initiative (GRI) zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht und sind unter <https://www.hypnoe.at/de/ihre-hypo-noe/nachhaltigkeit> einsehbar.

Die folgende nicht finanzielle Erklärung enthält - sofern nicht bereits durch andere Teile des Jahresabschlussberichts dargestellt - diejenigen Angaben, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Unternehmens sowie der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit erforderlich sind und die sich auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung beziehen. Die nachfolgend beschriebenen Themen basieren auf der Wesentlichkeitsanalyse, die im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts 2014 durchgeführt wurde. Diese wurden einer internen Neubewertung unter Berücksichtigung signifikanter Auswirkungen aus der Geschäftstätigkeit unterzogen.

Beschreibung des Geschäftsmodells

1888 als klassische Hypothekbank im öffentlichen Eigentum gegründet, hat sich das traditionell risikoarme Geschäftsmodell des HYPO NOE Konzerns stets bewährt. Mittels innovativer Produktlösungen - insbesondere in den Bereichen Öffentliche Hand und Immobilien - wurde das Geschäftsmodell kontinuierlich weiterentwickelt.

Als Bankkonzern im öffentlichen Eigentum tragen wir eine besondere Verantwortung und verpflichten uns der Transparenz. In unserem Leitbild ist das Selbstverständnis verankert, das - basierend auf einer beinahe 130-jährigen Tradition - großen Wert auf Sicherheit und Stabilität gegenüber Kunden als auch als Arbeitgeber legt.

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Der HYPO NOE Konzern ist ein verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- & Großkunden sowie Privat- & Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich, Wien und selektiv der Donauraumregion. Die Schwerpunkte des Produktportfolios liegen in der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs, Unternehmens-, Projekt- und strukturierten Finanzierungen ebenso wie Immobilienfinanzierungen und Treasury-Lösungen. Rund 80.000 Kunden vertrauen der HYPO NOE Landesbank, die mit 27 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien beheimatet ist.

RATINGERGEBNISSE

Mit dem soliden Emittentenrating 'A/A-1' mit stabilem Ausblick durch Standard & Poor's zählt die HYPO NOE Landesbank zu den bestbewerteten und somit sichersten Banken Österreichs. Auch für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock wird die Bank seitens Moody's mit 'Aa1' auf unverändert hohem Niveau eingestuft. Im Bereich Nachhaltigkeit unterstreicht das von oekom verliehene 'C'-Rating mit dem Status „Prime“, dass die HYPO NOE Landesbank zu den Besten der Branche gehört.

NACHHALTIGKEIT IM KERNGESCHÄFT

Für Finanzdienstleister besteht grundsätzlich Risiko und zugleich Chance, durch die eigene Geschäftstätigkeit (Gewährung von Finanzmitteln und Veranlagungen) zu ökologischen und sozialen Auswirkungen beizutragen. Der HYPO NOE Konzern hat klare ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze für seine Finanzierungen. Auf diese Weise wird angestrebt, dass nur Kredite vergeben werden, die mit sozialen und ökologischen Mindeststandards vereinbar sind.

Mit den in den ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätzen enthaltenen Positivkriterien fördert der HYPO NOE Konzern in seiner Geschäftstätigkeit jene Themenfelder, die aus Sicht des Unternehmens einen gesellschaftlichen Nutzen liefern. Die enthaltenen Negativkriterien stellen die Themenfelder dar, die in der Geschäftstätigkeit zum Schutz der Gesellschaft vermieden werden. Die Leitlinien sind ebenfalls Bestandteil des Kreditrisikohandbuchs.

KOOPERATIONSPARTNER FÜR NACHHALTIGE INVESTMENTS

Der HYPO NOE Konzern arbeitet im Bereich der nachhaltigen Geldanlage mit Kooperationspartnern zusammen, um ökologisch und ethisch orientiertes Investieren mit ausgewählten Fondsprodukten zu ermöglichen. Gemeinsam mit unseren Partnern wurden bereits eine Reihe von Schulungen und Produktpräsentationen veranstaltet, um nachhaltige Investmentmöglichkeiten einem breiteren Publikum zugänglicher zu machen. Als erster Erfolg konnte hier zum Ende des Geschäftsjahres 2017 ein nachhaltiges Fondsvolumen von über EUR 32 Mio. erreicht werden.

Umweltbelange

Als Bank des Landes Niederösterreich und als österreichischer Leitbetrieb steht der HYPO NOE Konzern nicht nur in der Verantwortung, Klimaschutz zu finanzieren, sondern auch im eigenen Bereich eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Daher stellen wir den ökologischen Fußabdruck des HYPO NOE Konzerns transparent dar und setzen gezielt Maßnahmen zu dessen Reduktion. Die größten Auswirkungen auf die Umwelt entstehen durch den Betrieb der Gebäudeinfrastruktur sowie die Mobilität der Mitarbeiter.

ENERGIEEFFIZIENZ IM FOKUS

Die Zentrale des HYPO NOE Konzerns in St. Pölten ist unter Anwendung modernster Methoden im Hinblick auf Energieeffizienz errichtet worden und speist ihren Energiebedarf über eine eigene Photovoltaikanlage. 2017 wurden damit über 33.000 kWh emissionsneutraler Strom produziert.

Das innovative Niedrigenergiegebäude der Konzernzentrale wurde mit der „klimaaktiv-Plakette in Silber“ sowie dem von der EU vergebenen „Green Building“-Zertifikat ausgezeichnet. Wie alle Standorte und Filialen des HYPO NOE Konzerns bezieht auch die Konzernzentrale ausschließlich Ökostrom.

Eine weitere Auszeichnung für das Umweltbewusstsein des HYPO NOE Konzerns stellt das Quality-Austria-Zertifikat für die gelungene Implementierung des ISO-50001-Standards dar. Entscheidend dafür war die neu eingeführte, konzernweit geltende Energiepolitik-Strategie, deren Ziel die konsequente Verbesserung der internen Energieeffizienz ist. Im Zuge der Umsetzung des Energiemanagementsystems wurde ein eigenes „Energieteam“ eingerichtet, um Verbesserungsprozesse im Unternehmen kontinuierlich voranzutreiben und die Berichterstattung weiterzuentwickeln. Mehr Details dazu finden Sie unter <https://www.hypnoe.at/de/ihre-hypo-noe/nachhaltigkeit/energieeffizienz>.

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT

Unter dem Titel „Fuhrpark der Zukunft“ will der HYPO NOE Konzern die Umweltauswirkungen des Geschäftsverkehrs, insbesondere an der Stammstrecke Niederösterreich - Wien, deutlich reduzieren. So fördert etwa eine Car-Policy gezielt die Anschaffung emissionsarmer Dienstautos. Derzeit gehören vier Elektroautos zum Fuhrpark. Seit 2017 stehen insgesamt fünf Schnell-Ladestellen in der Garage der Zentrale des HYPO NOE Konzerns in St. Pölten zur Verfügung sowie eine kostenfrei nutzbare Ladestelle für Veranstaltungsgäste und Kunden. Aufgrund seines Engagements wurde der HYPO NOE Konzern im Juni 2017 als Projektpartner der Initiative „klimaaktiv mobil“ ausgezeichnet.

Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Als Bankkonzern des Landes Niederösterreich versteht sich der HYPO NOE Konzern als Partner der Menschen in den Regionen. Wir bauen dabei auf unsere wichtigste Ressource, unsere Mitarbeiter, um unseren externen Stakeholdern ein verlässlicher Partner zu sein.

FORCIERUNG NACHHALTIGER UND REGIONALER BESCHAFFUNG

Der HYPO NOE Konzern bezieht zahlreiche Produkte von Lieferanten aus der näheren Umgebung mit dem Ziel, die regionale Wirtschaft zu fördern. Seit 2014 werden Nachhaltigkeitskriterien in der gesamten Beschaffung des HYPO NOE Konzerns durch eine entsprechende Richtlinie sichergestellt, um soziale und ökologische Risiken zu vermeiden. Konsequenterweise werden die Bekenntnisse zu diesem Verhaltenskodex von allen Lieferanten eingeholt, die sich damit zur Einhaltung einer ressourcenschonenden und sozial verträglichen Wirtschaftsweise im Kontakt mit der HYPO NOE Landesbank verpflichten.

GRUNDSÄTZE UND RICHTLINIEN FÜR EIN FAIRES MITEINANDER

Das Verhalten am Markt sowie gegenüber Kunden und Mitarbeitern ist im Verhaltenskodex geregelt. Des Weiteren verpflichtet sich der HYPO NOE Konzern zur Einhaltung der internationalen Grundregeln der International Labor Organisation (ILO). Die aktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, die Achtung der Rechte der Arbeitnehmer sowie jene der Gewerkschaften sind für den HYPO NOE Konzern eine Selbstverständlichkeit.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Rahmen des Mitarbeiterentwicklungs- beziehungsweise Performancegesprächs erhalten Mitarbeiter sowie Führungskräfte eine regelmäßige und qualifizierte Rückmeldung zu ihrer Entwicklung. Gemeinsam mit der direkten Führungskraft werden in diesem Gespräch die nächsten Weiterbildungsmaßnahmen festgelegt. 2017 investierten die Mitarbeiter des HYPO NOE Konzerns insgesamt 1982 Tage (2016: 1761) in Fortbildung.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber tragen wir besondere Sorgfalt für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter. Der HYPO NOE Konzern ist bestrebt, seinen Mitarbeitern ein konstruktives Arbeitsklima mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in Kombination mit Kreativität und Flexibilität zu bieten.

Aus- und Weiterbildung, betriebliche Gesundheitsvorsorge, die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf und die Sicherung von Arbeitsplätzen stehen dabei im Vordergrund.

Dem Risiko von Stress und Überforderung wirkt der HYPO NOE Konzern mit diversen Maßnahmen entgegen. So steht allen Mitarbeitern ein kostenloses „Employee Assistance Service“ zur Verfügung. Dieses umfasst anonymes Coaching und Beratung bei beruflichen und privaten Fragestellungen. Des Weiteren steht den Mitarbeitern alle zwei Jahre die Teilnahme an einer sportmedizinischen Untersuchung oder wahlweise an einer Herzratenvariabilitätsmessung mit einer geringen Kostenbeteiligung zur Verfügung.

BARRIEREFREIHEIT/ZUGANG ZU FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Auch im Bereich der Barrierefreiheit ist der HYPO NOE Konzern bemüht, allen Kunden einen sicheren Zugang zur Erledigung ihrer Anliegen zu ermöglichen und dem Risiko der Diskriminierung von Menschen mit Behinderung vorzubeugen. Es wurde dazu ein Aktionsplan zur Umsetzung von Maßnahmen in den Filialen erarbeitet. Seit Ende 2017 sind alle Filialen barrierefrei zugänglich.

DIE ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Der HYPO NOE Konzern nimmt als verantwortungsbewusstes Unternehmen die Einhaltung der Menschenrechte als Teil seines Selbstverständnisses wahr.

Unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Möglichkeit durch die Geschäftstätigkeit zu Menschenrechtsverstößen beizutragen, prüft der HYPO NOE Konzern seine Geschäftstätigkeit sowohl in Bezug auf die Einhaltung der geltenden Gesetze, Vorschriften sowie externer und interner Richtlinien als auch unter Berücksichtigung seiner internen „Ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze“.

Der HYPO NOE Konzern verpflichtet sich, ebenso in den Ländern, in denen er selbst tätig ist, wie auch in den Ländern, in denen seine Kunden ansässig sind, die jeweils geltenden Gesetze und Vorschriften zu beachten und regelkonform zu handeln.

Der HYPO NOE Konzern tätigt keine Geschäfte oder Projekte, wenn dabei erkennbar Zwangsarbeit (einschließlich Schuldknechtschaft) oder Kinderarbeit eingesetzt wird, oder gegen

- die Europäische Menschenrechtskonvention,
- die arbeits- und sozialrechtlichen Verpflichtungen des jeweiligen Landes,
- die anwendbaren Regelungen internationaler Organisationen und insbesondere der entsprechenden UNO-Konventionen
- oder die Rechte der lokalen Bevölkerung oder von Minderheiten verstoßen wird.

Im Umgang mit Kundendaten und dem Schutz der Persönlichkeitsrechte von Kunden nimmt der HYPO NOE Konzern das Thema „Datenschutz und Kundendaten“ sehr ernst.

Innerhalb des HYPO NOE Konzerns wurde eine „Feedback- und Beschwerdedatenbank“ eingerichtet, in der die Mitarbeiter alle Kundenbeschwerden verpflichtend eintragen müssen. Diese werden regelmäßig analysiert, im Ombudsbericht veröffentlicht und auch auf Compliance-Relevanz geprüft. Auf diese Weise wird das Risiko, Persönlichkeitsrechte der Kunden zu verletzen, so gering wie möglich gehalten. In 2017 gab es keine signifikanten Beschwerden oder Verstöße in Bezug auf den Umgang mit Kundendaten.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Für den gesamten Konzern gehören Geschäftsethik und Korruptionsprävention zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen eines funktionierenden Geschäftsbetriebs.

Der HYPO NOE Konzern erkennt die negative Beeinflussung der Geschäftstätigkeit durch Korruption und Bestechung als wesentliches Risiko an und setzt daher entsprechende Maßnahmen, um dies in seinem Geschäftsbereich zu verhindern.

Der Anspruch an integriertes Verhalten aller Mitarbeiter wird durch innerbetriebliche Regelwerke, in denen die gesetzlichen Anforderungen verständlich zusammengefasst werden, festgelegt. Alle Beschäftigten von Beteiligungen, die zu mehr als 50 Prozent dem Konzern zugehörig sind, sind Amtsträger und somit strengen gesetzlichen Regelungen unterworfen.

ORGANISATION

Die dauerhaft eingerichteten Funktionen der Compliance und Anti-Money Laundering Officer sind direkt dem Gesamtvorstand unterstellt.

INTERNE REGELWERKE FÜR COMPLIANCE

Die internen Compliance-Richtlinien werden von den Autoren regelmäßig überprüft und aktualisiert. Insbesondere werden die legislativen Änderungen und neuen Vorschriften umgehend in die bestehenden Arbeitsanweisungen übernommen und an die Mitarbeiter kommuniziert. Aktuell bestehen folgende Regelwerke im Compliance-Bereich:

- Compliance-Handbuch: Standardregelwerk, in welchem alle zentralen Compliance-Themen für die HYPO NOE und ihre Mitarbeiter geregelt sind
- Handbuch zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Standardregelwerk für alle Prozesse und Maßnahmen, z. B. Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Sanktionen-Policy der HYPO NOE, in welcher die aktuellen internationalen Sanktionen erläutert werden und die Policy der HYPO NOE klargestellt wird
- Produkteinführungsprozesse: Interessenkonflikte-Policy, in welcher das Thema Zuwendungen im Wertpapierbereich sowie Gewährung und Annahme der Vorteile im Sinne des neuen Wertpapieraufsichtsgesetzes 2018 behandelt werden
- Anti-Korruptionsrichtlinie der HYPO NOE
- Handbuch Anlageberatung und Wohlverhaltensregeln: regelt u. a. die Verpflichtung zum Handeln im besten Interesse des Kunden in Zusammenhang mit den Wertpapierdienstleistungen
- Standard Compliance Code (Grundsätze ordnungsmäßiger Compliance, Insiderrecht und Marktmanipulation, Richtlinie für Geschäfte von Mitarbeitern in Kreditinstituten, Interessenkonflikte und Vorteile, Orderdurchführung, Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzanalyse, Sondervorschriften für Kapitalanlagegesellschaften): Selbstbindungsregelwerk der öster-

reichischen Kreditwirtschaft, welches im Compliance-Handbuch bzw. in anderen Richtlinien noch weiter konkretisiert wird

BEWUSSTSEINBILDUNG IM UNTERNEHMEN

Das Thema Anti-Korruption ist im Unternehmen klar geregelt und Bestandteil der Compliance-Anweisungen des Hauses. Jeder neue Mitarbeiter des HYPO NOE Konzerns muss spätestens vier Wochen nach dem Eintritt ein Compliance- und Geldwäsche Web Based Training erfolgreich absolvieren. Außerdem werden zusätzlich alle neuen Mitarbeiter im Rahmen der Grundeinführung durch Präsenzs Schulungen informiert. Auch alle Bestandsmitarbeiter müssen in regelmäßigen Abständen dieses Training absolvieren. Das Thema Anti-Korruption ist fixer Bestandteil der Compliance-Ausbildungen, die Anti-Korruptionsgrundsätze und -Empfehlungen wurden in einer separaten internen „Anti-Korruptions-Richtlinie des HYPO NOE Konzerns“ zusammengefasst und intern veröffentlicht. In 2017 haben alle Mitarbeiter der HYPO NOE Landesbank an den verpflichtenden Compliance-Schulungen (jährliche Auffrischungsschulungen) teilgenommen.

Auch international unterstützt der Konzern die Vermeidung von Korruption und jegliche Form der Bestechung. Derart geartete Tatbestände werden im HYPO NOE Konzern ausnahmslos nicht toleriert. Im Rahmen von Geschäftsbeziehungen dürfen keine unangemessenen Geschenke oder Gefälligkeiten gewährt oder entgegengenommen werden.

Die damit verbundenen, konzernintern definierten Prozesse für die richtige Vorgehensweise sind stets aktuell zu halten, werden laufend optimiert und zeitnah angepasst. So sind beispielsweise sämtliche Einladungen zu Fremdveranstaltungen verpflichtend zu melden und im internen Veranstaltungskalender einzutragen. Die Zulässigkeit wird mittels eines definierten Ampelsystems überprüft. In 2017 gab es keine bestätigten Korruptionsfälle. Ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts auf Untreue konnte aufgrund der Beweislage eingestellt werden.

HYPO NOE Konzern

Umweltkennzahlen CO₂ - Bilanz

Kennzahl - Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
Materialverbrauch (Papier)	kg CO ₂ -e	15.539	26.598	32.582	19.373
Strom ¹⁾	kg CO ₂ -e	0	0	780.387	636.629
Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	252.169	260.330	133.950	120.493
Heizung Gas	kg CO ₂ -e	142.364	175.557	87.004	64.741
Dienstwagen Benzin (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	11.435	10.961	10.250	12.351
Dienstwagen Diesel (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	322.289	368.466	376.714	322.344
Flüge (Annahme: durchschnittliche Flugstrecke von 800 km)	kg CO ₂ -e	49.885	59.149	126.019	72.532
Bahn	kg CO ₂ -e	2.878	3.369	1.445	1.368
Summe CO₂-e gesamt	kg CO₂-e	796.559	904.430	1.548.351	1.249.829
CO₂-e/Mitarbeiter	kg CO₂-e	981	1.048	1.670	1.383

¹ seit 2016 Ökostrom an allen Standorten, daher keine CO₂-Emissionen daraus angeführt

Quelle CO₂-e-Umrechnungsfaktoren: Umweltbundesamt (2014 und 2015) bzw. DEFRA (2016 und 2017)

Kennzahl - Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
CO₂ Daten - Konzern nach Scope					
SCOPE 1: Firmen PKWs + Heizung Gas	kg CO ₂ -e	476.088	554.984	473.969	399.435
SCOPE 2: Strom + Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	252.169	260.330	914.337	757.121
SCOPE 3: Flüge, Bahn, Papier	kg CO ₂ -e	68.302	89.117	160.046	93.272

Personalkennzahlen

Kennzahl - Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
Personalstand gesamt	Head Count	812	863	927	904
Frauen	Head Count	361	377	403	401
Männer	Head Count	451	486	524	503
Mitarbeiter nach Ebene					
Vorstand/Geschäftsführung gesamt	FTE	3	3	7	9
1. Führungsebene (Bereichskoordination bzw. Geschäftsführung)	FTE	3	4	8	7
2. Führungsebene (Abteilungsleitung bzw. Bereichsleitung)	FTE	18	29	46	51
3. Führungsebene (Gruppenleitung)	FTE	44	29	63	65
Keine leitende Funktion	FTE	655	654	719	695
Anteil Frauen in Führungspositionen	Prozent	16	22	18	21
Anteil Männer in Führungspositionen	Prozent	84	78	82	79
Beschäftigungsverhältnis (exkl. Mitarbeiter in Karenz)					
Mitarbeiter Vollzeit	Head Count	569	621	698	699
Mitarbeiter Teilzeit gesamt	Head Count	201	191	182	184
Frauen in Teilzeit	Head Count	147	143	138	140
Männer in Teilzeit	Head Count	54	48	44	44
Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation (jeweils 31.12.-30.12.)					
Neueinstellungen	Head Count	64	89	132	114
Abgänge gesamt (netto)	Head Count	122	146	133	109
Weiterbildung (Der Umfang der Weiterbildung wird aufgrund der unterschiedlichen Regel-Sollarbeitszeit in den einzelnen Konzerngesellschaften in Tagen angegeben)					
Weiterbildungstage gesamt	Tage	1.982	1.761	2.354	3.484
Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Tage	2	2	3	4
Krankheitstage (lt. Krankmeldung, d. h. inkl. Wochenende/Feiertage, für die die Krankmeldung ausgestellt wurde)					
Krankheitstage gesamt	Tage	6.723	6.819	8.354	8.719
Krankenstandszahl pro Mitarbeiter	Tage	8	8	9	10
Mitarberschulungen zu Compliance/Anti-Korruption					
Anteil der Mitarbeiter, die an (Auffrischungs-) Schulungen teilgenommen haben	Prozent	keine Berechnungen auf Gesamtkonzernerebene vorhanden			

Umweltkennzahlen CO₂ - Bilanz

Kennzahl - Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
Materialverbrauch (Papier)	kg CO ₂ -e	11.769	19.849	24.471	14.641
Strom ¹⁾	kg CO ₂ -e	0	0	586.121	481.132
Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	190.990	194.267	100.605	91.062
Heizung Gas	kg CO ₂ -e	107.825	131.006	65.345	48.928
Dienstwagen Benzin (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	8.661	8.179	7.699	9.334
Dienstwagen Diesel (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	244.099	274.962	282.936	243.611
Flüge (Annahme: durchschnittliche Flugstrecke von 800 km)	kg CO ₂ -e	37.782	44.139	94.648	54.816
Bahn	kg CO ₂ -e	2.180	2.514	1.085	1.034
Summe CO₂-e gesamt	kg CO₂-e	603.305	674.916	1.162.911	944.559
CO₂-e/Mitarbeiter	kg CO₂-e	743	782	1.254	1.045

¹ seit 2016 Ökostrom an allen Standorten, daher keine CO₂-Emissionen daraus angeführt

Umweltdaten für HYPO NOE Landesbank wurden im Verhältnis der Mitarbeiterverteilung anteilig auf Basis der Angaben für den gesamten HYPO NOE Konzern errechnet.

Kennzahl - Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
CO₂ Daten - Konzern nach Scope					
SCOPE 1: Firmen PKWs + Heizung Gas	kg CO ₂ -e	360.584	414.148	355.981	301.873
SCOPE 2: Strom + Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	190.990	194.267	686.725	572.195
SCOPE 3: Flüge, Bahn, Papier	kg CO ₂ -e	51.731	66.502	120.205	70.491

Personalkennzahlen

Kennzahl - Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
Personalstand gesamt	Head Count	615	644	706	690
Frauen	Head Count	295	301	333	326
Männer	Head Count	320	343	373	364
Mitarbeiter nach Ebene					
Vorstand/Geschäftsführung gesamt	FTE	3	3	4	4
1. Führungsebene (Bereichskoordination bzw. Geschäftsführung)	FTE	3	4	6	7
2. Führungsebene (Abteilungsleitung bzw. Bereichsleitung)	FTE	16	26	40	43
3. Führungsebene (Gruppenleitung)	FTE	38	26	48	50
Keine leitende Funktion	FTE	480	464	535	518
Anteil Frauen in Führungspositionen	Prozent			keine Berechnungen auf Einzelbankebene vorhanden	
Anteil Männer in Führungspositionen	Prozent			keine Berechnungen auf Einzelbankebene vorhanden	
Beschäftigungsverhältnis (exkl. Mitarbeiter in Karenz)					
Mitarbeiter Vollzeit	Head Count	409	441	520	524
Mitarbeiter Teilzeit gesamt	Head Count	169	157	147	135
Frauen in Teilzeit	Head Count	125	118	112	106
Männer in Teilzeit	Head Count	44	39	35	29
Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation (jeweils 31.12.-30.12.)					
Neueinstellungen	Head Count	35	41	91	73
Abgänge gesamt (netto)	Head Count	68	83	97	68
Weiterbildung (Der Umfang der Weiterbildung wird aufgrund der unterschiedlichen Regel-Sollarbeitszeit in den einzelnen Konzerngesellschaften in Tagen angegeben)					
Weiterbildungstage gesamt	Tage	1.841	1.690	2.127	3.250
Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Tage	3	3	3	5
Krankheitstage (lt. Krankmeldung, d. h. inkl. Wochenende/Feiertage, für die die Krankmeldung ausgestellt wurde)					
Krankheitstage gesamt	Tage	4.791	4.729	6.003	6.128
Krankenstandszahl pro Mitarbeiter	Tage	8	7	8	9
Mitarberschulungen zu Compliance/Anti-Korruption					
Anteil der Mitarbeiter, die an (Auffrischungs-) Schulungen teilgenommen haben	Prozent	100	100	100	100

* ausgenommen Mitarbeiter ohne Kundenkontakt im Facility-Management

Konzernausblick 2018

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Fest verankert in seinem Kernmarkt Niederösterreich und Wien, ist der HYPO NOE Konzern auch in Zukunft bestrebt, ein sicherer und verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- & Großkunden sowie Privat- und Firmenkunden zu sein.

Im Bereich Finanzierung der Öffentlichen Hand wird auf die sich ändernden Finanzierungsbedürfnisse von Ländern und Gemeinden mit der Weiterentwicklung von Sonderfinanzierungsmodellen wie Operate-Lease- oder Public-Private-Partnership-Lösungen reagiert. Die Umsetzung erfolgt im Konzernverbund - insbesondere mit der HYPO NOE Leasing GmbH. Über die reine Finanzierung hinaus, tritt der HYPO NOE Konzern auch vermehrt im Rahmen der Strukturierung von Transaktionen auf.

Die erfolgreich eingeleiteten Initiativen zur weiteren Optimierung der Bilanzstruktur sollen auch in den künftigen Berichtsperioden fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht eine selektive Reduktion der Forderungen gegenüber der Öffentlichen Hand unter dem Gesichtspunkt einer weiteren Erhöhung der Granularität des Portfolios.

Im Kernmarkt Niederösterreich und Wien ist aufgrund ansteigender Bevölkerungszahlen eine erhöhte Nachfrage nach Eigenheimen erkennbar. Dieser Nachfrage wird der HYPO NOE Konzern durch einen weiteren Ausbau der Aktivitäten des Geschäftsfeldes Großwohnbau - insbesondere im gemeinnützigen Wohnbau - begegnen.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt im Jahr 2018 wird die Betreuung von in Niederösterreich und Wien ansässigen Firmenkunden darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Wachstumsstrategie definiert, die nicht zuletzt auch die Erweiterung des Produktangebotes in diesem Bereich miteinschließt. Die etablierte, regional verankerte Struktur mit dem Fokus auf einer Vor-Ort-Betreuung von Firmenkunden soll den Ausbau der diesbezüglichen Geschäftsaktivitäten unterstützen.

Im Privatkundenbereich wird der Fokus im kommenden Jahr einerseits auf individueller Beratung liegen. Dies wird nicht zuletzt durch die optimierte Struktur der Geschäftsstellen, die teils zu Servicefilialen weiterentwickelt wurden, positiv unterstützt werden. Andererseits werden im Besonderen die Online- und Mobileservices kontinuierlich und konsequent ausgebaut, um den Bedürfnissen der Kunden bestmöglich entsprechen zu können. Neben der Weiterentwicklung des HYPO NOE Online Bankings und der HYPO NOE PLUS App um zusätzliche Services und der weiteren Verbesserung der Benutzeroberfläche sind für 2018 auch die Einführung von innovativen Zahlungsverkehrsprodukten und zusätzlicher Mobileservices geplant.

Zur Verbreiterung der Ertragsbasis ist der HYPO NOE Konzern bestrebt, das Dienstleistungsgeschäft weiter auszubauen. Ziel ist es, über den Zinsertrag hinaus, auch die weiteren Ertragskomponenten zu stärken. Dies soll im Besonderen im Wege eines ansteigenden Provisionsergebnisses sichergestellt werden.

Der Schwerpunkt der Emissionstätigkeit der Bank wird im Jahr 2018 im Besonderen im Senior-Unsecured-Bereich liegen. Neben der Refinanzierung über den Kapitalmarkt ist es erklärtes Ziel der Unternehmensgruppe, die in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten Einlagenstände auf hohem Niveau stabil zu halten und eine nachhaltige, breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur zu gewährleisten.

Im Bereich des Risikomanagements ist insbesondere die per 1. Jänner 2018 erstmalige Anwendung des IFRS-Standards für Finanzinstrumente (IFRS 9) zu nennen. Diesbezüglich wurde seit Längerem in die Entwicklung von Messverfahren, Prozessen und die IT-Infrastruktur investiert und die vorläufige Beurteilung der möglichen Auswirkungen von IFRS 9 konkretisiert. Die wesentlichen Effekte betreffen einen gemäß IFRS 9 höheren Impairmentbedarf und die geänderten Klassifizierungsvorschriften, die insbesondere die Wertpapiere im Rahmen des definierten Geschäftsmodelles betreffen. Im Zuge dieser geänderten Klassifizierungsvorschriften werden voraussichtlich positive Bewertungsreserven der bisher als AFS klassifizierten Wertpapiere nicht mehr voll angesetzt.

Um den künftigen regulatorischen Anforderungen bestmöglich entsprechen zu können, bildet die Weiterentwicklung von Infrastruktur, Prozessen und Methoden einen wesentlichen Schwerpunkt des Risikomanagements des Konzerns im Jahr 2018.

Die gesetzten Initiativen auf der Marktseite zielen auf eine weitere Verbreiterung der Ertragsquellen der Unternehmensgruppe ab. Parallel dazu wird das erfolgreich implementierte aktive Kostenmanagement im Konzern auch in den kommenden Perioden weiter fortgeführt. Ziel ist es, eine langfristig belastbare Basis für das operative Geschäft sicherzustellen. Die im Wege der Fusion entstandene schlanke Struktur der HYPO NOE Landesbank ermöglicht zusätzliche Synergien. Kunden profitieren von schnellen und maßgeschneiderten Services – sowohl in den Geschäftsstellen als auch durch Online- und Mobilelösungen.

Im Jahr 2017 wurden zwei Verkaufsprozesse eingeleitet. Zum einen handelt es sich dabei um eine zentrumsnahe Liegenschaft der HYPO NOE Landesbank in Wien, die im Rahmen eines Share Deals veräußert werden soll, zum anderen um die Auslandstochter der HYPO NOE First Facility GmbH.

Das wirtschaftliche Umfeld

Der bereits 2017 eingeschlagene Wachstumspfad der Weltwirtschaft wird sich heuer fortsetzen; Chancen und Risiken scheinen derzeit ausgeglichen. Überrascht haben vor allem Europa und Asien mit ihrer Wachstumsdynamik, und die meisten maßgeblichen Institute haben ihre Prognosen in den letzten Monaten nach oben revidiert. Risiken für die Weltwirtschaft stellen geopolitische Spannungen und Protektionismus dar. Vor allem die Ausrichtung der künftigen Handelspolitik der Vereinigten Staaten birgt Unsicherheiten.

Konjunkturstützend, zumindest kurzfristig, wirken sich die nach wie vor sehr vorteilhaften finanziellen Rahmenbedingungen für die Kreditvergabe aus. Anlageinvestitionen, Wohnbau-, aber auch Konsumkredite werden verstärkt nachgefragt. Neben dem niedrigen Zinsniveau zeichnet auch das gestiegene Vertrauen der Verbraucher für diese Entwicklung verantwortlich. Die Stimmungsindikatoren unterstreichen die Annahme einer weiterhin positiven und breit aufgestellten Erholung der Wirtschaft.

Die Aktienmärkte reflektieren diese positive Stimmung, wobei 2018 mit Volatilitäten an den Aktienmärkten zu rechnen ist. Die Fed hat bereits im Herbst 2017 begonnen, ihre Zentralbankbilanz sukzessive zu reduzieren. Im Euroraum bleibt die Geldpolitik hingegen noch expansiv. Die EZB hat zwar das Volumen ihres Ankaufprogramms von EUR 60 Mrd. auf EUR 30 Mrd. pro Monat zurückgefahren, jedoch gleichzeitig bis September 2018 verlängert. Trotz des Aufschwungs ist die Teuerungsrate im Euroraum noch immer verhalten. Sobald die EZB überzeugt ist, dass sich die Inflation auf einem nachhaltigen Pfad befindet, wird sie erwartungsgemäß wohl mit ersten zinspolitischen Schritten reagieren. Erst im Anschluss ist mit einem sanften Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik der letzten Jahre zu rechnen. Jedenfalls rückt – dank der Konjunkturerholung – eine erste Zinserhöhung durch die EZB immer näher.

Die österreichische Wirtschaft befindet sich in einer Hochphase. Sie wird 2018 über dem Durchschnitt von knapp über 2 Prozent der Eurozone und der EU28 wachsen. Die EU-Kommission geht für Österreich von einem Wachstum um 2,4 Prozent, die OeNB um 2,8 Prozent und das WIFO von 3 Prozent aus. Vor allem die Inlandsnachfrage zeichnet für diese Entwicklung verantwortlich.

Auch die Länder des Donauraums werden 2018 ihren Aufschwung fortsetzen. Die rumänische Wirtschaft soll 2018 laut OeNB um 4,4 Prozent wachsen, die restlichen Donauraumländer werden jedenfalls deutlich über 3 Prozent zulegen. Auch kann von einem robusten Wachstum um rund 4 Prozent in der Slowakei und in Slowenien ausgegangen werden. Die beiden großen Volkswirtschaften der Eurozone, Frankreich und Italien, werden hingegen 2018 unter dem Durchschnitt der Eurozone ansteigen, Deutschland, wichtigster Handelspartner Österreichs, um die 2 Prozent.

Digitalisierung

Die rasanten Entwicklungen im Bereich Digitalisierung wirken sich maßgeblich auf die Interaktion zwischen Bank und Kunde aus. Standardisierte Leistungen für Kunden können bequemer und leichter zugänglich gemacht werden. Neue Vertriebs- und Kommunikationskanäle ermöglichen einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zur Bank. Individualisierte, maßgeschneiderte Lösungen können effektiver angeboten werden. Der digitale Wettbewerb unterstützt hier die Entwicklung innovativer Lösungen.

Immer mehr Kunden wickeln ihre Bankgeschäfte online ab, das Volumen der Transaktionen, die über Mobile Payments abgewickelt werden, steigt ständig an und wird mittelfristig zum Mainstream werden. Seit 13. Jänner 2018 ist die PSD2-Richtlinie gültig, die eine Neuregelung der Zahlungsdienste beinhaltet. Ziel dieser Richtlinie ist es, Zahlungsdienste innerhalb der Europäischen Union zu vereinfachen und sicherer zu gestalten.

Die Digitalisierung bietet auch die Chance, interne Prozesse in der Organisation zu optimieren und die Automatisierung voranzutreiben. Damit profitiert der Kunde ein weiteres Mal, denn Prozesse effizienter zu gestalten und zu standardisieren, bedeutet auch eine Optimierung der Kostenstruktur.

Digitalisierung heißt in erster Linie, unsere Kunden noch mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Kunden müssen ihre standardisierten Bankgeschäfte online, unabhängig von Zeit und Ort, einfach, schnell und sicher durchführen können. Bei wichtigen Fragen wie Anlage- oder Investitionsentscheidungen kann die persönliche Beratung jedoch nicht ersetzt werden.

St. Pölten, am 20. Februar 2018

Der Vorstand



GD KR Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstands



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA
Mitglied des Vorstands



DI Wolfgang Viehauser, MSc
Mitglied des Vorstands

KONZERNABSCHLUSS

ZUM 31.12.2017

NACH IFRS DER HYPO NOE Landesbank
für Niederösterreich und Wien AG

KONZERNLAGEBERICHT 2017	33
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH IFRS DER HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG	69
Gesamtergebnisrechnung	70
Konzernbilanz	71
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	72
Konzerngeldflussrechnung	73
Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	74
ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE	75
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	205
BESTÄTIGUNGSVERMERK	206
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	211
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	212

GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

In der Darstellung der Gesamt-Ergebnisrechnung werden Erträge positiv und Aufwendungen negativ dargestellt.

Gewinn oder Verlust (in TEUR)	(Notes)	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016	Veränderung
Zinsen und ähnliche Erträge	(5.1)	500.699	565.645	-64.946
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(5.2)	-391.034	-441.206	50.172
Zinsüberschuss		109.665	124.439	-14.774
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	(5.3)	9.100	-7.789	16.889
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		118.765	116.650	2.115
Provisionserträge		18.871	16.534	2.337
Provisionsaufwendungen		-3.490	-3.076	-414
Provisionsergebnis	(5.4)	15.381	13.458	1.923
Handelsergebnis	(5.5)	-509	665	-1.174
Verwaltungsaufwand	(5.6)	-115.806	-128.937	13.131
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5.7)	29.147	31.787	-2.640
Ergebnis aus Entkonsolidierung	(5.8)	0	8.384	-8.384
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	(5.9)	-1.298	-4.813	3.515
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale	(5.10)	-163	56.989	-57.152
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - designated at fair value through profit or loss	(5.11)	57	249	-192
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	(5.12)	-5.369	-1.224	-4.145
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(5.14)	572	222	350
Periodenüberschuss vor Steuern		40.777	93.430	-52.653
Steuern vom Einkommen	(5.15)	-9.658	-23.432	13.774
Periodenüberschuss nach Steuern		31.119	69.998	-38.879
Nicht beherrschende Anteile	(5.16)	-166	-178	12
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar		30.953	69.820	-38.867

Sonstiges Ergebnis (in TEUR)	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	30.953	69.820
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
<i>Erfolgsneutrale Änderung der versicherungsmathematischen Erträge und Aufwendungen - vor Steuern</i>	391	-1.455
<i>Sonstige Änderungen - vor Steuern</i>	0	1
<i>Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern</i>	-98	364
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
<i>Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale - vor Steuern</i>	6.427	1.407
<i>Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen - vor Steuern</i>	0	23
<i>Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern</i>	-1.607	-358
Summe sonstiges Ergebnis	5.114	-18
Gesamtsumme - Eigentümer des Mutterunternehmens	36.066	69.802

Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

KONZERNBILANZ

Der Ausweis erfolgt aktiv- und passivseitig positiv, negative Werte führen jeweils zu einer Bilanzsummenkürzung.

Aktiva (in TEUR)	(Notes)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Barreserve	(6.1)	456.197	164.587	291.610
Forderungen an Kreditinstitute	(6.3)	860.821	998.347	-137.526
Forderungen an Kunden	(6.4)	10.230.232	10.854.932	-624.700
Risikovorsorgen	(6.5)	-75.270	-97.462	22.192
Handelsaktiva	(6.6)	476.252	555.293	-79.041
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(6.7)	405.229	483.215	-77.986
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(6.8)	1.593.005	1.967.148	-374.143
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	(6.9)	19.474	20.340	-866
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(6.10)	26.238	29.922	-3.684
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(6.11)	41.382	54.117	-12.735
Immaterielle Vermögenswerte	(6.13)	932	918	14
Sachanlagen	(6.14)	69.672	77.525	-7.853
Ertragsteueransprüche - laufend	(6.16)	20.659	20.333	326
Ertragsteueransprüche - latent	(6.16)	4.076	1.443	2.633
Sonstige Aktiva	(6.17)	226.827	261.393	-34.566
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe	(6.18)	12.287	0	12.287
Summe Aktiva		14.368.013	15.392.051	-1.024.038

Passiva (in TEUR)		31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(6.20)	1.365.168	1.462.298	-97.130
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(6.21)	4.049.846	3.847.855	201.991
Verbrieftete Verbindlichkeiten	(6.22)	6.893.636	7.698.831	-805.195
Handelsspassiva	(6.23)	432.716	502.954	-70.238
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(6.24)	705.616	793.697	-88.081
Rückstellungen	(6.25)	40.908	50.155	-9.247
Ertragsteuerverpflichtungen - laufend	(6.26)	19.349	20.127	-778
Ertragsteuerverpflichtungen - latent	(6.26)	43.075	36.955	6.120
Sonstige Passiva	(6.27)	139.845	129.430	10.415
Nachrangkapital	(6.28)	1.453	202.381	-200.928
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile *)	(6.29)	676.401	647.368	29.033
Anteil im Eigenbesitz gezeichnetes Kapital		51.981	51.981	0
Anteil im Eigenbesitz Rücklagen		616.035	586.968	29.067
Nicht beherrschende Anteile		8.385	8.419	-34
Summe Passiva		14.368.013	15.392.051	-1.024.038

*) Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

31.12.2017 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2017	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Kapita- lerhö- hungen	Aus- schüt- tungen	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis	Sonstiges Ergebnis	Umbu- chungen	Stand Ende Berichtsperio- de 31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	359.380	30.953	0	-7.000	0	0	0	383.334
IAS 19 Rücklage	-5.484	0	0	0	0	293	0	-5.191
Available-for-sale Rücklage	41.301	0	0	0	0	4.820	0	46.121
Rücklage aus Währungs- umrechnung	-53	0	0	0	0	0	0	-53
ANTEIL IM EIGENBESITZ	638.949	30.953	0	-7.000	0	5.113	0	668.016
Nicht beherrschende Anteile	8.419	166	0	-200	0	0	0	8.385
EIGENKAPITAL	647.368	31.119	0	-7.200	0	5.113	0	676.401

31.12.2016 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2016	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Kapita- lerhö- hungen	Aus- schüt- tungen	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis	Sonstiges Ergebnis	Umbu- chungen	Stand Ende Berichtsperio- de 31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	293.267	69.820	0	-2.000	-1.702	0	-5	359.380
IAS 19 Rücklage	-4.393	0	0	0	0	-1.091	0	-5.484
Available-for-sale Rücklage	40.246	0	0	0	0	1.055	0	41.301
Rücklage aus Währungs- umrechnung	-70	0	0	0	0	17	0	-53
ANTEIL IM EIGENBESITZ	572.855	69.820	0	-2.000	-1.702	-19	-5	638.949
Nicht beherrschende Anteile	8.624	178	841	-261	-968	0	5	8.419
EIGENKAPITAL	581.479	69.998	841	-2.261	-2.670	-19	0	647.368

Erläuterungen zur Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung finden Sie unter Punkt 6.29 Eigenkapital.

Die Ausschüttung an die wesentlich beteiligte inländische Körperschaft unterliegt nach österreichischem Steuerrecht keinem Kapitalertragsteuerabzug.

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale - nach Steuern TEUR 6 (2016: TEUR 1.301) in den Gewinn oder Verlust recycled.

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Periodenüberschuss nach Steuern (vor nicht beherrschende Anteile)	31.119	69.998
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen und immateriellen Vermögenswerten	8.566	-14.965
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-2.831	8.010
Ergebnis aus Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-2.978	-41.073
Sonstige Anpassungen	-63.377	5.309
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	137.596	-71.971
Forderungen an Kunden	472.372	748.815
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	379.857	163.022
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	116.708	-163.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-89.119	-753.086
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	222.279	595.004
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-674.557	-457.005
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	2.313	30.995
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	537.948	119.323
Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von		
Beteiligungen	100	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	13.534	3.399
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Beteiligungen	-17	-92
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-1.742	-17.861
Mittelabfluss aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	-807
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	11.874	-15.361
Dividendenzahlung	-7.200	-2.261
Nachrangige Verbindlichkeiten - outflows	-200.786	-1.598
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-207.986	-3.860
CASHFLOW AUS WECHSELKURSÄNDERUNGEN	-50.228	-4.501
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	164.587	68.986
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	537.948	119.323
Cashflow aus Investitionstätigkeit	11.874	-15.361
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-207.986	-3.860
Cashflow aus Wechselkursänderungen	-50.228	-4.501
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	456.197	164.587
Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden (im operativen CF enthalten)		
Erhaltene/gezahlte Ertragssteuern	-11.192	-11.228
Erhaltene Zinsen	500.090	558.087
Gezahlte Zinsen	-391.294	-444.431
Erhaltene Dividenden AFS	810	2.170
Erhaltene Dividenden assoziierte Unternehmen	566	697
Erhaltene Dividenden Gemeinschaftsunternehmen	297	271

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in TEUR	Stand 1.1.2017	Zahlungswirksam	Zahlungsunwirksam	Stand 31.12.2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	202.381	-200.786	-142	1.453
Schulden aus Finanzierungstätigkeit	202.381	-200.786	-142	1.453

in TEUR	Stand 1.1.2016	Zahlungswirksam	Zahlungsunwirksam	Stand 31.12.2016
Nachrangige Verbindlichkeiten	205.449	-1.598	-1.470	202.381
Schulden aus Finanzierungstätigkeit	205.449	-1.598	-1.470	202.381

Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung finden Sie unter Punkt 4. Konzerngeldflussrechnung.

ERLÄUTERUNGEN (NOTES)

ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE

KONZERNLAGEBERICHT 2017	33
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH IFRS DER HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG	69
ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE	75
1. Allgemeine Angaben	76
2. Rechnungslegungsgrundsätze	77
3. Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	82
4. Konzerngeldflussrechnung	106
5. Details zur Gesamt-Ergebnisrechnung	107
6. Details zu Bilanzposten	120
7. Segmentberichterstattung, Berichterstattung nach Geschäftsbereichen	148
8. Sonstige Angaben	154
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	205
BESTÄTIGUNGSVERMERK	206
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	211
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	212

1. Allgemeine Angaben

Die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch unter der Nr. FN 99073 x eingetragen. Seit dem 23. September 2017 firmiert die vormalige HYPO NOE Gruppe Bank AG, in die das Retail- und Wohnbaugeschäft der ehemaligen 100-Prozent-Tochter HYPO NOE Landesbank AG integriert wurde, unter dem Namen HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG. Einhergehend mit der nunmehr vollzogenen Fusion kommt es in 2017 auch zu Änderungen in der Segmentberichterstattung. Fortan werden vier Segmente berichtet - Öffentliche Hand, Immobilien & Großkunden, Privat- und Firmenkunden, Treasury & ALM sowie die Überleitung auf das Konzernergebnis im Corporate Center.

Die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** ist eine der größten österreichischen Landesbanken und erbringt mit ihren Töchtern alle Leistungen eines umfassenden Finanzmanagements sowie Dienstleistungen im Immobilienbereich. Die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** betreut als Mutterinstitut im Konzernverbund mit **HYPO NOE Leasing GmbH** und **HYPO NOE Real Consult GmbH** vorwiegend Großkunden im Landes- und Gemeindebereich. Sie ist der kompetente Partner für Öffentliche Hand, Immobilien & Großkunden und Treasury in Österreich sowie international und bietet mit 27 Geschäftsstellen als Universalbank alle Dienstleistungen für Private, Freiberufler und Kommerzkunden in Niederösterreich und Wien. Die **HYPO NOE First Facility GmbH** ist einer der führenden Komplettanbieter im Bereich der Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und den CEE-Ländern.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2017 erfolgt in der Wiener Zeitung am 9. März 2018 sowie auf unserer Website www.hyponee.at unter Investor Relations/Berichte.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des HYPO NOE Konzerns zum 31.12.2017 wurde in Übereinstimmung mit § 245a UGB und § 59a BWG gemäß VO (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss basiert auf all jenen Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union bis 31.12.2017 zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit des HYPO NOE Konzerns auch anzuwenden sind.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS, WELCHE DEN KONZERNABSCHLUSS DES HYPO NOE KONZERNS BETREFFEN:

IAS 7 (Änderung) Disclosure Initiative - in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2017

Die Änderungen an IAS 7 sollen die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens verbessern. Es sind Angaben über die Änderungen bei Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten zu zeigen.

Im HYPO NOE Konzern ist diese Anforderung unter der KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG, Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten zu finden.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2014-2016;

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen - Endorsement in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018.

Anhangangaben nach IFRS 12 sind auch für Unternehmen zu machen, die nach IFRS 5 als zur Veräußerung klassifiziert werden, ausgenommen Finanzinformationen.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS

die erst künftig anzuwenden sind und die den Konzernabschluss des HYPO NOE Konzerns aus jetziger Sicht betreffen werden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und vom Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

IFRS 9 - Finanzinstrumente - in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

Im Juli 2014 veröffentlichte das International Accounting Standards Board die endgültige Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig, der HYPO NOE Konzern beabsichtigt, IFRS 9 erstmalig zum 01.01.2018 anzuwenden.

IFRS 9 enthält neue Einstufungs- und Bewertungsansätze für finanzielle Vermögenswerte, die das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows widerspiegeln.

Die voraussichtlichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss des Jahres 2018 wurden ermittelt und werden im Laufe des Jahres 2018 sukzessive weiterentwickelt und an Marktverläufe angepasst. Der Erstanwendungseffekt auf die CRR-Eigenkapitalquote wird auf Basis der aktuellen Marktlage und dem derzeitigen Validierungsstand der Parameter mit rund -0,8 Prozentpunkte bis -1,1 Prozentpunkte beziffert. Die zwei wesentlichen Treiber sind die gemäß dem Standard erforderliche Wertberichtigung und die Reklassifizierung des Nostroportfolios. 2018 wird ein besonderes Augenmerk auf die Validierung der Parameter und deren Ergebnissensitivität gelegt.

Umsetzungsprojekt IFRS 9

Die Projektarbeiten zur Umsetzung des neuen Accountingstandards IFRS 9 wurden bereits 2015 gestartet und umfassten im Wesentlichen folgende Teilbereiche:

- ▣ Festlegung des Geschäftsmodells und Überprüfung des Zahlungsstromkriteriums der Finanzinstrumente
- ▣ Kalkulation der erweiterten Wertberichtigung nach IFRS 9
- ▣ Einführung einer bankindividuellen Accounting- und Bilanzierungssoftware zur möglichst automatisierten Abwicklung und Verbesserung der Buchungsprozesse und zur Sicherstellung des umfassenderen Financial Reportings
- ▣ IT-Umsetzungsprojekte in der Buchungsgemeinschaft des ARZ (Allgemeinen Rechenzentrums), insbesondere zur Fair-Value- und Wertberichtigungskalkulation

Aufgrund der Wesentlichkeit und Komplexität des Projektes wurde eine zentrale Governance mit direktem und regelmäßigem Reporting an den Risikovorstand eingerichtet. Neben dem Rechnungswesen, dem strategischen und operativen Risikomanagement sowie der IT-Organisation wurden konzernweit alle relevanten Tochterunternehmen in das Projekt einbezogen.

Ende 2017 konnte das Teilprojekt zur Klassifizierung und Bewertung der Finanzprojekte weitestgehend abgeschlossen werden und führte im Ergebnis zu einer umfassenden Überarbeitung und Definition der Geschäftsmodelle. Die bilanziellen Auswirkungen aus der Klassifizierung und Bewertung von Beteiligungen, Darlehen nach den SPPI-Kriterien (Solely Payments of Principal and Interest) und der Konkretisierung der Geschäftsmodelle, insbesondere des Nostroportfolios, ist im Kapitel Klassifizierung näher beschrieben.

Im Rahmen der Umsetzungsarbeiten der Impairmentkalkulation wurden 2017 wiederholt Adaptierungen unter Berücksichtigung der sich laufend weiterentwickelnden Marktpraxis vorgenommen. Es wurden detaillierte Kalkulationen und Sensitivitätsanalysen vorgenommen, die eine Einschätzung der Eigenmittelauswirkungen ermöglichen. 2018 werden die gegebenenfalls noch erforderlichen Fein Anpassungen sowohl fachlich als auch technisch fortgesetzt. Im Kapitel Wertminderungen sind die Projektdetails konkret beschrieben.

Aufgrund der umfangreichen Anforderungen an die IT-Umsetzung und den damit verbundenen Kosten hat sich der HYPO NOE Konzern dazu entschlossen, wesentliche Implementierungen in der Buchungsgemeinschaft des ARZ gemeinschaftlich umzusetzen. Damit sollte sichergestellt werden, dass das Know-how gebündelt wird und die Implementierungsrisiken und -kosten soweit wie möglich reduziert werden.

Der Schwerpunkt 2018 liegt in der Finalisierung der IT-Umsetzungen und Feinjustierung der verwendeten Parameter. Die Komplexität des neuen Standards und neue Erkenntnisse aus dem aktiven Austausch mit anderen Marktteilnehmern werden 2018 laufende Anpassungen erfordern. Daneben wird 2018 die interne Governance und Validierung der verwendeten Parameter weiterentwickelt und gefestigt. Dies verlangt auch eine Überarbeitung von internen Dokumentationen wie Richtlinien und Arbeitsanweisungen.

Klassifizierung

Drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte sind laut IFRS 9 folgende: zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert mit Bewertungsänderungen im Gewinn oder Verlust erfasst (FVTPL) sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderung im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI). Die IAS 39-Kategorien: bis zur Endfälligkeit gehalten (HTM), Kredite und Forderungen (LAR) sowie zur Veräußerung verfügbar (AFS) gibt es im IFRS 9 nicht mehr. Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen das Grundgeschäft ein finanzieller Vermögenswert ist, werden im IFRS 9 niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt für die Einstufung beurteilt.

Auf dieser Grundlage wurden IAS 39-Portfolios entsprechend der definierten Geschäftsstrategie klassifiziert. Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Forderungen an Kunden werden, mit wenigen Ausnahmen, überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Rahmen der Geschäftsmodellanalyse wurde ein geringer Anteil von unter 2% identifiziert, der nicht die Klassifizierungskriterien (SPPI - Solely Payments of Principal and Interest) erfüllt oder im Falle von vom Standard abweichenden Zinsbindungen nicht den intern festgelegten Benchmarktest besteht und somit nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden kann.

Weitere Fremdkapitalinstrumente wurden auf Basis der definierten Geschäftsstrategie gemäß der definierten Geschäftsmodelle klassifiziert. Ein Teil des Portfolios wird zur Ertragsdiversifikation und zur Wiederveranlagung des Eigenkapitals (Geschäftsmodell „Halten“) gehalten. Der wesentliche Teil besteht jedoch aus liquiden Assets zum Management des Liquiditätspuffers für die kurz- und mittelfristige Liquidität (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). Als Konsequenz wurden daher im Nostroportfolio rund 42% At Cost (fortgeführte Anschaffungskosten), 48% zu Fair Value OCI (beizulegender Zeitwert mit Wertänderung im sonstigen Ergebnis) und rund 10% zu FVTPL (beizulegenden Zeitwertes im Gewinn oder

Verlust) klassifiziert. Rund die Hälfte des Ergebnisumstellungseffektes auf die Eigenmittelquote gemäß CRR ist auf die Reklassifizierung der Finanzinstrumente zurückzuführen, deren stille positive Reserven nicht mehr im CRR-Eigenkapital dargestellt werden.

Für die finanziellen Verbindlichkeiten behält IFRS 9 die Klassifizierung des IAS 39 für Schulden weitgehend bei. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass nach IAS 39 alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im Gewinn oder Verlust erfasst werden, nach IFRS 9 wird dies wie folgt dargestellt:

- ▣ bei Änderung des Kreditrisikos: Darstellung im sonstigen Ergebnis (OCI)
- ▣ die verbleibenden Änderungen: Verbuchung im Gewinn oder Verlust

Der HYPO NOE Konzern hat keine Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt und beabsichtigt auch derzeit nicht, dies zu tun.

Beteiligungen

AFS-Beteiligungen werden anhand des beizulegenden Zeitwertes eingestuft. Der Vorstand der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG hat beschlossen, alle bestehenden Beteiligungen als FVOCI ohne Recycling zu klassifizieren. Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass bei diesen Beteiligungen keine wesentliche Wertsteigerung zu erwarten ist bzw. bei strategischen Beteiligungen keine Veräußerungsabsicht besteht. Der Erstumstellungseffekt auf die Eigenmittelquote gemäß CRR ist gering.

Wertminderungen

IFRS 9 ersetzt das Modell der eingetretenen Verluste des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der erwarteten Kreditausfälle für finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden.

Das IFRS 9-Impairmentmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden - mit Ausnahme der (Dividenden-)Beteiligungen - sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Aufgrund nachfolgender Grundlagen werden die Wertberichtigungen bewertet:

- ▣ **Stufe 1)** 12-Monats-Kreditausfälle: erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse: 12 Monate nach dem Abschlussstichtag auf Basis der erwarteten 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit und des tatsächlich erwarteten Verlusts bei einem Ausfall
- ▣ **Stufe 2)** erwartete Verluste während der gesamten Restlaufzeit: erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Restlaufzeit eines Finanzinstruments unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Bonitätsverschlechterungen in Abhängigkeit von erwarteten makroökonomischen Entwicklungen

Die wesentlichen Parameter sind der segmentspezifische LGD (Loss Given Default) für Sicherheiten und den unbesicherten Teil der Forderungen und der PD (Probability of Default). Auf Basis des aktuellen Ratings und den modellierten erwarteten Migrationswahrscheinlichkeiten, angereichert um erwartete makroökonomische Entwicklungen, wird der erwartete Ausfall (PD) über die gesamte Laufzeit der Forderung ermittelt. Zum jeweilig erwarteten zukünftigen Ausfallszeitpunkt werden die erwarteten besicherten und unbesicherten Rückflüsse ermittelt und gemeinsam mit der Ausfallserwartung der erwartete Verlust (LGD) errechnet. Bei den Parametern wird, soweit ausreichende Daten vorhanden sind, auf interne Datenhistorien zurückgegriffen. Aufgrund der historisch niedrigen Ausfälle und daher statisch geringen Fallzahlen werden eigene Daten durch externe Datenquellen ergänzt. Wesentlich für die Anwendung der Parameter ist eine regelmäßige Validierung der Parameter. Es wurde daher 2016 mit einer umfassenden Überarbeitung der Ratingsysteme und der wesentlichen Parameter gestartet und 2018 fortgeführt.

Die Verlust erfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Festlegung der Signifikanzniveaus liegt beim Unternehmen. Lebenslange Kreditausfälle sind für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente anzuwenden.

- ▣ **Stufe 3)** Wertberichtigungsbedarf von ausgefallenen Krediten: Der szenariogewichtete Wertberichtigungsbedarf wird auf Basis der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung der erwarteten Sicherheitenverwertung ermittelt

Der HYPO NOE Konzern hat die Wertminderungen nach einem internen Modell und in unterschiedlichen Szenarien kalkuliert. Der Erstanwendungseffekt hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Risikoparameter ab, die 2018 nach unterschiedlichen Szenarien getestet werden. Der Effekt 2018 hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Ratings

im Portfolio, der Risikoparameter (LGD - Loss Given Default und PD - Propability of Default) und der makroökonomischen Marktentwicklung ab.

Sicherungsgeschäfte

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 gibt es das Wahlrecht, anstatt der Änderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Der HYPO NOE Konzern beabsichtigt, die neuen Anforderungen des IFRS 9 einzusetzen.

Hier gilt es sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht und dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt.

Die vorläufige Beurteilung im Rahmen des IFRS 9-Projektes deutet darauf hin, dass die Arten der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die der Konzern derzeit bestimmt, die Anforderungen des IFRS 9 erfüllen werden.

Vertragsmodifikationen

Vertragsmodifikationen (Modification) wurden einer umfassenden Analyse unterzogen. Hierbei wurden insbesondere Margenanpassungen, die nicht vertraglich geregelt waren, im Detail überprüft. Der Erstanwendungseffekt wird entsprechend angesetzt, im Ergebnis ist jedoch kein wesentlicher Effekt zu erwarten.

Notes und regulatorisches Reporting

IFRS 9 erfordert zusätzliche umfangreiche Anhangangaben, insbesondere zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditrisikoausfällen.

Die vorläufige Beurteilung beinhaltet die Analyse zur Identifizierung von Zusatzdaten gegenüber den bestehenden Daten. Der HYPO NOE Konzern beabsichtigt die Einführung von Systemänderungen, die für die erforderliche Datenerfassung notwendig sind. Aufsichtsrechtlich werden die Änderungen aus IFRS 9 großen Implementierungsaufwand im Zusammenhang mit der Erstellung der Angaben für den aufsichtsrechtlichen Abschluss für die Befüllung der geänderten FINREP IFRS 9-Templates bis in das Jahr 2018 nach sich ziehen.

Die Anwendung der neuen IFRS 9-Risikovorsorgen wird zu verminderten IFRS-Eigenmitteln führen. Durch den zusätzlichen Ausweis von Risikovorsorgen sind auch deutliche Auswirkungen auf die konsolidierten Meldungen des Aufsichtsrechts (z. B. Solvabilität, Großkredite, Leverage Ratio, Net Stable Funding Ratio) zu erwarten.

Übergangsbestimmungen

Der HYPO NOE Konzern wird voraussichtlich von den Einschleifregelungen des Erstansatzes der neuen Impairmentregelungen im Rahmen der CRR keinen Gebrauch machen.

IFRS 9-Änderungen werden grundsätzlich rückwirkend angewendet, außer der HYPO NOE Konzern beabsichtigt von der Ausnahme Gebrauch zu machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderung der Einstufung und Bewertung (einschließlich Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanzieller Schulden aufgrund der Anwendung von IFRS 9 werden grundsätzlich in der Gewinnrücklage und sonstigen Rücklagen zum 01.01.2018 erfasst.

IFRS 15 und Änderung zu IFRS 15 - Erlöse aus Kundenverträgen - in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichterstatter Erlöse zu erfassen hat. Mit der Einführung von IFRS 15 werden nachfolgende Standards und Interpretationen ersetzt:

IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erträge, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden sowie SIC 31 Umsatzerlöse - Tausch von Werbeleistungen.

Im IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden wird ein einheitliches Modell für Leistungsverpflichtungen beschrieben sowie der Kontrollübergang einheitlich geregelt. Im IFRS 15 wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

Verträge mit Kunden werden im Abschluss eines Unternehmens in der Bilanz als passiver Vertragsposten, aktiver Vertragsposten oder als Forderung ausgewiesen. Dies ist abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistung des Unternehmens und der Zahlung des Kunden. Ein passiver Vertragsposten wird in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Kunde einen Betrag der Gegenleistung bereits gezahlt hat, bevor das Unternehmen die entsprechenden Waren übertragen oder Dienstleistungen erbracht hat. Wenn dagegen das Unternehmen Waren oder Dienstleistungen an den Kunden übertragen bzw. erbracht und der Kunde den entsprechenden Betrag der Gegenleistung noch nicht gezahlt hat, wird ein aktiver Vertragsposten oder eine Forderung in der Bilanz ausgewiesen. Aktive Vertragsposten und Forderungen werden nach IFRS 9 Finanzinstrumente bilanziert.

IFRS 15 ist auf alle Kundenverträge mit Ausnahme der folgenden Verträge anzuwenden:

- ▣ Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen,
- ▣ Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse oder IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen,
- ▣ Versicherungsverträge gemäß IFRS 4 Versicherungsverträge
- ▣ nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potenzielle Kunden zu erleichtern.

Als Bankkonzern, der ab 31.12.2016 keine Immobilienentwicklungsgesellschaften mehr im Konsolidierungskreis hat, sind die wesentlichsten Themen der Ausweis von Zinsen, Dividenden und Provisionen. Die Effekte aus der Anwendung des IFRS insbesondere im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gütern sowie Fertigungsaufträge sind im HYPO NOE Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Der HYPO NOE Konzern wird IFRS 15 nicht vorzeitig anwenden. Der Konzern wird den Standard ab 01.01.2018 anwenden. Die zusätzlich geforderten Anhangsangaben werden auch in Abstimmung mit IAS 1 - disclosure initiative - sowie entsprechend der Wesentlichkeit einer Beurteilung durch den HYPO NOE Konzern zugeführt.

IFRS 16 - Leasing - in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2019

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen (IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC 15 Operating-Leasingverhältnisse - Anreiz und SIC 27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen). Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 oder davor anwenden. Der HYPO NOE Konzern beabsichtigt, IFRS 16 erstmalig zum 01.01.2019 anzuwenden. Ein Projekt zur Umsetzung des IFRS 16 wird Anfang des Jahres 2018 gestartet.

Leasingnehmer

Ein einheitliches Rechnungslegungsmodell wird durch IFRS 16 eingeführt, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use - Recht auf Nutzung; Aktivposten), das sein Recht auf die zukünftige Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt. Auf der Passivseite wird hingegen die zukünftige Verpflichtung zur Zahlung als Schuld aus einem Leasingverhältnis dargestellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter.

Die Änderungen werden aus Sicht des HYPO NOE Konzerns Mietverhältnisse in konzernfremden Gebäuden (z. B. Bankfilialen) betreffen. Diesbezüglich hat der HYPO NOE Konzern erste Analysen der bilanziellen Auswirkungen vorgenommen, die keine erheblichen Auswirkungen auf die Bilanzsumme indiziert haben.

Als Leasingnehmer kann der HYPO NOE Konzern beim Übergang 01.01.2019 einen

- ▣ retrospektiven Ansatz oder
- ▣ modifizierten retrospektiven Ansatz mit optimalen praktischen Vereinfachungsregeln anwenden.

Es wurde zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgelegt, welcher Übergangsansatz gewählt wird.

Leasinggeber

Die Rechnungslegung des IFRS 16 für Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard - das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. Da der HYPO NOE Konzern über Projektgesellschaften überwiegend ein großes Volumen an Finanzierungsleasingverträgen nach IAS 17 bilanziert, wird die Änderung des IFRS 16 nach erster Einschätzung keine Auswirkungen haben.

3. Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2017 des HYPO NOE Konzerns besteht aus der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und den Notes. Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Der Risikobericht ist Teil der Notes und enthält die Angaben gemäß § 267 UGB Konzernlagebericht.

Grundlage des Konzernabschlusses bilden die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen per 31.12.2017. Die Rechnungslegung des HYPO NOE Konzerns erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzernabschluss wird nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern) aufgestellt.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Zahlen sind in Tausend Euro (TEUR) dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig auf den vorliegenden Konzernabschluss angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind, erfasst und ausgewiesen. Agio und Disagio werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt, wobei abgegrenzte Zinsen in der Bilanzposition erfasst werden, in der das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Langfristige Vermögenswerte oder -gruppen werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn diese im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar stehen und die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach Klassifizierung als höchstwahrscheinlich gilt. Die Erfassung von zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Durch die Klassifizierung werden die jeweiligen Vermögenswerte der Bilanz separat als IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe ausgewiesen. Die GuV-Positionen bleiben dabei in der jeweiligen Position innerhalb des operativen Ergebnisses.

Zinsen der aktuellen Berichtsperiode aus negativ verzinsten Forderungen (siehe Note 5.1.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39) und aus negativ verzinsten Verbindlichkeiten (siehe Note 5.2.b Zinsen und ähnliche Aufwendungen gemäß Bewertungskategorien IAS 39) werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei Derivatgeschäften findet ein bilanzielles Netting in bestimmten Fällen (Eintritt eines Verzugs oder Insolvenz etc.) bei entsprechender Vereinbarung statt. (8.1.5 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden).

Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (best estimate). Die Schätzungen werden fortlaufend neu durchgeführt und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Verwendet wurden Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen, Bewertung der EWU-Gruppe siehe 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen, Beurteilung des Einbezuges in den Konsolidierungskreis (Note 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden), dem Ansatz latenter Steuern auf steuerlich verwertbare Verlustvorträge (Note 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen), der Ermittlung der Kreditrisikovorsorge (der Schätzung der Höhe der Einbringlichkeit, der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Ausfalls, siehe Note 3.12 Risikovorsorge), bei Rückstellungen (siehe 3.13 Rückstellungen, besonders bei Leistungen an Arbeitnehmer wie Rechnungszinsfuß, siehe auch 6.25.2 Angaben zum Sozialkapital) sowie bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (beobachtbare marktbasierende Daten, 8.1.2 Fair Value Level - Hierarchie Angaben).

Die Wesentlichkeit wird wie folgt festgesetzt. Auf Basis der Jahresabschlüsse der Vorjahre wird einmal p. a. die Wesentlichkeitsgrenze festgesetzt. Die Verwendung von Werten aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für die Quantifizierung der Wesentlichkeitsgrenze soll gewährleisten, dass alle Aspekte eines Jahresabschlusses entsprechend gewürdigt werden. Die quantitative Ermittlung der Wesentlichkeit dient als Indikator für den Konzern, um die Wesentlichkeit einschätzen bzw.

beurteilen zu können. Zur endgültigen Beurteilung der Wesentlichkeit finden auch qualitative Faktoren oder besondere Umstände zur Beurteilung Berücksichtigung.

Sofern Schätzungen und Ermessensentscheidungen erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der entsprechenden Position erläutert.

3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Im Konsolidierungskreis des HYPO NOE Konzerns sind alle Tochtergesellschaften enthalten, die direkt oder indirekt beherrscht werden und für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Der Konsolidierungskreis unterliegt einer laufenden Überprüfung. Der Konzern umfasst - neben der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG als Mutterunternehmen - 66 inländische Tochterunternehmen, an denen die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG die Definition der Beherrschung erfüllt. Im Vorjahr wurden, neben dem Mutterinstitut, 68 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

36 inländische und 1 ausländisches Unternehmen werden nach der At-equity-Methode bewertet. Im Vorjahr wurden 31 inländische Unternehmen und 5 ausländische at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Da das Auslandsgeschäft eine zu geringe Ertragssituation im Hinblick auf die Marktrisiken ausweist, wurden 4 der 5 im Vorjahr at-equity in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandstöchter der HYPO NOE First Facility GmbH (und zwar jene in Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Slowakei), welche dem Segment Immobilien & Großkunden zugeordnet sind, auf IFRS 5 im vorliegenden Konzernabschluss 2017 umklassifiziert (siehe 6.18 IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe). Mit der Initiierung des Verkaufsprozesses, durch Ansprache potenzieller Käufer, in Bezug auf die Auslandstöchter (CEE) der HYPO NOE First Facility GmbH wurde bereits begonnen, wobei aus heutiger Sicht ein Share Deal im Jahr 2018 erwartet wird.

Aufgrund einer Änderung im Standortkonzept der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG und der damit geplanten Veräußerung der Oberen Donaustraße 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH, welche dem Segment Immobilien & Großkunden zugeordnet ist, wurde die Gesellschaft im vorliegenden Konzernabschluss 2017 auf IFRS 5 umgliedert. Die Umsetzung der Transaktion soll im 1. Quartal 2018 stattfinden.

Die Darstellung des Anteilsbesitzes ist in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes angegeben.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gilt der Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und damit die Erfüllung der Definition eines Mutterunternehmens. Beherrschung liegt dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- Ein Unternehmen muss über das Beteiligungsunternehmen Macht ausüben können,
- es muss schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt sein und
- es muss die Renditen aufgrund seiner Macht der Höhe nach beeinflussen können.

Ein wesentliches, operatives Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem der HYPO NOE Konzern die Beherrschung erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, in den Konzernabschluss miteinbezogen. Der HYPO NOE Konzern nimmt laufend eine Neubeurteilung vor, ob Tatsachen oder Umstände darauf hinweisen, dass sich eine oder mehrere der oben genannten Kriterien der Beherrschung verändert haben. Bei der Prüfung, ob Beherrschung im Sinne des IFRS 10 vorliegt, prüft der HYPO NOE Konzern verschiedene Faktoren wie z. B. Stimmrechte, Zweck und Ausgestaltung des Unternehmens und Einflussmöglichkeiten. Soweit die Stimmrechte als maßgeblich für die Beurteilung der Beherrschungsmöglichkeit angesehen werden, wird im Regelfall eine Beherrschung des HYPO NOE Konzerns bezüglich des Unternehmens angenommen, wenn diese direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte innehat oder über diese verfügen kann. Neben den Stimmrechten werden auch sonstige Rechte und faktische Gegebenheiten berücksichtigt. Soweit der HYPO NOE Konzern nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, aber die praktische Möglichkeit hat, relevante Tätigkeiten zu bestimmen, wird ebenfalls von einer Beherrschung des Unternehmens durch die Bank ausgegangen.

Die Konsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten und nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen (als immaterieller Vermögenswert siehe Punkt 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Verbleibt ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich und immer wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt einer Überprüfung auf Werthaltigkeit (Impairmenttest) unterzogen. Unterjährige

Anhaltspunkte sind z. B. wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Geschäftsstrategie, den Vorschauwerten oder dem Geschäftsplan der betreffenden Gesellschaften sowie negative Veränderungen des Marktumfeldes.

Als Grundlage des durchzuführenden Impairmenttests werden die Managementprognosen (Planrechnungen) der jeweiligen Gesellschaft herangezogen. Diese Informationen werden mit den historischen Entwicklungen sowie den jeweiligen Marktgegebenheiten verglichen.

Der Nutzungswert (value in use) wird nach der DCF-Methode (discounted cash flow method) ermittelt.

Der verwendete diskontierte Cashflow wird mit dem Diskontierungsfaktor, der vom gewichteten Durchschnitt des WACC (weighted average cost of capital) abgeleitet wird, berechnet. WACC sind gewichtete Kapitalkosten.

Gemäß IFRS 1 muss IFRS 3 nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet werden, die vor dem Inkrafttreten des IFRS 3 abgebildet wurden. Demzufolge wurde die vorgenommene Konsolidierungsmethode aus dem UGB-Konzernabschluss übernommen. Dabei wurde der Beteiligungsansatz mit dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Die historisch entstandenen aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Der Anteil Konzernfremder am Eigenkapital bzw. am Ergebnis der im Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften des HYPO NOE Konzerns wird im Posten Nicht beherrschende Anteile gesondert, innerhalb des Eigenkapitals (Konzern-eigenkapital-Veränderungsrechnung) bzw. in der Position 5.16 Nicht beherrschende Anteile, nach dem Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) in der Gesamt-Ergebnisrechnung, ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem Erwerbs- bzw. Abgangszeitpunkt in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Geschäftsfälle werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Quotenkonsolidierung wird im HYPO NOE Konzern nicht angewendet, da es keine Anteile an Unternehmen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten gibt.

Gemeinschaftsunternehmen (IFRS 11) und assoziierte Unternehmen (IAS 28) werden nach der At-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind (Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes). Für die Beurteilung, ob gemeinschaftliche Führung vorliegt, wird in einem ersten Schritt ermittelt, wer Beherrschungsmacht über die relevanten Tätigkeiten ausübt. Wird diese von zwei oder mehr Parteien auf vertraglicher Grundlage ausgeübt, liegt gemeinschaftliche Führung vor. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der HYPO NOE Konzern direkt oder indirekt über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Maßgeblicher Einfluss über ein Unternehmen liegt im Regelfall vor, wenn mindestens 20% bis 50% der Stimmrechte gehalten werden. Neben der Höhe der Stimmrechte berücksichtigt der HYPO NOE Konzern auch andere Einflussfaktoren. Hierzu zählt z. B. die Vertretung der Bank in den Leitungs- und Aufsichtsgremien der Unternehmen oder Zustimmungserfordernisse bei wesentlichen Entscheidungen des Unternehmens. Bei Vorliegen entsprechender Fälle wird auch bei einem Stimmrechtsanteil unter 20% geprüft, ob ein maßgeblicher Einfluss vorliegt.

Falls ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgabe im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Ausweis erfolgt in der gesonderten Bilanzposition 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten 5.9 Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen werden mit den beizulegenden Zeitwerten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen (impairment) werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter 6.8 Finanzielle Vermögenswerte - available for sale und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

Änderungen des Jahres 2017

Verschmelzung/Namensänderungen/Umgründungen

Mit Eintragung ins Firmenbuch per 23.09.2017 erfolgte die Verschmelzung der vollkonsolidierten HYPO NOE Landesbank AG in die HYPO NOE Gruppe Bank AG, was bis auf die geänderte Segmentberichterstattung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hat. Im Zuge dieser Fusion wurde die HYPO NOE Gruppe Bank AG in die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG umbenannt.

Mit Eintragung ins Firmenbuch per 7.10.2017 erfolgte die Verschmelzung der vollkonsolidierten HYPO Delta Immobilienerichtungs- und Verwertungs GmbH in die vollkonsolidierte Hypo Omega Holding GmbH, und mit Eintragung ins Firmenbuch per 13.12.2017 wurde die vollkonsolidierte Strategic Equity Beteiligungs-GmbH in die vollkonsolidierte Strategic Real Estate GmbH verschmolzen. In Folge wurde mit Firmenbucheintrag per 22.12.2017 die Strategic Real Estate GmbH in die Strategic Equity Beteiligungen GmbH umbenannt. Diese beiden Verschmelzungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Anteilsenerwerbe/Änderung der Konsolidierungsart

Mit Annahmeerklärung vom 20.11.2017 und Firmenbucheintragung vom 29.11.2017 erwarb die HYPO NOE Leasing GmbH 50% zu den bereits gehaltenen 50% an der BSZ Eisenstadt Immobilien GmbH. Die Gesellschaft, welche als At-equity Beteiligung im Vorjahr ausgewiesen wurde, wird im vorliegenden Jahresabschluss vollkonsolidiert in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Abtretungen

Die 100% Anteile an der AELIUM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. wurden per 21.07.2017 von der NÖ. Verwaltungszentrum - Verwertungsgesellschaft m.b.H. an die HYPO NOE Leasing GmbH abgetreten. Der Einbezug als vollkonsolidiertes Unternehmen bleibt unverändert.

3.2 DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

3.2.1 Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2017 der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG waren folgende direkte und indirekte Tochterunternehmen mittels Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses
67 vollkonsolidierte Unternehmen				
HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG	St. Pölten			31.12.2017
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2017
„CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.“	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
FAVIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. Verwaltungszentrum - Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
PROVENTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Sana Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Telos Mobilien - Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Treisma Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
VIA-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO Niederösterreich-Immobilienleasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2017
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2017
HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NEUROM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING URBANITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
AELIUM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING Landeskliniken Equipment GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Obere Donaustrasse 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstückvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
CALLIDUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
CLIVUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
COMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING FIRMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
ARTES Grundstückvermietungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2017
PINUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	99,00%	99,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
VIRTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	65,00%	65,00%	31.12.2017
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2017
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2017
VESCUM Grundstückvermietungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
VITALITAS Grundstückverwaltung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
METIS Grundstückverwaltungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2017
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2017
SATORIA Grundstückvermietung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	66,67%	66,67%	31.12.2017
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	56,42%	31.12.2017
Unternehmens-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO-REAL 93 Mobilien-Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING MENTIO Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING NITOR Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
BSZ Eisenstadt Immobilien GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2017
HYPO NOE Real Consult GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2017
ZELUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Benkerwiese Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO NOE First Facility GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
Strategic Equity Beteiligungen GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2017
SRE Immobilien GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2017
HYPO Omega Holding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2017
HYPO Alpha Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO Beta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017
HYPO Gamma Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2017

3.2.2 Zusammengefasste Finanzinformationen für Tochterunternehmen mit nicht kontrolliertem Anteil

Nachfolgend finden sich die Finanzinformationen der Tochterunternehmen, an welchen nicht beherrschende Anteile gehalten werden, für alle Leasinggesellschaften aggregiert. Der pro Gesellschaft zugewiesene nicht beherrschte Anteil am Ergebnis ist in 5.16 Nicht beherrschende Anteile aufgelistet. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis der Gesamt-Ergebnisrechnung.

Bilanz nach IFRS, vor Eliminierung im Konzern (in TEUR)	Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen	
	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	4.196	284
Forderungen an Kunden	495.476	531.234
Ertragsteueransprüche - laufend	974	974
Ertragsteueransprüche - latent	246	115
Sonstige Aktiva	75.173	52.528
Summe Aktiva	576.065	585.135
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	440.344	431.092
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	84.462	81.904
Ertragsteuerverpflichtungen - latent	5.625	5.407
Sonstige Passiva	24.775	46.028
Nachrangkapital	2.907	2.907
Eigenkapital	17.952	17.798
<i>Anteil im Eigenbesitz</i>	9.567	9.379
<i>Nicht beherrschende Anteile</i>	8.385	8.419
Summe Passiva	576.065	585.136

Es gab im Jahr 2017 zugewiesene Dividenden in Höhe von TEUR 200 für nicht beherrschende Anteile. Nach Berücksichtigung der zahlungsunwirksamen Posten im Vermögen und den Verbindlichkeiten ergibt sich ein unwesentlicher Beitrag zur Konzerngeldflussrechnung.

3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Wert um die anteiligen Eigenkapital-Veränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben, außerdem wird der gesamte wesentliche Buchwert der Beteiligung auf Wertminderung geprüft (siehe Note 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Im Rahmen der laufenden Überprüfung des Konsolidierungskreises können at-equity bilanzierte Beteiligungen, die die vom Konzern festgelegte Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten, entkonsolidiert und in den AFS-Beteiligungen ausgewiesen werden (6.8 Finanzielle Vermögenswerte - available for sale). Diese AFS-Beteiligungen unterliegen einer laufenden Überprüfung, ob es hier nicht Tatbestände gibt, die zu einem Einbezug at-equity oder vollkonsolidiert führen könnten.

Das anteilige Jahresergebnis und ein eventuell notwendiger Wertminderungsaufwand bzw. jede Umkehrung eines Wertminderungsaufwandes fließen in das 5.9 Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ein. Umrechnungsdifferenzen aus at-equity bewerteten Unternehmen werden in der Währungsrücklage im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert und den Anteil am Ergebnis des jeweiligen Unternehmens sowie den für die Ermittlung des Beteiligungsansatzes herangezogenen Jahres-, Zwischen- bzw. Konzernabschluss. In der jeweils ersten Zeile werden die Daten für das laufende Geschäftsjahr dargestellt, die Vergleichswerte des vorangegangenen Jahres werden jeweils in der zweiten Zeile gezeigt. Bei Verwendung von Jahresabschlüssen mit vom Konzernabschluss abweichendem Datum handelt es sich um fremdgestionierte Gesellschaften. Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes kann auf die

frühere Fertigstellung des Abschlusses kein Einfluss genommen werden. Die Zeitversetzung der Ergebnisbeiträge wurde aufgrund bisheriger Vergleichswerte als unwesentlich eingestuft.

Der Beitrag der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen zum Cashflow ist unwesentlich.

4 Gemeinschaftsunternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Managements zur Geschäftsleitung und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Nachfolgende Gemeinschaftsunternehmen setzen durch Verträge mit Kooperationspartnern gemeinsame Leasingprojekte um. Generell wurde eine gemeinsame Leitung der Unternehmen vereinbart. Dementsprechend hat der Konzern diese Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus Gemeinschaftsunternehmen.

Werte in TEUR Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungs- ergebnis)	Datum des Abschlusses
Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	109	-8	31.12.2017
Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	267	10	31.12.2016
NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG	St. Pölten	50,00%	50,00%	126	126	31.12.2017
				0	0	31.12.2016
				684	-367	31.12.2017
				1.054	-25	30.09.2016

Folgendes Gemeinschaftsunternehmen hat eine gemeinschaftliche Leitung, die durch die Besetzung des Vorstandes mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung bestimmt wird. Details zu diesem wesentlichen Unternehmen finden sich unter den nachfolgenden Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen.

Werte in TEUR Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungs- ergebnis)	Datum des Abschlusses
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	-	3.009	521	31.12.2017
				2.632	749	31.12.2016
Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2017				3.928	272	
Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2016				3.953	733	

33 assoziierte Unternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Managements zur Geschäftsleitung der assoziierten Unternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus Gemeinschaftsunternehmen.

Gesellschaften mit unter 50% werden aufgrund des maßgeblichen Einflusses bzw. Gesellschaften mit über 50% aufgrund von Wesentlichkeitskriterien in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.

Der im Gesamtkonzern ausgewiesene Anteil des sonstigen Ergebnisses der Währungsumrechnung in der Höhe von TEUR 0 (31.12.2016: TEUR 23) ist aus Währungsumrechnungen der ausländischen assoziierten Unternehmen begründet.

Werte in TEUR Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungs- ergebnis)	Datum des Ab- schlusses
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft	Mödling	44,39%	44,39%			
„Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	44,75%	44,75%			
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Mödling	42,60%	42,60%			
NÖ Wohnbaugruppe Service GmbH	Mödling	43,91%	43,91%	im Konzernabschluss EWU enthalten		
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs- Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	St. Pölten	44,79%	-	5.858	-1.452	31.12.2017
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde- Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneu- burg	32,50%	-	1.452	510	31.12.2016
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	45,41%	45,41%	1.411	586	31.12.2015
NÖ. Landeshauptstadt - Planungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	39,00%	39,00%	673	-1	31.12.2017
Quadrant Q ELF Projektentwicklungs GmbH & Co KG	St. Pölten	48,00%	48,00%	673	1	31.12.2016
NID Beteiligungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%	311	20	31.12.2016
NID Bestandsliegenschaften GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%	291	-42	31.12.2015
Porzellangasse 64 Bestandsliegenschaften GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Kremser Gasse 35 Bestandsliegenschaften GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Dominikanerplatz 2 Bestandsliegenschaften GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Tauchnergasse 1-7 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
wvg „Projekt Brauhausstraße 6-8“ Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	12,00%	12,00%			
Quadrant Q ELF Projektentwicklungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%	im Konzernabschluss NID enthalten		
Quadrant Q ZWÖLF Projektentwicklungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Quadrant Q DREIZEHN Projektentwicklungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Quadrant Q ZWEI Projektentwicklungs GmbH & Co KG	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Quadrant Q ZWEI Projektentwicklungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Landersdorfer Straße 48-50 Projektentwicklung GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Steinmüllergasse 64 Development GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			

Werte in TEUR Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungs- ergebnis)	Datum des Ab- schlusses
Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	48,00%	48,00%			
NOE Immobilien Development AG (Konzernabschluss)	St. Pölten	48,00%	48,00%	14.016	-736	31.12.2017
Franz-Glaser-Gasse 28 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	50,00%	50,00%	14.752	0	31.12.2016
Ernst Hora Elektroinstallationen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00%	100,00%	0	-5	31.12.2017
first facility Macedonia doeel	Skopje	100,00%	100,00%	0	0	31.12.2016
Niederösterreichische Facility Management GmbH	Wiener Neustadt	40,00%	40,00%	0	0	31.12.2016
				0	0	31.12.2016
				0	0	31.12.2015
				0	0	31.12.2015
				0	4	31.12.2016
				17	97	31.12.2015
Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2017				22.310	-1.659	
Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2016				24.517	-5.755	

Im Jahr 2017 wurde kein assoz. Unternehmen entkonsolidiert, 4 werden als IFRS 5 zur Veräußerung gehalten bewertet, sowie 1 Gemeinschaftsunternehmen neu vollkonsolidiert, im Vergleichsjahr 2016 gab es eine Entkonsolidierung von assoz. Unternehmen:

Werte in TEUR Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungs- ergebnis)	Datum des Ab- schlusses
			Anteilskauf und Vollkonsolidierung 2017	0	0	31.12.2017
BSZ Eisenstadt Immobilien GmbH	St. Pölten	50,00%	50,00%	0	0	31.12.2016
first facility Ingatlankezelő Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00%	100,00%	0	-39	31.12.2016
			IFRS 5	909	201	31.12.2015
			IFRS 5	0	36	31.12.2016
first facility Imobilie SRL	Bukarest	55,00%	55,00%	0	-50	31.12.2015
			IFRS 5	0	73	31.12.2016
first facility Bulgaria EOOD	Sofia	100,00%	100,00%	425	62	31.12.2015
			IFRS 5	0	19	31.12.2016
first facility - Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00%	100,00%	119	10	31.12.2015
Orchisgasse 66 Liegenschafts GmbH (zuvor Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH)	Wien		Entkonsolidierung 2016		-14	31.03.2016
Zwischensumme entkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2017				0	89	
Zwischensumme entkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2016				1.453	209	

Nachfolgende Gesamtsummen siehe auch NOTE 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen sowie 5.9 Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen

Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2017	26.238	-1.298
Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2016	29.923	-4.813

Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen

Folgende Gesellschaft ist als at-equity bewertetes Gemeinschaftsunternehmen eingestuft:

- ▣ Niederösterreichische Vorsorgekasse AG

Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstands mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung.

Der angeführte Teilkonzern inkl. Tochterunternehmen ist als assoziiertes at-equity bewertetes Unternehmen eingestuft:

- ▣ EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft
- ▣ mit den Töchtern
- ▣ Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft
- ▣ „Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.
- ▣ GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.
- ▣ NÖ Wohnbaugruppe Service GmbH.

Der maßgebliche Einfluss der EWU wird unter anderem durch die Besetzung von Funktionen durch Mitglieder des Konzern-Key-Managements ausgeübt.

Der folgende Teilkonzern inkl. Tochterunternehmen ist als assoziiertes at-equity bewertetes Unternehmen eingestuft:

- ▣ NOE Immobilien Development AG

Mit den Töchtern

- ▣ Steinmüllergasse 64 Development GmbH
- ▣ Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH
- ▣ Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH
- ▣ Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH
- ▣ Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH
- ▣ Quadrant Q ELF Projektentwicklungs GmbH & Co KG
- ▣ NID Beteiligungs GmbH
- ▣ NID Bestandsliegenschaften GmbH
- ▣ Porzellangasse 64 Bestandsliegenschaften GmbH
- ▣ Dominikanerplatz 2 Bestandsliegenschaften GmbH
- ▣ Kremser Gasse 35 Bestandsliegenschaften GmbH
- ▣ Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH
- ▣ Landersdorfer Straße 48-50 Projektentwicklung GmbH
- ▣ Quadrant Q ELF Projektentwicklungs GmbH
- ▣ Quadrant Q ZWÖLF Projektentwicklungs GmbH
- ▣ Quadrant Q DREIZEHN Projektentwicklungs GmbH
- ▣ Quadrant Q ZWEI Projektentwicklungs GmbH & Co KG
- ▣ Quadrant Q ZWEI Projektentwicklungs GmbH
- ▣ Tauchnergasse 1-7 Immobilienentwicklung GmbH
- ▣ wvg „Projekt Brauhausstraße 6-8“ Errichtungsgesellschaft m.b.H. (im NID Konzern eingestuft als at equity bewertetes assoziiertes Unternehmen)

Die Zugehörigkeit des Key Managements zur Geschäftsleitung der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Die **Niederösterreichische Vorsorgekasse AG** verwaltet als sonstiger Finanzdienstleister Abfertigungsansprüche für Mitarbeiter als Mitarbeitervorsorgekasse. Die gesetzlichen Beiträge werden von Dienstgebern für Dienstnehmer entrichtet. Die Bestellung des Vorstands und die notwendige Einstimmigkeit bei Beschlussfassungen führt zur Einstufung als Unternehmen unter gemeinschaftlicher Leitung. Der Einbezug in den Konzernabschluss erfolgt mit dem vorläufigen UGB-Abschluss.

Die Töchter der **EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft** beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Kauf und Verkauf sowie der Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen für Dritte und fungieren als Bauträger. Sie unterliegen dem österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG). Das WGG beinhaltet als Kapitalschutzbestimmungen Beschränkungen in der vermögensrechtlichen Behandlung der Mitglieder wie den maximal verteilbaren Gewinn und die Vorgabe, dass der übersteigende Betrag im Falle der Auflösung der Gesellschaft wieder einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden muss. Bei der Wertermittlung ist zu beachten, dass die At-equity-Methode des IAS 28 (Zahlenbasis vorläufiger Konzernabschluss) nicht die Einschränkungen des WGG berücksichtigt. Der Ausweis des nicht zu berücksichtigenden Kapitals erfolgt unter Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes. Basis für die Angabe der Finanzinformationen sind der vorläufige UGB-Abschluss, übergeleitet auf IFRS im Eigenkapital und in den Finanzinformationen mit Ausgleichsposten. Mit dem Halten von 44,79% verfügt der Konzern über einen ausreichenden Stimmanteil, um die maßgeblichen Tätigkeiten zu beeinflussen.

IAS 36 schreibt vor, dass die Vermögenswerte eines Unternehmens nicht höher als mit ihrem erzielbaren Betrag in der Bilanz angesetzt werden dürfen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes.

Bei der entsprechenden Wertermittlung ist zu beachten, dass aufgrund der Gemeinnützigkeit der EWU-Gruppe und der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften die Anwendbarkeit herkömmlicher Methoden der Unternehmensbewertung eingeschränkt ist.

Betreffend beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist ein objektivierter (Markt-)Wert zu ermitteln (IAS 36.6 i.V.m. IFRS 13.5).

Aufgrund der einschränkenden Gewinnerzielungs- und Gewinnverwendungsregeln gemäß dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) ist die Anwendbarkeit einer Marktbewertungsmethode als nicht geeignet zu erachten. Vor dem Hintergrund der Besonderheiten der gemeinnützigen Baugesellschaften verwendet der HYPO NOE Konzern das Wertkonzept des Nutzungswerts.

Dieser Nutzungswert stellt grundsätzlich den Barwert zukünftiger Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts dar (IAS 36.30 ff.).

Der HYPO NOE Konzern ermittelt den erzielbaren Wert der EWU-Gruppe unter Anwendung des Wertkonzepts des Nutzungswerts unter Heranziehung der folgenden zwei Wertkomponenten:

- a) Nutzen aus dem zukünftig erwarteten, noch nicht bilanzierten Kreditgeschäft mit der EWU-Gruppe, bestehend aus auf Ebene der HYPO NOE generierten Zahlungsüberschüssen
- b) Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen von den Beteiligungsgesellschaften der EWU-Gruppe, welche dem HYPO NOE Konzern direkt zufließen

Ad. a) Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft

Zur Ermittlung des Nutzens aus dem zukünftigen Kreditgeschäft (also das zu generierende Neugeschäft) leitet der HYPO NOE Konzern zunächst die bewertungsrelevanten Zahlungsüberschüsse basierend auf den erwarteten Ersatzvolumina (= im Modell werden abreifende Volumina des Bestandsgeschäfts durch Neugeschäft kompensiert) und der darauf erwirtschafteten durchschnittlichen Nettomarge ab. Diese Zahlungsüberschüsse werden dann unter Verwendung des Modells der ewigen Rente mithilfe eines Abzinsungszinssatzes diskontiert. Aus Vereinfachungsgründen wird anstatt der ewigen Rentenformel ein Zeithorizont von 250 Jahren bei der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme angesetzt.

Die Annahme über das nachhaltig realisierbare Neugeschäftsvolumen wird seitens des zuständigen Marktbereichs Großwohnbau unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten getroffen. Das der Bewertung zugrunde gelegte Neugeschäft beträgt im Jahr 2017 TEUR 4.500 (2016: TEUR 4.500).

Zur Berücksichtigung der Inflation in der Entwicklung des zukünftigen Neugeschäftsvolumens wird unterstellt, dass das Finanzierungsvolumen nominell nachhaltig aufgrund steigender Bau- und Instandhaltungskosten (Material und Arbeitsleistung) zunimmt.

Der durchschnittliche Ertrag basiert auf einer Ertragsplanung für die Periode 2017 bis 2021 gemäß Parameter der Mittelfristplanung.

Basis für die Ableitung der Nettomarge stellt die interne Kalkulation hinsichtlich der Entwicklung des Bestandsgeschäfts der EWU-Gesellschaften gemäß Annahmen aus der Mittelfristplanung zuletzt vom Ende 2016 (DS-Volumen Bestand, Provisionen, Konditionenbeitrag, Liquiditätskosten, kalkulatorische Risikokosten) dar. Auf Basis der Einzelwerte der Planjahre

(2017-2021) wird der durchschnittliche Ertrag nach sonstigen Kosten ermittelt. Die Mittelfristplanung stellt das zentrale Steuerungs- und Planungsinstrument der Geschäftsführung dar.

Die weiteren Kostenkomponenten Stückkosten, Kapitalisierungszins sowie Ertragsbelastung (aus Steuern) werden separat ermittelt und in der Ermittlung der effektiven überschüssigen Zahlungsströme berücksichtigt.

Für die Berechnung des Zusatznutzens aus dem Ersatzvolumen wird ein durchschnittlicher Ertrag vor Steuern und nach sonstigen Kosten ermittelt. Ausgehend davon wird unter Berücksichtigung der nominalen Körperschaftsteuer und der Stabilitätsabgabe eine Nettomarge nach Steuern ermittelt. Diese Nettomarge wird über den gesamten Planungszeitraum konstant angenommen.

Der zur Diskontierung der ermittelten Zahlungsüberschüsse verwendete Kapitalisierungszinssatz leitet der HYPO NOE Konzern auf Basis des Capital Asset Pricing Model („CAPM“) ab (Kapitalisierungszinssatz = risikoloser Zins + Beta-Faktor x Marktrisikoprämie + Länderrisikoprämie).

Am 14.12.2017 wurde die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zu Basiszins und Marktrisikoprämie (Endfassung vom 17.10.2017) veröffentlicht.

Demnach hält die Arbeitsgruppe es für sachgerecht, sich derzeit bei der Festlegung der erwarteten Marktrisikoprämie (vor persönlichen Steuern) an einer Bandbreite für die erwartete nominelle Markttrendite von 7,5% bis 9,0% zu orientieren. Die erwartete Marktrisikoprämie ist auf dieser Grundlage in Abhängigkeit vom Basiszins stichtagsbezogen festzulegen, woraus in Zeiten niedriger Basiszinssätze entsprechend höhere Marktrisikoprämien resultieren (und umgekehrt).

Für die Zwecke der internen Bewertungen im HYPO NOE Konzern wurde daher für die Höhe der erwarteten nominellen Markttrendite der Durchschnitt von 8,25% angenommen.

Diese Empfehlung ist ab 01.01.2018 wirksam; eine vorzeitige Anwendung wird empfohlen - dieser Empfehlung kommt der HYPO NOE Konzern nach, und die Anwendung der neuen Markttrendite für sämtliche Bewertungen nach UGB und IFRS wird bereits für den Konzernabschluss zum 31.12.2017 vorgenommen.

In Summe beträgt der vom HYPO NOE Konzern verwendete Kapitalisierungszinssatz für die Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft 4,61% (2016: 4,75%).

Zur Ableitung der jährlichen finanziellen Überschüsse wurden die Planung des Ersatzvolumens sowie die Nettomarge herangezogen. Aufgrund der Tatsache, dass die Nettomarge über die Planungsperiode als konstant angenommen wird, ist die Entwicklung des Ersatzvolumens der wesentliche Werttreiber des Zusatznutzens aus dem Kreditgeschäft mit der EWU-Gruppe.

Der für den Konzernabschluss zum 31.12.2017 des HYPO NOE Konzern unter Anwendung der beschriebenen Methode und Parameter errechnete Wert der Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditgeschäft liegt bei TEUR 4.243 (2016: TEUR 5.843).

Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wert der Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft ist auf den höheren Kapitalisierungszinssatz (ca. +86 Basispunkte im Vergleich zum Vorjahr) zurückzuführen. Bei der Festlegung des Kapitalisierungszinssatzes ist auf die Änderung der Berechnungsmethodik Ende 2017 aufgrund der oben dargestellten Ausführungen zu achten.

Ad. b) Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen

Als Grundlage für die Bewertung der EWU-Gruppe verwendet der HYPO NOE Konzern den Net-Asset-Value-Ansatz (NAV-Ansatz) unter Anwendung des Dividend-Discount-Modells (DDM). Der NAV stellt eine Art Substanzwert dar und wird als Summe der Werte aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte eines Unternehmens abzüglich der Verbindlichkeiten ermittelt.

Die Fähigkeit der EWU Gruppe als Holdinggesellschaft für Unternehmensbeteiligungen Zahlungsströme zu generieren, ist durch das Finanzanlagevermögen der Gruppe, welches aus Unternehmensbeteiligungen besteht, bestimmt.

Aus diesem Grund hat der HYPO NOE Konzern die vier Beteiligungen der EWU-Gruppe in der NAV-Bewertung mit ihren Marktwerten angesetzt. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf dem Divident-Discount-Verfahren (DDV) und berücksichtigt die Einschränkungen des WGG in Bezug auf die jährliche Gewinnausschüttung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften. Das DDV bestimmt den Eigenkapitalwert durch Berechnung des Barwerts der zukünftig erwarteten Dividenden. Laut derzeit gültigem Recht bezieht sich die jährliche Gewinnausschüttung (Dividende) auf das eingesetzte Stammkapital und darf grundsätzlich eine Verzinsung von 3,5% nicht übersteigen. Aus diesem Grund wurde die 3,5%ige Verzinsung als nachhaltig erzielbares und ausschüttbares Unternehmensergebnis definiert und der Ermittlung des Marktwerts des Eigenkapitals zugrunde gelegt. Dabei wurden für die vier Beteiligungen nachhaltige Ergebnisse (Dividenden) berechnet.

Den zur Diskontierung der ermittelten Dividendenzahlungen verwendete Kapitalisierungszinssatz leitet der HYPO NOE Konzern auf Basis des Capital Asset Pricing Model (CAPM) ab (Kapitalisierungszinssatz = risikoloser Zins + Beta-Faktor* - Marktrisikoprämie + Länderrisikoprämie).

In Summe beträgt der vom HYPO NOE Konzern verwendete Kapitalisierungszinssatz 6,31% (2016: 6,52%) für die Komponente Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen.

Der so ermittelte HYPO NOE Konzern Anteil iHv 44,8% an der Komponente Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen der EWU-Gruppe entspricht zum 31.12.2017 TEUR 1.616 (2016: TEUR 1.528). Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Wert der Komponente Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen der EWU-Gruppe ist im Wesentlichen durch den niedrigeren Kapitalisierungszinssatz als im Vorjahr bedingt. Bei der Festlegung des Kapitalisierungszinssatzes ist auf die Änderung der Berechnungsmethodik Ende 2017 aufgrund der oben dargestellten Ausführungen - siehe dazu Ad. a) Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft - zu achten.

Der HYPO NOE Konzern ermittelt in Summe für die EWU Gruppe für die beiden Komponenten - a) Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft und b) Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen - einen gesamten Nutzungswert in Höhe von TEUR 5.859 (2016: TEUR 7.372).

Die **NOE Immobilien Development AG** als Konzern (nachfolgend NID AG Konzern) beschäftigt sich mit der Immobilienentwicklung, dem Wohnbau und der Stadtteilentwicklung mit Fokus auf Niederösterreich, Wien und den Donauraum. Die Investitionen werden schwerpunktmäßig in generationsübergreifende Wohnbauprojekte im Rahmen kommunaler Stadtentwicklungsprojekte getätigt.

Basis für die Angabe der Finanzinformationen im Erstansatz war das IFRS-Eigenkapital des NID AG Konzerns zum Fair Value bewertet (TEUR 14.752) gemäß 5.8 Ergebnis aus Entkonsolidierung und der als Posten „Geschäfts- oder Firmenwert allokiert auf Vermögenswerte“ ausgewiesene Deltabetrag (TEUR 1.271) durch die Verkaufstransaktion und den Einbezug als At-equity-Gesellschaft. Dieser Betrag, der aus den nicht aktivierbaren generierten Anlaufverlusten der einzelnen Projektgesellschaften aus den Vorjahren stammt, wurde auf Projektgesellschaftsebene auf Vermögenswerte allokiert. Dieser Wert entwickelt sich gegengleich zur Ergebnisrealisierung der Projekte weiter und wird somit in den Folgejahren laufend aufgelöst. Im laufenden Jahr wurden TEUR 366 anteilig aufgelöst. Zusätzlich zur Weiterentwicklung des Firmenwertes findet eine laufende At-equity-Bewertung des NID AG Konzerns statt, welche im laufenden Jahr zu einem zusätzlichen negativen Bewertungsergebnis iHv TEUR 367 führte. Die Werthaltigkeit des NID Konzerns bzw. der in der NID AG enthaltenen Immobilien wurde anhand von Wertgutachten der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH sowie Wertbestätigungen durch die Geschäftsführung festgestellt.

Mit dem Halten von 48% verfügt der Konzern über einen ausreichenden Stimmanteil, um die maßgeblichen Tätigkeiten zu beeinflussen.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

Detailangaben zu assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, welche at-equity bewertet werden

	Niederösterreichische Vorsorgekasse AG		EWU Wohnbau Unternehmensbeteili- gungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)		NOE Immobilien Development AG (Konzernabschluss)	
Prozentsatz an Eigentumsanteilen	49,00%	49,00%	44,79%	44,79%	48,00%	48,00%
in TEUR - Datum Konzernabschluss	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	6.967	6.063	1.527.614	1.503.671	68.153	60.304
Kurzfristige Vermögenswerte	34	142	163.297	154.019	10.208	17.275
<i>davon Zahlungsmitteläquivalente</i>	29	81	100.134	89.561	5.883	16.788
Langfristige Schulden	-5	-3	-1.526.415	-1.530.401	-41.807	-20.362
Kurzfristige Schulden	-562	-569	-41.320	-24.259	-9.239	-29.132
Nettovermögen (100%)	6.434	5.634	123.176	103.030	27.315	28.085
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	3.153	2.761	55.171	46.147	13.111	13.481
Ausgleichsposten aufgrund Schutz- bestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG)	0	0	-49.250	-38.653	0	0
Geschäfts- oder Firmenwert allokiert auf Vermögenswerte	0	0	0	0	905	1.271
Erhaltene Dividenden des Konzerns	-144	-129	-62	-122	0	0
Buchwert des Anteils an as- soziierten Unternehmen	3.009	2.632	5.858	7.372	14.016	14.752
in TEUR - Gewinn/Verlust Basis für den Einbezug in den Geschäftsbericht	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016*
Zinsergebnis	218	170	428	426	-557	4
sonstige Erträge	3.210	2.952	149.536	152.179	4.487	795
Betriebsaufwendungen	-2.023	-1.382	-129.396	-138.198	-4.730	-2.093
Periodenüberschuss vor Steuern	1.404	1.739	20.567	14.407	-800	-1.293
Steuern vom Einkommen	-340	-212	-11	-10	-53	321
Periodenüberschuss nach Steuern 100%	1.064	1.528	20.556	14.397	-853	-972
Anteilige Auflösung allokiert auf Vermögenswerte	0	0	0	0	-326	0
Konzernanteil Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) - außerplanmäßige Abschreibung	0	0	-10.659	-12.846	0	0
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust	521	749	-1.452	-6.398	-735	0

* dient nur der Information, kein Bewertungsergebnis aus dem NID AG-Konzern, da der Buchwert des Anteiles den Fair Value zum Transaktionszeitpunkt darstellt

3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39

Nachfolgende Gesellschaften wurden als AFS-Beteiligungen >20% erfasst. Aufgrund der internen Beurteilung der Gesellschaften Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H. und Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungen Gesellschaft mbH liegen weder Beherrschung im Sinne von IFRS 10 noch maßgeblicher Einfluss im Sinne des IAS 28 vor; sie werden somit weder voll- noch at-equity konsolidiert. Bei der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH liegt kein maßgeblicher Einfluss gemäß IAS 28 vor; sie wird somit nicht at-equity konsolidiert. Die übrigen Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit im Konzernabschluss als AFS-Beteiligungen >20% erfasst.

Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20% - als AFS-Beteiligung erfasst

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt
Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%
VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	95,00%	95,00%
Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungen Gesellschaft mbH	St. Pölten	100,00%	100,00%
NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. (Konzernabschluss)	St. Pölten	40,52%	40,52%
Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,67%	-
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	-
SPORTZENTRUM Niederösterreich GmbH	St.Pölten	49,00%	49,00%
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%
Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG	St. Pölten	50,00%	50,00%
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	-
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	-
Orchisgasse 66 Liegenschafts GmbH (zuvor Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH)	Wien	25,00%	25,00%

3.3 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz erfasst.

Der Erwerb und die Veräußerung von Derivaten sowie von Finanzinstrumenten, die innerhalb einer marktüblichen Frist erfüllt werden, werden in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG am Tag des Geschäftsabschlusses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den Cashflows oder bei Erfüllung der Übertragungskriterien des IAS 39 aus der Konzernbilanz ausgebucht. Finanzielle Verpflichtungen werden dann ausgebucht, wenn sie getilgt wurden oder erloschen sind.

Den beizulegenden Zeitwert bezeichnet man auch als Fair Value. Dieser ist als Transaktionspreis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten angesetzt (ausgenommen FVTPL). Für die Folgebewertung der zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumente werden grundsätzlich Börsenkurse verwendet. Wenn kein Börsenkurs bzw. Wert von einem aktiven Markt vorhanden ist, werden bei nicht optionalen Finanzinstrumenten die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der adäquaten Zinskurve auf den Barwert diskontiert (Discounted-Cashflow-Methode). Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Informationen über beobachtbare Inputfaktoren sind in den unter 8.1.2 Fair Value Level - Hierarchie Angaben beschrieben. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden gängige Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Eigenkapitaltitel werden dann at cost angesetzt, wenn der Fair Value nicht (verlässlich) ermittelbar ist.

Für lineare Derivate (z. B. Interest-Rate-Swaps, Cross-Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward-Rate-Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (Over-The-Counter-Optionen auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet (Note 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13).

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe gängiger Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index-Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, in welcher der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

3.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Kredite und Forderungen (loans and receivables, LAR)

Kredite und Forderungen sind alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind (Note 6.3 Forderungen an Kreditinstitute, Note 6.4 Forderungen an Kunden), inklusive Note 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), wobei Wertminderungen als Kreditrisikovorsorge im Posten Risikovorsorgen offen dargestellt werden (Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken).

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen finden sich unter Note 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

2. Handelsaktiva (held for trading, HFT)

Als Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Vermögenswerte) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG finden sich in dieser Position im Wesentlichen positive Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 6.6 Handelsaktiva).

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter Note 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS)

Diese Kategorie ist eine Residualgröße nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte, die in keiner anderen Kategorie erfasst werden.

In der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG sind dies Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20-50%), sowie Beteiligungen (< 20%) - siehe Note 6.8 Finanzielle Vermögenswerte - available for sale.

Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei das Bewertungsergebnis - nach Berücksichtigung von latenten Steuern - erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (AFS-Rücklage) im sonstigen Ergebnis (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung sowie Gesamt-Ergebnisrechnung) ausgewiesen wird.

Im Veräußerungsfall wird der im Eigenkapital unter AFS-Rücklage (Neubewertungsrücklage) erfasste Differenzbetrag zwischen fortgeführtem Anschaffungswert und Buchwert über die Gesamt-Ergebnisrechnung erfolgswirksam aufgelöst. Agio und Disagio werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt aufgelöst. Bei Vorliegen von bonitätsinduzierten Wertminderungsgründen (impairment) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen (Note 5.10 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale). Bei Wegfall des Grundes (reversal of impairment losses) erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AFS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird bei Verfügbarkeit der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3).

4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair-Value-Option (FVO) können finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden (Note 6.9 Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss).

Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt wurde:

- a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.
- b.) Durch die Fair-Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.
- c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam im Posten 5.11 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - designated at fair value through profit or loss erfasst.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

Im HYPO NOE Konzern befindet sich in diesem Posten ein Kredit, der ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.

5. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity, HTM)

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit können grundsätzlich dieser Kategorie zugeordnet werden. Dieser Kategorie sind ausschließlich Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Voraussetzung ist allerdings, dass diese Finanzinvestitionen mit der Absicht und der Fähigkeit erworben wurden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Agio und Disagio erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Im HYPO NOE Konzern gibt es keinen Bestand mehr in dieser Kategorie.

3.5 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, für die nicht die Option zur ergebniswirksamen Bewertung zum Fair Value in Anspruch genommen wurde (Verbindlichkeiten at cost, liabilities at cost [LAC], Note 6.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 6.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 6.22 Verbrieftete Verbindlichkeiten).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsaufwand berücksichtigt.

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

2. Handelspassiva (held for trading, HFT)

Als Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Verbindlichkeiten) müssen Finanzinstrumente mit kurzfristiger Behaltdauer klassifiziert werden oder wenn sie Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

Im HYPO NOE Konzern finden sich in dieser Position negative Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 6.23 Handelspassiva).

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

3. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair-Value-Option (FVO) können finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn:

- a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.
- b.) Durch die Fair-Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.
- c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

Im HYPO NOE Konzern gibt es keine in diese Kategorie gewidmeten Verbindlichkeiten.

3.6 EINGEBETTETE DERIVATE

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (host contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (embedded derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können.

Gemäß IAS 39 sind eingebettete Derivate für Bilanzierungszwecke unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- Das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine eindeutige und enge Beziehung zu denen des Basisvertrags auf.
- Die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate entsprechen der Definition eines Derivats.

Das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst. Nicht trennungspflichtige Derivate werden gemeinsam mit dem Basisvertrag nach den allgemeinen Vorschriften der jeweiligen Kategorie bewertet.

3.7 BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivate werden zum Fair Value bewertet. Nicht realisierte Bewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam gebucht, außer das Derivat erfüllt die Kriterien für Cashflow Hedge Accounting nach IFRS.

Im Hedge Accounting nach IFRS wird geregelt, wie Derivate, die für Sicherungsgeschäfte zu einem Grundgeschäft erworben wurden, zu bewerten sind. Das Grundgeschäft wird je nach Zuordnung zu den oben angeführten Kategorien bewertet. Ein Sicherungszusammenhang besteht dann, wenn Grund- und Sicherungsgeschäft sowie das abgesicherte Risiko benannt werden können. Dieser Sicherungszusammenhang wird als effizient eingestuft, wenn sich je nach abgesichertem Risiko die gegenläufigen Fair-Value- oder Cashflow-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aufheben (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80% und 125%). Die Effizienz muss zuverlässig ermittelbar sein und wird während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Fair Value Hedge: Vermögensgegenstände und Verpflichtungen werden gegen Marktwertänderungen abgesichert. Die Bewertung des Derivates und des Grundgeschäftes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung in der Position 5.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

Im HYPO NOE Konzern kommen ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung. Diese dienen der Marktwertsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäft). Das zu besichernde Zins- und Währungsrisiko wird gemeinsam abgesichert.

Die Gliederung nach abgesicherten Grundgeschäften erfolgt in Note 6.7 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) und Note 6.24 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting).

3.8 BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN

Zusatzangaben zu Leasinggeschäften finden sich unter 8.3 Angaben zu Leasing.

HYPO NOE Konzern als Leasinggeber

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrages: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing einzustufen, anderenfalls liegt Operating-Leasing vor. Die vom HYPO NOE Konzern als Leasinggeber abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als Finanzierungs-Leasing zu klassifizieren, daher wird anstatt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Vereinbarte Leasingentgelte werden in einen ertragswirksamen Zins- und einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil aufgespalten. Der Zinsanteil wird im Zinsergebnis ausgewiesen unter 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge.

HYPO NOE Konzern als Leasingnehmer

Bei den vom HYPO NOE Konzern als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die geleaste Kraftfahrzeuge werden somit nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die geleisteten Leasingraten werden unter 5.6 Verwaltungsaufwand erfasst.

3.9 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden solche Grundstücke und Gebäude klassifiziert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden. Auch wesentliche fremdgenutzte Teile bei gemischt genutzten Immobilien werden als Investment Property ausgewiesen, sofern die Voraussetzung für eine gesonderte Vermietung bzw. Veräußerbarkeit gegeben ist. Des Weiteren werden Grundstücke mit einer gegenwärtig unbestimmten künftigen Nutzung in dieser Kategorie ausgewiesen (Note 6.11 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien).

Investment Property wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden, die konform mit den Nutzungsdauern der Sachanlagen sind:

- Gebäude, Umbauten 25-50 Jahre

Laufende Mieterträge, planmäßige Abschreibungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie allfällige außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge und 5.14 Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen).

Der Fair Value wurde für 2016 durch externe Gutachten ermittelt, wobei das kodierte Ertragswertverfahren angewendet wurde. Für 2017 wurden diese Werte durch die HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH bestätigt (Note 8.1.1 Fair Value).

3.10 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und etwaige Wertminderungen, bilanziert.

Ebenfalls als Teil der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen werden die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 ermittelten aktiven Unterschiedsbeträge (Firmenwert). Erläuterungen dazu finden sich unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden.

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit des HYPO NOE Konzerns genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich in Note 6.13 Immaterielle Vermögenswerte und Note 6.14 Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

- Gebäude, Umbauten 25-50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 4-10 Jahre
- EDV Software/Hardware 3-5 Jahre

Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Bereich der Sachanlagen, Gebäude, Umbauten werden mittels Gutachten überprüft, im Anlassfall wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Für die Werthaltigkeitsprüfung der ausgewiesenen Firmenwerte werden einmal jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, Impairmenttests durchgeführt und gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 5.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes bei Grund und Gebäuden wird durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt. Die Angabe des beizulegenden Zeitwertes bei Anwendung des Anschaffungskostenmodells ist nur erforderlich, wenn dieser wesentlich vom Buchwert abweicht. Im Falle einer Abweichung wird diese in den Notes 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13 dargestellt.

3.11 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva (Note 6.17 Sonstige Aktiva) werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht bankgeschäftliche Forderungen (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern) sowie Immobilien des Vorratsvermögens ausgewiesen. Immobilien des Vorratsvermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Für Immobilien des Vorratsvermögens wird der Bilanzansatz aufgrund der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses überprüft. Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Der Nettoveräußerungserlös wird auf Basis von Gutachten ermittelt. Die Ermittlung der geschätzten Kosten erfolgt aufgrund der jeweiligen Projektrealisierungskalkulation.

Der Ansatz sonstiger nicht bankgeschäftlicher Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Ergebnisbeiträge aufgrund der Bewertung sind Teil der Note 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis.

3.12 RISIKOVORSORGE

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, IBNR-Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und der Fälligkeiten durch die Abteilung Sanierungsmanagement.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (z. B. Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) als künftige Cashflows zu berücksichtigen. Zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung ist eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen Zahlungsströme, die auch alle erwarteten Zinszahlungen berücksichtigen, mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios des HYPO NOE Konzerns (incurred but not reported losses) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis (IBNR-Portfoliowertberichtigung) gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d. h. diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits incurred but not reported ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (loans and receivables und held-to-maturity), sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG herangezogen. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie Held-to-maturity zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default), (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden sowie e) der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification Period).

Die IBNR-Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 1A bis 4E gemäß der unter 8.6 Risikomanagement angeführten Masterskala der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ermittelt. Im Jahr 2017 wurden für Forderungen in den Segmenten große Corporates, genossenschaftlicher Wohnbau und Unternehmen der Öffentlichen Hand sechs Monate für die Loss Identification Period festgelegt, d. h. der LIP-Faktor entspricht 6/12. Für alle anderen Forderungen wurde die bisherige Loss Identification Period von 4 Monaten (LIP-Faktor = 4/12) beibehalten.

Die IBNR-Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

$$\text{IBNR-PWB} = \text{Erwarteter Verlust} * \text{LIP-Faktor}$$

Die folgenden Verbesserungen wurden bei der Berechnung vorgenommen:

- Der Sicherheiten-LGD wurde überarbeitet und verfeinert.
- Der Blanko-LGD wurde granularer und für einzelne Segmente definiert.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Konzernbilanz nach „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen (Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken). Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten (Note 6.25 Rückstellungen). Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter der Position „Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft“ ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft).

Wertberichtigungen für Kunden (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigung) werden in der Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken zahlenmäßig und verbal erläutert. Abschreibungen von AFS-Wertpapieren werden unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte erläutert.

Der Überblick über Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft findet sich in den Notes 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft, weitere Erläuterungen sind unter 8.6 Risikomanagement zu finden.

Forderungen, deren Einbringlichkeit aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr gegeben ist, werden grundsätzlich dann ausgebucht, wenn zumindest drei Exekutionsläufe erfolglos waren, nachhaltig kein aufrechter Wohnsitz des Kunden ermittelt werden kann oder der Kunde über kein pfändbares Einkommen verfügt bzw. derartig hohe weitere Verbindlichkeiten vorhanden sind, sodass die Einbringlichkeit der Forderung aussichtslos erscheint. Des Weiteren werden Forderungen teilweise oder gänzlich auszubuchen, wenn auf einen Anteil bzw. auf die gesamte Forderung verzichtet worden ist. Dies kann zutreffen bei Sanierungs- oder Zahlungsplan sowie Abschöpfungsverfahren im Rahmen eines Insolvenzverfahrens, einem außergerichtlichen Ausgleich oder einer Abschlagszahlungsregelung.

3.13 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen sind in den Bilanzpositionen unter 6.25 Rückstellungen zu finden.

Langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HYPO NOE Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne. Im Rahmen der beitragsorientierten Pläne wird ein definierter Beitrag an einen externen Versorgungsträger geleistet. Darüber hinaus bestehen keine rechtlichen oder sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Zahlungen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Zusagen betreffen Pensions- und Abfertigungspflichten sowie Jubiläumsgelder. Die Pläne sind unfunded. Unfunded bezeichnet zur Deckung benötigte Mittel, die zur Gänze im Unternehmen verbleiben. Die langfristigen Personalrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten eines externen Aktuars. Der Ansatz in der Konzernbilanz erfolgt in der Höhe des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation). Sich ergebende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position IAS 19 Rücklage erfasst sowie in der Gesamt-Ergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis gezeigt (other comprehensive income). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Jubiläumsgeldrückstellung hingegen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten 5.6 Verwaltungsaufwand gezeigt.

Für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde das gesetzliche Pensionsantrittsalter (Frauen 60 Jahre bzw. Männer 65 Jahre) zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt.

Als Rechnungszinsfuß (discount rate) wurde für die Stichtagsbewertung der Wert von 1,3% p. a. (2016: 1,1% p. a.) angewendet. Als Basis für die Ermittlung wurden, wie in den Vorjahren, hochwertige Industrieanleihen herangezogen und mit den Einschätzungen von Experten im Euroraum final abgestimmt. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 2,3% p. a. (2016:

2,0% p. a.), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0% p. a. (2016: 2,0% p. a.) angenommen. Fluktuationsabschläge wurden bei der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 7,0% p. a. (2016: 7,0% p. a.) in Ansatz gebracht.

Als Rechnungsgrundlage wurden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 - P - Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ verwendet. Diese Tafel wird von der Aktuarvereinigung Österreichs für Sozialbewertungen empfohlen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig ermittelbar ist. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die Bewertung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste basiert auf der bestmöglichen Schätzung. Details zu den Schätzungsannahmen finden sich unter 6.25 Rückstellungen, wo auch die betragsmäßige Erläuterung stattfindet.

Unter diesen Posten fallen auch Rückstellungen für Kreditrisiken (nicht ausgenützte Kreditrahmen, Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten).

Dotierungen und Auflösungen der „Sonstigen Rückstellungen“ werden überwiegend in 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis gezeigt. Erfolgswirksame Veränderungen der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ausgewiesen.

3.14 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Note 6.27 Sonstige Passiva), sofern es sich um Rechnungsabgrenzungen oder sonstige Verbindlichkeiten handelt, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Long Term Incentive Plan

Ab dem Jahr 2012 ermöglicht der HYPO NOE Konzern für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo mit dem Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren (gewichtetes Substanz- und Ertragswertverfahren), der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11% p. a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann, nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren, vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden. Der Ausweis erfolgt in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 5.6.1 Personalaufwand.

3.15 ECHE PENSIONSGESCHÄFTE

Echte Pensionsgeschäfte sind Verträge, mit denen Pensionsgeber das rechtliche Eigentum an Vermögenswerten für einen definierten Zeitraum auf Pensionsnehmer gegen Entgelt übertragen. Es wird gleichzeitig vereinbart, dass die Vermögenswerte zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurückübertragen werden. Gemäß IAS 39 erfolgt die Bilanzierung beim Pensionsgeber, da die wesentlichen Chancen und Risiken beim Eigentümer verbleiben. In Höhe des erhaltenen bzw. geleisteten Betrages wird beim Pensionsgeber eine Verbindlichkeit, beim Pensionsnehmer eine Forderung bilanziert. In den Jahren 2017 und 2016 hat es im HYPO NOE Konzern keine Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber gegeben. Die Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer sind unter Note 6.3.1 Echte Pensionsgeschäfte - als Pensionsnehmer zu finden.

3.16 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum Fair Value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Sämtliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Euro (funktionale Währung). Eine Umrechnung von in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen in die Berichtswährung (Euro) war daher nicht erforderlich.

3.17 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -VERPFLICHTUNGEN

Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ist in Österreich steuerpflichtig, ab dem Wirtschaftsjahr 2008 wurde von der Möglichkeit der Gruppenbesteuerung Gebrauch gemacht, wobei die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG als Gruppenträger fungiert. Zu diesem Zweck wurde ein Gruppenbesteuerungsvertrag mit jedem Gruppenmitglied errichtet, in dem die Steuerumlage, Meldepflichten und Fälligkeiten geregelt wurden.

Die laufenden und die latenten Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Konzernbilanz unter Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen ausgewiesen (Note 6.16 Ertragsteueransprüche und Note 6.26 Ertragsteuerverpflichtungen).

Laufende Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen wurden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet und in dem Betrag der erwarteten Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden bilanziert.

Latente Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen wurden nach der bilanzorientierten Methode ermittelt. Dabei wurden die steuerlichen Buchwerte der Bilanzpositionen mit den Wertansätzen nach IFRS verglichen und für die temporäre Differenz eine Abgrenzung gebildet. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerbelastungen zu erwarten, erfolgt der Ansatz passiver latenter Steuern. Für temporäre Differenzen, die bei Auflösung zu Steuerentlastungen führen, wurden aktive latente Steuern angesetzt. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Gesellschaft vorgenommen. Abzinsungen für langfristige latente Steuern wurden gemäß IAS 12 nicht vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden angesetzt, wenn mit hinreichender Sicherheit angenommen werden konnte, dass in Zukunft ausreichende steuerpflichtige Gewinne vorhanden sein werden. Die Verlustvorträge im HYPO NOE Konzern fallen in Österreich an und haben eine unbegrenzte Verwertbarkeit. Als Basis für die Ermittlung der verwertbaren Verlustvorträge dienen aktualisierte Planrechnungen jeder Gesellschaft aufgrund der zwischen verwertbaren und nicht verwertbaren steuerlichen Verlustvorträgen unterschieden wird. Die Überprüfung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Die Bildung und Auflösung von latenten Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt entweder erfolgswirksam unter der Position Steuern vom Einkommen oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Note 5.15 Steuern vom Einkommen), wenn die zugrunde liegende Bilanzposition erfolgsneutral behandelt wird (z. B. Neubewertungsrücklage für AFS-Finanzinstrumente).

4. Konzerngeldflussrechnung

Die Konzerngeldflussrechnung nach IAS 7 stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des HYPO NOE Konzerns durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Wechselkursänderungen dar, wobei die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt wurden, die Zahlungsströme aus Investitionen, aus Unternehmenstransaktionen sowie aus Dividenden und nachrangigen Verbindlichkeiten wurden direkt ermittelt.

Der Geldfluss aus **operativer Geschäftstätigkeit** beinhaltet im Wesentlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, finanzielle Vermögenswerte - available for sale sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. In der Überleitung vom Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) nach Steuern vor nicht beherrschenden Anteilen werden die zahlungsunwirksamen Posten übergeleitet, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen, Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen, Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen (da Teil des Investitions-cashflows) sowie den sonstigen Anpassungen. In den sonstigen Anpassungen werden im Wesentlichen unbare Posten wie die Bewertung aus At-equity-Unternehmen, Bewertungsergebnisse aus Handelsaktiva, Handelspassiva, Sicherungsgeschäften sowie latente Steuern zusammengefasst. Als Zusatzangabe zum operativen Cashflow wurden die Zahlungen für Steuern, Zinsen und erhaltene Dividenden ausgewiesen.

Der Geldfluss aus **Investitionstätigkeit** zeigt Zahlungsmittelzu- und -abflüsse im Wesentlichen aus Sachanlagen sowie aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien. Aus finanziellen Vermögenswerten - held to maturity gab es in 2017 so wie im Vorjahr keine Geschäftsfälle. Aus dem Erwerb von Tochterunternehmen gab es 2017 so wie im Vorjahr keinen Cashflowbeitrag. Im Geschäftsjahr 2016 zeigte sich ein Cashflow aus der Veräußerung von Tochterunternehmen. Dieser Cashflow steht im Zusammenhang mit der NOE Immobilien Development Transaktion. (siehe Notes 5.8) Aus dem Verkauf von mehreren Grundstücken im Jahr 2016 kam es zu entsprechenden Geldflüssen.

Der wesentliche Bestandteil des Cashflows aus **Finanzierungstätigkeit** stellt die Dividendenzahlung an den Eigentümer inkl. Minderheitenanteile sowie die Zinszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten dar. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das gesamte landesbehafte Nachrangkapital in der Höhe von TEUR 200.000 getilgt.

Der Cashflow aus der **Wechselkursänderung** ist auf die Erfassung von Fremdwährungstransaktionen abzuleiten. Der Wert ist auf die Veränderung des CHF-Kurses zurückzuführen.

Der **Zahlungsmittelbestand** besteht aus dem Kassabestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken und entspricht dem Bilanzposten Barreserve.

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich der Zahlungsmittelbestand um TEUR 291.610 auf TEUR 456.197. Die Haupttreiber für diesen positiven Cashflow sind wesentlich reduzierte Forderungen an Kunden, reduzierte AFS-Vermögenswerte (aus Tilgungen) und erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Dadurch konnten die Tilgungen für verbrieftete Verbindlichkeiten mehr als kompensiert werden. Details dazu sind auch unter KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG sowie der darunter zu findenden Tabelle Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten zu finden.

5. Details zur Gesamt-Ergebnisrechnung

5.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die aktivierten Zinsen im Konzern betragen 2017 TEUR 3.200 (2016: TEUR 3.576). Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 1,01% (2016: 1,06%).

Die Zinserträge haben sich im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 64.946 auf TEUR 500.699 reduziert. Maßgeblich für den Rückgang waren geplante Tilgungen bei Kundenforderungen und Wertpapieren, um den Emissionsrückflüssen im Herbst 2017 begegnen zu können. Eine weitere Belastung ist vom unverändert niedrigen Marktzinsniveau ausgegangen. Im Zuge der im HYPO NOE Konzern etablierten Hedging-Strategie werden fixe Zinspositionen vermieden und nur im Zuge von bewussten Steuerungsmaßnahmen eingegangen.

5.1.a Zinsen und ähnliche Erträge

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Zinserträge aus		
Barreserven (Guthaben bei Nationalbanken)	-3.277	2
Forderungen an Kreditinstitute	8.729	2.343
Forderungen an Kunden	177.637	193.896
Schuldverschreibungen	43.366	52.109
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	146.019	177.712
übrige Zinserträge (inkl. negative Zinsen)	102.178	112.428
<i>davon: Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien</i>	804	1.036
<i>Mieteinnahmen</i>	2.495	3.191
<i>planmäßige Abschreibungen</i>	-1.691	-2.155
Laufende Erträge		
aus dem Leasinggeschäft	25.236	24.985
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	780	387
Beteiligungen	31	1.783
Gesamt	500.699	565.645

5.1.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Zinserträge und ähnliche Erträge aus		
loans and receivables (LAR)	184.743	199.000
available for sale (AFS)	44.177	53.996
fair value option (FVO)	787	299
held for trading (HFT)	98.749	105.873
wertgeminderten Forderungen (unwinding)	2.239	3.092
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	146.019	177.712
periodenfremden Zinserträgen	257	191
Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	804	1.036
<i>Mieteinnahmen</i>	2.495	3.191
<i>planmäßige Abschreibungen</i>	-1.691	-2.155
laufende Erträge aus dem Leasinggeschäft	25.226	24.975
laufende Bearbeitungs- und Bereitstellungsgebühr	4.805	4.474
aus negativ verzinsten Guthaben bei Zentralnotenbanken/Forderungen	-7.107	-5.003
Gesamt	500.699	565.645

5.2 ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Der im Jahresvergleich verminderte Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten schlägt sich in den Zinsaufwendungen nieder. Diese sind im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 50.172 auf TEUR 391.034 zurückgegangen. Der in den vergangenen Jahren deutlich ausgebauten Festgeldbestand, insbesondere mit Firmenkunden, konnte trotz des weiter leicht gesunkenen Zinsumfeldes gehalten, der Zinsaufwand aber weiter reduziert werden. Die übrigen Zinsaufwendungen bestehen zum größten Teil aus gebuchten Zinsen aus Handelsderivaten.

5.2.a Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten gegenüber Nationalbanken	0	-325
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-13.412	-9.774
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-19.980	-29.163
für Verbriefte Verbindlichkeiten	-150.807	-178.765
für Nachrangkapital	-725	-1.682
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-109.553	-119.841
übrige Zinsaufwendungen (inkl. negative Zinsen)	-96.557	-101.656
Gesamt	-391.034	-441.206

5.2.b Zinsen und ähnliche Aufwendungen gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten at cost (LAC)	-186.363	-220.886
für Verbindlichkeiten der Handelspassiva (HFT)	-95.606	-101.208
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-109.553	-119.841
aus negativ verzinsten Verbindlichkeiten	488	729
Gesamt	-391.034	-441.206

5.3 RISIKOVORSORGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Zuführungen zu	-14.867	-22.991
Einzelwertberichtigungen	-12.375	-21.107
Portfoliowertberichtigungen	-2.396	-1.673
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-97	-211
Auflösungen von	21.170	10.189
Einzelwertberichtigungen	18.927	7.709
Portfoliowertberichtigungen	2.024	2.248
Rückstellungen im Kreditgeschäft	219	232
Eingänge auf abgeschriebene/wertberichtigte Forderungen	3.833	5.943
Direktabschreibungen	-1.035	-930
Gesamt	9.100	-7.789

Die positive Entwicklung von 2016 auf 2017 im Posten Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ist überwiegend auf die Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft infolge eines erfolgreichen Sanierungsmanagements und geringeren erforderlichen Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen zurückzuführen.

5.4 PROVISIONSERGEBNIS

Das Provisionsergebnis konnte im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 1.923 auf TEUR 15.381 ausgebaut werden. Der Provisionsaufwand ist dabei um TEUR 414 leicht gestiegen und hat seinen Grund in der erhöhten Emissionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dem stehen deutliche Steigerungen beim Provisionsertrag gegenüber. Hauptverantwortlich waren das Wertpapier- und Depotgeschäft sowie Girogeschäft und Zahlungsverkehr. Erträge aus dem Kreditgeschäft sind gesunken.

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Provisionserträge	18.871	16.534
aus dem Kreditgeschäft	654	1.345
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	6.868	4.484
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	6.584	5.900
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	215	251
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.878	3.916
aus dem Diversifikationsergebnis	672	634
sonstige Provisionserträge	0	4
Provisionsaufwendungen	-3.490	-3.076
aus dem Kreditgeschäft	-69	-79
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-1.820	-1.433
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.148	-1.086
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-14	-12
aus dem Diversifikationsergebnis	-439	-466
Gesamt	15.381	13.458

5.5 HANDELSERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
zinsbezogene Geschäfte	5.734	-2.175
währungsbezogene Geschäfte	-5.731	2.840
sonstige Geschäfte	-512	0
Gesamt	-509	665

Die Ergebnisbeiträge in den zinsbezogenen Geschäften resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenderivaten und den zugehörigen Sicherungsgeschäften. Die währungsbezogenen Ergebniseffekte sind im Wesentlichen auf einen Zinswährungsswap in USD zurückzuführen, der zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos einer Eigenemission in USD dient. Der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

5.6 VERWALTUNGSaufWAND

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zusammen. Die Positionen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Personalaufwand	-63.833	-67.841
andere Verwaltungsaufwendungen	-46.753	-54.821
planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-5.221	-6.275
Gesamt	-115.806	-128.937

5.6.1 Personalaufwand

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Löhne und Gehälter	-49.672	-52.170
<i>davon anteilsbasierte Vergütung durch Barausgleich*</i>	-65	-26
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-10.312	-10.820
freiwilliger Sozialaufwand	-1.083	-1.181
Aufwand Altersvorsorge	-1.428	-1.631
Aufwand Abfertigungen	-1.338	-2.039
<i>davon Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse</i>	-558	-603
Gesamt	-63.833	-67.841

* Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung durch Barausgleich siehe 3.14 Sonstige Passiva

Die Ende 2015 begonnenen und 2016/2017 weitergeführten Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung hatten 2017 eine deutliche Reduktion des Personalaufwandes zur Folge.

	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Angestellte inkl. Karenzen)	834	896

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Bezüge für Vorstandsmitglieder	-2.570	-1.573
kurzfristig fällige Leistungen	-1.956	-1.187
davon: laufende Vergütung	-1.307	-996
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-614	-382
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	-3
Vergütung an Aufsichtsräte (kein Dienstverhältnis)	-120	-99
Laufende Bezüge Aufsichtsräte	-754	-468
Vergütung an Key Management (ohne Vorstand Muttergesellschaft sowie ohne Aufsichtsräte):	-4.190	-4.408
laufende Vergütungen	-3.435	-3.940
sonstige kurzfristig fällige Leistungen	-525	-207
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-222	-254
andere langfristig fällige Leistungen	-10	-2
Abfertigungsrückstellung	2	-5

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Aufwendungen für Abfertigungen inkl. Mitarbeitervorsorgekassa für:	-1.338	-2.039
Vorstandsmitglieder	-504	-306
Key Management	-80	-71
sonstige Mitarbeiter	-754	-1.662
Aufwendungen für Pensionen für:	-1.428	-1.632
Vorstandsmitglieder	-110	-82
Key Management	-157	-192
sonstige Mitarbeiter (inklusive ehemalige Mitarbeiter)	-1.161	-1.358

Die Position Vergütung an Aufsichtsräte ist in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten, wird jedoch aufgrund der besseren Lesbarkeit in den Zusatzinformationen zum Personalaufwand mitdargestellt. Alle Angaben in den beiden obigen Tabellen beziehen sich auf den Personenkreis, der per Stichtag bzw. im laufenden Geschäftsjahr in der jeweiligen Funktion tätig war.

Die Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen TEUR 341 (2016: TEUR 388). Weiters wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 551) dotiert.

Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG abgeschlossene Betriebsvereinbarung zur Sicherung der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge ging im Zuge der Fusion der beiden Gesellschaften auf die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG über. Im Jahr 2009 wurde in der HYPO NOE Leasing GmbH eine solche Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Zur Abwicklung wurde ein Pensionskassenvertrag zwischen den Gesellschaften und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft abgeschlossen. Die VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft wurde am 23.06.2016 mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft als übernehmende Gesellschaft verschmolzen.

Auf dieser Basis hat sich der Dienstgeber verpflichtet, für die Mitarbeiter 2,7% bis 3,2% (inkl. Verwaltungskosten zuzüglich gesetzlicher Versicherungssteuer) des anrechenbaren Gehaltes an die Pensionskasse zu leisten. Der Prozentsatz wurde für Führungskräfte mit 4,2% bis 6% bzw. 10% festgelegt. Nach der erfolgten Fusion gelten seit 01.10.2017 einheitlich die Prozentsätze der ehemaligen HYPO NOE Gruppe Bank AG, somit für Abteilungsleiter 6% und Bereichsleiter 10%. Die Unverfallbarkeit der Beiträge tritt nach Ablauf eines Zeitraumes von fünf Jahren bei Einbeziehung in die Pensionskasse bis zum 31.12.2012, bei Einbeziehung in die Pensionskasse ab 01.01.2013 nach drei Jahren, jeweils ab Beginn der Beitrags-

zahlung ein. Voraussetzung für die Beitragszahlung ist ein mindestens fünfjähriges Dienstverhältnis mit dem Dienstgeber, wobei Vordienstzeiten angerechnet werden können. Die Beiträge beliefen sich für 2017 auf TEUR 1.058 (2016: TEUR 1.013).

Key Management umfasst im HYPO NOE Konzern die Mitarbeitergruppe „Identified Staff“. Das Key Management des HYPO NOE Konzerns umfasst jene Personen, die direkt oder indirekt für Planung, Leitung und Überwachung für Tätigkeiten im Konzern zuständig und verantwortlich sind. Zu diesen Personen gehören ebenfalls Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Eine Liste des Key Managements mit Angabe von Namen, Funktionen und Konzernunternehmen wird zum jeweiligen Berichtsstichtag aktualisiert.

5.6.2 Andere Verwaltungsaufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Raumaufwand	-4.772	-5.606
Büro- und Kommunikationsaufwand	-1.070	-1.274
EDV-Aufwand	-9.103	-8.775
Rechts- und Beratungskosten	-3.906	-4.957
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-4.641	-5.321
Haftungskosten	32	-378
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-23.293	-28.510
Gesamt	-46.753	-54.821

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Folgende Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer sind in den Rechts- und Beratungskosten enthalten:		
<i>davon: Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse</i>	-494	-641
<i>davon: andere Bestätigungsleistungen</i>	-58	-84
<i>davon: Steuerberatungsleistungen</i>	-307	-189
<i>davon: sonstige Leistungen</i>	-85	-166
Gesamt	-944	-1.080

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus:		
Stabilitätsabgabe (Bankensteuer)	-9.403	-14.900
Einlagensicherung und Abwicklungsfonds	-8.411	-8.101
Kosten für FMA und OePR	-479	-426
gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	-652	-803
Schulungskosten	-414	-117
Kosten für Fahrzeuge und Fuhrpark	-1.016	-1.092
Versicherungen	-413	-374
Reisekosten	-366	-365
Kosten Informationsbeschaffung und Zahlungsverkehr	-807	-1.085
übrige Verwaltungsaufwendungen	-1.332	-1.247
Gesamt	-23.293	-28.510

Im Zuge des Abgabenänderungsgesetzes 2016 wurde auch das Stabilitätsabgabengesetz angepasst. Insbesondere wurde die Berechnung modifiziert, was für den HYPO NOE Konzern zu einer geringeren Abgabeschuld führt. Zusätzlich zur Abgabeschuld der Stabilitätsabgabe hatte jedes Kreditinstitut eine „Sonderzahlung Stabilitätsabgabe 2016“ zu entrichten. Diese Sonderzahlung konnte auf einmal im Geschäftsjahr 2016 oder verteilt auf die folgenden 4 Geschäftsjahre geleistet werden. Der HYPO NOE Konzern hat sich entschieden, die Sonderzahlung gemäß § 5 StabAbgG auf 4 Jahre verteilt bis 2020 zu entrichten.

5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Planmäßige Abschreibungen	-5.221	-5.847
immaterielle Vermögenswerte	-682	-712
konzerngenützte Gebäude	-1.878	-1.840
Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. geringwertiger Wirtschaftsgüter)	-2.661	-3.295
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-428
immaterielle Vermögenswerte	0	-428
<i>davon: Geschäfts- und Firmenwerte</i>	0	-428
Gesamt	-5.221	-6.275

Die außerplanmäßige Abschreibung im Jahr 2016 bezieht sich auf das Impairment eines Firmenwertes. Dieser ist nun zur Gänze abgeschrieben, siehe auch Punkt 6.13 Immaterielle Vermögenswerte.

5.7 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
sonstige Mieterträge	357	340
Veräußerungsgewinne/-verluste aus	1.963	-252
dem Abgang von imm. Vermögenswerten und Sachanlagen	1.963	-252
Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von Rückstellungen	300	6.345
übriges sonstiges Ergebnis	26.527	25.354
übrige sonstige Erträge	43.914	36.425
übrige sonstige Aufwendungen	-17.387	-11.071
Gesamt	29.147	31.787

Das Ergebnis 2016 weist eine teilweise Auflösung der Rückstellung für die Besserungsvereinbarung aus (siehe Note 6.25.1 Rückstellungen - Entwicklung).

Im übrigen sonstigen Ergebnis werden Erträge und Aufwendungen aus Devisen und Valuten in der Höhe von TEUR 6.788 (2016: TEUR 1.638) ausgewiesen, siehe auch Note 5.13 Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten.

Ebenso im übrigen sonstigen Ergebnis sind Erträge Verwaltungs- und Vermittlungsentgelte in der Höhe von TEUR 4.983 (2016: TEUR 6.845) enthalten.

Weiters sind im übrigen sonstigen Ergebnis Erträge aus zurückgekauften eigenen Verbindlichkeiten in der Höhe von TEUR 246 (2016: TEUR 1.145) sowie Erträge in Höhe von TEUR 6.832 (2016: TEUR 7.532) aus Kaufpreisanpassungen bedingt durch vorzeitige Rückzahlungen im Zusammenhang mit einem Darlehensankauf ausgewiesen.

5.8 ERGEBNIS AUS ENTKONSOLIDIERUNG

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Barreserve	0	16.788
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	27.032
Ertragsteueransprüche	0	487
Sonstige Aktiva	0	33.272
Summe Vermögenswerte	0	77.578
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	20.362
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	310
Ertragsteuerverpflichtungen	0	188
Sonstige Passiva	0	28.634
Summe Schulden	0	49.495
Veräußerungserlös	0	21.716
+ Zeitwert verbleibender Anteil im Konzern	0	14.752
- Abgang Vermögenswerte	0	-77.578
+ Abgang Schulden	0	49.495
Entkonsolidierungsergebnis	0	8.384
Entkonsolidierungsergebnis über Gewinn oder Verlust	0	8.384

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Entgelt erhalten in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	0	15.981
abzüglich verkaufte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-16.788
Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	-807
noch offene Forderung aus der Unternehmenstransaktion	0	10.598

Das ausgewiesene Entkonsolidierungsergebnis des Vorjahres bezieht sich auf die Bündelung des Immobilienportfolios und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte durch den Einstieg von externen Investoren in die NOE Immobilien Development AG (NID). Diese Transaktion wurde per 27.12.2016 unterzeichnet und am 30.12.2016 ins Firmenbuch eingetragen. Die Gesellschaft NID, Entwicklungsprojekte sowie Projektgesellschaften und Holdings, die sich in dieser Struktur befinden, wurden im Geschäftsbericht des HYPO NOE Konzerns entkonsolidiert.

Informationen zum At-equity-Einbezug der verbleibenden Anteile iHv 48% finden sich unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen und unter 5.9 Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.

5.9 ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Das ausgewiesene At-equity-Ergebnis bezieht sich auf das Ergebnis aus 36 inländischen und 1 ausländischen at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Ein detaillierter Überblick über die Gesellschaften ist unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen zu finden.

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-1.298	-4.813
davon: Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	-8	10
davon: Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	126	0
davon: NOE Immobilien Development AG (Konzernabschluss)	-736	0
davon: NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG	-367	-25
davon: Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	521	749
davon: EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	-1.452	-6.398
davon: Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	510	586
davon: NÖ. Landeshauptstadt - Planungsgesellschaft m.b.H.	20	-42
davon: Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH	0	-14
Gesamt	-1.298	-4.813

5.10 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN - AVAILABLE FOR SALE

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Erträge aus Finanzanlagen	468	57.387
Veräußerungsgewinne (5.13)	468	32.698
Zuschreibungen	0	24.689
Aufwendungen aus Finanzanlagen	-631	-398
Veräußerungsverluste (5.13)	0	-42
Abschreibungen	-631	-356
Gesamt	-163	56.989

In 2016 hat die HYPO NOE Gruppe das zweite Tender-Offer-Angebot in der Variante Umtauschangebot angenommen und sämtliche ihrer Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) in Höhe von EUR 225 Mio. (Nostrobestand) in Nullkupon-Anleihen des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) umgetauscht, welche bereits im Dezember 2016 veräußert wurden. Somit hat der HYPO NOE Konzern keine HETA-Schuldtitel mehr im Bestand. Die ausgewiesenen Ergebnisse im Jahr 2016 beziehen sich überwiegend auf diese Transaktion.

5.11 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN - DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	57	249
Darlehen und Kredite	57	311
Schuldverschreibungen	0	-62
Gesamt	57	249

5.12 ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Als Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair-Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte erfasst (Hedge Accounting).

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Hedge Accounting	-5.369	-1.224
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	21.092	67.885
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	-26.461	-69.109
Gesamt	-5.369	-1.224

Das negative Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen auf die unterschiedliche Diskontierung von Sicherungsgeschäften und den zugehörigen Grundgeschäften zurückzuführen. Die in Folge von geänderten Marktstandards von der Diskontierung der Grundgeschäfte abweichende Diskontierung der Sicherungsgeschäfte (OIS-Diskontierung) verursacht temporäre Ergebnisschwankungen. Die marktbewerteten Derivate (Sicherungsgeschäfte) sind überwiegend Bestandteil von wirtschaftlich geschlossenen Positionen. Daneben bestimmen vorzeitige Tilgungen den zweiten maßgeblichen Anteil an der negativen Ergebnisentwicklung. Diese negativen Effekte werden durch erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Wesentlichen neutralisiert, wobei die Verbuchung dieser Vorfälligkeitsentschädigungen in der Position 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfolgt.

5.13 GEWINNE UND VERLUSTE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND VERBINDLICHKEITEN

in TEUR		1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Realisierte Gewinne und Verluste aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)		1.016	32.941
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(5.10)	468	32.656
Kredite und Forderungen (einschließlich Finanzierungsleasing)	(5.14)	548	166
Andere	(5.14)	0	119
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten im Handelsbestand (netto)	(5.5)	-509	665
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate		5.734	-2.175
Devisenhandel		-5.731	2.840
Andere (einschließlich hybrider derivativer Finanzinstrumente)		-512	0
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	(5.11)	57	249
Positive (negative) Zeitwertanpassungen bei Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	(5.12)	-5.369	-1.224
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	(5.7)	6.788	1.638
Gesamt		1.983	34.269

5.14 ERGEBNIS AUS SONSTIGEN FINANZINVESTITIONEN

in TEUR		1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Forderungen und Schuldscheindarlehen	(5.13)	548	166
Investment Property		24	56
Erlöse aus dem Verkauf	(5.13)	0	1.207
Buchwertabgang	(5.13)	0	-1.088
vermietete Investment Property		25	-48
leerstehende Investment Property		-1	-15
Gesamt		572	222

5.15 STEUERN VOM EINKOMMEN

Die Position beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des laufenden Jahresergebnisses ermittelten Steuern.

in TEUR		1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
tatsächliche Ertragsteuern		-8.083	-20.511
latente Ertragsteuern		-1.575	-2.921
Gesamt		-9.658	-23.432

Die Überleitung vom rechnerisch ermittelten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR		1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern		40.777	93.430
x Ertragsteuersatz		25%	25%
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr		-10.194	-23.358
Verminderung Steuerbelastung		478	3.070
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen		215	624
aus sonstigen steuerfreien Erträgen		263	2.446
Erhöhung Steuerbelastung		-1.161	-3.235
aus sonstigen nicht steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen		-668	-1.729
aus at-equity bewerteten Unternehmen		-493	-1.506
Steuereffekte aus sonstigen Unterschieden		1.220	91
aus Wertanpassungen und Nichtansatz latenter Steuern		-316	-5
aus Vorjahren		2.096	623
aus Vorauszahlungen		-21	-44
aus sonstigen Unterschieden		-539	-483
Gesamt		-9.658	-23.432

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von TEUR -1.704 (2016: TEUR 6) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Basis für den Nichtansatz von latenten ergebniswirksamen Steuern für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen beträgt TEUR 1.972 (Vorjahr: TEUR 6.023).

in TEUR	Latente Steuer netto 1.1.2017	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Bewegung 1.1.-31.12.2017		Latente Steuer netto 31.12.2017	davon: aktiv	davon: passiv
			erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral			
Forderungen (an Kreditinstitute und Kunden) inkl. Risikovorsorge	-184.331	0	20.919	0	-163.412	448	-163.859
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-120.804	0	34.559	0	-86.244	0	-86.244
Handelsaktiva	-129.795	0	22.966	0	-106.829	0	-106.829
Finanzinstrumente (FVO, AFS)	-47.418	0	10.205	0	-38.820	1.659	-40.479
Sonstige aktive Bilanzpositionen	-768	0	2.349	0	1.581	3.247	-1.666
Verbindlichkeiten (Verbriefte Verb. und Verb. gegenüber Kreditinstitute und Kunden)	112.536	0	-37.904	0	74.632	74.632	0
Handelspassiva	125.739	0	-21.425	0	104.313	104.313	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	198.424	0	-30.340	0	168.084	168.084	0
Sonstige passive Bilanzpositionen	1.725	0	-2.748	0	-1.120	5.961	-7.081
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19	0	0	0	-98	0	0	0
Available-for-sale-Finanzinstrumente (AFS)	0	0	0	-1.607	0	0	0
Verlustvortrag: unbeschränkt verwertbar	9.180	207	-364	0	8.816	8.816	0
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-35.512	207	-1.782	-1.704	-38.999	367.160	-406.158

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 2.504 (2016: TEUR 5.845).

In den Notes (6.16 Ertragsteueransprüche und 6.26 Ertragsteuerverpflichtungen) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Aufgrund der Entkonsolidierung von Projektgesellschaften durch die NID-Transaktion, gab es im Jahr 2016 einen Effekt in der latenten Steuerüberleitung, welcher unter der Position Veränderung Konsolidierungskreis dargestellt wird.

in TEUR	Latente Steuer netto 1.1.2016	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Bewegung 1.1.-31.12.2016		Latente Steuer netto 31.12.2016	davon: aktiv	davon: passiv
			erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral			
Forderungen (an Kreditinstitute und Kunden) inkl. Risikovorsorge	-172.543	0	-11.787	0	-184.331	1.109	-185.440
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-127.365	0	6.561	0	-120.804	0	-120.804
Handelsaktiva	-134.176	0	4.381	0	-129.795	0	-129.795
Finanzinstrumente (FVO, AFS, HTM)	-47.832	0	766	0	-47.418	20	-47.438
Sonstige aktive Bilanzpositionen	-1.373	0	606	0	-768	3.258	-4.025
Verbindlichkeiten (Verbriefte Verb. und Verb. gegenüber Kreditinstitute und Kunden)	117.915	0	-5.379	0	112.536	112.536	0
Handelsspassiva	129.242	0	-3.504	0	125.739	125.739	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	185.241	0	13.184	0	198.424	198.424	0
Sonstige passive Bilanzpositionen	4.524	0	-3.163	0	1.725	7.535	-5.811
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19	0	0	0	364	0	0	0
Available-for-sale-Finanzinstrumente (AFS)	0	0	0	-352	0	0	0
Verlustvortrag: unbeschränkt verwertbar	14.015	245	-4.835	0	9.180	9.180	0
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	6	-6	0	0	0
Gesamt	-32.353	245	-3.166	6	-35.512	457.801	-493.313

5.16 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in TEUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-5	-9
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	99	-29
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-7	-52
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-25	-40
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-13	-20
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-44	-44
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	1	-17
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	32	-10
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	-204	-13
Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH	0	-1
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH	0	57
Gesamt	-166	-178

6. Details zu Bilanzposten

6.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen. Die Barreserve erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 291.610 auf TEUR 456.197.

Zinserträge werden im Posten 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	12.935	12.924
Guthaben bei Zentralnotenbanken	443.262	151.663
Gesamt	456.197	164.587

6.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen (siehe auch 8.3 Angaben zu Leasing), Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt inklusive Zinsabgrenzungen, jedoch vor Abzug von Wertberichtigungen (Note 6.3 Forderungen an Kreditinstitute, 6.4 Forderungen an Kunden). Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Barwert der Leasingforderungen.

Zinserträge werden im Posten 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Auf die aktuelle Risikosituation wird detailliert in Notes 8.6 Risikomanagement eingegangen.

6.3 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

6.3.1 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
inländische Kreditinstitute	66.211	112.712
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	519	421
Restliche Länder	794.091	885.214
Gesamt	860.821	998.347

6.3.2 Echte Pensionsgeschäfte - als Pensionsnehmer

Im Rahmen von Reverse-Repo-Transaktionen wurden im Jahr 2016 Wertpapiere mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe an den HYPO NOE Konzern übertragen. Alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen verblieben dabei beim Pensionsgeber.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um ein Triparty Repo.

Triparty Repo ist ein Repo zwischen zwei Geschäftsbanken, Verkäufer (Pensionsgeber) und Käufer (Pensionsnehmer), bei dem die Sicherheiten (Wertpapiere) an einen Treuhänder geliefert werden, der auch den Cashbetrag erhält und ihn an den Verkäufer weiterleitet. Während der Laufzeit des Triparty Repos wechselt das rechtliche Eigentum am Wertpapier vom Pensionsgeber zum Pensionsnehmer. Das wirtschaftliche Eigentum (Cashflows, Risiken und Chancen) verbleibt aber beim Pensionsgeber.

Da die Wertpapiere weiterhin beim Pensionsgeber bilanziert werden, erfolgt beim Pensionsnehmer hinsichtlich der Wertpapiere kein bilanzieller Ausweis.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO	0	49.961

6.4 FORDERUNGEN AN KUNDEN

6.4.1 Branchengliederung

In der Branche Öffentliche Hand sind Finanzierungslösungen für die Öffentliche Hand im In- und Ausland enthalten.

Die Branche Kommerz ist grundsätzlich in den Assetklassen Energie, Infrastruktur, regulierte Unternehmen und führenden Unternehmen der verarbeitenden Industrie vertreten. Im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) und anlageintensiven Ärzten bzw. Freiberuflern konzentriert sich die Branche insbesondere auf die Bereiche „Gesundheit“, „Wohnen und Familie“ und „Bildung“.

Die Branche Großwohnbau beinhaltet gemeinnützige Wohnbau- und sonstige Bauträgersgesellschaften sowie gewerbliche Bauträger, Immobiliendeveloper und angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen.

In der Branche Private sind ebenfalls angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen enthalten.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Öffentliche Hand	4.909.607	5.150.341
Kommerz	1.527.976	1.778.604
Großwohnbau	1.556.353	1.540.216
Private	2.178.155	2.325.131
freie Berufe	58.141	60.640
Gesamt	10.230.232	10.854.932

6.4.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
inländische Kunden	9.256.681	9.661.128
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	386.361	469.121
Restliche Länder	587.190	724.683
Gesamt	10.230.232	10.854.932

6.5 RISIKOVORSORGEN UND RÜCKSTELLUNG FÜR KREDITRISIKEN

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von TEUR 32.106 enthalten, davon wurde der nicht besicherte Anteil in Höhe von TEUR 13.472 wertberichtigt (2016: TEUR 68.226 - davon wurden TEUR 28.199 wertberichtigt).

Zusätzliche verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.12 Risikovorsorge zu finden sowie in 8.6 Risikomanagement.

6.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden

„Unwinding“ bezeichnet das Zinsergebnis aus wertgeminderten Forderungen.

In der Spalte Sonstige Veränderungen finden sich Umgliederungen in der Kundenstruktur wieder, z. B. Umgliederung von Privat in Kommerz bei Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit bzw. bei Aufgabe der Selbstständigkeit (wie z. B. Pensionierungen) von Kommerz in Privat sowie Umgliederungen, wenn Rückstellungen zu Einzelwertberichtigungen werden.

in TEUR	Stand 1.1.2017	FX- Differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Unwinding	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2017
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	-92.927	0	-12.375	16.448	18.927	2.240	-2.676	-70.363
Öffentliche Hand	-5.352	0	-696	0	0	16	0	-6.032
Kommerz	-61.558	0	-7.441	12.597	13.299	1.700	-991	-42.394
Großwohnbau	-124	0	-76	0	0	2	0	-198
Private	-24.144	0	-4.127	3.752	5.328	506	-1.851	-20.536
freie Berufe	-1.749	0	-35	99	300	16	166	-1.203
Risikovorsorgen an Kunden - Portfoliowertberichtigungen	-4.535	0	-2.396	0	2.024	0	0	-4.907
Zwischensumme Risikovorsorgen	-97.462	0	-14.771	16.448	20.951	2.240	-2.676	-75.270
Rückstellung für Kreditrisiken	-3.377	0	-97	0	219	0	2.676	-579
Gesamt	-100.839	0	-14.868	16.448	21.170	2.240	0	-75.849

in TEUR	Stand 1.1.2016	FX- Differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Unwinding	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2016
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	-95.313	-4	-21.107	12.696	7.709	3.092	0	-92.927
Öffentliche Hand	-5.352	0	-21	-1	0	22	0	-5.352
Kommerz	-59.216	-4	-18.365	8.907	4.731	2.389	0	-61.558
Großwohnbau	-124	0	-3	0	0	3	0	-124
Private	-28.623	0	-2.281	3.403	2.727	630	0	-24.144
freie Berufe	-1.998	0	-437	387	251	48	0	-1.749
Risikovorsorgen an Kunden - Portfoliowertberichtigungen	-5.110	0	-1.673	0	2.248	0	0	-4.535
Zwischensumme Risikovorsorgen	-100.423	-4	-22.780	12.696	9.957	3.092	0	-97.462
Rückstellung für Kreditrisiken	-3.398	0	-211	0	232	0	0	-3.377
Gesamt	-103.821	-4	-22.991	12.696	10.189	3.092	0	-100.839

6.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Risikovorsorgen Inland	-48.203	-58.715
Risikovorsorgen Ausland		
CEE (Central and Eastern Europe)	-7.733	-11.096
Restliche Länder	-19.334	-27.651
Summe Risikovorsorgen	-75.270	-97.462

6.5.3 Angabe zu Fristigkeiten, Sicherheiten und Finanziellen Werten (überfällig oder wertgemindert)

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich überwiegend auf Forderungen an Kunden, für alle möglichen weiteren Abschreibungen finden sich die Angaben in den jeweiligen Posten.

In der nachfolgenden Darstellung sind die regulatorisch angerechneten Sicherheitenwerte angegeben. Die „Forderungen an Kunden“ aus Leasingfinanzierungen in der Höhe von rund TEUR 2.199.059 (2016: TEUR 2.131.982) werden ohne Sicherheiten angesetzt. Die Klassifizierung LAR beinhaltet Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken. In der folgenden Tabelle sind in der AFS-Klassifizierung keine Eigenkapitalinstrumente und Beteiligungen enthalten.

Die Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte wurde auf Basis der letztverfügbaren Informationen bewertet, und zum aktuellen Stichtag werden die nicht wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte als werthaltig eingeschätzt.

31.12.2017 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	12.822.695	37.550	1.413	12.861.658
davon LAR	11.326.540	37.550	1.413	11.365.503
davon AFS	1.496.155	0	0	1.496.155
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	154.817	8.486	44.656	207.959
davon LAR	115.670	8.486	44.656	168.812
davon AFS	39.147	0	0	39.147
Brutto-Buchwert	12.977.512	46.036	46.069	13.069.617
davon LAR	11.442.210	46.036	46.069	11.534.315
davon AFS	1.535.302	0	0	1.535.302
Sicherheiten in LAR				4.774.560
davon hypothekarisch besichert				1.846.681
davon anderweitig besicherte Darlehen				44.402
davon empfangene Finanzgarantien				2.883.477
Sicherheiten in AFS				465.591
Portfoliowertberichtigung in LAR	-4.814	-90	-3	-4.907
Einzelwertberichtigung in LAR	-39.490	-2.454	-28.419	-70.363
Netto-Buchwert	12.933.208	43.492	17.647	12.994.347

31.12.2016 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	12.666.909	38.655	2.557	12.708.121
davon LAR	10.791.678	38.655	2.557	10.832.890
davon AFS	1.875.231	0	0	1.875.231
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	175.790	2.319	67.070	245.179
davon LAR	134.850	2.319	67.070	204.239
davon AFS	40.940	0	0	40.940
Brutto-Buchwert	12.842.699	40.974	69.627	12.953.300
davon LAR	10.926.528	40.974	69.627	11.037.129
davon AFS	1.916.171	0	0	1.916.171
Sicherheiten in LAR				4.703.031
davon hypothekarisch besichert				1.766.036
davon anderweitig besicherte Darlehen				48.683
davon empfangene Finanzgarantien				2.888.312
Sicherheiten in AFS				465.591
Portfoliowertberichtigung in LAR	-4.400	-77	-58	-4.535
Einzelwertberichtigung in LAR	-44.748	-683	-47.497	-92.928
Netto-Buchwert	12.793.551	40.214	22.072	12.855.837

Hinsichtlich Inbesitznahme von Sicherheiten (Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht) gibt es 2017 einen geringfügigen Bestand in Höhe von TEUR 24 (2016: TEUR 56). Die Bestände sind Teil der Note 6.17 Sonstige Aktiva.

Nachfolgend sind die Risikovorsorgen nach Laufzeiten (nach melderrelevanter Segmentierung) angeführt:

31.12.2017 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit >= 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	-39.490	-2.453	-28.420	-70.363
Zentralbanken	0	0	0	0
Staatssektor	-5.562	0	0	-5.562
Sonstige Finanzunternehmen	0	0	0	0
Nicht finanzielle Unternehmen	-28.547	-2.296	-9.488	-40.331
Haushalte	-5.381	-157	-18.932	-24.470
Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen	-4.814	-90	-3	-4.907
Summe Risikovorsorgen	-44.304	-2.543	-28.423	-75.270

31.12.2016 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit >= 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	-44.748	-682	-47.497	-92.927
Staatssektor	-5.351	0	0	-5.351
Nicht finanzielle Unternehmen	-35.201	-169	-25.075	-60.445
Haushalte	-4.196	-513	-22.422	-27.131
Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen	-4.400	-77	-58	-4.535
Summe Risikovorsorgen	-49.148	-759	-47.555	-97.462

6.5.4 Forborne Exposures

Die nachstehend angeführten Tabellen zeigen die Entwicklung der Forborne Exposures sowie die Aufteilung nach regionaler Gliederung, nach Ratingklassen und Fristigkeiten. Die Darstellung beinhaltet sowohl Raten- als auch Rückstandsstundungen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden aufgrund von Forbearance-Maßnahmen in Summe TEUR 8.826 an Einzelwertberichtigungen ergebniswirksam erfasst. Der Großteil des Abganges ist auf Tilgungen zurückzuführen. Weitere verbale Erläuterungen finden sich in der Note 8.6 Risikomanagement.

in TEUR Forborne Exposures			Forborne Exposures	Zinserträge in Gewinn/ Verlust für bestehende	darauf	Portfolio
Stand 1.1.2017	Zugang (+)	Abgang (-)	Stand 31.12.2017	Forderungen	entfallene EWB	WB
126.935	6.252	-51.628	81.558	2.488	-16.315	-38

in TEUR Forborne Exposures			Forborne Exposures	Zinserträge in Gewinn/ Verlust für bestehende	darauf	Portfolio
Stand 1.1.2016	Zugang (+)	Abgang (-)	Stand 31.12.2016	Forderungen	entfallene EWB	WB
100.690	38.559	-12.313	126.935	1.698	-30.617	-179

Gliederung nach Region

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
inländische Kunden	19.584	49.472
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	48.503	52.077
Restliche Länder	13.471	25.386
Gesamt	81.558	126.935

Gliederung nach Rating

31.12.2017 in TEUR	ohne Zahlungsverzug ohne EWB	ohne Zahlungsverzug mit EWB	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Ratingklasse 2	0	0	0	0	0	0
Ratingklasse 3	-8.297	0	0	0	-8.297	1.623
Ratingklasse 4	-4.601	0	0	0	-4.601	3.577
Ratingklasse 5	-415	-67.078	-15	-1.153	-68.661	6.456
Gesamt	-13.312	-67.078	-15	-1.153	-81.558	11.656

31.12.2016 in TEUR	ohne Zahlungsverzug ohne EWB	ohne Zahlungsverzug mit EWB	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Ratingklasse 2	0	0	0	0	0	217
Ratingklasse 3	-21.465	0	0	0	-21.466	2.473
Ratingklasse 4	-13.516	0	-244	0	-13.760	6.004
Ratingklasse 5	-1.217	-77.960	-636	-11.898	-91.709	28.749
Gesamt	-36.198	-77.960	-880	-11.898	-126.935	37.442

Gliederung nach Fristigkeiten

31.12.2017 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	13.312	0	0	13.312	5.600
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	67.078	15	1.153	68.245	6.056
Portfoliowertberichtigungen	-38	0	0	-38	0
Einzelwertberichtigungen	-15.652	-13	-650	-16.315	0
Netto-Buchwert	76.603	0	1.555	65.205	11.656

31.12.2016 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	36.198	420	0	36.618	10.006
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	77.960	460	11.896	90.316	27.436
Portfoliowertberichtigungen	-178	-2	-3	-183	0
Einzelwertberichtigungen	-21.719	-106	-8.792	-30.617	0
Netto-Buchwert	92.262	772	3.101	96.135	37.442

6.6 HANDELSAKTIVA

Unter Handelsaktiva werden vorwiegend positive Marktwerte aus Derivaten bilanziert, die sich nicht im Hedge Accounting befinden und zum Fair Value bewertet werden.

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten 5.5 Handelsergebnis ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus Finanzinstrumenten - Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	462.150	545.164
währungsbezogene Derivate	14.102	7.026
sonstige Handelsaktiva	0	3.103
Gesamt	476.252	555.293

6.7 POSITIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz werden positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen für das Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 5.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst. Die laufenden Erträge werden unter Note 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Die positiven Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktivpositionen	2.293	1.660
Forderungen an Kreditinstitute	0	452
Forderungen an Kunden	1.761	537
Finanzielle Vermögenswerte	532	671
Passivpositionen	402.936	481.555
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	591	1.871
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.533	23.363
Verbriefte Verbindlichkeiten	397.812	456.321
Gesamt	405.229	483.215

6.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE - AVAILABLE FOR SALE

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht. Nähere Details dazu sind unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte, 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) zu finden.

Ergebniswirksame Veräußerungsgewinne/-verluste sowie Zu- und Abschreibungen werden im Posten 5.10 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale erfasst.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	54.875	48.063
Schuldverschreibungen	1.535.302	1.916.170
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%)	106	106
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%-50%)	485	492
Beteiligungen	2.237	2.317
Gesamt	1.593.005	1.967.148

6.9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE - DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

Verbale Erläuterungen siehe unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte, 4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L).

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Darlehen und Kredite	19.474	20.340
Gesamt	19.474	20.340

6.10 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Weitere zusätzlich geforderte Angaben zu Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen finden sich unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kreditinstitute	3.009	2.632
Nicht-Kreditinstitute	23.229	27.290
Gesamt	26.238	29.922

Insgesamt wurden Verluste in Höhe von TEUR 61 (31.12.2016: TEUR 313) nicht erfolgswirksam erfasst, im Vergleich zum Vorjahr entwickelten sich diese kumulierten Verluste in 2017 mit TEUR 252 positiv (2016: TEUR 181 negativ). Keine der am Jahresende at-equity bewerteten Gesellschaften ist per 31.12.2017 (wie auch im Vorjahr) börsennotiert.

Die Reduktion des Buchwertes ist hauptsächlich auf das Impairment der EWU und des Ergebnisses der NOE Immobilien Development AG (inkl. der anteiligen Auflösung des Firmenwertes der Projektgesellschaften) zurückzuführen.

6.11 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

In dieser Position werden jene Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen, mit ungewisser zukünftiger Nutzung oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden (siehe Punkt 3.9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (investment property)).

Die Mieterträge betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.495 (2016: TEUR 3.191).

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	41.382	54.117

Der Fair Value für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt per 31.12.2017 TEUR 47.805 (31.12.2016: TEUR 55.872). Weitere Angaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist dem nachfolgenden Finanzanlagespiegel zu entnehmen.

6.12 FINANZANLAGESPIEGEL

Im Finanzanlagespiegel sind in der Position Finanzielle Vermögenswerte - available for sale Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%-50%), sowie Beteiligungen (< 20%) enthalten. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wider, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

Die Veränderung aufgrund IFRS 5 betrifft die Gesellschaft Obere Donaustraße 61 Liegenschaftserrichtungs- und verwertungs GmbH sowie die at-equity bewerteten Töchter der First Facility GmbH, welche als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen werden.

Das negative Bewertungsergebnis aus den Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen ist im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis des Teilkonzerns EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft sowie auf das Bewertungsergebnis der NOE Immobilien Development AG zurückzuführen (Details siehe 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen).

		Anschaffungswerte							
in TEUR	Note	Stand 1.1.2017	Veränderung Kon- solidierungskreis	Neuzugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderungen aufgrund IFRS 5	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(6.8)	6.428	0	2	-103	0	0	0	6.326
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(6.10)	29.377	-10	5	0	0	-2.502	0	26.870
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(6.11)	60.915	0	163	0	0	-12.484	0	48.501
Summe Finanzinvestitionen		96.720	-10	170	-103	0	-14.986	0	81.697

		Anschaffungswerte							
in TEUR	Note	Stand 1.1.2016	Veränderung Kon- solidierungskreis	Neuzugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderungen aufgrund IFRS 5	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2016
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(6.8)	7.161	14.191	93	0	-14.997	0	-20	6.428
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(6.10)	14.380	0	0	0	14.997	0	0	29.377
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(6.11)	80.574	-25.191	16.031	-10.499	0	0	0	60.915
Summe Finanzinvestitionen		102.115	-11.000	16.124	-10.499	0	0	-20	96.720

Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity								Buchwert		
Stand 1.1.2017	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Zuschreibungen	Abgänge	Veränderungen aufgrund IFRS 5	Stand 31.12.2017	1.1.2017	31.12.2017	
-3.513	0	0	0	0	15	0	-3.498	2.915	2.828	
545	0	-1.868	-276	4	0	963	-632	29.921	26.238	
-6.704	0	-1.701	0	0	0	1.287	-7.118	54.211	41.383	
-9.672	0	-3.569	-276	4	15	2.250	-11.248	87.047	70.449	

Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity								Buchwert		
Stand 1.1.2016	Veränderung Kon- solidierungskreis	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Zuschreibungen	Abgänge	Veränderungen aufgrund IFRS 5	Stand 31.12.2016	1.1.2016	31.12.2016	
-3.456	0	0	-57	0	0	0	-3.513	3.705	2.915	
6.557	-254	7.201	-12.959	0	0	0	545	20.937	29.922	
-11.870	5.138	-2.165	0	0	2.193	0	-6.704	68.704	54.211	
-8.769	4.884	5.036	-13.016	0	2.193	0	-9.672	93.346	87.048	

6.13 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Hier werden entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Software ausgewiesen. Erläuterungen dazu finden sich unter 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 5.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wider, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	932	918
Summe Immaterielle Vermögenswerte	932	918

6.14 SACHANLAGEN

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit des HYPO NOE Konzerns genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Details dazu siehe Note 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wider, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitions-cashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	61.581	68.137
EDV-Ausstattung	476	740
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.577	8.588
sonstige Sachanlagen	38	60
Summe Sachanlagen	69.672	77.525

Der Buchwert für Grundstücke beträgt per 31.12.2017 TEUR 12.983 (2016: TEUR 17.392).

Der Fair Value für Grundstücke und Gebäude beträgt per 31.12.2017 TEUR 71.242 (2016: TEUR 78.480).

6.15 ANLAGESPIEGEL FÜR IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

in TEUR	Anschaffungswerte					Stand 31.12.2017
	Stand 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	7.918	638	-6	96	-36	8.610
Firmenwert	877	0	0	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	8.795	638	-6	96	-36	9.487
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	83.476	20	-8.051	0	0	75.446
EDV-Ausstattung	4.468	181	-80	-125	0	4.444
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.250	1.447	-3.833	29	-172	33.741
sonstige Sachanlagen	125	0	0	0	0	125
Summe Sachanlagen	124.319	1.648	-11.964	-96	-172	113.756

in TEUR	Anschaffungswerte					Stand 31.12.2016
	Stand 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	7.371	625	-78	0	0	7.918
Firmenwert	877	0	0	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	8.248	625	-78	0	0	8.795
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	81.491	2.605	-620	0	0	83.476
EDV-Ausstattung	4.195	421	-148	0	0	4.468
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.283	934	-2.967	0	0	36.250
sonstige Sachanlagen	105	20	0	0	0	125
Summe Sachanlagen	124.074	3.980	-3.735	0	0	124.319

Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity						Buchwert		
Stand 1.1.2017	Ab- schreibung	außerplanmäßige Abschrei- bungen (impairments)	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2017	1.1.2017	31.12.2017	
-7.000	-682	0	-39	43	-7.678	918	932	
-877	0	0	0	0	-877	0	0	
-7.877	-682	0	-39	43	-8.555	918	932	
-15.339	-1.878	0	0	3.352	-13.865	68.137	61.581	
-3.728	-319	0	0	79	-3.968	740	476	
-27.662	-2.297	0	39	3.756	-26.164	8.588	7.577	
-65	-22	0	0	0	-87	60	38	
-46.794	-4.516	0	39	7.187	-44.084	77.525	69.672	

Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity						Buchwert		
Stand 1.1.2016	Ab- schreibung	außerplanmäßige Abschrei- bungen (impairments)	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2016	1.1.2016	31.12.2016	
-6.388	-712	0	0	100	-7.000	983	918	
-449	0	-428	0	0	-877	428	0	
-6.837	-712	-428	0	100	-7.877	1.411	918	
-13.510	-1.840	0	0	11	-15.339	67.981	68.137	
-3.523	-329	0	0	124	-3.728	672	740	
-26.839	-2.942	0	0	2.119	-27.662	11.444	8.588	
-43	-22	0	0	0	-65	62	60	
-43.915	-5.133	0	0	2.254	-46.794	80.159	77.525	

6.16 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
laufende Ertragsteueransprüche	20.659	20.333
latente Ertragsteueransprüche	4.076	1.443
Gesamt	24.735	21.776

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	0	1.950
Risikovorsorgen	5	739
Finanzinvestitionen	1.750	28
Sachanlagen	21	24
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.347
Handelsspassiva	0	2
Rückstellungen	101	914
sonstige Passiva	1	1.300
Nachrangkapital	0	23
Verlustvorträge	3.375	3.216
latente Steueransprüche vor Verrechnung	5.253	14.543
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-1.177	-13.100
ausgewiesene latente Steueransprüche	4.076	1.443

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 18.255 (2016: TEUR 20.120) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt.

6.17 SONSTIGE AKTIVA

Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Aktiva finden sich unter Note 3.11 Sonstige Aktiva.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten	9.018	1.332
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	217.809	260.061
<i>davon: zukünftige Finance-Lease-Vermögenswerte</i>	<i>196.092</i>	<i>233.618</i>
<i>davon: Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüche)</i>	<i>8.501</i>	<i>8.461</i>
<i>davon: Immobilien des Vorratsvermögens</i>	<i>55</i>	<i>55</i>
<i>davon: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>9.533</i>	<i>3.995</i>
<i>davon: Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht</i>	<i>24</i>	<i>56</i>
Gesamt	226.827	261.393

Der Rückgang bei den zukünftigen Finance-Lease-Vermögenswerten ergibt sich durch die Umgliederung in die Forderungen an Kunden durch den Beginn der Leasingverträge.

6.18 IFRS 5 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERÄUSSERUNGSGRUPPE

Hier werden jene Vermögenswerte erfasst, die durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Die Einstufung erfolgt nur, wenn der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben, dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Die Erfassung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Für den Fall, dass sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die zu einem Abgang einer Beteiligung an einem at-equity bewerteten Unternehmen führt, wird die Beteiligung als Zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die oben genannten Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Die Anwendung der Equity-Methode wird ab diesem Zeitpunkt eingestellt.

Im Jahr 2017 wurde ein Wertminderungsaufwand in der Höhe von TEUR 512 gebucht. Der Aufwand ist unter (5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis) ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe	12.287	0
<i>davon: Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen</i>	986	0
<i>davon: als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</i>	11.300	0
Gesamt	12.287	0

In der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppe befinden sich die Auslandstöchter der HYPO NOE First Facility GmbH sowie die Obere Donaustraße 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH, bei denen die Verkaufsprozesse im Jahr 2017 eingeleitet wurden.

6.19 VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 6.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Note 6.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 6.22 Verbriefte Verbindlichkeiten). Agio und Disagio für verbrieftete Verbindlichkeiten werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Zinsaufwendungen werden im Posten 5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Bei Anwendung von Hedge Accounting werden die auf das gesicherte Risiko entfallenden Fair-Value-Änderungen des Grundgeschäftes im Posten 5.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfolgswirksam erfasst.

6.20 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

6.20.1 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
inländische Kreditinstitute	322.863	257.591
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	458.521	33.755
Restliche Länder	583.784	1.170.952
Gesamt	1.365.168	1.462.298

6.20.2 Echte Pensionsgeschäfte - als Pensionsgeber

Es wurden Vermögenswerte mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe verliehen und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um Triparty Repos und um Pfandkredite mit der EZB/OeNB.

Triparty Repo ist ein Repo zwischen zwei Geschäftsbanken, Verkäufer (Pensionsgeber) und Käufer (Pensionsnehmer), bei dem die Sicherheiten (Wertpapiere) an einen Treuhänder geliefert werden, der auch den Cashbetrag erhält und ihn an den Verkäufer weiterleitet. Während der Laufzeit des Triparty Repos wechselt das rechtliche Eigentum am Wertpapier vom Pensionsgeber zum Pensionsnehmer. Das wirtschaftliche Eigentum (Cashflows, Risiken und Chancen) verbleibt aber beim Pensionsgeber.

Bei Pfandkrediten mit der EZB/OeNB werden die Sicherheiten (Wertpapiere oder Credit Claims) von den Geschäftsbanken an die Zentralbank übertragen (in „Pension“ gegeben). Die Geschäftsbank erhält im Gegenzug liquide Mittel in Form von Zentralbankgeld. Die Sicherheiten bleiben im Eigentum der Banken.

Der Buchwert der übertragenen Vermögenswerte für echte Pensionsgeschäfte beträgt per 31.12.2017 TEUR 0 (31.12.2016: TEUR 0).

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO	0	0

6.21 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

6.21.1 Branchengliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Spareinlagen	923.520	948.739
Sicht- und Termineinlagen	3.126.326	2.899.116
Öffentliche Hand	1.101.952	889.296
Kommerz	1.170.015	1.377.405
Großwohnbau	256.943	126.604
Private	528.327	451.250
freie Berufe	69.089	54.561
Gesamt	4.049.846	3.847.855

6.21.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
inländische Kunden	3.749.081	3.135.646
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	60.304	114.055
Restliche Länder	240.461	598.154
Gesamt	4.049.846	3.847.855

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in folgender Höhe enthalten:

in TEUR	Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
31.12.2017	6.133	76	6.057	8.000	1.943
31.12.2016	6.382	266	6.116	7.000	884

6.22 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Pfand- und Kommunalbriefe	4.868.342	4.268.363
Anleihen	2.025.294	3.430.202
Genussrechtskapital	0	266
Gesamt	6.893.636	7.698.831

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum Neuemissionen mit einem Wert von TEUR 1.016.391 (2016: TEUR 305.052) begeben. Es wurden eigene Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 27.008 (2016: TEUR 102.816) zurückgekauft. Der Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten ist auf die planmäßige Tilgung im 3. Quartal 2017 von endfälligen eigenen Emissionen zurückzuführen, welche noch mit einer Gewährträgerhaftung des Landes Niederösterreich versehen waren.

6.23 HANDELPASSIVA

Darunter werden negative Marktwerte aus Derivaten ausgewiesen, die sich nicht im Hedge Accounting befinden. Diese Positionen wurden zum Marktwert bewertet, realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 5.5 Handelsergebnis).

Für verbale Erläuterungen zu den Handelspassiva siehe auch Punkt 3.5 Finanzielle Verbindlichkeiten, 2. Handelspassiva (held for trading, HFT).

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten - Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	417.327	500.148
währungsbezogene Derivate	15.389	2.806
Gesamt	432.716	502.954

6.24 NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Passivseite der Konzernbilanz werden negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllt sind.

Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 5.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst.

Die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktivpositionen	674.784	765.681
Forderungen an Kunden	550.511	631.647
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	124.273	134.034
Passivpositionen	30.832	28.016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109	109
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.723	27.907
Gesamt	705.616	793.697

6.25 RÜCKSTELLUNGEN

Informationen zu den Bewertungsmethoden von Rückstellungen finden sich unter Note 3.13 Rückstellungen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Personalarückstellungen	36.207	37.722
Pensionsrückstellungen	23.092	24.644
Abfertigungsrückstellungen	11.124	11.220
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.991	1.858
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	579	3.377
andere Rückstellungen	4.122	9.056
Gesamt	40.908	50.155

6.25.1 Rückstellungen - Entwicklung

Rückstellungen sind in ihrer Höhe und Fälligkeit ungewiss. Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von externen, sachkundigen Experten, bankinternen Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden. Die Höhe des bilanzierten Betrages spiegelt die wahrscheinlichste voraussichtliche Inanspruchnahme wider.

Aufgrund der Laufzeitanalysen haben sich keine wesentlichen Zinseffekte ergeben.

in TEUR	Stand 1.1.2017	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Aufzins- ungseffekt	Um- buchungen	Stand 31.12.2017
Personalarückstellungen	37.722	762	-2.368	0	91	0	36.207
Pensionsrückstellungen	24.644	65	-1.480	0	-137	0	23.092
Abfertigungsrückstellungen	11.220	539	-751	0	116	0	11.124
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.858	158	-137	0	112	0	1.991
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	3.377	97	0	-219	0	-2.676	579
andere Rückstellungen	9.056	2.104	-8.175	-257	383	1.011	4.122
Gesamt	50.155	2.963	-10.543	-476	474	-1.665	40.908

Der erhöhte Verbrauch in den anderen Rückstellungen ist auf die Inanspruchnahme des Besserungsscheines (Pfandbriefbank (Österreich) AG) zurückzuführen.

In der Zuführung anderer Rückstellungen sind entsprechende Rechtsrisiken aus Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit Derivaten enthalten. In den anderen Rückstellungen sind Prozesskosten inkl. Streitwert in der Höhe von TEUR 2.717 (2016: TEUR 319) enthalten.

Die Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wurden auf Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen umgebucht (6,5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken).

in TEUR	Stand 1.1.2016	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Aufzins- ungseffekt	Um- buchungen	Stand 31.12.2016
Personalarückstellungen	36.959	789	-1.967	-107	2.048	0	37.722
Pensionsrückstellungen	23.571	57	-1.532	0	2.548	0	24.644
Abfertigungsrückstellungen	11.377	544	-343	0	-358	0	11.220
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.011	188	-92	-107	-142	0	1.858
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	3.398	211	0	-232	0	0	3.377
andere Rückstellungen	15.437	395	-313	-6.463	0	0	9.056
Gesamt	55.794	1.395	-2.280	-6.802	2.048	0	50.155

6.25.2 Angaben zum Sozialkapital

Die Defined Benefit Obligation (DBO) ist der Barwert der bis zum Bilanzstichtag verdienten Leistungen (erworbenen Ansprüche, Leistungsverpflichtung).

Der Dienstzeitaufwand (current service cost - CSC) zeigt den Anstieg der Leistungsverpflichtung aus der Arbeitsleistung der Berichtsperiode.

Der Zinsaufwand (interest cost - INT) ist jener Zinsenbeitrag, der aus dem angeführten Abzinsungsfaktor auf die Leistungsverpflichtung (DBO) wirkt.

Der Dienstzeitaufwand und der Zinsaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst (5.6.1 Personalaufwand).

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind ausschließlich auf die Veränderung der finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Die leistungsorientierten Vorsorgepläne des HYPO NOE Konzerns umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. IAS 19 definiert Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Jubiläumsgelder stellen andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dar.

Aktuell gibt es drei leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen im HYPO NOE Konzern, die restlichen Ansprüche wurden in eine externe Pensionskasse übertragen. Weitere leistungsorientierte Ansprüche bestehen nur mehr an bereits im Ruhestand befindliche Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer bzw. deren anspruchsberechtigten Hinterbliebenen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen aus dem alten Abfertigungsrecht mit dem Titel „Abfertigung alt“ gegenüber jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor dem 01.01.2003 in den HYPO NOE Konzern eingetreten sind und nicht bereits im Zuge eines Konzernübertrittes abgefertigt wurden. Im neuen Abfertigungsrecht werden die Abfertigungen in eine Abfertigungskassa ausgelagert (Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse unter 5.6.1 Personalaufwand).

Die Jubiläumsgelder sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig und in dem für das jeweilige Dienstverhältnis gültigen Kollektivvertrag geregelt.

in TEUR	Pensionsrück- stellungen	Abfertigungs- rückstellungen	Jubiläums- rückstellungen	Gesamt
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2015	23.571	11.377	2.011	36.959
Dienstzeitaufwand	57	544	81	682
Zinsaufwand	496	239	46	781
Zahlungen	-1.532	-343	-92	-1.967
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	-188	-188
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	2.052	-597	0	1.455
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2016	24.644	11.220	1.858	37.722
Dienstzeitaufwand	65	539	157	761
Zinsaufwand	272	129	22	423
Zahlungen	-1.480	-750	-137	-2.367
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	91	91
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	-409	-13	0	-422
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2017	23.092	11.124	1.991	36.207

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt 11,3 Jahre, der Abfertigungsverpflichtung 10,0 Jahre.

Parameterannahmen Sozialkapital

Die erste Tabelle beinhaltet die Höhe der per 31.12.2017 bilanzierten Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeldrückstellung) bzw. die Höhe des entsprechenden Dienstzeit- und Zinsaufwandes sowie die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter (Zinssatz, Gehaltssteigerung, Pensionssteigerung) für 2017. Es werden auch die sich auf den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstandes bzw. die Mitglieder des Key Managements beziehenden Werte ausgewiesen.

Diese leistungsorientierten Verpflichtungen unterliegen dem Langlebigkeits- sowie dem Zinssatzrisiko.

In den weiteren Tabellen wird in Sensitivitätsberechnungen gezeigt, wie sich die Veränderung von Parametern (Zinssatz, Gehaltssteigerung bzw. Pensionssteigerung sowie Lebenserwartung) auf die Höhe der bilanzierten DBO der Sozialkapitalrückstellungen auswirkt.

Die ersten beiden Berechnungen zeigen die Sensitivität bei einer Zinssatzveränderung (+0,25%/-0,25%) und unveränderten restlichen Parametern. Die weiteren Angaben zeigen Auswirkungen von nachfolgenden Annahmen: Gehaltsveränderungen (+0,25%/-0,25%), Pensionsveränderungen (+0,25%/-0,25%) und eine Änderung der Lebenserwartung von +/- 1 Jahr jeweils mit unveränderten restlichen Parametern.

Die letzte Tabellenzeile simuliert die Höhe der DBO der Sozialkapitalrückstellungen bei unveränderten Parametern im Vergleich zum Vorjahr.

Bilanzierte Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen

in TEUR	Pensions-rück- stellungen	Abfertigungs- rückstellungen	Jubiläums- rückstellungen	Gesamt
Bilanz 31.12.2017				
Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,0%				
DBO	23.092	11.124	1.991	36.207
Dienstzeitaufwand (2017 Forecast), current service cost (CSC)	69	535	166	770
Zinsaufwand (2017 Forecast), interest cost (INT)	301	152	28	481
<i>davon für Mitglieder des Aufsichtsrat und für Mitglieder des Vorstandes</i>				
DBO	1.017	314	21	1.351
Dienstzeitaufwand (2017 Forecast)	24	14	1	39
Zinsaufwand (2017 Forecast)	14	4	0	18
<i>davon für Mitglieder des Keymanagements (Identified staff)</i>				
DBO	0	185	68	253
Dienstzeitaufwand (2017 Forecast)	0	11	5	16
Zinsaufwand (2017 Forecast)	0	5	1	6

DBO-Sensitivitäten der Pensionsrückstellung bei Parameterveränderungen

Pensionsrückstellung in TEUR	DBO
Bilanz 31.12.2017 +0,25% Zinsen	
Zinssatz 1,55%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,0%	22.476
Bilanz 31.12.2017 -0,25% Zinsen	
Zinssatz 1,05%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,0%	23.737
Bilanz 31.12.2017 +0,25% Gehaltssteigerung	
Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,55%, Pensionssteigerung 2,0%	23.092
Bilanz 31.12.2017 -0,25% Gehaltssteigerung	
Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,05%, Pensionssteigerung 2,0%	23.092
Bilanz 31.12.2017 +0,25% Pensionssteigerung	
Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,25%	23.730
Bilanz 31.12.2017 -0,25% Pensionssteigerung	
Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 1,75%	22.483
Bilanz 31.12.2017 +1 Jahr Lebenserwartung	
Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,0%	24.221
Bilanz 31.12.2017 -1 Jahr Lebenserwartung	
Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0%	22.007
Bilanz 31.12.2017 - Vorjahreszinssatz	
Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0%	23.606

DBO-Sensitivitäten der Abfertigungsrückstellung bei Parameterveränderungen

Abfertigungsrückstellung in TEUR	DBO
Bilanz 31.12.2017 +0,25% Zinsen Zinssatz 1,55%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,0%	10.838
Bilanz 31.12.2017 -0,25% Zinsen Zinssatz 1,05%, Gehaltssteigerung 2,3%, Pensionssteigerung 2,0%	11.424
Bilanz 31.12.2017 +0,25% Gehaltssteigerung Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,55%, Pensionssteigerung 2,0%	11.464
Bilanz 31.12.2017 -0,25% Gehaltssteigerung Zinssatz 1,3%, Gehaltssteigerung 2,05%, Pensionssteigerung 2,0%	10.798
Bilanz 31.12.2017 - Vorjahreszinssatz Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0%	10.961

Im HYPO NOE Konzern gibt es kein Planvermögen.

6.26 ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Verbale Erläuterungen zu Ertragsteuern sind unter Punkt 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	19.349	20.127
latente Ertragsteuerverpflichtungen	43.075	36.955
Gesamt	62.424	57.082

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	156.370	183.837
Risikovorsorgen	5.877	318
Handelsaktiva	106.829	129.795
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	86.244	119.502
Finanzinvestitionen	42.022	40.505
Rückstellungen	40	2.240
sonstige Passiva	1.182	0
latente Steuerverpflichtungen vor Verrechnung	398.564	476.198
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-355.490	-439.243
ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	43.075	36.955

Die Verrechnung zwischen latenten Steueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils im gleichen Unternehmen.

6.27 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva beinhalten Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten. Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Passiva sind unter Punkt 3.14 Sonstige Passiva zu finden.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten	24.492	27.555
sonstige Verbindlichkeiten	115.352	101.875
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	22.055	28.270
<i>davon: noch ausstehende Rechnungen</i>	77.331	47.227
<i>davon: Umsatzsteuer und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeit)</i>	3.274	6.919
<i>davon: Rechts- und Beratungskosten</i>	656	1.230
<i>davon: anteilsbasierte Vergütungen durch Barausgleich</i>	457	1.339
Gesamt	139.844	129.430

6.28 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten sind verbriefte oder unverbiefte Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. Zinsaufwendungen werden im Posten 5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das gesamte landesbehäftete Nachrangkapital in der Höhe von TEUR 200.000 getilgt.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Nachrangkapital	1.453	202.381
<i>davon: Einlagen von stillen Gesellschaftern</i>	1.453	1.453

6.29 EIGENKAPITAL

Am 31.12.2017 waren wie im Vorjahr 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, die wie im Vorjahr zu 70,49% von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (entspricht 5.040.000 Stück) und zu 29,51% von der NÖ BET GmbH (entspricht 2.110.000 Stück) gehalten werden. Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG betrug per Jahresende 2017 wie im Vorjahr EUR 51.980.500 und ist zur Gänze eingezahlt. Jede Stückaktie gewährt das Recht auf eine Stimme. Im Vorjahr wurden EUR 7.000.000 Dividende an die Eigentümer ausgeschüttet, das entspricht einem Dividendenertrag von gerundet EUR 0,98/Aktie. Für das Jahr 2017 wird eine Dividendenschüttung in 2018 in Höhe von EUR 3.500.000 vorgeschlagen.

Der Vorstand ist ermächtigt, zusätzliches Kernkapital gemäß CRR zu begeben.

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge, die bei der Ausgabe von Aktien über dem Nennwert erzielt werden.

In der Gewinnrücklage werden die gesetzlichen, die satzungsmäßigen und die anderen Gewinnrücklagen, die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG sowie der Konzerngewinn/-verlust (bestehend aus kumulierten Gewinn-/Verlustvorträgen, Jahresgewinn/-verlust und Ausschüttungen) ausgewiesen. Weiters werden die mit dem Eigenkapital verrechneten Unterschiedsbeträge, die historisch vor Erstanwendung der IFRS entstanden sind, in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Position IAS 19 Rücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu den langfristigen Personalrückstellungen (Pensionen und Abfertigungen) - nach Berücksichtigung latenter Steuern - erfasst.

Die Available-for-sale-Rücklage enthält die Bewertungsergebnisse - nach Berücksichtigung latenter Steuern - der finanziellen Vermögenswerte, die zur Kategorie der verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (available for sale) gehören.

Die Rücklage aus Währungsumrechnung beinhaltet die Umrechnungsdifferenzen der at-equity einbezogenen Gesellschaften.

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale - nach Steuern TEUR 6 (2016: TEUR 1.301) in den Gewinn oder Verlust recycled.

Nicht beherrschende Anteile umfassen die Fremddanteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften und werden gemäß IAS 1 als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals dargestellt.

Nachfolgend wird das Eigenkapital übersichtlich dargestellt, weitere Details sind in der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung zu finden.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	51.981	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	191.824
<i>davon: gebundene Rücklage</i>	94.624	94.624
<i>davon: nicht gebundene Rücklage</i>	97.200	97.200
Neubewertungsrücklagen	40.930	35.817
Gewinnrücklagen, Konzerngewinn/-verlust	383.281	359.327
Anteil im Eigenbesitz	668.016	638.949
Nicht beherrschende Anteile	8.385	8.419
Gesamt	676.401	647.368

6.30 KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation - CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 - CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Um die Widerstandsfähigkeit der österreichischen Kreditinstitute gegenüber den spezifischen systemischen Risiken zu erhöhen, schrieb die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) aufgrund der Kapitalpuffer-Verordnung im Dezember 2015 mehreren heimischen Instituten einen zusätzlichen Eigenkapitalpuffer (Systemrisikopuffer) auf konsolidierter Ebene in Form von hartem Kernkapital in Höhe von 1% des Gesamtrisikobetrags vor. Die ursprüngliche Verordnung wurde zwischenzeitlich zweimal novelliert (BGBl. II Nr. 117/2016 und 357/2017), jeweils ohne Auswirkung auf den HYPO NOE Konzern. Der HYPO NOE Konzern kalkuliert daher seit 01.01.2016 diesen Puffer bei der Ermittlung des harten Kernkapitalerfordernisses ein.

Seit Beginn 2016 erfolgt die schrittweise gleichmäßige Einführung des Kapitalerhaltungspuffers, welcher im Endausbau 2019 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis in Form von hartem Kernkapital in Höhe von 2,5% des Gesamtrisikobetrags bedeutet und im Abschlussjahr für den HYPO NOE Konzern daher in Höhe von 1,25 % zu berücksichtigen war.

Ebenfalls seit Beginn 2016 erfolgt die Ermittlung des zusätzlichen Eigenmittelbedarfs (ebenso in Form von hartem Kernkapital) aus dem Titel des antizyklischen Kapitalpuffers. Die Berechnungsbasis hierfür bilden definierte Exposures in bestimmten Staaten, im Jahr 2017 waren dies KG Norwegen (1,5-2,0%), KG Schweden (1,5-2,0%), Tschechische Republik (0,5%), Island (1-1,25%), Slowakische Republik (0,5%) und die Sonderverwaltungszone Hongkong der VR China (1,25%). Im Jahr 2018 erhöhen laut Information des European Systemic Risk Board bzw. der Bank for International Settlements die Tschechische Republik (1%), die Slowakische Republik (1,25%) sowie Hongkong (1,875%) zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihre Pufferanforderungen; ebenso führen die Republik Litauen (0,5%) und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (zunächst 0,5%, später 1%) diesen Puffer zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Der HYPO NOE Konzern hatte aus dieser Pufferanforderung im Jahr 2017 kein wesentliches zusätzliches Eigenmittelerfordernis (per Stichtag 31.12.2017 rd.

TEUR 472 (2016: TEUR 88) oder 0,014% (2016: 0,002%), mit den angekündigten Änderungen erhöht sich dieses Eigenmittelerfordernis voraussichtlich auf rd. EUR 1,3 Mio. oder 0,04% und ist daher nach wie vor nicht wesentlich.

Auf Grundlage der Ergebnisse aus der Beurteilung der Kapitalrisiken der Institute erfolgt im Rahmen der Supervisory Review und des Evaluation Processes (SREP) eine Beurteilung der Angemessenheit der Kapitalausstattung der Institute durch die Aufsichtsbehörden. In diesem Zusammenhang beurteilen die Aufsichtsbehörden auch die Notwendigkeit zusätzlicher Kapitalpuffer sowie den Verschuldungsgrad.

Der Beurteilungsprozess zur Angemessenheit bzw. des Erfordernisses zusätzlicher Kapitalanforderungen basiert im Wesentlichen auf drei Faktoren: dem Risiko aus unerwarteten Verlusten bzw. nicht ausreichend gedeckter erwarteter Verluste über einen 12-Monatszeitraum, einer aus Modellschwächen resultierende Risikounterschätzung sowie Risiken aus Schwächen der internen Governance einschließlich des internen Kontrollsystems und weiterer Prozessschwächen.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Kapitalausstattung der Institute sieht die SREP-Richtlinie zwei Kennzahlen vor. Zum einen die „Total SREP Capital Requirements“ (TSCR) – Summe der Kapitalanforderungen nach Art. 92 CRR und zusätzlicher Kapitalanforderungen, welche durch die Aufsichtsbehörden genauer spezifiziert werden müssen – und zum anderen die „Overall Capital Requirements“ (OCR) – Summe aus TSCR, Kapitalpuffer und systemrelevanten Anforderungen.

Aus diesem Titel erreichte die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG sowie den HYPO NOE Konzern Ende Juli des Jahres 2017 eine entsprechende TSCR-Vorschreibung der FMA in Höhe von zusätzlichen 1,9% Eigenmittelerfordernis. Somit hatten sowohl die HYPO NOE Landesbank als auch der HYPO NOE Konzern ab diesem Zeitpunkt Mindestkapitalquoten von 5,5% hartem Kernkapital, 7,4 % Kernkapital und 9,9 % Gesamtkapital einzuhalten.

Die Kernkapitalquote und Eigenmittelquote zum Abschlussstichtag betragen 19,9%. Da für das Jahr 2018 mit Ausnahme der Auswirkungen aus der Umstellung auf IFRS 9 keine Entwicklungen, die eine signifikante Reduktion bedeuten würden, erwartet werden, wird diese zusätzliche Anforderung ebenso wie alle anderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch zukünftig deutlich eingehalten werden.

Kapitalmanagement

Feststellen des Kapitalbedarfs bzw. der Investitionsmöglichkeiten

Das Kapital des Unternehmens soll verantwortlich und wertorientiert im Sinne des Eigentümers gemanagt werden. Bei den dabei vorwiegend angewendeten Methoden handelt es sich um Plan- und Szenariorechnungen, die – ausgehend von der IST-Kapitalsituation – definierte wirtschaftliche Parameter über einen 5-jährigen Mittelfristplanungszeitraum berücksichtigen sollen. Dabei wird unter anderem überprüft, ob die Risikotragfähigkeitsrechnung (Säule II) anhand der getroffenen Planungsannahmen eingehalten wird.

Vorlegen der Ergebnisse als Entscheidungshilfe für Kapitalmaßnahmen

Die Budget- und Mittelfristplanung erfolgt unter intensiver Einbindung aller Marktteilungen, Treasury/Kapitalmarkt, ALM, Strategisches Risikomanagement, Controlling, Strategische Planung, Personal, Finanzbuchhaltung und Meldewesen, Beteiligungen sowie der Geschäftsführer der relevanten Tochtergesellschaften. Es finden regelmäßige Zwischenabstimmungen mit dem Vorstand statt. Die Mittelfristplanung wird i. d. R. jährlich vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat (AR) zur Kenntnis gebracht.

Müssen aufgrund der Planungs- und Szenariorechnungen Kapitalmaßnahmen ergriffen werden, so können dies sein: Kürzung oder Einstellung von Dividendenzahlungen auf Stammkapital, Kapitalerhöhungen (Kapitalmarkt) und/oder Bilanzverkürzungen bzw. RWA-Abbau.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht / BCBS Paper 277

Mit den o. a. angeführten Zielen, Methoden und Prozessen erfüllt der HYPO NOE Konzern im Wesentlichen auch die vier grundlegenden Forderungen aus dem BCBS Paper 277 („Grundlagen für ein solides Verfahren der Kapitalplanung“):

- Interne Kontrolle und Governance
- Kapitalstrategie und Risikoerfassung
- Zukunftsorientierte Einschätzung
- Managementmaßnahmen zum Kapitalerhalt

Kapitalmanagementmaßnahmen des Jahres 2017

Für das Geschäftsjahr 2017 waren keine ungeplanten Kapitalmaßnahmen notwendig. Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde zu einem Teil thesauriert und damit zur Kapitalstärkung des Unternehmens genutzt.

Die gemäß CRR/CRD IV ermittelten Eigenmittel der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG - Kreditinstitutstutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.12.2017	CRR/CRD IV 31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	136.546	136.546
<i>hv. Eingezahlte Kapitalinstrumente</i>	51.981	51.981
<i>hv. Agio</i>	84.566	84.566
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	523.189	489.801
<i>hv. Einbehaltene Gewinne</i>	377.469	348.792
<i>hv. Sonstige Rücklagen</i>	104.744	104.744
<i>hv. Übergangsanpassungen aufgrund zusätzl. Minderheitsbeteiligungen</i>	121	242
<i>hv. Kumuliertes sonstiges Ergebnis</i>	40.855	36.024
Prudentialfilter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-3.634	-4.350
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-9.224	-16.631
Immaterielle Vermögenswerte	-862	-834
Hartes Kernkapital	646.015	604.533
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	646.015	604.533
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	646.015	604.533
Von der Konzernmutter begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	0	21.692
Von Töchtern begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.504
<i>hv. Grandfathering</i>	0	476
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	0	28.196
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	0	28.196
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	646.015	632.730
Erforderliche Eigenmittel	259.854	295.994
Eigenmittelüberschuss	386.161	336.736
Deckungsquote in %	248,61%	213,76%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR	19,89%	16,34%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR - fully loaded	20,17%	16,78%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR	19,89%	17,10%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR - fully loaded	20,17%	17,53%

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.12.2017	CRR/CRD IV 31.12.2016
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	2.831.046	3.265.067
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	226.484	261.205
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition	0	0
Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko	24.557	23.704
Eigenmittelerfordernis aus CVA	8.814	11.085
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	259.854	295.994

Die RWAs (Risk Weighted Assets) im HYPO NOE Konzern lagen im Jahr 2017 bei EUR 2,831 Mrd. und reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. EUR 434 Mio. bei einem Rückgang der Forderungswerte in Höhe von nur rd. EUR 275 Mio. Grund für diesen Effekt ist der deutliche Anstieg der fast ausschließlich mit 0% RGW (Risikogewicht) versehenen Forderungen in den Risikopositionsklassen Zentralstaaten und Zentralnotenbanken (EUR +249 Mio.), vor allem bedingt durch zum Bilanzstichtag in höherem Ausmaß bestehende Veranlagungen bei der OeNB sowie regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften (EUR +612 Mio.), überwiegend bedingt durch langfristige Infrastruktur-Leasingprojekte mit dem Land Niederösterreich wie z. B. dem Landeskrankenhaus St. Pölten.

Die signifikantesten RWA-Rückgänge in Höhe von gesamt rd. EUR 367 Mio. verzeichnete die Risikopositionsklasse Unternehmen als logische Folge eines entsprechend hohen Obligoabbaus in Höhe von EUR 575 Mio.

Die Kernkapitalquote des HYPO NOE Konzerns betrug 19,9% zum 31.12.2017 und liegt um 355 Basispunkte über dem Wert von 16,3% zum 31.12.2016.

Da das im Vorjahr noch anrechenbare Ergänzungskapital im Laufe des Jahres 2017 vollständig zurückgezahlt wurde, betrug die Eigenmittelquote zum 31.12.2017 ebenfalls 19,9%. Dies entspricht einem Anstieg um 279 Basispunkte im Vergleich zu 17,1% per Jahresultimo 2016.

Somit hat der HYPO NOE Konzern die Summe der regulatorischen Mindestanforderungen der Kernkapital- und Gesamtkapitalquote (SREP-Gesamtkapitalquote) von 7,4% und 9,9% sowie der kombinierten Kapitalpufferanforderungen von 2,264% im Geschäftsjahr 2017 weit übertroffen und ist auch für die in den folgenden Jahren zusätzlichen Anforderungen bestens gerüstet.

7. Segmentberichterstattung, Berichterstattung nach Geschäftsbereichen

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8. Basis für die Segmentberichterstattung bilden die quartalsweise dem Gesamtvorstand als Hauptentscheidungsträger zur Verfügung gestellten Informationen. Diese Informationen beinhalten die Gewinn- und Verlustrechnung je Segment sowie das Segmentvermögen und -verbindlichkeiten ergänzt um eine Kommentierung.

Nebst der quartalsweisen Segmentberichterstattung erhält der Vorstand monatlich Informationen auf aggregierter Ebene, welche zur Steuerung des Konzerns dienen.

Bisher war die Segmentberichterstattung und die interne konzernale Berichterstattung nach organisatorischen Einheiten in Teilkonzern Gruppe Bank, Teilkonzern Landesbank, Teilkonzern Leasing und Teilkonzern Sonstige (Fokus: Immobilien-töchter) gegliedert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im HYPO NOE Konzern die Banken HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG fusioniert. Im Zuge dieses Zusammenschlusses wurden auch organisatorische Anpassungen beschlossen, welche eine Änderung der Geschäftssegmente nach IFRS 8 erforderlich machen.

Die Organisations- und Führungsstruktur der fusionierten HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG sieht eine Organisation nach Aufgabenbereichen und Kunden vor. Aus diesem Grund wurde die Segmentberichterstattung grundlegend überarbeitet und wird nun in dieser neuen Form dargestellt. Die Konzerntöchter sind in dieser Organisationsstruktur den jeweiligen Segmenten zugeordnet. Auf Basis dieser internen Organisationsstruktur verfügt der HYPO NOE Konzern über vier berichtspflichtige operative Segmente sowie die Überleitung auf das Konzernergebnis im Corporate Center.

Die Umstellung der Segmentberichterstattung erfolgt im Einklang mit IFRS 8.29, das bedeutet, dass die Vorjahreszahlen an die neue Segmentstruktur angepasst wurden.

Der Gesamtvorstand in seiner Eigenschaft als oberste Steuerungsinstanz des Konzerns überwacht regelmäßig die Entwicklung des Periodenüberschusses vor Steuern der einzelnen Geschäftssegmente und trifft basierend auf dem Segmentbericht Entscheidungen zur Steuerung der Gruppe.

Technische Grundlage der Segmentberichterstattung sind die Profitcenterrechnung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG sowie die IFRS-Abschlüsse der Töchter. Für die Erstellung gelten die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie unter Punkt 2. Rechnungslegungsgrundsätze erläutert. Für Einmalzahlungen am Jahresbeginn (Einlagensicherungsfonds, Abwicklungsfonds, Sonderzahlung zur Stabilitätsabgabe) werden unterjährig abgegrenzte Beträge in den operativen Segmenten ausgewiesen. Die Differenz der Summe der abgegrenzten Beträge zum Gesamtbeitrag wird unterjährig dem Corporate Center (= Überleitungsspalte) zugerechnet.

Die Zurechnung der Erträge der Profitcenterrechnung erfolgt unter Zugrundelegung der Marktzinsmethode nach Schierenbeck. Dabei wird der Zinsertrag und -aufwand in einen Konditionen- und Strukturbeitrag (= Zinsfristentransformation) aufgesplittet und kalkulatorische Refinanzierungskosten (Liquiditätskosten) direkt auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten alloziert. Die daraus entstehenden Kosten und Erträge aus Liquiditätsfristentransformation sowie Ergebnisse der Zinsfristentransformation werden dem Segment Treasury/ALM zugerechnet. Infolge dieser wirtschaftlich sinnvollen Vorgehensweise findet sich in der Segmentberichterstattung kein Bruttoausweis des Zinsergebnisses.

Die Verwaltungsaufwendungen werden, soweit sinnvoll, direkt zugerechnet. Nicht direkt zurechenbare Kostenbestandteile werden im Rahmen eines verursachungsgerechten und banksteuerungsadäquaten Umlageverfahrens auf die einzelnen Segmente verteilt.

Bei den ausgewiesenen Segmentvermögen und -verbindlichkeiten handelt es sich in den operativen Segmenten um das bilanzielle Kundengeschäft. Das Eigenkapital wird in den Segmentverbindlichkeiten des Corporate Centers ausgewiesen.

Die Aufgliederung über geografische Gebiete gemäß IFRS 8.33 wird anhand des Standortes der verbuchenden Gesellschaften vorgenommen, entsprechend werden sämtliche Zinserträge dem Inland zugeordnet. Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich mit Ausnahmen der Buchwerte der ausländischen At-equity-Töchter der HYPO NOE First Facility GmbH fast zur Gänze im Inland. Die Buchwerte der angesprochenen At-equity-Beteiligungen finden sich unter Punkt 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen im vorliegenden Geschäftsbericht.

Es wird keine Aufstellung nach Produkten und Dienstleistungen gemäß IFRS 8.32 vorgenommen, da diese nicht vollständig und regelmäßig verfügbar ist und die Kosten und Aufwendungen der Erstellung übermäßig hoch wären.

Die vier berichtspflichtigen Segmente, die auf der Organisationsstruktur des HYPO NOE Konzerns basieren, und die Überleitung auf das Konzernergebnis gliedern sich wie folgt:

Segment Öffentliche Hand

Diesem Segment ist das Finanzierungsgeschäft sowie das Einlagengeschäft mit öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Kunden (vor allem Bundesländer, Städte, und Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen) zugeordnet. Neben klassischen Kreditfinanzierungen liegt der Fokus auf Sonderfinanzierungsmodellen, insbesondere in den Kernmärkten Niederösterreich und Wien sowie selektiv in den Staaten und Großstädten der Donauraumregion. Weiters werden in diesem Segment die Ergebnisse aus der Verwaltung von Wohnbauförderdarlehen ausgewiesen, die der HYPO NOE Konzern als Dienstleistung für die Öffentliche Hand erbringt.

Ebenfalls ist in diesem Geschäftssegment das gesamte Geschäftsergebnis der Leasingtöchter (vormals: Teilkonzern Leasing) zugerechnet, welches sich fast ausschließlich auf das Leasinggeschäft mit der Öffentlichen Hand bzw. Körperschaften öffentlichen Rechts fokussiert. In den Leasingtöchtern finden sich folgende Produkte: komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter, Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Leasing-Immobilienprojekten und die Steuerung und Gestionierung von Gesellschaften.

Einen kleinen, volumens- und ertragsbezogen sehr untergeordneten Teil des Segments stellt das Finanzierungs- und Einlagengeschäft mit Kirchen, Interessensvertretungen und Agrarkunden dar.

Im Segment Öffentliche Hand liegt eine Geschäftsbeziehung mit einem wichtigen Kunden gemäß IFRS 8.34 vor. Dieser Kunde ist eine staatliche Stelle und wird sowohl wesentlich über Leasinggeschäfte als auch über Finanzierungs- und Einlagengeschäfte serviert. Mit diesem Kunden und mit seinen gemäß Definition der Großveranlagung ohne Berücksichtigung der Teilkonzernausnahme zurechenbaren Gruppenmitgliedern wird ein Nettoinsertrag in Höhe von EUR 21,4 Mio. erwirtschaftet. Dieses Ergebnis teilt sich in direkte Geschäftsbeziehungen mit dem Kunden in Höhe von EUR 6,8 Mio., in direkte Geschäftsbeziehungen mit den zurechenbaren Gruppenmitgliedern in Höhe von EUR 4,2 Mio. und indirekte Geschäftsbeziehungen im Rahmen der Leasinggeschäftsrefinanzierungen in Höhe von EUR 10,4 Mio.

Segment Immobilien & Großkunden

In diesem Segment sind die Immobiliengeschäfte des Konzerns zugeordnet. Ausgenommen hiervon sind Immobilienfinanzierung und -leasing mit der Öffentlichen Hand bzw. Körperschaften öffentlichen Rechts sowie Privatkunden und KMUs, die in den jeweiligen Segmenten ausgewiesen sind. Es werden in diesem Segment vor allem die Ergebnisse aus Finanzierungstätigkeiten für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Stadthotels und gemischt genutzte Portfolios sowie für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauträger berichtet.

Neben Finanzierungstätigkeiten bietet das Segment Immobilien & Großkunden auch Dienstleistungen rund um die Immobilie an. Dieses Dienstleistungsgeschäft des HYPO NOE Konzerns wird unter dem Dach der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH gebündelt und umfasst insbesondere die Immobilienentwicklungsgesellschaft NOE Immobilien Development AG (NID), die HYPO NOE Real Consult GmbH sowie die HYPO NOE First Facility GmbH. Mit dem Hauptziel, ein Service aus einer Hand entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Immobilienmanagement anzubieten, werden unterhalb dieser Holding Facility- und Property-Management, Vertrieb/Makelei, Cross-Selling-Agenden sowie Projektentwicklung und -steuerung geführt.

Dieses Geschäftssegment umfasst zusätzlich auch Unternehmens- und strukturierte Finanzierungen sowie Termineinlagen für Großkunden - das sind Unternehmen, deren Konzernumsatz eine definierte Grenze übersteigt, sowie internationale Kunden außerhalb Österreichs.

Nicht diesem Segment zugerechnet ist die At-equity Beteiligung an der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (EWU). Dies ist deshalb der Fall, da die Bewertung dieser Beteiligung mittels Value in Use nicht der typischen periodischen Ergebnismessung in den operativen Segmenten entspricht. Diese im Beteiligungsmanagement der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG gestionierte Beteiligung wird dem Corporate Center zugerechnet.

Segment Privat- und Firmenkunden

Dieses Segment beinhaltet die Bankgeschäfte mit Privatkunden, Freiberuflern und mit kleinen bzw. mittleren Firmenkunden. Die Produkte des Segments sind abgestimmt auf die Kernkompetenzen und gliedern sich in „Finanzieren und Wohnen“, „Sparen und Veranlagen“ sowie „Konto und Karten“. Die Produkte umfassen alle klassischen Bankprodukte, von der Finanzierung mit Schwerpunkt Wohnbau, der Veranlagung in Form von Sparprodukten und Wertpapierdepots bis zu Girokonten und Kreditkarten. Die enge Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich bietet den Kunden die Finanzierungs- und Förderberatung aus einer Hand, wodurch eine fundierte Beratung und rasche Abwicklung sichergestellt werden.

Die Betreuung der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) in Niederösterreich und Wien wurde im laufenden Jahr durch die Etablierung von regionalen Firmenkundenbetreuern in größeren Geschäftsstellen weiter ausgebaut.

Ebenfalls in diesem Segment ist das Versicherungsvermittlungsgeschäft der HYPO NOE Versicherungsservice GmbH zugeordnet. Die konzerneigene HYPO NOE Versicherungsservice GmbH (HVS) agiert als unabhängiger Makler und betreut die Kunden des HYPO NOE Konzerns in Versicherungsfragen.

Segment Treasury & ALM

Das Segment Treasury & ALM umfasst die Kapitalmarktaktivitäten und Interbankengeschäfte des HYPO NOE Konzerns. Hierzu zählt die Refinanzierung am Kapitalmarkt, die Zins- und Liquiditätssteuerung und Liquiditätspuffervorhaltung über High Quality Liquid Assets und Nationalbankeinlagen sowie die Steuerung des Fremdwährungsrisikos. Weiters sind im Segment Treasury & ALM die Ergebnisse aus dem Asset Liability Management des Konzerns inkludiert. Der HYPO NOE Konzern betreibt aus regulatorischer Sicht lediglich ein kleines Handelsbuch. Die Ergebnisse in diesem Segment werden folglich nicht wesentlich durch Handelsaktivitäten beeinflusst.

Corporate Center

Bei der Spalte „Corporate Center“ handelt es sich um die Überleitungsspalte der operativen Segmente zur Konzernsumme. Im Corporate Center sind die Konsolidierungsbuchungen, unterjährige Abgrenzungen (bspw. Sonderzahlung zur Stabilitätsabgabe, Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds) sowie nicht einem anderen Segment zuordenbare Tätigkeiten und Bankhilfsdienste zugerechnet, welche per se aus Größengründen kein eigenes berichtspflichtiges Segment darstellen.

Zu den Bankhilfsdiensten zählen die Gesellschaften, welche die überwiegend eigengenutzten Gebäude und damit zusammenhängende Wirtschaftsgüter verwalten. Es sind dies insbesondere die Benkerwiese Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H., Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH sowie die Unternehmens-, Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H. Ebenso zählt dazu die Immobilienbewertungstochter HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH. Die von diesen Gesellschaften verrechneten Mietaufwendungen und Bewertungskosten werden im Verwaltungsaufwand der operativen Segmente verursachungsgerecht alloziert.

Ebenfalls dem Corporate Center zugerechnet sind die Erträge und Aufwendungen der im Beteiligungsmanagement der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG gesteuerten Beteiligungen.

Weiters werden spezifische wesentliche aperiodische Ergebnisse sowie Einmalerträge und -aufwendungen, welche die Gesamtbank betreffen, dem Corporate Center zugerechnet, um auf Segmentebene bestmöglich keine verzerrten Steuerungsimpulse zu erhalten. Diese Vorgehensweise trifft nicht auf Wertberichtigungen und Sanierungsergebnisse zu, die jedenfalls direkt analog der entsprechenden Vermögenswerte den Segmenten zugeordnet werden.

Ebenso werden im Corporate Center folgende asymmetrische Allokationen nach IFRS 8.27 f. ausgewiesen:

- a) Kosten für Cash Collaterals für Kundenderivate ohne Collateralvereinbarung: In der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG sind aktivseitig hohe Cash-Collateral-Positionen (Forderungen an Kreditinstitute) enthalten, die Marktwerte aus Derivaten besichern. Ein großer Teil dieser Collaterals resultiert aus Derivaten mit Kunden, die ohne Collateralvereinbarung abgeschlossen wurden. Gemäß Risikovorgaben waren diese Kundenderivate aber zwingend am Markt abzusichern und zum Abschlusszeitpunkt der meisten Geschäfte war eine Collateralpflicht noch nicht Marktstandard. Durch Weiterentwicklungen am Finanzmarkt und der regulatorischen Rahmenbedingungen ist zwischen Banken die Besicherung von Derivaten durch Cash Collaterals mittlerweile üblich oder verpflichtend vorgesehen (Clearingpflicht). Bei den Kundenderivaten ohne Collateral-Vereinbarung erhält der HYPO NOE Konzern vom Kunden kein Collateral, muss jedoch bei den Hedge-Partnern Cash Collateral hinterlegen. Durch die Refinanzierung (Liquiditätskosten) dieser Collaterals entstehen veritable Kosten.

Das Management der gesamten Collateralpositionen erfolgt im Segment Treasury & ALM, die Refinanzierungskosten der oben angeführten Collateralpositionen werden jedoch im Corporate Center ausgewiesen,

Collateralerfordernisse für zukünftig abgeschlossene Kundenderivate werden im Pricing oder mittels Collateralvereinbarung mit dem Kunden berücksichtigt und sind daher nicht von dieser asymmetrischen Allokation umfasst.

b) Effekte aus OGH-Urteil zu Negativzinsen für Verbraucherkredite: Der Gesetzgeber hat mit dem Urteil, dass bei Verbrauchern lediglich der Außenzinssatz bei 0% gefloort ist und nicht bereits der Indikator (z. B. Euribor) gefloort werden darf, die bestehende Rechtsmeinung und Zinssteuerungsmethodik der Bank negativ beeinflusst. Das Urteil steht im Kontrast zu der aktuellen Steuerungsmethodik der Bank.

Daher werden die durch dieses Urteil entstehenden negativen Zinseffekte im Corporate Center ausgewiesen. Das Management der Zinsstruktur erfolgt im Segment Treasury & ALM,

Der Effekt tritt ausschließlich bei Verbraucherkrediten auf, solange die Geldmarktsätze (überwiegend der CHF-Libor, 3- und 6 Monats Euribor) negativ sind.

7.1 BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Die interne Berichterstattung der Segmente endet mit dem Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern. Steuern vom Einkommen und Nicht Beherrschende Anteile werden als Überleitungsposten auf das Konzernergebnis in der Spalte Konzern gezeigt. Die Darstellung in den Notes entspricht der internen Berichterstattung.

31.12.2017 in TEUR	Öffentliche Hand	Immobilien & Großkunden	Privat- und Firmenkunden	Treasury & ALM	Corporate Center	Konzern
Nettozinsertrag	34.876	37.098	27.209	20.751	-10.269	109.665
Kreditrisikovorsorgen	-725	6.366	3.530	-66	-5	9.100
= Zinsergebnis nach Risikovorsorge	34.151	43.464	30.739	20.685	-10.274	118.765
Provisionsergebnis	3.005	976	11.407	499	-506	15.381
Handelsergebnis (HFT)	5.001	-263	0	-5.247	0	-509
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	-5.369	0	-5.369
Ergebnis aus FVO	0	57	0	0	0	57
Ergebnis aus AFS	0	0	0	-163	0	-163
Ergebnis aus sonst. Finanzinv.	38	-3	0	150	387	572
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.789	12.833	1.871	16.040	-3.386	29.147
= Betriebserträge nach Kreditrisiko	43.984	57.064	44.017	26.595	-13.779	157.881
Verwaltungsaufwand	-27.427	-31.428	-40.481	-16.465	-5	-115.806
Ergebnis aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus at-equity bew. Untern.	-240	-638	0	0	-420	-1.298
= Periodenüberschuss vor Steuern	16.317	24.998	3.536	10.130	-14.204	40.777
Ertragssteuern						-9.658
= Periodenüberschuss nach Steuern						31.119
Nicht Beherrschende Anteile						-166
= Konzernergebnis nach Minderheiten						30.953
Segmentvermögen	7.774.332	1.984.018	1.268.127	3.210.908	130.628	14.368.013
Segmentverbindlichkeiten	2.471.458	772.117	1.929.790	8.542.067	652.581	14.368.013

Das Geschäftsjahr 2017 des HYPO NOE Konzerns war insbesondere von folgenden Themen geprägt.

Die niedrige Zinslandschaft, das ergangene OGH-Urteil zu Negativzinsen für Verbraucherkredite sowie insbesondere die Rückzahlungen von ablaufenden Emissionen mit Landeshaftung und die damit einhergehenden Liquiditätshaltungserfordernisse stellten die Ertragsseite des HYPO NOE Konzerns vor Herausforderungen. Gleichzeitig konnten im Rahmen eines stringenten und erfolgreichen Kostenmanagements die Verwaltungsaufwendungen erheblich reduziert werden.

Segment Öffentliche Hand

Der Nettozinsertrag ging im Geschäftsjahr 2017 zurück, was vor allem mit den rückläufigen Aktivvolumina zusammenhängt. Dieser Rückgang ist zum überwiegenden Teil auf die bewusste aktive Reduktion in Zusammenhang mit der Diversifikation des Portfolios zurückzuführen. Auf der Passivseite konnten die Geschäftsvolumina signifikant gesteigert werden, was einerseits durch die erfolgreiche Begebung eines Tenant Linked Bonds einer dem Segment zurechenbaren Tochtergesellschaft und andererseits durch ein gesteigertes Kundeneinlagevolumen erreicht werden konnte. Dadurch wurden die Herausforderungen des Konzerns auf der Refinanzierungsseite durch das Segment Öffentliche Hand wesentlich unterstützt.

Das Handelsergebnis im Geschäftssegment Öffentliche Hand ist im Wesentlichen durch die Bewertungseffekte CVA und OIS-Euribor-Diskontierung getrieben. Wirtschaftlich sind alle Kundenderivate mit entsprechenden Sicherungsgeschäften gehedgt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wurde durch eine Rechtsrisikorückstellung für ein Kundenderivat in Höhe von EUR 1,3 Mio. belastet.

Wie auch alle anderen Segmente profitierte das Segment Öffentliche Hand von der stringenten Reduktion des Verwaltungsaufwandes.

Segment Immobilien & Großkunden

Das Zinsergebnis im Segment Immobilien & Großkunden stand im Geschäftsjahr 2017 vor allem durch vorzeitige Rückzahlungen gut verzinsten Engagements unter Druck und ging um EUR 3,3 Mio. zurück.

Das Risikovorsorgeergebnis des Segments weist vor allem durch ein erfolgreiches Sanierungsmanagement bedingt einen positiven Saldo aus.

Trotz der Vereinnahmung von Pönalezahlungen für vorzeitige Rückführungen sank das sonstige betriebliche Ergebnis im Segment Immobilien & Großkunden. Dies ist einerseits dadurch bedingt, dass die Erlöse aus den Immobiliendienstleistungen rückläufig waren, andererseits enthielt das Geschäftsjahr 2016 eine Auflösung einer Rückstellung für Rechtsrisiken in Höhe von EUR +2,8 Mio. im Segment Immobilien & Großkunden.

Die Entlastungen auf der Kostenseite konnten die oben angeführten Rückgänge der Einnahmen teilweise abfedern.

Auch in diesem Geschäftssegment konnte das Einlagevolumen insbesondere durch Festgelder gemeinnütziger Wohnbauunternehmen zur Entlastung der Refinanzierungsherausforderungen gesteigert werden.

Segment Privat- und Firmenkunden

Das Segment Privat- und Firmenkunden konnte dank einer verbesserten Ertragssituation im Zins- und Provisionsergebnis eines neuerlich positiven Risikoergebnisses infolge von erfolgreichen Sanierungsaktivitäten und geringeren Neudotierungen sowie durch die verbesserte Kostensituation den Periodenüberschuss vor Steuern von EUR -3,3 Mio. auf EUR +3,5 Mio. steigern. Im Rahmen des aktuellen Wettbewerbs und der tiefen Zinslandschaft stellt diese Steigerung ein erfreuliches Ergebnis dar.

Die Effekte aus dem OGH Urteil zu Negativzinsen zu Verbraucherkrediten werden nicht in diesem Segment ausgewiesen, da diese Entwicklungen außerhalb der Einflussosphäre des Segmentverantwortlichen stehen und die Steuerung dieser Ergebnisse auch nicht in diesem Segment erfolgt.

Ebenso unterstützte dieses Segment durch das Einlagenwachstum die Liquiditätsherausforderungen des Geschäftsjahres 2017.

Segment Treasury & ALM

Das Segment Treasury & ALM stand unter der Herausforderung, die Tilgungen landesbehäfteter Wertpapiere und Kundenverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2017 zu bewerkstelligen, was durch ein vorausschauendes Liquiditätsmanagement bestens gewährleistet werden konnte. Die damit einhergehenden Begleitmaßnahmen, wie der Aufbau einer entsprechenden Liquiditätsposition sowie kurzfristige Einlagen bei der OeNB, führten geplanterweise zu einem Rückgang des Zinsergebnisses des Segments Treasury & ALM. Eine weitere Belastung ist vom unverändert niedrigen Marktzinsniveau im Rahmen des Zinsstrukturmanagements ausgegangen. Im Zuge der im HYPO NOE Konzern etablierten Hedging-Strategie werden fixe Zinspositionen vermieden und nur im Zuge von bewussten Steuerungsmaßnahmen eingegangen.

Im Handelsergebnis sind negative Devisenbewertungseffekte in Höhe von EUR -5,6 Mio. enthalten, welche durch positive Devisenergebnisse im sonstigen betrieblichen Ergebnis in gleicher Höhe ausgeglichen werden.

Die Unterschiede im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ergeben sich aus Bewertungen im Zusammenhang mit dem Volumen, Zinsniveau, impliziten Liquiditätsspreads und vorzeitigen Rückzahlungen, wobei Zahlungen für Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von EUR +6,8 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr 2016 war im Segment Treasury & ALM das hohe Ergebnis aus AFS überwiegend auf die Verkaufserträge der in KAF-Nullkuponanleihen getauschten HETA-Wertpapiere zurückzuführen.

Corporate Center

Im Nettozinsertrag des Corporate Centers sind im Geschäftsjahr 2017 die asymmetrische Verschiebung aus Collateralkosten in Höhe von EUR -5,5 Mio (2016: EUR -8,3 Mio.) sowie aus Negativzinsen für Verbraucherfinanzierungen in Höhe von EUR -3,1 Mio. EUR (2016: EUR 0 Mio.) für das laufende Geschäftsjahr enthalten.

Weiters sind im Nettozinsergebnis des Corporate Centers die Refinanzierungskosten der Bankhilfsgesellschaften (v. a. Konzernimmobilien) in Höhe von EUR -1,6 Mio. (2016: EUR -1,5 Mio.) ausgewiesen und Beteiligungserträge aus AFS-Beteiligungen der Konzernmutter in Höhe von EUR 0 Mio. (2016: EUR 1,8 Mio.) enthalten.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis des Corporate Centers sind spezifische wesentliche aperiodische Ergebnisse sowie Einmalserträge und -aufwendungen, welche die Gesamtbank betreffen, enthalten, um auf Segmentebene bestmöglich keine verzerrten Steuerungsimpulse zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2017 sind dies insbesondere die Aufwendungen aus Dotierung der Rückstellung für Negativzinsen für Vorjahre in Höhe von EUR -3 Mio. sowie der Verkaufserlös einer Bankimmobilie in Höhe von EUR +2 Mio. Im Geschäftsjahr 2016 wurde hier die Auflösung einer Rückstellung im Zuge einer Besserungsvereinbarung im Zusammenhang mit HETA-Emissionen der Pfandbriefstelle in Höhe von EUR +3,1 Mio. ausgewiesen.

Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ist im Corporate Center maßgeblich durch die Anpassungen des Nutzungswertes des gemeinnützigen EWU-Teil Konzerns iHv EUR -1,5 Mio. (2016: EUR -6,4 Mio.) beeinflusst.

31.12.2016 in TEUR	Öffentliche Hand	Immobilien & Großkunden	Privat- und Firmenkunden	Treasury & ALM	Corporate Center	Konzern
Nettozinsertrag	36.109	40.394	25.411	30.328	-7.803	124.439
Kreditrisikovorsorgen	43	-10.963	3.135	7	-11	-7.789
= Zinsergebnis nach Risikovorsorge	36.152	29.431	28.546	30.335	-7.814	116.650
Provisionsergebnis	3.392	1.346	10.492	-1.092	-680	13.458
Handelsergebnis (HFT)	-1.081	1.369	5	372	0	665
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	-1.224	0	-1.224
Ergebnis aus FVO	0	310	0	-61	0	249
Ergebnis aus AFS	36	-21	0	57.363	-389	56.989
Ergebnis aus sonst. Finanzinv.	170	253	0	0	-201	222
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.613	16.625	2.232	9.685	-368	31.787
= Betriebserträge nach Kreditrisiko	42.282	49.313	41.275	95.378	-9.452	218.796
Verwaltungsaufwand	-30.887	-34.713	-44.557	-18.754	-26	-128.937
Ergebnis aus Entkonsolidierung	0	8.384	0	0	0	8.384
Ergebnis aus at-equity bew. Untern.	-57	307	0	0	-5.063	-4.813
= Periodenüberschuss vor Steuern	11.338	23.291	-3.282	76.624	-14.541	93.430
Ertragssteuern						-23.432
= Periodenüberschuss nach Steuern						69.998
Nicht Beherrschende Anteile						-178
= Konzernergebnis nach Minderheiten						69.820
Segmentvermögen	8.200.368	2.228.830	1.317.612	3.515.250	129.991	15.392.051
Segmentverbindlichkeiten	1.766.223	599.295	1.784.015	10.581.613	660.905	15.392.051

8. Sonstige Angaben

8.1 FAIR VALUE ANGABEN, IFRS 7 UND IFRS 13

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie weitere Sensitivitätsanalysen und zusätzliche Erklärungen sind auch Teil der Note 8.6 Risikomanagement.

Aus Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum alle Tilgungs- oder Zinszahlungsverpflichtungen erfüllt worden.

8.1.1 Fair Value

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann.

in TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	859.056	860.821	992.739	998.347
Forderungen an Kunden ¹⁾	10.300.676	10.159.869	10.863.776	10.762.005
Handelsaktiva	476.252	476.252	555.293	555.293
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	405.229	405.229	483.215	483.215
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	1.593.005	1.593.005	1.967.148	1.967.148
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	19.474	19.474	20.340	20.340
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	26.238	26.238	29.922	29.922
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	47.805	41.382	55.872	54.117
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5)	239.675	239.114	261.396	261.393
Summe Aktiva	13.967.410	13.821.384	15.229.701	15.131.780
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.369.023	1.365.168	1.464.085	1.462.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.050.281	4.049.846	3.844.685	3.847.855
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.984.872	6.893.636	7.850.003	7.698.831
Handelspassiva	432.716	432.716	502.954	502.954
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	705.616	705.616	793.697	793.697
Sonstige Passiva	139.844	139.844	129.692	129.429
Nachrangkapital	1.453	1.453	182.434	202.381
Summe Passiva	13.683.805	13.588.280	14.767.550	14.637.445

1) Buchwert für Forderungen an Kunden inklusive Einzelwertberichtigung

8.1.2 Fair Value Level - Hierarchie Angaben

In den Anwendungsbereich von IFRS 13 fallen neben den Finanzinstrumenten nach IAS 39 auch solche, die nach definierten anderen Standards zum Fair Value anzusetzen sind, sowie nicht bilanzierte Finanzinstrumente. Sämtliche dieser Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 13 in spezifische Klassen einzuordnen, die nach sachgerechten Kriterien festzulegen sind. Die Charakteristika der einzelnen Finanzinstrumente sind dabei zu beachten. Die Einteilung in die Fair-Value-Klassifizierung wird quartalsweise (bei Positionen mit Klassifizierung zum beizulegenden Zeitwert) bzw. halbjährlich (bei Positionen mit Klassifizierung zu fortgeführten Anschaffungskosten) zum Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist nach Level-Hierarchien anzugeben, die wie folgt definiert wurden:

Level 1: Auf aktiven Märkten notierte Preise

Dabei handelt es sich um quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Im HYPO NOE Konzern gilt dies vor allem für an Börsen gehandelte Wertpapiere.

Level 2: Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter

Bewertungsrelevante Daten sind Parameter, die für einen Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit entweder unmittelbar oder mittelbar beobachtbar sind. Das sind quotierte Preise auf inaktiven Märkten für identische und auf aktiven oder inaktiven Märkten ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten sowie andere beobachtbare bewertungsrelevante Daten. Dies gilt vor allem für OTC-Derivate (Handelsaktiva/Handelspassiva, Sicherungsgeschäfte) sowie für nicht an aktiven Börsen notierte Wertpapiere.

Die Bewertung im HYPO NOE Konzern erfolgt auf Basis von direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren für ähnliche Vermögenswerte. Dabei wurde das kapitalwertorientierte Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) direkt am Kapitalmarkt beobachtbare Bewertungsaufschläge für ähnliche Vermögenswerte verwendet. Bei der Bewertung von Optionen (vor allem Caps, Floors und in Emissionen und deren Absicherungsgeschäften enthaltene Kündigungsrechte) kommen gängige Optionspreismodelle zur Anwendung, in denen von etablierten Marktdatenanbietern bezogene implizite Zinsvolatilitäten, abgeleitet aus Quotierungen der Optionsmärkte als indirekt beobachtbare Parameter Eingang finden.

Level 3: Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). In diesem Modell wird von Annahmen und Einschätzungen des Managements ausgegangen, die von Preistransparenz und der Komplexität des Finanzinstruments abhängen.

Die Bewertung erfolgt auf Basis von direkt beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Aufgrund der materiellen Signifikanz der nicht beobachtbaren Inputfaktoren für die Bewertung erfolgt die Einordnung in die Level 3 Kategorie. Dabei wurde außer für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte ein kapitalwertorientiertes Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) Bewertungsaufschläge auf Basis interner, Pricing- und Kalkulationsmodelle verwendet.

Bei Wertpapierforderungen der Kategorie loans and receivables wird als Bewertungsparameter der Kreditspread in Anlehnung an vergleichbare Vermögenswerte (Peer Group) abgeleitet. Bei den restlichen Forderungen werden das Ausfallrisiko, die Liquiditätskosten und das Epsilon als Bewertungsaufschläge berücksichtigt. Die Bemessung des Ausfallrisikos erfolgt über die Parameter PD, LGD und anrechenbare Sicherheiten. Der Liquiditätsaufschlag wird anhand des internen Liquiditätskostenmodells ermittelt. Das Delta zum Transaktionspreis wird bei Geschäftsabschluss mittels Epsilon-Kalibrierung neutralisiert. Die Epsilon-Kalibrierung wird erstmals für den Geschäftsabschluss 31.12.2017 für die Fair-Value-Angabe berücksichtigt. Bisher erfolgte die Fair Value Angabe ohne Epsilon-Kalibrierung.

Für Finanzielle Vermögenswerte in der Kategorie available for sale wird als Bewertungsparameter der Kreditspread in Anlehnung an vergleichbare Vermögenswerte (Peer Group) abgeleitet.

Für Finanzielle Vermögenswerte in der Kategorie Fair Value werden das Ausfallrisiko, die Liquiditätskosten und das Epsilon als Bewertungsparameter berücksichtigt. Die Bemessung des Ausfallrisikos erfolgt über die Parameter PD, LGD und anrechenbare Sicherheiten. Der Liquiditätsaufschlag wird anhand des internen Liquiditätskostenmodells ermittelt. Das Delta zum Transaktionspreis wird bei Geschäftsabschluss mittels Epsilon-Kalibrierung neutralisiert.

Wird das Risiko in den zukünftigen Zahlungen bereits durch angemessene Abschläge berücksichtigt, dann erfolgt die Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze, also ohne Bewertungsaufschläge. Für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Value dar, das sind z. B. Kontokorrentkredite, Einlagen bei Kreditinstituten, Giro- und Spareinlagen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Level 3 Methodik für Beteiligungen (Liste AFS-Beteiligungen über 20% siehe Punkt 3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39) wird in Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) beschrieben.

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basis-spread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe ge-

eigneter Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels aus notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index-Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

Für die Gruppe der mit dem Anschaffungskostenmodell bilanzierten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bewertung 2016 durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt (Ertragswertverfahren). Für 2017 wurden diese Werte durch die HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH bestätigt. Die Einstufung in Level 3 basiert auf nicht beobachtbaren Markt- daten, wie dem Vervielfältiger (reziproker Wert des risikoäquivalenten Zinssatzes) für ähnliche Vermögenswerte.

Für die Immobilien des Vorratsvermögens (zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert) als Teil der sonstigen Aktiva wurden die einfließenden Fair Values im Rahmen eines Vergleichswertverfahrens aus vergleichbaren Markttrans- aktionen aufgrund von nicht beobachtbaren Markt- daten, wie Veräußerungserlöse, abgeleitet und daher in Level 3 einge- stuft. Für die restlichen ausgewiesenen sonstigen Aktiva stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Values dar.

31.12.2017 in TEUR	Fair Value gesamt	Fair Value Ermittlung		
		Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	859.056	0	856.868	2.188
Forderungen an Kunden	10.300.676	0	46.667	10.254.009
Handelsaktiva	476.252	0	50.384	425.868
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	405.229	0	405.229	0
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	1.593.005	1.423.400	45.453	124.152
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	19.474	0	0	19.474
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	26.238	0	0	26.238
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	47.805	0	0	47.805
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5)	239.675	0	0	239.675
Summe Aktiva	13.967.410	1.423.400	1.404.601	11.139.409
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.369.023	0	866.733	502.290
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.050.281	0	0	4.050.281
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.984.872	3.891.828	3.089.845	3.199
Handelspassiva	432.716	0	432.716	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	705.616	0	705.616	0
Sonstige Passiva	139.844	0	0	139.844
Nachrangkapital	1.453	0	0	1.453
Summe Passiva	13.683.805	3.891.828	5.094.910	4.697.067

Der Fair Value der Liegenschaften nach IAS 16 (Buchwert TEUR 61.581) liegt mit TEUR 71.242 wesentlich über dem Buchwert.

Detaillierte Angaben zu Level 3 zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte finden sich in Note 8.1.3 Fair Value - Level 3 Angaben.

31.12.2017 in TEUR	Von Level 1	
	in Level 2	in Level 3
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	10.310	0
Summe Aktiva	10.310	0

Der Transfer von finanziellen Vermögenswerten zum Ende der Berichtsperiode, die zum Fair Value bilanziert werden, betrifft finanzielle Vermögenswerte - available for sale Wertpapiere, die von Level 1 auf Level 2 aufgrund eines inaktiven Marktes reklassifiziert wurden.

31.12.2016 in TEUR	Fair Value gesamt	Fair Value Ermittlung		
		Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	992.739	0	989.861	2.878
Forderungen an Kunden	10.863.776	0	45.542	10.818.234
Handelsaktiva	555.293	0	53.448	501.845
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	483.215	0	483.215	0
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	1.967.148	1.766.239	64.442	136.467
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	20.340	0	0	20.340
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	29.922	0	0	29.922
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	55.872	0	0	55.872
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5)	261.396	0	0	261.396
Summe Aktiva	15.229.701	1.766.239	1.636.508	11.826.954
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.464.085	0	1.354.791	109.294
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.844.685	0	0	3.844.685
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.850.003	3.584.859	4.251.455	13.689
Handelspassiva	502.954	0	502.954	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	793.697	0	793.697	0
Sonstige Passiva	129.692	0	0	129.692
Nachrangkapital	182.434	0	180.981	1.453
Summe Passiva	14.767.550	3.584.859	7.083.878	4.098.813

8.1.3 Fair Value - Level 3 Angaben

Unter Handelsaktiva werden vorwiegend positive Marktwerte aus Derivaten bilanziert, die sich nicht im Hedge Accounting befinden und zum Fair Value bewertet werden.

in TEUR	Gewinne oder Verluste			Übertrag				Stand 31.12.2017	Gewinne & Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2017
	Stand 1.1.2017	Ergebnis GuV	Ergebnis erfolgs- neutral	Zugang	Abgang	in / aus Level 3	Umglie- derung		
Aktiva									
Handelsaktiva	501.845	-75.977	0	0	0	0	0	425.868	-87.331
Finanzielle Vermögens- werte - available for sale	136.467	-3.053	5.073	2	-14.339	0	0	124.151	-3.191
Finanzielle Vermögens- werte - designated at fair value through profit or loss	20.340	57	0	0	-924	0	0	19.474	57
Summe Aktiva	658.652	-78.973	5.073	2	-15.263	0	0	569.493	-90.465

Die wesentlichen GuV-Ergebnisse für bestehende Assets aus Level 3 finden sich für die Handelsaktiva mit TEUR -87.331 (2016: TEUR -15.024) in Note 5.5 Handelsergebnis. Die Finanziellen Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss mit TEUR 57 (2016: TEUR 318) finden sich in Note 5.11 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - designated at fair value through profit or loss.

in TEUR	Gewinne oder Verluste						Übertrag in / aus Level 3	Umgliederung	Stand 31.12.2016	Gewinne & Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2016*
	Stand 1.1.2016	Ergebnis GuV	Ergebnis erfolgsneutral	Zugang	Abgang					
Aktiva										
Handelsaktiva	525.386	-23.541	0	0	0	0	0	0	501.845	-15.024
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	275.309	26.395	-515	10.092	-174.794	0	-20	136.467	136.467	1.472
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	0	311	0	20.465	-437	0	0	20.340	20.340	318
Summe Aktiva	800.695	3.165	-515	30.557	-175.231	0	-20	658.652	658.652	-13.234

* Vorjahreswerte angepasst

8.1.4 Level 3 Sensitivitätsanalyse

Nachfolgende Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung in wesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basiert (Level 3). Zur Analyse von Bewertungsunsicherheit werden Sensitivitätsmaße ermittelt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden folgende Parameter berücksichtigt:

- ▣ CDS Spreads zur Ermittlung des CVA/DVA bei der Bewertung von Derivaten ohne Besicherungsvereinbarung
- ▣ Credit Spreads bei der Bewertung von illiquiden Wertpapieren im AFS-Bestand
- ▣ Bewertungsaufschläge zur Berücksichtigung des Kreditrisikos und der Liquiditätskosten bei der Bewertung von Darlehen im Fair-Value-Bestand

Auf Basis dieser Rahmenbedingungen wurde eine Bandbreite von 10 bps (Basispunkten) an Veränderung in den vorgenannten Parametern für die Sensitivitätsanalyse festgelegt und in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die Angaben in der Tabelle beschreiben die Auswirkungen der Änderung von wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparametern auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten in der Kategorie Level 3. Die vorliegenden Angaben sind keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

in TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Positive Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	Negative Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	Positive Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	Negative Änderungen des beizulegenden Zeitwertes
Derivate	1.670	-1.670	2.135	-2.135
Wertpapiere	1.207	-1.207	1.420	-1.420
FVO Kredit	40	-40	58	-58
Summe	2.917	-2.917	3.613	-3.613

8.1.5 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Der Konzern schließt Derivategeschäfte auf Basis von Rahmenverträgen ab, die Nettingvereinbarungen vorsehen (Rahmenverträge der International Swaps and Derivatives Association [ISDA] sowie Deutscher und Österreichischer Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte). In bestimmten, in den Verträgen definierten Fällen - zum Beispiel bei Eintritt eines Verzugs oder einer Insolvenz - werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert der Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Diese Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern gegenwärtig keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung hat, da das Recht auf Saldierung gemäß den abgeschlossenen Vereinbarungen nur bei Eintritt bestimmter künftiger Ereignisse, die zur Beendigung der Vereinbarungen führen, durchsetzbar ist (z. B. Verzug oder Insolvenz des Vertragspartners).

31.12.2017 in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-)	Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-)	Nettobetrag
	(a)	(b)	(c)=(a)+(b)	nicht saldiert	(d)(ii)	
Aktiva						
Handelsaktiva	476.252	0	476.252	-20.895	-8.542	446.815
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	405.229	0	405.229	-271.752	-56.563	76.914
Summe Aktiva	881.481	0	881.481	-292.647	-65.105	523.729
Passiva						
Handelspassiva	432.716	0	432.716	-20.895	0	411.821
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	705.616	0	705.616	-271.752	0	433.864
Summe Passiva	1.138.332	0	1.138.332	-292.647	0	845.685

31.12.2016 in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-)	Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-)	Nettobetrag
	(a)	(b)	(c)=(a)+(b)	nicht saldiert	(d)(ii)	
Aktiva						
Handelsaktiva	555.293	0	555.293	-36.747	-106	518.440
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	483.215	0	483.215	-386.293	-76.165	20.757
Summe Aktiva	1.038.508	0	1.038.508	-423.040	-76.271	539.197
Passiva						
Handelspassiva	502.954	0	502.954	-36.747	0	466.207
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	793.697	0	793.697	-386.293	0	407.404
Summe Passiva	1.296.651	0	1.296.651	-423.040	0	873.611

8.2 DERIVATE

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Es wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen mittels Zins- und Cross-Currency-Swaps vom Zeitpunkt der Widmung bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts abgesichert. Kundenderivate und zugehörige Sicherungsgeschäfte werden unter Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Die offenen Devisenpositionen wurden im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit Währungsswaps und Devisentermingeschäften geschlossen.

Es wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt (DCF-Methode). OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

in TEUR	31.12.2017			31.12.2016		
	Marktwerte			Marktwerte		
	Nominale	Positiv	Negativ	Nominale	Positiv	Negativ
Handelsderivate						
Zinssatz	5.196.582	462.150	417.327	5.999.574	545.164	500.148
Fremdwährungen und Gold	648.398	14.102	15.389	994.489	7.026	2.806
Summe	5.844.980	476.252	432.716	6.994.063	552.190	502.954
Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)						
Zinssatz	9.558.902	402.916	690.052	11.213.219	469.229	785.519
Fremdwährungen und Gold	168.159	2.313	15.564	289.724	13.986	8.178
Summe	9.727.061	405.229	705.616	11.502.943	483.215	793.697

8.3 ANGABEN ZU LEASING

Angaben Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Bruttoinvestitionswert	2.481.475	2.303.071
Mindestleasingzahlungen	2.282.231	2.148.044
bis 1 Jahr	155.634	153.054
von 1 bis 5 Jahre	533.523	525.003
über 5 Jahre	1.593.074	1.469.987
nicht garantierte Restwerte	199.244	155.027
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-359.933	-231.244
bis 1 Jahr	-36.415	-22.171
von 1 bis 5 Jahre	-127.370	-76.939
über 5 Jahre	-196.148	-132.134
Nettoinvestitionswert	2.121.542	2.071.827

Der Nettoinvestitionswert ist in der Position 6.4 Forderungen an Kunden enthalten. Verbale Erläuterungen bezüglich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Leasingnehmer mit einem Anteil von ca. 98% (2016: ca. 99%) des Bestandes sind Gebietskörperschaften - mit Schwerpunkt Land Niederösterreich bzw. Gemeinden in Niederösterreich.

Der verbleibende Anteil der Leasingnehmer sind Kommerzkunden und sonstige Institutionen wie Körperschaften öffentlichen Rechts bzw. Vereine.

Die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasing sind zu 96% (2016: ca. 94%) Immobilien, dazu kommt - oftmals in wirtschaftlicher, funktionaler Verbindung mit den finanzierten Immobilien - ein geringer Mobilienanteil.

Bei den Immobilien werden hauptsächlich Krankenhäuser, Pflegeheime sowie Büro-/Verwaltungs-/Schulgebäude finanziert - bei Mobilien sind dies überwiegend Einrichtungsgegenstände als selbstständige Wirtschaftsgüter sowie medizinisch-technische Geräte.

Für ausstehende Mindestleasingzahlungen waren keine Wertberichtigungen zu bilden.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Mindestleasingzahlungen	2.282.231	2.148.044
noch nicht realisierter Finanzertrag	-359.933	-231.244
Barwert Mindestleasingzahlungen	1.922.298	1.916.800
nicht garantierte Restwerte	199.244	155.027
Nettoinvestitionswert	2.121.542	2.071.827

8.4 BILANZ NACH IAS 39 BEWERTUNGSKATEGORIEN

31.12.2017 in TEUR	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Fair value hedge	Financial assets/ liabilities at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	456.197	456.197
Forderungen an Kreditinstitute	860.821	0	0	0	0	0	0	860.821
Forderungen an Kunden	10.230.232	0	0	0	0	0	0	10.230.232
Risikovorsorge	-75.270	0	0	0	0	0	0	-75.270
Handelsaktiva	0	0	476.252	0	0	0	0	476.252
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	405.229	0	405.229
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	0	0	0	0	1.593.005	0	0	1.593.005
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	0	0	0	19.474	0	0	0	19.474
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	26.238	26.238
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	41.382	41.382
Sonstige finanzielle Vermögenswerte 1)	217.809	0	0	0	0	0	0	217.809
Summe finanzielle Vermögenswerte	11.233.592	0	476.252	19.474	1.593.005	405.229	523.817	14.251.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.365.168	0	0	0	0	0	1.365.168
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.049.846	0	0	0	0	0	4.049.846
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.893.636	0	0	0	0	0	6.893.636
Handelspassiva	0	0	432.716	0	0	0	0	432.716
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	705.616	0	705.616
Nachrangkapital	0	1.453	0	0	0	0	0	1.453
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 1)	0	115.353	0	0	0	0	0	115.353
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	0	12.425.456	432.716	0	0	705.616	0	13.563.788

31.12.2016 in TEUR	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Fair value hedge	Financial assets/ liabilities at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	164.587	164.587
Forderungen an Kreditinstitute	998.347	0	0	0	0	0	0	998.347
Forderungen an Kunden	10.854.932	0	0	0	0	0	0	10.854.932
Risikovorsorge	-97.462	0	0	0	0	0	0	-97.462
Handelsaktiva	0	0	555.293	0	0	0	0	555.293
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	483.215	0	483.215
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	0	0	0	0	1.967.148	0	0	1.967.148
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	0	0	0	20.340	0	0	0	20.340
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	29.922	29.922
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	54.117	54.117
Sonstige finanzielle Vermögenswerte 1)	260.061	0	0	0	0	0	0	260.061
Summe finanzielle Vermögenswerte	12.015.878	0	555.293	20.340	1.967.148	483.215	248.626	15.290.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.462.298	0	0	0	0	0	1.462.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.847.855	0	0	0	0	0	3.847.855
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.698.831	0	0	0	0	0	7.698.831
Handelspassiva	0	0	502.954	0	0	0	0	502.954
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	793.697	0	793.697
Nachrangkapital	0	202.381	0	0	0	0	0	202.381
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 1)	0	101.874	0	0	0	0	0	101.874
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	0	13.313.239	502.954	0	0	793.697	0	14.609.890

1) in der Bilanz im Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva enthalten

8.5 ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

31.12.2017 in TEUR	gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre Einfluss auf die Konzern- mutter haben	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (>50%)	gegenüber at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen	gegenüber Gemeinschafts- unternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partner- unternehmen ist	gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	Key Manage- ment*
Forderungen an Kunden	2.794.713	114.909	352.925	516	7.770	2.277
<i>davon aus Leasingforderungen</i>	<i>2.060.485</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien, etc.)	0	106	25.299	940	485	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	90.301	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	102.378	0	0	3	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	1.563	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.839	362	42.243	78	9.588	2.624
Sonstige Passiva	0	0	56	242	0	0
Zinserträge	19.895	470	11.928	1	35	6
Fremdkapitalzinsen	0	0	-18	-1	-12	-8
Dividendenerträge	0	0	566	297	0	0
Gebühren- und Provisionserträge	0	2	202	0	7	1
Aufwendungen für Gebühren und Provisionen	0	0	0	0	-2	-42
Diverse Erträge und Aufwendungen	1.133	82	609	21	49	0
Anstieg (+) oder Abnahme (-) der Wertminderung und Rückstellungen für wertgemin- derte Schuldtitel, ausgefallene Garantien und ausgefallene Ver- pflichtungen im Berichtszeitraum	0	0	0	0	0	-9
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	0	0	0	0
Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen	434.575	40.900	14.605	7.284	9.319	83
Von der Gruppe erhaltene Garantien	2.610.241	0	0	0	0	0
Rückstellung für Kreditrisiken, Einzel- und Portfoliowertberichtigungen	0	1	94	0	1	12

31.12.2016 in TEUR	gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre Einfluss auf die Konzern- mutter haben	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (>50%)	gegenüber at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen	gegenüber Gemeinschafts- unternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partner- unternehmen ist	gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	Key Manage- ment*
Forderungen an Kunden	2.852.241	111.291	241.699	25.096	9.267	5.395
<i>davon aus Leasingforderungen</i>	<i>2.011.442</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien etc.)	0	106	25.683	2.917	502	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	92.517	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	174.367	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	291	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.954	445	38.467	771	7.039	6.591
Sonstige Passiva	0	0	6	501	0	0
Zinserträge	18.724	458	5.127	436	61	22
Fremdkapitalzinsen	0	0	-42	-1	-12	-5
Dividendenerträge	0	0	591	271	10	0
Gebühren- und Provisionserträge	0	2	218	1	4	24
Aufwendungen für Gebühren und Provisionen	0	0	0	0	0	-11
Diverse Erträge und Aufwendungen	1.133	0	0	0	0	0
Anstieg (+) oder Abnahme (-) der Wertminderung und Rückstellungen für wertgemin- derte Schuldtitel, ausgefallene Garantien und ausgefallene Ver- pflichtungen im Berichtszeitraum	0	0	1	0	0	12
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	2.675	0	0	7
Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen	458.158	44.729	27.674	24.813	10.457	86
Von der Gruppe erhaltene Garantien	2.812.970	0	0	0	0	0
Rückstellung für Kreditrisiken, Einzel- und Portfoliowertberichtigungen	0	0	21	13	0	21

* davon Vorschüsse, Kredite und Haftungen per 31.12.2017 für den Vorstand TEUR 37 (31.12.2016: TEUR 2.682); für den Aufsichtsrat TEUR 68 (31.12.2016: TEUR 86) - die Bedingungen halten einem Fremdvergleich stand

Der während der Periode erfasste Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen beläuft sich auf TEUR 9 (2016: TEUR 13).

Verrechnungspreise zwischen dem HYPO NOE Konzern und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Die verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten Unternehmen sind in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Das Land NÖ ist an der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG mit 70,49% über die NÖ Landesbeteiligungsholding GmbH und indirekt mit 29,51% über die NÖ BET GmbH beteiligt. Das Land NÖ ist daher in der oben angeführten Tabelle jener Unternehmer, der als Aktionär Einfluss auf die Konzernmutter hat.

Die in der Tabelle angeführten Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ für bestehende Forderungen der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG gegenüber Dritten wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Darüber hinaus wird die Befreiungsbestimmung gemäß IAS 24.25 iVm. IAS 24.18 in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen über 20%:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Harold ist Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten.

Das Vorstandsmitglied Hr. DI Viehauser, MSc, ist Mitglied des Aufsichtsrates der VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H..

Beziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen:

Niederösterreichische Vorsorgekasse AG:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Harold ist Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 01.01.2017) der Gesellschaft Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Key Managements ist Mitglied des Aufsichtsrates (ab 01.01.2017) der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Key Managements ist Mitglied des Vorstandes der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft mit ihren Töchtern:

Ein Mitglied des Key Managements ist Vorstandsvorsitzende und ein weiteres Mitglied des Key Managements ist Mitglied des Aufsichtsrates der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (St. Pölten).

Das Vorstandsmitglied Hr. DI Viehauser, MSc, ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (St. Pölten) sowie der Gesellschaften Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft, „Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. und GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. (jeweils mit Sitz in Mödling).

Ein Mitglied des Key Managements ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaften Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft, „Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. und GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. (jeweils mit Sitz in Mödling).

NOE Immobilien Development AG:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Harold war bis 25.01.2017 Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten), seitdem ist er Mitglied des Aufsichtsrates.

Ein Mitglied des Key Managements ist ab 25.01.2017 Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten).

Beziehungen zu Muttergesellschaften:

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates und ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten).

Key Management umfasst im HYPO NOE Konzern die Mitarbeitergruppe „Identified Staff“. Das Key Management des HYPO NOE Konzerns umfasst jene Personen, die direkt oder indirekt für Planung, Leitung und Überwachung für Tätigkeiten im Konzern zuständig und verantwortlich sind. Zu diesen Personen gehören ebenfalls Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Eine Liste des Key Managements mit Angabe von Namen, Funktionen und Konzernunternehmen wird zum jeweiligen Berichtsstichtag aktualisiert.

8.6 RISIKOMANAGEMENT

Unter Risiko versteht der HYPO NOE Konzern unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Der Konzern legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Der HYPO NOE Konzern hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zweck werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Der HYPO NOE Konzern betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung des Konzerns im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation im HYPO NOE Konzern sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Zweitvotum verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für alle das Risikoprofil verändernde Entscheidungen zu Geschäftsabschlüssen ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzern-Aufsichtsrat des HYPO NOE Konzerns zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Zusätzlich ist eine klare Trennung zwischen operativen und strategischen Risikomanagementfunktionen etabliert. Die Beurteilung des Kreditrisikos, die Ermittlung der Einzelwertberichtigung notleidender Kredite und deren Überwachung ist organisatorisch getrennt. Somit ist eine interne Kontrollfunktion sichergestellt.

Grundsätzlich unterliegen im HYPO NOE Konzern alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die kontinuierlich operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR wird zeitnah auf konsolidierter Basis des HYPO NOE Konzerns in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at veröffentlicht.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder, der Einführung von neuen Produkten sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Der Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder aus, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Der HYPO NOE Konzern identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann der HYPO NOE Konzern unbekanntem und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagement-techniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

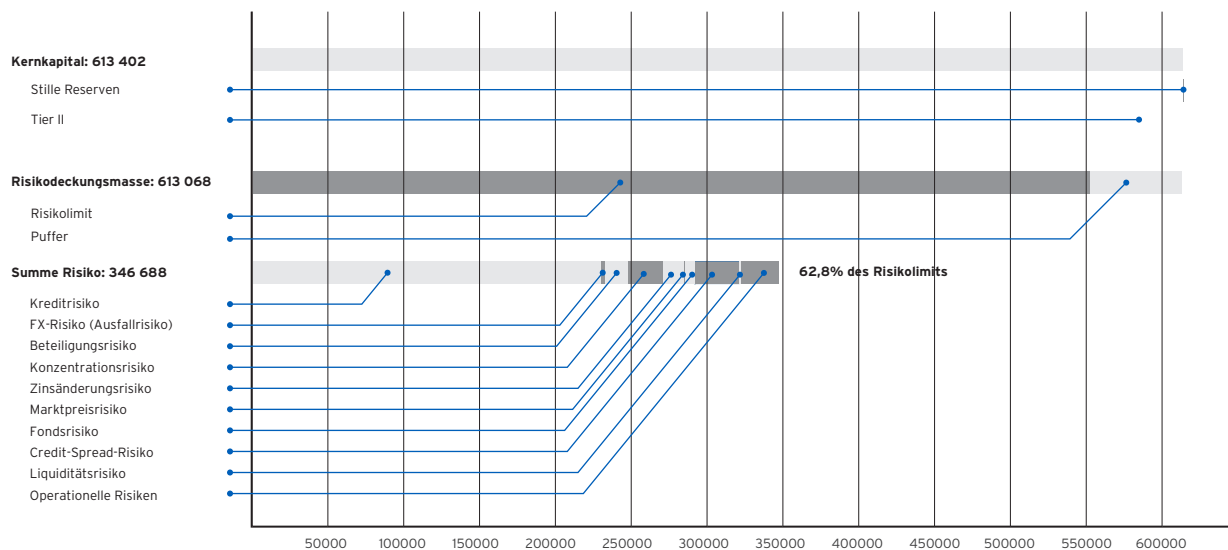
Der HYPO NOE Konzern identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel-III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Fondsrisiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel-III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis des HYPO NOE Konzerns per 31.12.2017 dargestellt.



Die Ausnützung des Risikolimits des HYPO NOE Konzerns betrug per 31.12.2017 62,8 Prozent des Gesamtbankrisikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2016 (64,1 Prozent) leicht verbessert.

Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Aufgrund des aus der CRR abgeleiteten Konsolidierungskreises der Gesamtbankrisikosteuerung werden für den Konzern die IFRS-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenmittel verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stillen Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten, zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

Im HYPO NOE Konzern besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- ▣ dem Kernkapital (Tier 1) und
- ▣ den stillen Reserven/Lasten v. a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Reputations-, Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält der HYPO NOE Konzern einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier-II-Kapital, sofern vorhanden (per 31.12.2017 verfügt der HYPO NOE Konzern über kein Tier-II-Kapital), herangezogen.

Der HYPO NOE Konzern zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- ▣ das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen)
- ▣ den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

Sanierungsplan

Im Rahmen des seit 01.01.2015 in Kraft getretenen „Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat der HYPO NOE Konzern einen Sanierungsplan zu erstellen. Die Verankerung des Sanierungsplans gemäß BaSAG im laufenden Geschäftsbetrieb bildet einen integralen Bestandteil des Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement des HYPO NOE Konzerns.

Im Kern der Erweiterung der Risiko- und Gesamtbanksteuerung durch den Sanierungsplan werden spezifische Indikatoren, Sanierungs- und Kommunikationsmaßnahmen sowie im Rahmen der Sanierungsgovernance robuste Eskalations- und Entscheidungsprozesse etabliert, die die bestehenden Steuerungselemente bei einem sich anbahnenden bzw. in einem eingetretenen Krisenfall ergänzen. Die Entwicklungen der Sanierungsindikatoren sind ein fixer Bestandteil der Berichterstattung in den relevanten Gremien.

Der HYPO NOE Konzern hat einen umfassenden Katalog an Handlungsoptionen definiert, die sie im Falle auch einer schwerwiegenden Krisensituation ergreifen kann, um die finanzielle Stabilität sicher- bzw. wieder herzustellen. Anhand dieser Handlungsoptionen sollen marktweite, idiosynkratische und kombinierte Stressszenarien bewältigt werden.

Als Grundlage für die Auswahl geeigneter Maßnahmen in einer konkreten Bedrohungssituation wurden für jede Maßnahme detaillierte Auswirkungs- und Umsetzungsanalysen durchgeführt, in denen neben den internen und externen Effekten einer Umsetzung auch ggf. bestehende Umsetzungshindernisse identifiziert, eine generelle Einschätzung der Anwendbarkeit und Erfolgsaussichten in bestimmten Krisenkonstellationen vorgenommen und die benötigte Umsetzungsdauer bemessen wurden.

Der jährliche Review des Sanierungsplanes gemäß BaSAG für den HYPO NOE Konzern wurde planmäßig abgeschlossen.

Neben dem stabilen und auf eine nachhaltige Sicherung der Ertragskraft ausgerichteten Geschäftsmodell des HYPO NOE Konzerns, in dem Risiken grundsätzlich nur auf der Grundlage einer auf die regionale Verankerung des HYPO NOE Konzerns in Niederösterreich abgestimmten Gesamtrisikostategie eingegangen werden, bildet der Sanierungsplan somit ein weiteres wichtiges Element zum Schutz des Vermögens des HYPO NOE Konzerns sowie seiner Geschäftspartner und Anteilseigner.

Gesamtbank-Stresstest

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstests für das Geschäftsmodell des HYPO NOE Konzerns relevante Szenarien (u. a. Wachstumsschwäche, Ausstieg aus der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko werden auf Einzelinstituts- und Konzernebene sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet. Die Ergebnisse des Stresstests werden im Vorstand gemeinsam mit den möglichen bereits identifizierten Gegenmaßnahmen diskutiert und im Aufsichtsrat präsentiert.

Basel III / IV

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine zählen, sind auch die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftige Maßnahmen bzw. Messmethoden (derzeit bezeichnet als Basel IV) schon im Gange. Die Analysen zeigen, dass die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) für alle wichtigen Risikoarten überarbeiteten Regeln bzw. die von der Europäischen Kommission veröffentlichten Konsultationspapiere der überarbeiteten Capital Requirements Regulation (CRR II) und Capital Requirements Directive (CRD V) eine bedeutende Herausforderung für Banken darstellen. Ziel ist es, hierbei nicht nur „regulatory compliant“ zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)

Basierend auf dem durch das Institut befüllten und termingerecht an die OeNB übermittelten SREP-Fragebogens hat der HYPO NOE Konzern im dritten Quartal 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP-Ratio durch die FMA erhalten. Die Bank verfügt über eine ausreichende Kapitalisierung, um diese neuen Mindesteigenmittelanforderungen aus Säule II zu erfüllen.

Das zusätzliche Eigenmittelerfordernis wurde bei der Adaptierung der Schwellenwerte der eigenmittelbasierten Sanierungsindikatoren sowie auch in der internen Risikotragfähigkeitsrechnung bei der Quantifizierung der Risikodeckungsmassen für den Going-Concern-Steuerungskreis berücksichtigt.

Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Der HYPO NOE Konzern wird 2018 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, NSFR, Funding Plans, Leverage Ratio, Ratingmodelle) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d. h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostategie des HYPO NOE Konzerns baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- ▣ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- ▣ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- ▣ Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▣ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▣ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- ▣ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▣ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▣ Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Der HYPO NOE Konzern ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Konzern		Überleitung externe Ratings	
Grade	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	1A - 1E	Aaa - A1	AAA - A+
	2A - 2E	A2 - Baa3	A - BBB-
Non Invest	3A - 3E	Ba1 - B2	BB+ - B+
	4A - 4B	B3 - Caa1	B
	4C - 4E	Caa2 - C	B- - C
	5A - 5E	D	D

Derzeit hat der Konzern für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Bei bilanzierenden Unternehmen wird in Abhängigkeit der Betriebsleistung und der risikorelevanten Abhängigkeit der Privatsphäre das entsprechende Ratingmodul ausgewählt. Für Gemeinden bzw. für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisikovolumen

Die nachfolgenden Buchwerte stellen das maximale Ausfallrisiko am besten dar. Die Position Kreditrisiken bei den Eventualverbindlichkeiten enthält die nicht ausgenutzten Kreditrahmen. Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten (nach Abzug der Risikovorsorge):

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Barreserve	456.197	164.587	291.610
Forderungen an Kreditinstitute	860.821	998.347	-137.526
Forderungen an Kunden	10.230.232	10.854.932	-624.700
Risikovorsorgen	-75.270	-97.462	22.192
Handelsaktiva	476.252	555.293	-79.041
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	405.229	483.215	-77.986
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	1.593.005	1.967.148	-374.143
Finanzielle Vermögenswerte -designated at fair value through profit or loss	19.474	20.340	-866
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	26.095	29.922	-3.827
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	41.382	54.117	-12.735
Eventualverbindlichkeiten			
Akzeptierte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0	109	-109
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	122.428	114.884	7.544
Kreditrisiken	1.105.894	1.235.099	-129.205
Summe	15.261.739	16.380.531	-1.118.792

Kreditrisikoanalyse

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft des HYPO NOE Konzerns. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen des Konzerns. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch des HYPO NOE Konzerns verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls sind ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Einheiten für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v. a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren (wie z. B. Zahlungsrückstände, Warnhinweise aus den Ratingsystemen, verschlechterte Informationspolitik u. a. m.) wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Zum 31.12.2017 beträgt das als Watch Loan gekennzeichnete Kreditvolumen EUR 76,7 Mio (31.12.2016 EUR 215 Mio.).

Für Engagements die der Intensivbetreuung (Watchlist-Phase) zugeordnet wurden, liegt die primäre Zuständigkeit für den Kunden bei der jeweiligen Marktabteilung und der entsprechenden operativen Kreditrisikomanagementeinheit. Die Einheit Sanierungsmanagement Konzern kann in Einzelfällen Unterstützung bei der Gestion, in Form von Maßnahmenplänen, Teilnahme an Kundengesprächen usw. anbieten. Ziel der Intensivbetreuung ist es, die Unsicherheit hinsichtlich der Risikosituation zu beseitigen und eine Entscheidung darüber zu treffen, ob das Engagement in die Normalbetreuung zurückgeführt werden kann oder aufgrund erhöhten Risikos in das Sanierungsmanagement zu übergeben ist.

Sind die erhöhten Risikomerkmale des Engagements als nachhaltig anzusehen, sodass diese unter Umständen den Bestand des Kreditnehmers akut gefährden oder ist das Engagement insbesondere aufgrund seiner Größe geeignet die Risikoposition der Bank wesentlich zu verändern, so ist die Einheit Sanierungsmanagement durch die jeweilige Marktabteilung umgehend zu informieren.

Zumindest vierteljährlich werden alle als Watch Loan gekennzeichneten Kunden im Rahmen des Watch Loan Committee vorgelegt und allfällige Entscheidungen hinsichtlich der Engagementstrategie getroffen.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen). Die Risikovorsorge wird erst ab der Übergabe an das Sanierungsmanagement gebildet.

Forborne Exposures (Finanzierungen, bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Der HYPO NOE Konzern wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an, die in internen Richtlinien (z. B. Problemengagement-Richtlinie) und daraus abgeleiteten Arbeitsanweisungen dokumentiert sind. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend einer Default-Ratingklasse zugeordnet:

- ▣ 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- ▣ 30-Tage-Verzug im Forbearance-Fall
- ▣ Bildung einer Einzelwertberichtigung
- ▣ unzureichend erwartete Cashflows (unlikeliness to pay)
- ▣ Bonitätsbedingte Restrukturierung
- ▣ Reforbearance
- ▣ Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- ▣ Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Länderanalyse

Länderrisiken (Transferrisiken und Konvertierungsrisiko) sind bankbetriebliche Risiken, die im internationalen Kreditgeschäft durch die Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit eines ausländischen Staates entstehen. Zahlungsunfähigkeit tritt ein, wenn die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes eine Tilgung oder Zinszahlung nicht zulässt. Länderrisiken werden mittels Länderlimiten begrenzt. Ein festgelegtes Länderlimit gilt stets für sämtliche Geschäfte mit allen Gegenparteien aus diesem Land.

Die Situation an den Kapitalmärkten hat sich in den vergangenen Monaten etwas entspannt. Dennoch bestehen weiterhin fundamentale Herausforderungen wie die noch nicht vollständig gelöste Staatsfinanzkrise in Europa, die Unsicherheit bezüglich einer Brexit-Vereinbarung zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich sowie die in einigen Staaten nicht umfassend gelöste Situation betreffend notleidender Kredite (die z. B. einen unmittelbaren Rekapitalisierungsbedarf im italienischen Bankensektor zur Folge hatte).

Im Ergebnis wird besonderes Augenmerk auf die wirtschaftliche bzw. politische Entwicklung in den folgenden Staaten gelegt: Griechenland, Vereinigtes Königreich, Italien, Irland, Kroatien, Polen, Ungarn, Spanien. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Darüber hinaus wurde im Lauf des abgelaufenen Geschäftsjahres die Darlehensaushaftung im Vereinigten Königreich weiter reduziert.

Regionale Gliederungen nach Inland, Central Eastern Europe (CEE) sowie restliche Länder (ROW) finden sich in den jeweiligen Detailtabellen der Notes (6.3 Forderungen an Kreditinstitute, 6.4 Forderungen an Kunden).

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, IBNR-Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Beschreibungen der Methodik zu den einzelnen Positionen erfolgt in der Note 3.12 Risikovorsorge. Die Aufgliederung der Risikovorsorge und der Rückstellung nach Kunden, nach Regionen und nach Fristigkeit wird in den Notes 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, 6.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen und 6.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden dargestellt.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung beinhaltet ein Zugeständnis und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing-Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung
- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus dem technischen Durchführungsstandard der EBA zu Forbearance wurden im HYPO NOE Konzern umgesetzt.

Im Jahr 2017 waren die wesentlichen Forbearance-Maßnahmen Stundungen, Laufzeitverlängerungen und Refinanzierungsmaßnahmen.

Das Monitoring von Geschäften mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, erfolgt durch eine tourliche Überwachung (Review-Prozess) sowie im Rahmen des Frühwarn- und Eventsystems. Darüber hinaus werden Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme einer speziellen Beobachtung hinsichtlich Überziehungen von > 30 Tagen unterzogen.

Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass ein Geschäft mit einer Forbearance-Maßnahme als non-performing eingestuft wird, sobald

- ▣ das erwünschte Ergebnis der Forbearance-Maßnahme (Wiederherstellung der vertragskonformen Bedienung) nicht eintritt oder nicht mehr gewährleistet ist
- ▣ ein Zahlungsverzug > 30 Tage vorliegt
- ▣ innerhalb der Bewährungsphase eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird
- ▣ der Kunde ein anderes definiertes Ausfallkriterium erfüllt

Wird im Rahmen der tourlichen Überwachung eine Wertminderung gemäß IAS 39 festgestellt, erfolgt ebenfalls die Zuordnung des Geschäftes in den Non-performing-Bereich und eine Einzelwertberichtigung wird für den erwarteten Ausfall aufwandswirksam in der Risikovorsorge gebildet.

Unabhängig vom Wertminderungstest ist zu prüfen, ob infolge einer Vertragsänderung ein vollständiger Abgang des Finanzinstrumentes (Derecognition) vorliegt. Bei finanziellen Vermögenswerten liegt ein Abgang vor, wenn sich die Vertragsbedingungen wesentlich geändert haben, sodass das modifizierte Finanzinstrument substanzuell nicht mehr dem Instrument vor Änderung entspricht (wie z. B. Änderung der Währung oder Änderung des Schuldners bzw. Vertragspartners) oder der neu errechnete Barwert eine signifikante Änderung im Vergleich zum Barwert vor Vertragsänderung ausweist. Das bisher bilanzierte Finanzinstrument ist in diesem Fall auszubuchen und ein neues Finanzinstrument einzubuchen. Die Differenz zwischen dem Zugangswert des signifikant geänderten Finanzinstrumentes und dem bestehenden Buchwert wird in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam gebucht und in der Folge über die verbleibende Laufzeit des neuen Finanzinstrumentes aufgelöst. Im Rahmen der Überprüfung auf Derecognition konnten nur Fälle unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze festgestellt werden, weshalb keine entsprechende Buchung erfolgt ist. Somit gibt es in 2016 und 2017 keine wesentlichen Derecognition-Fälle.

Geschäfte mit Forbearance-Maßnahmen, die bereits als non-performing eingestuft sind, werden in der laufenden Überwachung der Engagementstrategie von Sanierungsfällen einem Monitoring unterzogen.

Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, im Rahmen der Portfoliowertberichtigung je nach aktueller Risikoeinschätzung (Rating) bevorsorgt. Für Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche bereits als non-performing eingestuft sind, wird eine individuelle Einzelwertberichtigung für den erwarteten Ausfall gebildet.

Die Darstellung der Forborne Exposures erfolgt in der Note 6.5.4 Forborne Exposures.

Kreditrisikoüberwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Berichte zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an das Sanierungsmanagement, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im Risk Management Committee (RICO) werden

Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Konzentrationen

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt im HYPO NOE Konzern anhand von Länder- und Branchenlimits, durch interne Eigenmittelunterlegung für Namenskonzentrationen, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktklinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden. Die Konzentration im Bereich Öffentliche Hand spiegelt die Geschäftsstrategie des HYPO NOE Konzerns mit Fokus auf Österreich bzw. die Region Niederösterreich wider. Das entsprechende Portfolio stellt sich grundsätzlich granular dar, wobei das größte Obligo auf das Land Niederösterreich entfällt, und gliedert sich unter anderem auf Staaten, Länder und Kommunen, bei welchen insbesondere die Finanzierung sozialer Infrastruktur im Vordergrund steht, sowie auf großteils besicherte Wohnbauförderungsdarlehen. Siehe auch 6.4 Forderungen an Kunden in den Notes.

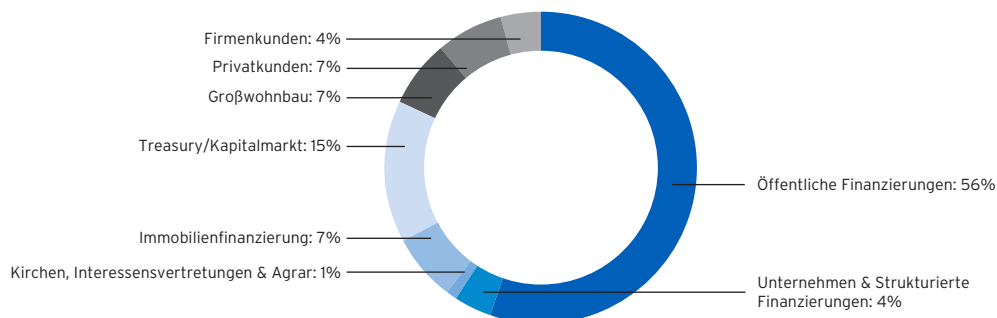
Steuerung im Kreditrisikomanagement

Der Unterschied zwischen dem Risikovolumen im Kreditrisikomanagement und der Tabelle unter Kreditrisikovolumen nach Bilanzposten beruht vor allem auf den folgenden Punkten:

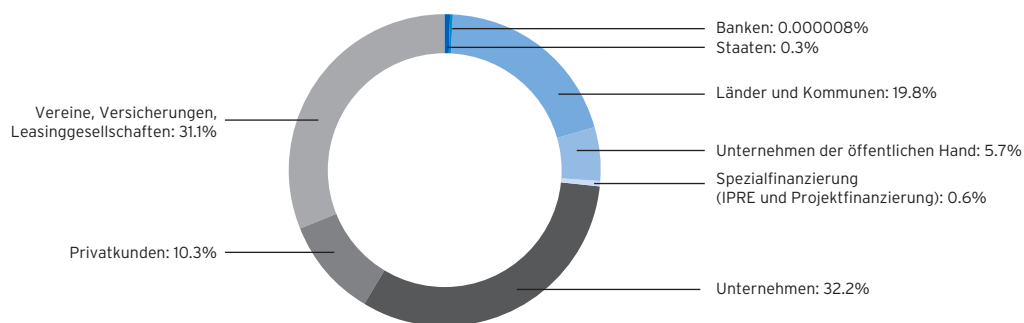
- Eventualverbindlichkeiten werden im Risikovolumen bei der Berechnung des Kreditrisikos mit einer 50%-Gewichtung dargestellt
- keine Berücksichtigung von Handelsaktiva und Positiven Marktwerten aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), weil diese Positionen in der internen Risikodarstellung nach Netting dargestellt werden
- keine Berücksichtigung von Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, weil diese Positionen in der internen Risikomessung als Beteiligungsrisiko dargestellt werden
- keine Berücksichtigung von Barreserven, weil diese Position kein Kreditrisiko ausweist

Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt nach folgenden Steuerungseinheiten:

Steuerungseinheiten	Risikovolumen in TEUR 1)	
	31.12.2017	31.12.2016
Öffentliche Finanzierungen	7.333.808	8.118.050
Unternehmen & Strukturierte Finanzierungen	481.329	755.023
Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar	166.593	161.460
Immobilienfinanzierung	853.247	1.014.843
Treasury/Kapitalmarkt	1.937.222	2.151.399
Großwohnbau	901.398	875.334
Privatkunden	933.393	955.106
Firmenkunden	516.329	398.565
Summe	13.123.319	14.429.780

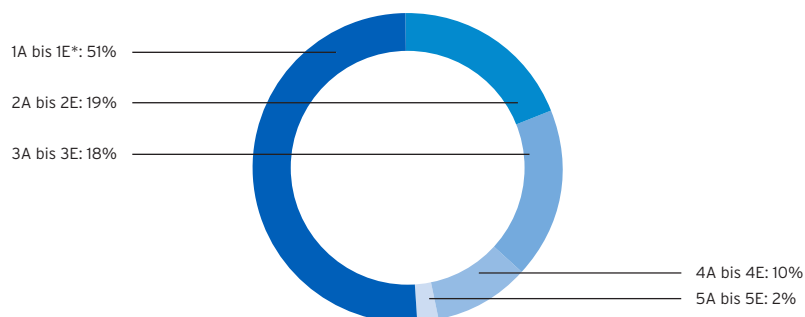


Das Geschäft der Abteilung Öffentliche Finanzierungen gliedert sich in die folgenden Segmente auf:



Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt weiters nach den nachstehend abgebildeten Ratingeinstufungen:

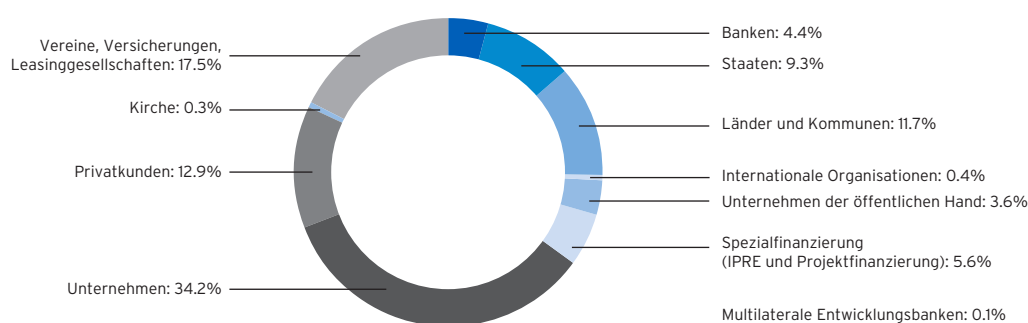
Ratingkategorie	Risikovolumen in TEUR 1)	
	31.12.2017	31.12.2016
1A bis 1E *)	6.688.997	7.265.656
2A bis 2E	2.521.666	3.212.160
3A bis 3E	2.331.760	2.142.194
4A bis 4E	1.354.675	1.553.763
5A bis 5E	226.222	256.007
Summe	13.123.319	14.429.780
* hievon 1A (PD=0,01%) TEUR 4.612.112 (2016: TEUR 5.031.886)		
Investmentgrade:	1A - 2E	
Ausgefallen:	5A - 5E	



Die Steuerung des Kreditrisikomanagements erfolgt schließlich auch über die unten angeführten Segmente:

Segmente	Risikovolumen in TEUR 1)	
	31.12.2017	31.12.2016
Banken	574.307	901.554
Staaten	1.224.280	1.025.621
Länder und Kommunen	1.537.505	1.632.072
Multilaterale Entwicklungsbanken	19.473	24.388
Internationale Organisationen	46.207	56.194
Unternehmen der öffentlichen Hand	478.759	545.898
Spezialfinanzierung (IPRE und Projektfinanzierung)	732.207	882.590
Unternehmen	4.487.608	4.792.693
Privatkunden	1.689.290	1.742.946
Kirche	34.943	37.734
Vereine, Versicherungen, Leasinggesellschaften	2.298.740	2.788.092
Summe	13.123.319	14.429.780

1) Das Risikovolumen entspricht Aushaftung plus 50% des offenen kommunizierten Rahmens. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt.



Verwendung von kreditrisikomindernden Techniken

Kreditsicherheiten sind gemeinsam mit der Bonität des Kreditnehmers (ausgedrückt mittels Risikogewichtung oder Ausfallwahrscheinlichkeit) der wesentliche Bestimmungsfaktor des Kreditrisikos und damit auch maßgeblich für die vorgeschriebene Eigenmittelunterlegung des Kredites. Um die Möglichkeiten der Kreditrisikominderungstechniken nutzen zu können, müssen die im Konzernsicherheitenhandbuch vorgegebenen Mindestanforderungen, die sich sowohl auf die Art der Sicherheiten als auch auf die institutsinternen Prozesse beziehen, eingehalten werden.

Die Bewertung von Sicherheiten sowie die Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Konzernweit erfolgt eine Unterscheidung in regulatorisch zulässige und ökonomisch werthaltige Sicherheiten. Generell prüft der Kundenbetreuer bei Antragstellung bzw. in der Folge mindestens einmal im Jahr im Rahmen der Wiedervorlage sowie anlassbezogen den rechtlichen und ökonomischen Bestand und Wert der Sicherheiten, insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage. Im Zuge der Kreditüberwachung überprüft die operative Kreditrisikomanagementeinheit diese Angaben, Annahmen und zugrunde liegende Parameter.

Alle im HYPO NOE Konzern zugelassenen Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog dargestellt. Die wichtigsten Basel-III-tauglichen Sicherheitenkategorien im HYPO NOE Konzern sind Garantien/Haftungen (vorwiegend der Öffentlichen Hand), Hypotheken und Verpfändungen. Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar, welche durch eine Haftung des Landes Niederösterreich vollständig besichert sind. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Aktuelle Risikosituation im Kreditrisiko

Kredite mit CHF-FX-Risiko für Kreditnehmer

Die Kredite weisen in TEUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

	31.12.2017	31.12.2016
Investmentgrade	327.560	824.675
Non-Investmentgrade	159.890	214.706
Default	13.911	16.561
Summe	501.361	1.055.942

Im Investment grade-Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand. Der Non-Investmentgrade-Bereich enthält überwiegend private Wohnbaufinanzierungen. Das Volumen mit CHF-FX-Risiko wurde restrukturiert und damit erheblich reduziert.

Sonstiges

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio des Konzerns besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d. h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen) vor allem in Niederösterreich, aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem, externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau).

Daneben werden im HYPO NOE Konzern auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität, Infrastrukturbetriebe, Unternehmen sowie Retailkunden und KMU finanziert.

Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht des Konzerns, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der Öffentlichen Hand in Niederösterreich.

Im Kreditrisikomanagement des HYPO NOE Konzern werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non-Performing-Loans-Quote (NPL) und die NPL-Deckung ermittelt. Die NPL-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der ausgefallenen Kredite (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch die Forderungen an Kunden. Die NPL-Quote liegt per 31.12.2017 im HYPO NOE Konzern bei 1,67 Prozent (2016: 1,94 Prozent). Die NPL-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der ausgefallenen Kredite, beträgt per 31.12.2017 im HYPO NOE Konzern 82,0 Prozent (2016: 78,5 Prozent).

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsvaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur und -konzentrationen).

Marktrisiko

Allgemein

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit-Spread-Risiko
- Fondsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- Credit-Valuation-Adjustment-Risiko (CVA)
- Konzentrationsrisiko im Marktrisiko
- Warenpositionsrisiko
- Aktienkursrisiko

Die Marktrisikostrategie des HYPO NOE Konzerns gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken des HYPO NOE Konzerns sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit-Spread-Risiko (insbesondere für das Nostro-Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement etc. entstehen. Daneben existiert seit 2016 ein Engagement in einen Investmentfonds, um den Investitionshorizont zu verbreitern und das Investitionsrisiko besser zu diversifizieren. Für diese Risiken sind im HYPO NOE Konzern Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/untergrenzen etc.) die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple-Curve-Ansätze, OIS-Diskontierung bei besicherten Derivaten usw.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u. a.) rückte das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenpositionsrisiko und das Aktienkursrisiko wird im HYPO NOE Konzern kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement im HYPO NOE Konzern ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicherzustellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostrategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Marktrisikoaarten.
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet der HYPO NOE Konzern zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet, und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert der HYPO NOE Konzern Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolios als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB-Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedging abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolios erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury/Kapitalmarkt, die überjährige Zinssteuerung obliegt dem Team ALM. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden auf Empfehlung von ALM im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury/Kapitalmarkt disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos für das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB-Zinsrisikostatistik.

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird über alle zinsreagiblen Positionen (d. h. ohne unverzinstes Eigenkapital und unverzinsten Beteiligungen) des Bankbuchs gesamthaft gemessen, limitiert, überwacht und mithilfe von derivativen Instrumenten (v. a. Zinsswaps) unter Einhaltung der vorgegebenen Limits gesteuert. Als Grundlage der Messung dient dabei der Effekt auf den Substanzwert aufgrund unterschiedlicher Zinsszenarien und Zinsshifts.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten. Die Worst-Case-Barwertänderung wird für das gesamte Bankbuch auf Grundlage der 6 BCBS IRRBB Szenarien ermittelt und auf ein Konfidenzniveau von 99,9% für die Liquidationssicht sowie auf 95% für die Going-Concern-Sicht skaliert. Für 2016 erfolgte die VaR-Berechnung anhand des Durchschnitts der 5 schlechtesten von 10 intern definierten Zinsszenarien. Für die Zinsszenarien sind sowohl Parallelshifts als auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB-Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikoermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch wird für das Nostro-Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien über den 1BP-Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nicht linearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP-Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- ▣ Nostro-Portfolio
- ▣ AFS-Rücklage
 - AFS-WP-Portfolio
 - Cash Flow Hedges
 - Sonstiger AFS-Bestand
- ▣ IFRS GuV (linear)
 - FV-WP-Portfolio
 - Sonstiger FV-Bestand
 - Stand-Alone-Derivate
- ▣ IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinsten Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

Aktuelle Risikosituation im Zinsrisiko

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der aufsichtsrechtlichen OeNB-Zinsrisikostatistik per 31.12.2017 und per 31.12.2016:

Aufsichtsrechtliche OeNB-Zinsrisikostatistik	31.12.2017	31.12.2016
OeNB-Zinsrisikokennzahl	0,60%	1,80%

Die folgenden Tabellen zeigen die Zinsrisikopositionen der HYPO NOE Konzern per 31.12.2017 (oben) und per 31.12.2016 (unten):

Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv), 31.12.2017 in TEUR	On Balance	Off Balance	Summe
bis 1 Mo	2.745.058	-568.288	2.176.769
> 1-3 Mo	1.063.318	-1.777.824	-714.506
>3- 6 Mo	334.217	-849.048	-514.830
>6 Mo - 1J	-498.685	125.485	-373.200
>1J - 2J	-950.584	585.177	-365.407
>2J - 3J	-993.816	923.383	-70.433
>3J - 4J	-446.006	486.599	40.593
>4J - 5J	-421.156	499.648	78.492
>5J - 7J	-512.335	676.374	164.039
>7J - 10J	174.487	-84.693	89.794
>10J - 15 J	-181.791	137.189	-44.602
>15J - 20J	184.789	-194.702	-9.913
über 20J	-12.305	10.895	-1.411

Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv), 31.12.2016 in TEUR	On Balance	Off Balance	Summe
bis 1 Mo	3.418.566	-943.522	2.475.045
> 1-3 Mo	796.801	-2.089.363	-1.292.563
>3- 6 Mo	96.131	-862.213	-766.082
>6 Mo - 1J	-1.575.408	1.273.943	-301.464
>1J - 2J	-638.789	455.811	-182.978
>2J - 3J	-425.656	576.869	151.213
>3J - 4J	-546.468	606.255	59.787
>4J - 5J	-404.892	480.898	76.005
>5J - 7J	-286.980	432.147	145.167
>7J - 10J	126.127	28.430	154.557
>10J - 15 J	-285.528	202.661	-82.866
>15J - 20J	1.569	-41.434	-39.865
über 20J	150.629	-153.094	-2.466

Die interne Risikoauslastung betrug zum 31.12.2017 31,4% bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 43 Mio. (2016: 18,2 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 43 Mio.). Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der einzelnen Zinsszenarien sowie deren Berücksichtigung in der internen Limitierung per 31.12.2017 und per 31.12.2016 für den HYPO NOE Konzern:

Interne Zinsszenarioanalyse Bankbuch Gesamt in TEUR per 31.12.2017	Barwertänderung	Skaliert auf 99,9%
Szenario I: Parallel up	3.298	3.628
Szenario II: Parallel down	-3.298	-3.628
Szenario III: Steepener	-10.889	-11.978
Szenario IV: Flattener	11.785	12.963
Szenario V: Short rate up	12.589	13.848
Szenario VI: Short rate down	-12.255	-13.481
Internes Risiko**	-12.255	-13.481
Warning Level (95% vom Limit)	-40.850	
Limit / Ausnutzung (%)	-43.000	31,35%

Interne Zinsszenarioanalyse Bankbuch Gesamt in TEUR per 31.12.2016	Barwertänderung	Negative Barwertänderung
Shift +100bp	7.825	0
Shift -100bp	-7.825	-7.825
Shift +200bp*	15.649	0
Shift -200bp	-15.649	-15.649
Twist CM +100 bp	5.618	0
Twist CM -100 bp	-5.618	-5.618
Twist MM +100 bp	5.367	0
Twist MM -100 bp	-5.367	-5.367
Twist 1d +100 bp 30y -250 bp	-4.648	-4.648
Twist 1d -100 bp 30y +250 bp	4.648	0
Internes Risiko***	0	-7.821
Warning Level (95% vom Limit)	-40.850	
Limit / Ausnutzung (%)	-43.000	18,19%

*) regulatorisches Szenario

**) Worst Case Barwertveränderung

***) Durchschnitt der fünf schlechtesten Barwertänderungen

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des Risikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Markt ereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden, und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Im abgelaufenen Jahr wurden für die interne barwertige Zinsrisikomessung im Wesentlichen die Einlagenmodellierung und der Szenarioansatz überprüft und angepasst. Die Anpassungen im Szenarioansatz wurden hinsichtlich regulatorischer Entwicklungen (Revised Principles for the management of IRRBB, BCBS 368, Konsultationspapier 04/2016) und aufgrund interner Validierungserkenntnisse durchgeführt. Der neue Ansatz eröffnet einerseits stärkere regulatorische Übereinstimmung und andererseits höhere Deckung mit den gewählten Konfidenzniveaus in der Risikotragfähigkeitsrechnung. Insgesamt wirkten die Änderungen zum Umstellungszeitpunkt leicht risikomindernd, wobei die Volatilität der Risikokennzahl aufgrund des neuen Ansatzes steigt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der internen Zinssensitivitätsanalyse der einzelnen Teilportfolien des HYPO NOE Konzerns per 31.12.2017 und per 31.12.2016:

**Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung
in TEUR per 31.12.2017**

	+1 BP Zinsshift	Limit	Ausnutzung (%)
Nostro-Portfolio	-128	-315	40,63%
AFS-Rücklage	-128	-375	34,13%
IFRS GuV (linear)	-11	-50	22,00%
IFRS GuV (nicht linear)	0	-25	0,00%

**Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung
in TEUR per 31.12.2016**

	+1 BP Zinsshift	Limit	Ausnutzung (%)
Nostro-Portfolio	-159	-315	50,44%
AFS-Rücklage	-159	-375	42,37%
IFRS GuV (linear)	-18	-50	35,00%
IFRS GuV (nicht linear)	-3	-25	10,80%

In 2017 sind die letzten offenen derivativen CMS-Positionen ausgelaufen. Zum Stichtag 31.12.2017 besteht daher kein Risiko in der Limitposition IFRS GuV (nicht linear).

Weiterhin existiert die FX USD/EUR-Zinsbasisrisikoposition, deren Barwertveränderungen aufgrund der aufgelösten bilanziellen Hedgebeziehung ohne Gegenposition in der IFRS-Bilanz erfolgswirksam erfasst werden. Die Risiken dieser Positionen werden anhand eines 1BP-Shifts (1BP Veränderung der USD/EUR FX-Basis spreads) zusätzlich regelmäßig überwacht. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der internen Zinssensitivitätsanalyse dieser Positionen per 31.12.2017 und per 31.12.2016:

1 BP Risiko für IFRS GuV sensitive derivative Positionen in TEUR

	31.12.2017	31.12.2016
CMS	0	-3
FX-Zinsbasisrisiko USD/EUR	-11	-18

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Der Kapitalbedarf aus dem Credit-Spread-Risiko wird im Rahmen eines Historischen Value-at-Risk Modells (historische Verteilungsannahme) für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch sowie für den Wertpapierbestand im kleinen Handelsbuch ermittelt. Der VaR wird auf Grundlage von historisch ermittelten Credit-Spread-Szenarien berechnet, welche über IBoxx-Indizes geschätzt werden. Die so erhaltenen Veränderungen werden entsprechend aggregiert und aus dieser Verlustverteilung wird ein Verlustquantil (99,9% bzw. 95%) errechnet. Für die Methodik der historischen Simulation wird ein 5 Jahre rollierendes Zeitfenster verwendet. Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone-Concern-Sicht realisiert würde. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Credit-Spread-VaR-Analyse bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% des HYPO NOE Konzerns per 31.12.2017 und per 31.12.2016:

Credit Spread VaR in TEUR (Haltedauer 1 Jahr, Konfidenzniveau 99,9%)	31.12.2017	31.12.2016
Nostro-Portfolio Gesamt	-29.006	-13.039

Der Anstieg im Jahr 2017 ist überwiegend auf eine Adaptierung des Konzepts zur Ermittlung des Credit-Spread-Risikos zurückzuführen. Anstelle der Verwendung einer Varianz-Covarianz-Matrix zur Bestimmung der Volatilität als Basis für die Berechnung eines Value at Risk wird seit dem vierten Quartal 2017 die Methode der historischen Simulation als Basis für die Berechnung eines VaR (definiertes Verlustquantil aus Verlustverteilung) herangezogen.

Fondsrisiko

Für das Investment in Fonds wurden Volumenlimits (EUR 80 Mio. für 2017, EUR 50 Mio. für 2016) und GuV-Limits (EUR 8 Mio. für 2017, EUR 5 Mio. für 2016) sowie entsprechende Eskalationsprozesse festgelegt. Über einen VaR-Ansatz auf Basis historischer Preisänderungen fließt das Fondsrisiko ebenfalls in die Gesamtbankrisikotragfähigkeitsrechnung mit ein. Für den VaR wird auf Basis täglicher historischer (2 Jahre Rückschau vom Bewertungsstichtag) Marktpreisschwankungen das potenzielle zukünftige Verlustrisiko ermittelt. Dabei fließt die Zeitreihe gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Skalierung auf eine einjährige Haltedauer erfolgt mit der Wurzel-Zeit-Formel. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Fonds-VaR-Analyse bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% des HYPO NOE Konzerns per 31.12.2017 und per 31.12.2016:

Marktpreis VaR in TEUR (Haltedauer 1 Jahr, Konfidenzniveau 99,9%)	31.12.2017	31.12.2016
Fondsrisiko Gesamt	-6.420	-9.910

Der operative Fondsselektionsprozess und das laufende strategische Monitoring erfolgt in der Abteilung Treasury/Kapitalmarkt. Die Überwachung der Risikolimits erfolgt in der Abteilung Strategisches Risikomanagement.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik des HYPO NOE Konzerns spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wider. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken im Konzern de facto eliminiert. Der HYPO NOE Konzern trägt daher zum 31.12.2017 gemäß Capital-Requirements-Regulativorgaben kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition im Konzern kleiner als 2% der anrechenbaren Eigenmittel ist. Das interne Volumenslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser 2% festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value-at-Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz-Kovarianz-Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Devisenpositions VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% des HYPO NOE Konzerns per 31.12.2017 und per 31.12.2016:

Devisenpositions VaR in TEUR (Haltedauer 1 Jahr, Konfidenzniveau 99,9%)	31.12.2017	31.12.2016
Devisenpositionsrisiko Gesamt	-60	-98

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei der dargestellten Messung und Überwachung des Fremdwährungsrisikos.

Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen im HYPO NOE Konzern vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement-Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2017 existiert im HYPO NOE Konzern keine offene Zinsfloooption. Der einzig nominell materielle derivative Zinscap hat eine Restlaufzeit von einem Jahr und aufgrund des hohen Strikes und des aktuell niedrigen Zinsniveaus keinen wesentlichen Wert.

Handelsbuchrisiken

Der Konzern betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Im HYPO NOE Konzern wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt, das auch hinsichtlich Geschäftsvolumen entsprechend eingeschränkt ist. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. für 2017, EUR 650 Tsd. für 2016) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2017, EUR 300 Tsd. für 2016), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt täglich im Strategischen Risikomanagement.

Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z. B. Multiple-Curve-Ansätze oder Overnight Indexed Swap [OIS] Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV-Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedgen, welches die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden regelmäßig analysiert und überwacht.

Die für die Bank wesentlichen Risiken sind

- ▣ Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven (Credit Support Annex [CSA] Swaps mit OIS vs. Underlying mit Interbank Offered Rate [IBOR])
- ▣ FX-Basisrisiken

Bei Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven handelt es sich grundsätzlich um reine Bewertungsrisiken, die aufgrund der aktuell gängigen Marktpraxis in der Bewertung für das Hedge Accounting entstehen. Dabei werden Derivate mit CSA mit der risikolosen (OIS) Zinskurve diskontiert und die gehedgten Underlyings (in der Regel Kredite oder Wertpapiere) mit der IBOR-Zinskurve, die neben den risikolosen Zinsen den Interbankenliquiditätsspread enthält.

FX-Basisrisiken entstehen, da die FX-Basiskomponenten im gehedgten Underlying im bilanziellen Hedge Accounting nicht angesetzt werden dürfen, aber in die Bewertung des Hedgederivates einfließen. Das führt zu der widersprüchlichen Situation, dass bei einer adäquaten Absicherung des FX-Basisrisikos mit einem laufzeitkonformen Cross Currency Swap GuV Schwankungsrisiken aus der Veränderung des FX-Basispreads durch die Berücksichtigung in der Bewertung des FX-Derivates während der Laufzeit entstehen können. Ökonomisch, also über die Gesamtlaufzeit solcher FX-Hedgebeziehungen, besteht kein Risiko und die periodischen GuV-Auswirkungen haben sich vollständig neutralisiert.

CVA- und DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko das Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasieren Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

Bilanzielle Sensitivitätsanalyse Marktrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Sensitivitätsanalyse, die auf Grundlage einer zu diesem Zeitpunkt für möglich gehaltenen Änderung von für den HYPO NOE Konzern relevanten Marktparametern innerhalb des nächsten Geschäftsjahres die Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital darstellt. Für das Periodenergebnis wurden sowohl Effekte auf den Nettozinsertrag sowie auf das Handelsergebnis berücksichtigt. Die verwendeten Methoden und Annahmen sind nachfolgend kurz erläutert, wobei die getroffenen Annahmen potenzieller Marktbewegungen auf realistische erwartbare Veränderungen beruhen und keine Stress- oder Worst-Case-Szenarien darstellen.

Zinsänderungsrisiken: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus Zinsänderungen wird ein sofortiger +1% Parallelshift der Zinskurven unterstellt. Für eine konsistente Darstellung von Zinsänderungsrisiken für die verschiedenen betroffenen Risikokategorien dienen diese Zinsshifts als Basis für folgende Zinssensitivitätsanalysen:

- Ermittlung der Auswirkungen auf den Nettozinsertrag aus den variablen verzinsten Positionen des gesamten Bankbuchs
- Ermittlung der Auswirkungen auf das Handelsergebnis aus den Fair-Value-Positionen (einschließlich Optionen und Positionen aus dem kleinen Handelsbuch)
- Ermittlung der Auswirkungen auf das Eigenkapital aus den Available-for-Sale-Positionen

Für die Nettozinsertragssensitivitätsanalyse wird der Effekt auf den Nettozinsertrag auf Basis der Verschiebung der zum 31.12.2017 gültigen Zinskurven um +1% angegeben.

Für die anderen Zinsrisikosensitivitäten wird der 1BP-Zinsshiftsensitivitätseffekt mit 100BP linear hochskaliert, wobei die lineare Hochskalierung zu einer leichten Überschätzung führt.

Für die Ermittlung der Sensitivität der bestehenden FX USD/EUR-Zinsbasisrisikoposition auf das Handelsergebnis wird eine 10-BP-Basispreadausweitung berücksichtigt.

Credit-Spread-Risiko: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus dem Credit-Spread-Risiko wird das im Punkt Credit-Spread-Risiko beschriebene VaR-Modell mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet und auf ein Konfidenzniveau von 95% (5% Eintrittswahrscheinlichkeit) skaliert. In die Analyse fließen alle für das Periodenergebnis (Fair-Value-Bestände) oder das Eigenkapital (Available-for-Sale-Bestände) relevante Positionen mit ein.

Fremdwährungsrisiken: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus der Änderung von Fremdwährungskursen wird das im Punkt Fremdwährungsrisiko beschriebene VaR-Modell mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet und auf ein Konfidenzniveau von 95% (5% Eintrittswahrscheinlichkeit) skaliert. Dabei fließen alle relevanten Fremdwährungspositionen mit ein.

Optionsrisiken: Optionsderivate sind ausschließlich zum Fair Value zu verbuchen, wobei Bewertungsänderungen im Handelsergebnis verbucht werden. Derzeit existieren keine materiellen Risiken.

Risiken aus dem kleinen Handelsbuch: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus der Änderung von handelsbuchrelevanten Marktparametern wurden folgende Parameter festgelegt: Für das Zinsänderungsrisiko, die festgelegten Zinsshifts (siehe dazu Absatz Zinsänderungsrisiken), für das Credit-Spread-Risiko eine 50bps-Spreaderhöhung und für das Fremdwährungsrisiko eine 20%ige Wechselkursänderung. In der Regel wird das Handelsbuch täglich gesteuert. Aufgrund der zeitnahen Steuerung sowie des installierten Limitsystems zur Begrenzung des maximalen Year-to-date-Verlustes iHv EUR 650 Tsd. (einschließlich einer 50% Einschränkung der Sensitivitätslimits bei einem Verlust EUR >=300 Tsd.) sind Verluste zusätzlich begrenzt. Zum 31.12.2017 gab es keine Positionen im kleinen Handelsbuch.

CVA- und DVA-Risiko: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus CVA- und DVA-Schwankungen wird für das unbesicherte Derivateportfolio zum 31.12.2017 der Effekt auf Basis des Stichtagszinsniveaus und eines durchschnittlichen internen Ratingdowngrades um eine Stufe, welcher zu einer durchschnittlichen Credit-Spread-Erhöhung iHv ~20bps (2016 ~26bps) führt, der CVA-Bedarf neu ermittelt und dem verbuchten Wert gegenübergestellt.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse für Marktrisiken per 31.12.2017 und per 31.12.2016 zusammenfassend dargestellt:

Sensitivitätsanalyse Marktrisiko für Periodenergebnis in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zinsänderungsrisiken		
Effekt auf Nettozinsertrag aus variabel verzinsten Positionen	11.800	7.200
Effekt auf Handelsergebnis aus linearen Fair-Value-Positionen	1.130	1.750
Effekt auf Handelsergebnis aus nicht-linearen Fair-Value-Positionen	0	41
Effekt auf Handelsergebnis aus FX-Zinsbasisspreadänderungen	-110	-180
Credit-Spread-Risiken		
Fremdwährungsrisiken		
Effekt auf Handelsergebnis aus der offenen Devisenposition	-32	-52
Optionsrisiken		
Effekt auf Bewertungsergebnis aus Zinsoptionen	0	-182
Handelsbuchrisiken		
Effekt auf Bewertungsergebnis aus zinsrisikotragenden Handelsbuchbeständen	0	-23
Effekt auf Bewertungsergebnis aus Credit-Spread-Risiko tragenden Handelsbuchbeständen	0	-135
CVA- und DVA-Risiken		
Effekt auf Handelsergebnis aus unbesicherten Derivaten	-2.983	-4.981

Sensitivitätsanalyse Marktrisiko für Eigenkapital aus dem Available for Sale Portfolio in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zinsänderungsrisiko	-12.748	-15.890
Credit-Spread-Risiko	-19.276	-6.292

Im abgelaufenen Jahr wurde die Festlegung der Höhe des Zinsshifts als Ausgangsbasis für die Berechnung der Zinsänderungsrisiken angepasst. Bisher wurde dabei auf die intern definierten Budgetszenarien zurückgegriffen, die sich jährlich wesentlich verändern können. Für eine bessere Vergleichbarkeit und Stetigkeit der Sensitivitätsanalysen zwischen zwei Stichtagen wird zukünftig ein Zinsshift iHv 1% über die gesamten Zinskurven berücksichtigt. Damit einhergehend wird zukünftig das Nettozinsertragsrisiko nicht mehr auf Basis zweier Budgetszenarien ermittelt, sondern anhand der Auswirkungen eines sofortigen 1%igen Parallelshifts der Zinskurven im Vergleich zu den Stichtagszinskurven dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Der HYPO NOE Konzern definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Der HYPO NOE Konzern unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich zugesagter finanzieller Garantien sowie für derivative finanzielle Verbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommener Kreditzusagen des HYPO NOE Konzerns zum 31.12.2017 beziehungsweise zum 31.12.2016. Die Darstellung erfolgt nach folgenden Regeln:

- ▣ Dargestellt werden nicht abgezinste vertragliche Cashflows (darunter fallen Tilgungs- sowie Zinszahlungen).
- ▣ Für Verbindlichkeiten mit variablen Cashflows werden die zukünftig anfallenden Cashflows auf Basis von Forward-Sätzen ermittelt.
- ▣ Verbindlichkeiten werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Fälligkeit durch die Gegenpartei dargestellt (Sichteinlagen und Spareinlagen werden daher unabhängig von ihrer Laufzeit im frühesten Laufzeitband abgebildet).
- ▣ Finanzielle Garantien werden konservativ dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.
- ▣ Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der erwarteten Auszahlung eingestellt.
- ▣ Berücksichtigung von nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme.
- ▣ Verbindlichkeiten aus Derivategeschäft innerhalb von Rahmenverträgen werden ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen dargestellt.
- ▣ Cashflows aus Zinsderivaten fließen auf Nettobasis ein.
- ▣ Bei Verpflichtungen aus Fremdwährungsderivaten sowie aus Fremdwährungstermingeschäften wird die Bruttoreückzahlung dargestellt.

Fälligkeitsanalyse finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2017 in TEUR	0-1M	1-3M	3-12M	1-5Y
OeNB-Tender / GC Pooling Repo	0	0	0	100.000
Interbankenfestgeld	19.245	501	248.801	0
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Derivate	82.065	0	0	0
Kundeneinlagen	2.428.855	362.115	1.030.947	136.556
Unbesicherte Eigene Emissionen	3.682	30.961	611.486	950.099
Besicherte Eigene Emissionen	13.535	45.243	145.100	3.210.076
Finanzielle Garantien	122.428	0	0	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	14.105	25.500	94.395	374.000
Derivative Verbindlichkeiten	85.098	235	16.609	72.732
Kreditzusagen	1.105.894	0	0	0

Fälligkeitsanalyse finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2016 in TEUR	0-1M	1-3M	3-12M	1-5Y
OeNB-Tender / GC Pooling Repo	0	0	0	0
Interbankenfestgeld	20.851	20.940	204.438	3.167
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Derivate	95.970	0	0	0
Kundeneinlagen	2.094.608	321.734	602.022	229.988
Unbesicherte Eigene Emissionen	67.340	351.461	2.470.688	1.236.367
Besicherte Eigene Emissionen	15.076	37.256	68.931	2.578.918
Finanzielle Garantien	114.884	0	0	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	16.278	33.835	159.024	374.498
Derivative Verbindlichkeiten	185.129	207.276	168.905	93.140
Kreditzusagen	1.235.099	0	0	0

Ein erheblicher Teil der derivativen Verbindlichkeiten ist mit Cash besichert oder entsteht aufgrund der Bruttobetachtung bei Fremdwährungsderivaten bzw. Fremdwährungstermingeschäften. Die tatsächlichen Netto-Liquiditätsabflüsse werden daher von der Darstellung in der Fälligkeitsanalyse abweichen. Das generelle Risiko aus Nachschusspflichten bei Derivaten mit CSA wird im internen operativen Liquiditätsstresstests für die Time-to-Wall-Ermittlung auf Basis der größten Nettobestandsveränderung der vergangenen 2 Jahre anhand täglicher Bestandsdaten und einer Zinsuntergrenze bei 0% für den 10-jährigen EUR-Swapsatz inklusive eines Modellpuffers berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt den ermittelten Worst-Case-Abfluss aus Nachschusspflichten bei Derivaten mit CSA zum 31.12.2017 und 31.12.2016 für ein Jahr in TEUR:

	31.12.2017	31.12.2016
	240.000	312.000

In der Position Kreditzusagen sind einerseits nicht ausgenutzte Kredit- und Darlehensrahmen und andererseits revolving-Kreditlinien (z. B. Kontokorrentkredite sowie Barvorlagen) enthalten, wobei die Ziehung von nicht ausgenutzten Krediten/Darlehen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraumes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen wird. Kreditlinien hingegen können jederzeit ausgenutzt werden, und somit besteht hinsichtlich der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums eine höhere Unsicherheit. Einen maßgeblichen Anteil bei den nicht ausgenutzten Kreditrahmen haben Kunden der Öffentlichen Hand mit engen Kundenbeziehungen. Die geplante Ausnutzung des Kunden wird aufgrund der engen Kundenbeziehung regelmäßig mit den bankverantwortlichen Markteinheiten abgestimmt. Damit ist auch hierbei eine vorausschauende Planung der Refinanzierungsbedürfnisse der Bank möglich.

Die maßgeblichen Finanzierungsquellen des HYPO NOE Konzerns sind neben besicherten und unbesicherten Emissionen Kundeneinlagen von privaten und institutionellen Kunden (einschließlich Finanzinstitute). Zur Aussteuerung der Liquiditätsposition werden vorwiegend der Interbankenmarkt sowie der OeNB-Tender und GC Pooling Repo genutzt.

Volumenskonzentrationen bei einzelnen Kunden von Privateinlagen sind aufgrund des Segments in der Regel gering, Konzentrationsrisiken in diesem Segment für die Bank daher unbedeutend. Bei institutionellen Kunden dagegen, die über hohe Veranlagungsvolumina verfügen können, sind kundenspezifische Konzentrationen möglich. Grundsätzlich wird versucht, durch entsprechendes Angebot hier eine gewisse Verteilung auf unterschiedliche und längere Laufzeitbänder zu gewährleisten. Im Liquiditätsrisikomanagement wird das Risiko, dass institutionelle Kundeneinlagen nach Ablauf nicht verlängert werden, in den internen operativen Liquiditätsstresstests für die Time-to-Wall-Ermittlung szenariospezifisch auf Basis von Erfahrungen aus vergangener Krisen berücksichtigt. Die 10 größten Festgeldeinlagen institutioneller Kunden sind nachfolgend für den 31.12.2017 und 31.12.2016 dargestellt (in TEUR)

	31.12.2017	31.12.2016
1	242.000	193.000
2	125.000	95.000
3	79.000	75.000
4	78.000	75.000
5	73.400	71.112
6	65.000	44.000
7	60.000	40.151
8	50.800	34.000
9	50.000	30.000
10	47.370	27.890

Trotz der in Krisenzeiten instabilen Märkte soll für eine breite Refinanzierungsbasis der unbesicherte Kapitalmarkt auch zukünftig einen gewissen Anteil am gesamten Refinanzierungsmix der Bank stellen. Vor allem Privatplatzierungen zeigten sich auch in turbulenten Märkten realisierbar. Dabei wird auf das in den letzten Jahren aufgebaute breite Kundennetzwerk in ganz Europa und teilweise in Übersee zurückgegriffen und die Fälligkeiten derart gewählt, dass neben langen Laufzeiten keine großen Konzentrationen entstehen.

Im Jahr 2017 liefen im HYPO NOE Konzern große landesbesicherte Emissionen aus. Diese konnten in den letzten Jahren erfolgreich vorab refinanziert werden und die Tilgungen wurden ohne besondere Vorkommnisse durchgeführt.

Der besicherte Kapitalmarkt dagegen, der einen wesentlichen Teil der gesamten Refinanzierung des HYPO NOE Konzerns ausmacht und auch zukünftig ausmachen soll, zeigt auch in Krisenzeiten etwas höhere Stabilität. Daneben besteht der wesentliche Vorteil darin, dass die freien Sicherheiten in den Deckungsstöcken in OeNB-Tender fähige Sicherheiten umgewandelt und derart zur Liquiditätsbeschaffung z. B. zur Überbrückung von Krisen bei inaktiven Kapitalmärkten genutzt werden können.

Zur Aussteuerung kurzfristiger Liquiditätsbedürfnisse wird bis zu einem gewissen Anteil neben dem OeNB-Tender und GC Pooling auch der Interbankenmarkt genutzt. Die Steuerung des Volumens erfolgt über die Konditionierung. In den internen

operativen Stressszenarien sind keine Rollierungen (100% Abfluss bei Fälligkeit) berücksichtigt, da der Interbankenmarkt für gewöhnlich in Krisen nicht zur Verfügung steht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die 10 größten Festgeld-Interbankeinlagen für den 31.12.2017 und 31.12.2016 dargestellt (in TEUR):

	31.12.2017	31.12.2016
1	134.000	134.000
2	50.000	41.615
3	40.000	15.000
4	20.000	15.000
5	10.000	10.000
6	8.250	8.750
7	5.000	500
8	250	0
9	0	0
10	0	0

Neben Cash-Beständen und Overnight-Veranlagungen stellt die verfügbare Liquiditätsreserve des HYPO NOE Konzerns das wesentlichste Instrument zur Steuerung und Deckung von kurzfristigen Fälligkeiten dar. Dabei unterscheidet der HYPO NOE Konzern zwischen hochwertigen und hoch liquiden Aktiva (HQLA) und sonstigen EZB-Tendern oder GC Pooling Repo fähigen Sicherheiten. Die strategisch festgelegte Liquiditätsgenerierung erfolgt dabei primär durch OeNB-Tender und GC Pooling Repo. Der Bestand der frei verfügbaren Liquiditätsreserve ist in folgenden Tabellen per 31.12.2017 und für 31.12.2016 dargestellt.

Frei verfügbare Liquiditätsreserve per 31.12.2017 in MEUR	TO	1M	3M	12M
HQLA	979	979	939	932
Sonstige EZB-Tender oder GC Pooling repofähige Sicherheiten*	966	926	905	750

Frei verfügbare Liquiditätsreserve per 31.12.2016 in MEUR	TO	1M	3M	12M
HQLA	1.160	1.160	1.139	1.002
Sonstige EZB-Tender oder GC Pooling repofähige Sicherheiten	1.633	1.576	1.501	1.325

In der Analyse der frei verfügbaren Liquiditätsreserve sind die zum Stichtag bereits genutzten Sicherheiten heraus gerechnet. Dadurch kann es auch nach Ablauf der damit besicherten Verbindlichkeiten (überwiegend OeNB-Tender und GC Pooling) zu einer Bestandserhöhung in den Ablaufprofilen kommen.

Der Investmentfokus für die Liquiditätsreserve ist per Definition (HQLA- bzw. OeNB-Tender oder GC Pooling fähig) bereits eingeschränkt. Aufgrund der nationalen Ausrichtung ist eine Konzentration vorwiegend in risikoarmen österreichischen Staatsanleihen gegeben.

Reichen die dargestellten Refinanzierungsmöglichkeiten nicht aus, um die bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten zu bedienen, werden die existierenden Notfallprozesse und -maßnahmen der Bank aktiviert. Die Aktivierung erfolgt ausgehend von den internen Liquiditätsrisikosteuerungsprozessen bereits wesentlich vor tatsächlichem Eintritt der Existenz bedrohenden Situation.

In den nachfolgenden Ausführungen zum Liquiditätsrisikomanagement des HYPO NOE Konzerns sind die einzelnen Elemente des umfassenden internen Liquiditätsrisikomanagement-Rahmenwerks des HYPO NOE Konzerns und ihr Zusammenwirken näher beschrieben. Dabei werden alle wesentlichen Säulen des Liquiditätsrisikomanagements berücksichtigt. Darunter fallen die Erstellung und Umsetzung einer zum Geschäftsmodell und Risikoappetit passenden Refinanzierungs- und Risikostrategie, der Einsatz und die regelmäßige Überprüfung von geeigneten Methoden und Prozessen zur Bestim-

mung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken sowie das Vorhandensein tauglicher Eskalationsprozesse und Notfallpläne.

Liquiditätsrisikomanagement-Vorgaben

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition des HYPO NOE Konzerns zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement im HYPO NOE Konzern ab:

- ▣ Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- ▣ Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- ▣ Umfassende Planung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▣ Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- ▣ Risiko- und kostenadäquates Pricing
- ▣ Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement im HYPO NOE Konzern:

- ▣ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- ▣ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- ▣ Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▣ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▣ Festlegung von Risikoappetit/Risikotoleranz durch die Geschäftsführung
- ▣ Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- ▣ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▣ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▣ Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und -prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- ▣ Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- ▣ Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▣ Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

Umsetzung tägliches Liquiditätsrisikomanagement

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse des HYPO NOE Konzerns erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement wöchentlich einen Bericht mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandsgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung. Daneben werden täglich Berichte zu den operativen Liquiditätspositionen erstellt.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario dargestellt und analysiert. Zusätzlich wird ab dem ersten Quartal 2017 monatlich ein Vorstandsbericht mit einem Überblick und wesentlichen Informationen zur aktuellen Liquiditätssituation erstellt und dem Gesamtvorstand zur Verfügung gestellt. Daneben wird der Vorstand regelmäßig im ALM-Board und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditätscashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablaufkationen aus statistischen Modellen, Benchmarks und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit des HYPO NOE Konzerns erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Bank. Dabei wird den Nettoszahlsabflüssen aus dem Normalzenario und den drei Stresszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettoszahlsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stresszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stresszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

- In dem Stresszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation des HYPO NOE Konzerns simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber dem HYPO NOE Konzern, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.
- Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land Niederösterreich, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.
- Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt - vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.
- Daneben wird ein **Normalszenario** simuliert, dass neben normalen Geschäftsentwicklungen auch übliche Schwankungen von Einlagen und Abflüssen aus Eventualverbindlichkeiten abdecken soll. Deshalb wird das Szenario auch Volatilitätsszenario genannt

Die time to wall des HYPO NOE Konzerns lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2017 bei soliden 26 Wochen (31.12.2016: 39 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich gemeldet und ist in der operativen Liquiditätssteuerung und den Planungsprozessen integriert. Die an die Aufsicht gemeldete LCR lag per 31.12.2017 bei 186% (31.12.2016: 190%). Für 2018 sind derzeit ein aufsichtsrechtliches Limit von 100% und ein internes Limit von 120% vorgesehen. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimite. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement. Die Limits „bis 30 Tage“ EUR 500 Mio., „bis 90 Tage“ EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr“ EUR 1.000 Mio. sind im Vergleich zu 2016 unverändert und wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2017 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden überwiegend vertraglich fixierte Cashflows aus dem Bestandsgeschäft berücksichtigt. Modellerte Zahlungsströme spielen nur eine geringe Rolle. Zusätzlich fließen auch hier Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen mit ein.

Der HYPO NOE Konzern hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettoszinsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit iHv EUR 12 Mio. per 31.12.2017 EUR 7,9 Mio. (31.12.2016: EUR 8,6 Mio.). Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgapl limit iHv EUR 1 Mrd. (2016 EUR 1 Mrd.) sowie seit 30.09.2017 die Sanierungsplankennzahl Strukturelle Funding Gap (SFG) installiert. Der SFG zeigt zum 31.12.2017 eine Limitauslastung von 38% (31.12.2016: kein Limit).

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bestehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen zu ermöglichen.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Der Konzern verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen. Der Krisenplan enthält ein Bündel an tauglichen Maßnahmen zur Bewältigung von Liquiditätskrisen, die in einem mehrstufigen Auswahlprozess identifiziert sowie im Detail analysiert und dokumentiert wurden. Dabei wurde für jede Liquiditätsnotfallmaßnahme im Einzelnen die Durchführbarkeit und die Tauglichkeit in verschiedenen Grundtypen von Belastungsszenarien bewertet, die quantitativen und qualitativen Auswirkungen kalkuliert und die einzelnen Prozessschritte zur Umsetzung der Maßnahme festgelegt.

Aktuelle Risikosituation im Liquiditätsrisiko

Der HYPO NOE Konzern ist refinanzierungstechnisch solide positioniert und bezieht seine Liquidität neben dem klassischen Kapitalmarkt- und Einlagengeschäft auch aus marktüblichen Repotransaktionen sowie EZB-Tender. Das Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren konnte sukzessive ausgebaut werden.

Das erste Halbjahr 2017 begann mit einer starken Emissionsaktivität an den internationalen Kapitalmärkten, wobei auch österreichische Emittenten bereits Mitte Jänner mit Pfandbrief Emissionen im Benchmark-Format tätig waren. Die HYPO NOE nutzte die optimalen Marktbedingungen für eine CHF Senior Unsecured Benchmark mit einer fünfjährigen Laufzeit, die aufgrund sehr starker Investorennachfrage auf insgesamt CHF 125 Mio. aufgestockt werden konnte. Die Emissionstätigkeit im Schweizer Franken wurde Ende Mai mit einer weiteren CHF 100 Mio. Senior Unsecured Benchmark fortgesetzt. Die Emission eines sechsjährigen Pfandbriefes aus dem Public-Sector-Deckungsstock in Höhe von EUR 500 Mio. stellte eine erfolgreiche Pfandbrief-Benchmark-Emission dar. Das finale Orderbuch-Volumen lag bei rund EUR 1,4 Mrd. In der zweiten Jahreshälfte lag der Emissionsfokus auf Privatplatzierungen.

Der HYPO NOE Konzern konnte damit das für 2017 geplante Kapitalmarktfunding - mit Ausnahme der aufgrund der hohen Überliquidität rückgestellten geplanten Emissionen - zur Gänze und mit attraktiven Konditionen umsetzen.

Die Liquiditätssituation des HYPO NOE Konzerns ist als solide anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR, NSFR und Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und an die nationalen Aufsichtsbehörden gemeldet. Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Normalbetrieb wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge interne Vorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse sichergestellt.

Der HYPO NOE Konzern entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden vor allem Ergebnisse aus den Model- und Parameter-Validierungen, Stresstests und Notfallübungen berücksichtigt.

Für das Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, ALMM etc.) standen prozessuale und technische Verfeinerungen und Weiterentwicklungen in der Meldeverarbeitung im Fokus.

Operationelles Risiko

Beim Operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass der HYPO NOE Konzern in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von Operationeller Risiken erfolgt im HYPO NOE Konzern nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- ▣ Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus Operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- ▣ Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- ▣ Vorausschauende Überwachung des Operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- ▣ Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- ▣ Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- ▣ Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- ▣ Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- ▣ Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- ▣ Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko

Die OpRisk-Ereignisse des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von Operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren haben zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Im Zuge der Fusion der beiden Banken (Gruppe Bank und Landesbank) wurden sämtliche BCM-Pläne überarbeitet und zu einem gemeinsamen Regelwerk zusammengeführt. Durch den Wegfall eines technischen Mandanten konnte die Komplexität des BCM – sowohl organisatorisch als auch technisch – deutlich verringert werden. Somit ergeben sich im Notfall u. a. Vorteile und Erleichterungen in den nunmehr gemeinsamen organisatorischen Abläufen und der Nutzung der (IT-) Infrastruktur. Wie auch bereits in den letzten Jahren konnte auch dieses Jahr wieder mit dem ARZ ein weitreichender (technischer) Notfalltest erfolgreich durchgeführt werden.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

Um den 2018 in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmung zum Outsourcing gerecht zu werden, wurden 2017 die Outsourcing-Vorgaben im Form einer Richtlinie zusammengefasst und die damit zusammenhängenden Risikotools beschrieben (einmaliges Riskassessment, laufende Überwachung der Key Performance Indikatoren, periodischer Überwachungsbericht).

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos im HYPO NOE Konzern wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation des HYPO NOE Konzerns äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für den HYPO NOE Konzern so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikoccontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbei-

ter des HYPO NOE Konzerns auf Konzernebene fest. Der HYPO NOE Konzern vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Der HYPO NOE Konzern hat klare ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze für ihre Finanzierungen, um das ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzept in Bezug auf Umwelt- und Sozialfragen auch bei der Kreditvergabe stringent umzusetzen. Auf diese Weise stellt die Bank sicher, dass nur Kredite vergeben werden, die mit ihrer Philosophie und Nachhaltigkeitsausrichtung vereinbar sind. Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien und bilden die Grundlage der Geschäftsanbahnung innerhalb des gesamten HYPO NOE Konzerns. Ebenso wird im „Fragebogen Reputationsrisiko“ des Kreditantrages explizit auf diese Kriterien als unumgänglichen Filter Rücksicht genommen.

Durch die unabhängige, konzernweit agierende Ombudsstelle werden Kundenanliegen (Beschwerden, Missverständnisse etc.) rasch und effizient abgewickelt und zufriedenstellende Lösungen gemeinsam mit den Kunden gesucht. Ziel ist neben der Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse die Verbesserung der Kundenbeziehung sowie die Reduktion des Reputationsrisikos.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung des HYPO NOE Konzerns), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit des HYPO NOE Konzerns) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund (siehe Note 8.7 Zusatzangaben).

Das Geschäftsrisiko und das strategische Risiko können unter den Begriff Geschäftsmodellrisiko zusammengefasst werden. Das Geschäftsmodellrisiko beschreibt dabei einerseits das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Daneben bezeichnet das Geschäftsmodellrisiko die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der einzelnen Gesellschaften bzw. des Konzerns. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnismrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Der HYPO NOE Konzern überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsmodellrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Das strafrechtliche Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der OeNB-Prüfung 2009 gegen aktuelle und ehemalige Organe und Mitarbeiter der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG wurde 2017 eingestellt.

Den in 2017 getroffenen einschlägigen Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs für variabel verzinsten Verbraucherkredite war die Bank gefolgt. Den daraus entstandenen Kundenforderungen wurde entsprochen und die per 30.06.2017 gebildete Verbindlichkeit widmungsgemäß ausgezahlt. Für noch nicht ausgezahlte Ansprüche bzw. für potenzielle weitere Ansprüche wurden per 31.12.2017 Rückstellungen gebildet.

Per 31.12.2017 besteht eine Rückstellung für entsprechende Rechtsrisiken aus Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit Derivaten.

Die Erläuterung der Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren erfolgt in der Note 6.25.1 Rückstellungen – Entwicklung.

8.7 ZUSATZANGABEN

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefbank (Österreich) AG

Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2017 rund TEUR 71.625 (31.12.2016: TEUR 1.929.509). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2017. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 0 (31.12.2016: TEUR 375.254) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 71.625 (31.12.2016: TEUR 1.554.255).

Ausfallhaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2017 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Nachrang- und Ergänzungskapital

- im Gesamtausmaß von TEUR 163.469 per 2017 für die fusionierte HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 2.843.372 per 2016 für die ehemalige HYPO NOE Gruppe Bank AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 164.478 per 2016 für die ehemalige HYPO NOE Landesbank AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 163.469 (2016: TEUR 3.007.850) für den HYPO NOE Konzern

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere (Aktivposten)		
es gibt keine nicht börsennotierten Wertpapiere	Börsennotiert	Börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	535.274	794.503
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	4.077

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Dem Anlagevermögen gewidmete börsenfähige Wertpapiere		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	402.093	814.089
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	4.077

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände		
Deckungsstock für öffentliche und hypothekarische Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten)	6.017.408	5.995.278
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	5.900.402	5.841.091
<i>hiervon Wertpapiere</i>	117.006	152.688
<i>hiervon Barguthaben</i>	0	1.500
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *)	223.217	166.426
An die OeNB zederte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *)	326.392	473.581
*) <i>hiervon ausgenutzter OeNB-Tender</i>	100.000	0
An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gg. KI)	120.613	159.226
Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)	775.738	849.693
	31.12.2017	31.12.2016
Gesamrentabilität als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern durch die Bilanzsumme	0,22%	0,45%

Zusatzangabe UGB

Im HYPO NOE Konzern werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 1.144 (2017: TEUR 1.130) und für die Geschäftsjahre 2018-2022 gesamt TEUR 5.608 betragen.

Zusatzangabe BWG

Aktiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 301.751 (2016: TEUR 364.813) und Passiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 696.472 (2016: TEUR 1.065.797) sind in der BWG-Bilanzsumme der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden um Intercompany-Transaktionen angepasst.

Die geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf TEUR 725 (2016: TEUR 1.682), davon wurden von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG TEUR 656 (2016: TEUR 1.387) geleistet.

Die im nächsten Jahr fälligen Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen TEUR 53.840 (2016: TEUR 342.672), die der begebenen Schuldverschreibungen TEUR 623.625 (2016: TEUR 1.740.491).

Im Nachrangkapital ist eine atypisch stille Gesellschaft ausgewiesen, mit einer vom Ergebnis unabhängigen Mindestverzinsung in der Höhe von TEUR 65 (2016: TEUR 65).

Wertpapiere, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem Finanzanlagevermögen gewidmet.

Für die Leistungsart Pensionierung wurde der Dienstzeitaufwand verteilt vom Eintritt ins Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters, beim Vorliegen von mindestens zehn Dienstjahren jedoch längstens bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres (bei Frauen) bzw. des 65. Lebensjahres (bei Männern).

8.7.1 AKTIVA - Restlaufzeitengliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	776.424	815.520
bis 3 Monate	0	50.064
3 Monate bis 1 Jahr	33.871	50.395
1 Jahr bis 5 Jahre	504	32.362
über 5 Jahre	50.022	50.006
Gesamt	860.821	998.347
Forderungen an Kunden		
täglich fällig	142.949	160.984
bis 3 Monate	446.876	581.431
3 Monate bis 1 Jahr	783.475	852.521
1 Jahr bis 5 Jahre	2.874.916	3.079.989
über 5 Jahre	5.982.016	6.180.007
Gesamt	10.230.232	10.854.932
Handelsaktiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	235	650
3 Monate bis 1 Jahr	180	2.109
1 Jahr bis 5 Jahre	9.983	7.269
über 5 Jahre	465.854	545.265
Gesamt	476.252	555.293
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	205	206
3 Monate bis 1 Jahr	616	617
1 Jahr bis 5 Jahre	18.653	19.517
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	19.474	20.340
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale		
täglich fällig und keine Laufzeit	57.703	50.977
bis 3 Monate	69.568	129.271
3 Monate bis 1 Jahr	128.281	369.523
1 Jahr bis 5 Jahre	652.372	620.686
über 5 Jahre	685.081	796.691
Gesamt	1.593.005	1.967.148
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften (hedge accounting)		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	8.193	4.037
3 Monate bis 1 Jahr	1.920	39.296
1 Jahr bis 5 Jahre	151.308	122.136
über 5 Jahre	243.808	317.746
Gesamt	405.229	483.215
Sonstige Aktiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	6.401	5.554
bis 3 Monate	12.040	9.790

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
3 Monate bis 1 Jahr	8.654	19.971
1 Jahr bis 5 Jahre	94.200	167.530
über 5 Jahre	105.532	58.548
Gesamt	226.827	261.393

8.7.2 PASSIVA - Restlaufzeitengliederung

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute		
täglich fällig und keine Laufzeit	112.504	162.825
bis 3 Monate	20.216	81.397
3 Monate bis 1 Jahr	303.167	716.590
1 Jahr bis 5 Jahre	233.930	26.942
über 5 Jahre	695.351	474.544
Gesamt	1.365.168	1.462.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig und keine Laufzeit	1.406.980	1.181.910
bis 3 Monate	669.662	504.313
3 Monate bis 1 Jahr	1.375.198	1.517.190
1 Jahr bis 5 Jahre	455.325	506.663
über 5 Jahre	142.681	137.779
Gesamt	4.049.846	3.847.855
Verbriefte Verbindlichkeiten		
täglich fällig und keine Laufzeit	578	578
bis 3 Monate	49.159	354.825
3 Monate bis 1 Jahr	629.749	1.276.985
1 Jahr bis 5 Jahre	3.724.960	3.332.626
über 5 Jahre	2.489.190	2.733.817
Gesamt	6.893.636	7.698.831
Handelspassiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	215	528
3 Monate bis 1 Jahr	154	1.660
1 Jahr bis 5 Jahre	12.868	4.686
über 5 Jahre	419.479	496.080
Gesamt	432.716	502.954
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	2.053	1.265
3 Monate bis 1 Jahr	1.024	5.548
1 Jahr bis 5 Jahre	55.559	41.534
über 5 Jahre	646.980	745.350
Gesamt	705.616	793.697
Sonstige Passiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	3.626	18.870
bis 3 Monate	22.306	9.641

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
3 Monate bis 1 Jahr	27.685	65.665
1 Jahr bis 5 Jahre	76.068	27.708
über 5 Jahre	10.159	7.545
Gesamt	139.844	129.429
Nachrangkapital		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	0	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	200.928
1 Jahr bis 5 Jahre	1.453	1.453
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	1.453	202.381

8.8 TREUHANDGESCHÄFTE

Treuhandgeschäfte, die der HYPO NOE Konzern in eigenem Namen, aber auf fremde Rechnung abschließt, werden nach IFRS nicht in der Bilanz ausgewiesen. In der Gesamt-Ergebnisrechnung werden allfällige Provisionszahlungen im Provisionsergebnis ausgewiesen (Note 5.4 Provisionsergebnis in sonstigen Provisionserträgen bzw. sonstigen Provisionsaufwendungen).

Es gibt per 31.12.2017 und 31.12.2016 keine nicht in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

8.9 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

8.9.1 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0	109
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	122.428	114.884

8.9.2 Kreditrisiken

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	1.105.894	1.235.099

In der Position nicht ausgenutzte Kreditrahmen sind einerseits nicht ausgenutzte Kredit- und Darlehensrahmen und andererseits revolvingende Kreditlinien (z. B. Kontokorrentkredite) enthalten, wobei die Ziehung von nicht ausgenutzten Krediten/Darlehen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraums mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen wird. Kreditlinien hingegen können jederzeit ausgenutzt werden, und somit besteht hinsichtlich der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums eine höhere Unsicherheit. In den angeführten Werten der nicht ausgenutzten Kreditrahmen sind auch jene Werte enthalten, die in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen aufgelistet werden.

Den größten Anteil bei den nicht ausgenutzten Kreditrahmen hat die Öffentliche Hand. Ebenfalls ist der noch nicht ausbezahlte Betrag für die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel enthalten.

8.10 Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

31.12.2017 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	1.131.982	1.582.951	25.000	475.969
Öffentliche Pfandbriefe	3.516.266	4.317.451	92.006	893.191
Gesamt	4.648.248	5.900.402	117.006	1.369.160

31.12.2016 in TEUR	Deckungserfordernis für verbiefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	935.190	1.526.616	24.262	615.688
Öffentliche Pfandbriefe	3.023.979	4.314.474	129.925	1.420.420
Gesamt	3.959.169	5.841.090	154.187	2.036.108

8.11 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31.12.2017

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

8.12 ORGANE DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats tätig:

Mitglieder des Vorstands

- GD KR Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstands
- MMag. Dr. Udo Birkner, MBA, Mitglied des Vorstands
- DI Wolfgang Viehauser, MSc, Mitglied des Vorstands

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Prof. Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
- Mag. Karl Fakler
- Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
- Mag. Ulrike Prommer
- Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
- GD KR Dr. Hubert Schultes
- Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner (bis 16.04.2017)
- Mag. Birgit Kuras (ab 21.09.2017)

Vom Betriebsrat entsandt

- Hermann Haitzer (bis 31.01.2018)
- Peter Böhm
- Franz Gyöngyösi
- Mag. Claudia Mikes

Staatskommissäre

- Hofrat Hans-Georg Kramer, MBA, Bundesministerium für Finanzen
- Mag. Johannes Pasquali, Bundesministerium für Finanzen

Aufsichtskommissäre

- Votr. Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Amt der NÖ Landesregierung
- Wirkl. Hofrat Mag. Helmut Frank, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 20. Februar 2018

Der Vorstand



GD KR Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstands



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA
Mitglied des Vorstands



DI Wolfgang Viehauser, MSc
Mitglied des Vorstands

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 20. Februar 2018

Der Vorstand



GD KR Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstands
mit der Verantwortung für
Markt- Immobilien, Treasury & Strukturierte Finanzierungen



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA

Mitglied des Vorstands
Vorstand Marktfolge
mit der Verantwortung für
Marktfolge & Risikokontrolle



DI Wolfgang Viehauser, MSc

Mitglied des Vorstands
Vorstand Vertrieb
mit der Verantwortung für
Markt- Öffentliche Hand,
Privat- und Firmenkunden

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, St. Pölten, und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

- ▣ Werthaltigkeit Kredite mit erhöhten Risikomerkmale („Watch Loans“)

Sachverhalt und Problemstellung

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Watch Loans im Bereich Forderungen an Kunden MEUR 77. Watch Loans werden einem verstärkten Kreditmonitoring unterzogen. Das Erfordernis einer etwaigen Einzelwertberichtigung wird erst bei Übergabe des Engagements an das Sanierungsmanagement geprüft. Für eine Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement sind in bankinternen Richtlinien demonstrative Kriterien festgehalten. Die Entscheidungsfindung zur Übergabe und damit zur Beurteilung des Erfordernisses einer Wertberichtigung erfordert ein erhebliches Maß an subjektiver Einschätzung.

Wir verweisen auf die Angaben im Konzernlagebericht/Risikobericht/Kreditrisiko/ Kreditrisikoanalyse.

Aufgrund der Bedeutung für den Konzernabschluss sowie der hohen Schätzungssensitivität bei der Beurteilung der Risikofaktoren zur Übergabe an das Sanierungsmanagement haben wir die Werthaltigkeit der Watch Loans als besonders wichtiges Prüfungsgebiet identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die wesentlichen Kontrollen in Zusammenhang mit den Prozessen zur Identifizierung und Beurteilung von Risikofaktoren zur Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement im Hinblick auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Wirksamkeit überprüft. Wir haben für eine Auswahl von Testfällen bei Watch Loans das Erfordernis von etwaigen Einzelwertberichtigungen kritisch hinterfragt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen in der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, die wir bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerk erhalten haben, sowie im Geschäftsbericht (ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk), der uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt wird.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Konzernlagebericht außerhalb der konsolidierten nicht finanziellen Erklärung verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Konzernlagebericht“.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands des geprüften Konzerns oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus

Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- ▣ Wir berücksichtigen bei der Durchführung unserer Prüfung gemäß den anzuwendenden Prüfungsstandards den gesetzlichen und sonstigen regulatorischen Rechtsrahmen des Konzerns, sind aber nicht dafür verantwortlich, Verstöße des Konzerns gegen Gesetze und andere Rechtsvorschriften zu verhindern oder aufzudecken. Das aufgrund der inhärenten Grenzen einer Abschlussprüfung bestehende unvermeidbare Risiko, dass einige wesentliche falsche Darstellungen im Abschluss möglicherweise nicht aufgedeckt werden, obwohl die Prüfung ordnungsgemäß geplant und durchgeführt wurde, ist bei Verstößen gegen sonstige Rechtsvorschriften größer. Dies unter anderem deshalb, da es viele, hauptsächlich auf die betrieblichen Aspekte eines Konzerns bezogene Gesetze und andere Rechtsvorschriften gibt, die nicht von den rechnungslegungsbezogenen Informationssystemen des Konzerns erfasst werden und diesbezügliche Verstöße mit einem Verhalten zu deren Verschleierung einhergehen können.
- ▣ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- ▣ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▣ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▣ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▣ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die im Konzernlagebericht enthaltene konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung; unsere diesbezügliche Verantwortung ist im Abschnitt „Sonstige Informationen“ näher beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Februar 2016 als Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr gewählt und am 1. März 2016 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. Dezember 1992 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer des Konzerns.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von dem Konzern gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Thomas Becker.

Wien, am 21. Februar 2018

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank und des Konzerns regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der **Jahresabschluss 2017 und der Lagebericht** der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2017, der damit gemäß § 96 Abs. (4) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der **Konzernabschluss 2017** wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH auf Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernlagebericht auf Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Beurteilung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1. Jänner 2017 bis 31. Dezember 2017 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind, und erteilen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Dem Ergebnis der Prüfung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

St. Pölten, 28. Februar 2018

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Günther Ofner

Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.....	Absatz	HETA.....	HETA ASSET RESOLUTION AG
AFS.....	Available For Sale	HFT.....	Held For Trading
AG.....	Aktiengesellschaft	HQLA.....	Hochwertige und hoch liquide Aktiva
ALM.....	Asset-Liability-Management	HTM.....	Held To Maturity
ALMM.....	Additional Liquidity Monitoring Metrics	IAS.....	International Accounting Standards
BCM.....	Business Continuity Management	IASB.....	International Accounting Standards Board
-BoE.....	Bank of England	IBOR.....	Interbank Offered Rate
Brexit.....	Great Britain Exit	ICAAP.....	Internal Capital Adequacy Assessment Process
BRRD.....	Europäische Bankenabwicklungsrichtlinie	idF.....	in der Folge
bspw.....	beispielsweise	IFRIC.....	International Financial Reporting Interpretations Committee
BWG.....	Bankwesengesetz	IFRS.....	International Financial Reporting Standards
bzw.....	beziehungsweise	iHv.....	In der Höhe von
CDS.....	Credit Default Swaps	INT.....	interest cost - Zinsaufwand
CEE.....	Central East Europe	IKS.....	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
CEO.....	Chief Executive Officer	IPRE.....	Income Producing Real Estates
CFO.....	Chief Financial Officer	IST Austria.....	Institute of Science and Technology Austria
CHF.....	Schweizer Franken	IT.....	Informationstechnik
CIR.....	Cost-Income-Ratio	iVm.....	im Vergleich mit
CRD IV.....	Capital Requirements Directive IV	IWF.....	Internationaler Währungsfonds
CRO.....	Chief Risk Officer	KAF.....	Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds
CRR.....	Capital Requirements Regulation I	KfW.....	Kreditanstalt für Wiederaufbau
CSC.....	Current Service Cost - Dienstzeitaufwand	KI.....	Kreditinstitute
CSF.....	Corporate & Structured Finance	KIA.....	Religious Communities, Special Interest Groups and Agriculture
CVA/DVA.....	Credit/Debt Valuation Adjustment	KMUs.....	Klein- und Mittelbetriebe
DBO.....	Defined Benefit Obligation - Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	LAC.....	Liabilities At Cost
DCF-Methode.....	Discounted Cash Flow Method	LAR.....	Loans And Receivables
d. h.....	das heißt	LCR.....	Liquidity Coverage Ratio
EBA.....	Europäische Bankenaufsichtsbehörde	LGD.....	Loss Given Default
EDV.....	elektronische Datenverarbeitung	LIP.....	Loss Identification Period
EFFAS.....	The European Federation of Financial Analysts Societies	LSI.....	Less Significant Institutions
EIB.....	Europäischen Investitionsbank	LTIP.....	Long Term Incentive Plan
EU.....	Europäische Union	Mrd.....	Milliarden
EUR.....	Euro	lit.....	littera
EWB.....	Einzelwertberichtigung	NID.....	NOE Immobilien Development AG
EZB.....	Europäische Zentralbank	NÖ.....	Niederösterreich
FMA.....	Finanzmarktaufsicht	NPA.....	Non Performing Assets
FTE.....	Full Time Equivalents	NPL.....	Non Performing Loans
FVO.....	Fair Value-Option	NSFR.....	Net Stable Funding Ratio
FVOCI.....	Fair Value Reported in Other Comprehensive Income	OeNB.....	Österreichische Nationalbank
FVTPL.....	Fair Value Through Profit or Loss	OIS-Diskontierung	Overnight Index Swap Diskontierung
FX.....	Foreign Exchange	OpRisk.....	operationelles Risiko
Gem. Art.....	Gemäß Artikel	OTC-Derivate.....	Over-the-Counter Derivate
GmbH.....	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	OTC-Optionen.....	Over-the-Counter Optionen
GuV.....	Gewinn und Verlust	PD.....	Propability of Default
HC.....	Head Count	PfBrStG.....	Pfandbriefstelle-Gesetz
		PMS.....	Proaktives Management System

PWB	Portfoliowertberichtigung	u. a.	unter anderem
RBI	Raiffeisen Bank International	UGB.....	Unternehmensgesetzbuch
QE.....	Quantitative Lockerung (von Quantitative Easing)	u. v. m.	und vieles mehr
RICO.....	Risk Management Committee	USA.....	United States of America
ROE.....	Return on Equity	usw.	und so weiter
RWA	Risk Weighted Assets	v. a.....	vor allem
RZB.....	Raiffeisen Zentralbank	VRV.....	Voranschlags- und Rechnungslegungsverordnung
SIC	Standing Interpretations Committee	WACC	Weighted Average Cost Of Capital
S&P	Standard & Poor's	WBF-Darlehen....	Wohnbauförderungs-Darlehensforderungen
SPPI.....	Solely Payments of Principle and Interest	WBIB.....	Wohnbauinvestitionsbank GmbH
SREP.....	Supervisory Review und Evaluation Processes	WEG	Wohnungseigentumsgesetz

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Journal wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt. Übermittlungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. In Summen- und Prozentdarstellungen können geringfügige rundungsbedingte Rechnerdifferenzen auftreten.

Die im Journal enthaltenen Prognosen und zukunftsgerichteten Angaben basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen und den uns im Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts vorliegenden Informationen. Sie stellen keine Zusicherung für den Eintritt der in den Prognosen und zukunftsgerichteten Angaben ausgedrückten Ergebnisse dar, sondern unterliegen Risiken und Faktoren, die zu materiellen Abweichungen in den tatsächlichen Ergebnissen führen können. Wir sind nicht verpflichtet, Prognosen und zukunftsgerichtete Angaben zu aktualisieren.

Die deutsche Version des Journals ist die authentische Fassung. Die englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Journals. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

IMPRESSUM

Medieninhaber: HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG

Redaktion: HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG

Konzept & Gestaltung: Goldegg Verlag GmbH, Wien, www.goldegg-verlag.com

Fotocredits:

- Titelblatt: Westend61 / picturedesk.com - Waldviertel, Wachau, Spitz an der Donau
- Seite 1-2: Martin Siepmann / [imageBROKER](http://imageBROKER.com) / picturedesk.com - Weinberge, Spitz, Blick von Ruine Hinterhaus
- Seite 10: Martin Siepmann / Westend61 / picturedesk.com - Skywalk, Hohe Wand
- Seite 12: Dipl.-Ing. Günter Gurschl
- Seite 14-17: HYPO NOE Landesbank Archiv
- Seite 18: Martin Siepmann / Westend61 / picturedesk.com - Blick auf Wien und Donau
- Seite 21: HYPO NOE Landesbank Archiv
- Seite 24: Martin Siepmann / [imageBROKER](http://imageBROKER.com) / picturedesk.com - Blick von Burgruine Hinterhaus über Tausendeimerberg und Spitz
- Seite 33: Martin Siepmann / [imageBROKER](http://imageBROKER.com) / picturedesk.com - Weinberge, Spitz, Blick von Ruine Hinterhaus

EINZELABSCHLUSS 2017

DER HYPO NOE LANDESBANK
FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2017 NACH UGB / BWG
(TEIL 2 VON 2)



HYPO NOE

EINZELABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 DER

HYPO NOE LANDESBANK FÜR
NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG

NACH UGB/BWG

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	3
FINANZENTWICKLUNG	9
ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER	16
Öffentliche Finanzierungen	
Immobilienfinanzierungen	
Unternehmenskunden & Strukturierte Finanzierungen	
Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar	
Treasury & ALM	
Institutionelle Kunden	
Landesdarlehen-Service	
Beteiligungen	
Auslandsfilialen	
Zweigniederlassungen	
PERSONALMANAGEMENT	21
RISIKOBERICHT	22
INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS)	41
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	44
NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG.....	45
AUSBLICK 2018	52

JAHRESABSCHLUSS 2017

BILANZ ZUM 31.12.2017.....	55
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017.....	58

ANHANG	59
--------------	----

ANLAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2017.....	76
---	----

ANLAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSSPIEGEL 2017.....	77
--	----

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	78
---	----

BESTÄTIGUNGSVERMERK	79
---------------------------	----

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	84
---------------------------------	----

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

In konjunktureller Hinsicht entwickelte sich das Kalenderjahr 2017 sehr positiv, insbesondere in der Eurozone deutlich besser als mehrheitlich prognostiziert. Verglichen mit den Vorjahren wurde die Weltwirtschaft 2017 von einem synchronen Aufschwung in allen wichtigen Volkswirtschaften getragen. Viele wichtige Frühindikatoren der Konjunktur befanden sich zum Ende der Berichtsperiode entweder auf oder in der Nähe ihrer historischen Höchstwerte. Die weiterhin expansive Geldpolitik der internationalen Zentralbanken und die sehr guten Rahmenbedingungen an den internationalen Kapitalmärkten trugen ebenfalls zu dieser soliden Entwicklung bei.

Der langjährige Wirtschaftsaufschwung in den USA setzte sich ungeachtet der anfänglichen Unsicherheiten rund um die Umsetzung der politischen Ziele von US-Präsident Donald Trump fort. Neben dem privaten Konsum wurde die gute konjunkturelle Entwicklung auch von den Unternehmensinvestitionen positiv stimuliert. Der fortgesetzte Beschäftigungsaufbau dauerte das achte Jahr in Folge an und ließ die Arbeitslosenquote mit einem Wert von 4,1 Prozent zum Jahresende auf den tiefsten Wert seit 17 Jahren fallen. Die Entwicklung der Inflationsrate war stärker von Einmaleffekten und statistischen Basiseffekten beeinflusst als von den fundamentalen makroökonomischen Entwicklungen. Dennoch hat sich die Gesamtinflation im Jahresdurchschnitt auf 2,1 Prozent erhöht, und auch die Kernrate (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag mit 1,8 Prozent nahe dem Inflationsziel der Zentralbank. Die US-Notenbank behielt ihren geldpolitischen Kurs bei und vollzog mit drei weiteren Zinserhöhungen im Jahresverlauf 2017 die zu Jahresbeginn in Aussicht gestellten Zinsschritte, ohne dass dies einen nennenswerten Einfluss auf Realwirtschaft und Kapitalmärkte hatte. Zum Jahresende 2017 konnte in den Vereinigten Staaten eine Einigung im Hinblick auf die angekündigte Steuersenkung erzielt werden. Entgegen den mehrheitlichen Markterwartungen konnte der US-Dollar von dem höheren Zinsniveau nicht profitieren. Tatsächlich verlor die US-Währung deutlich an Wert, insbesondere gegenüber dem Euro.

Von besonderer Bedeutung im Jahr 2017 war der starke Konjunkturaufschwung in der Eurozone. Das Wachstum lag mit 2,3 Prozent im Jahresdurchschnitt rund einen Dreiviertel-Prozentpunkt über der Konsensschätzung zu Jahresbeginn. Die im Jahresverlauf 2013 gestartete, anfänglich noch fragile Konjunkturerholung hat sich inzwischen zu einem selbsttragenden Aufschwung entwickelt. Alle Euro-Mitgliedsländer befinden sich nun in einer Wachstumsphase, und nahezu alle Wirtschaftssektoren tragen zu diesem Zuwachs bei. Die deutliche Aufhellung der Konjunktur spiegelt sich auch in der erneut merkbar gesunkenen Arbeitslosenquote in der Eurozone wider. Im Jahresdurchschnitt 2017 liegt diese mit 9,1 Prozent unter dem Vorjahreswert von 10,0 Prozent und mit einem Jahresendwert von 8,7 Prozent so niedrig wie seit Jänner 2009 nicht mehr.

Seit den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Frankreich im Frühjahr 2017, aus denen der mit sozial- und wirtschaftsliberalen Positionen angetretene Emmanuel Macron als Gewinner hervorgegangen ist, ist die internationale Wahrnehmung der politischen Risiken in der Eurozone zurückgegangen. Dem konnten auch die schwierige und zum Jahresende 2017 noch nicht abgeschlossene Regierungsbildung in Deutschland sowie die innenpolitischen Spannungen in Spanien bisher nicht schaden. Nicht zuletzt diese politische Stabilität trug zu dem erfreulichen Wirtschaftsverlauf bei.

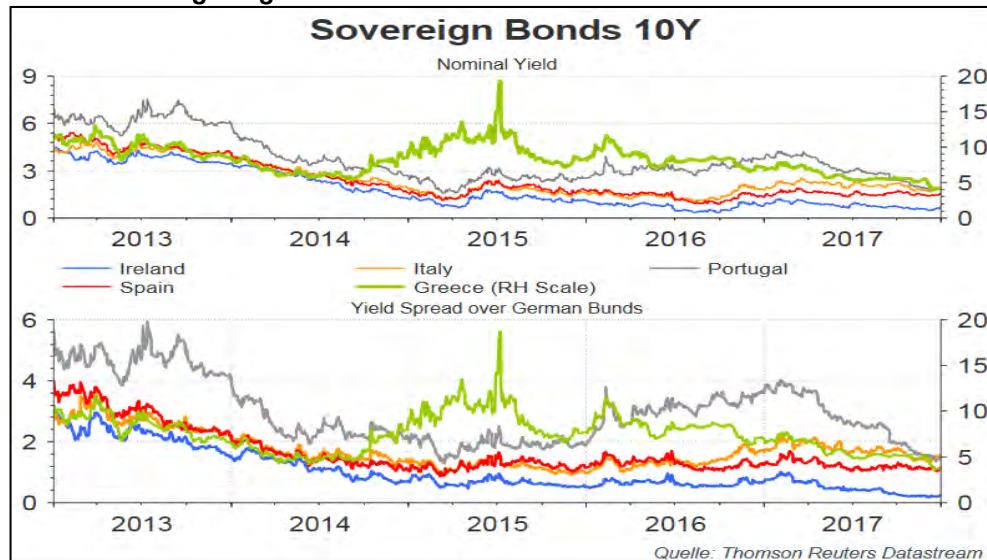
Die Europäische Zentralbank (EZB) musste in den zurückliegenden Monaten wiederholt ihre Wachstumsprognosen nach oben revidieren. Die Gesamtinflationsrate lag mit 1,5 Prozent im Jahresdurchschnitt zwar deutlich über den Vorjahreswerten, jedoch ist dies fast ausschließlich auf einen statistischen Basiseffekt – resultierend aus den Rohstoffpreisentwicklungen – zurückzuführen. Ohne die eher volatilen Komponenten von Rohstoff- und Nahrungsmittelpreisen war der Anstieg der Konsumentenpreise – ausgedrückt in der Kernrate der Inflation – mit 0,9 Prozent weiterhin sehr verhalten. Dementsprechend hat die EZB ihren geldpolitischen Kurs beibehalten und bereits für 2018 signalisiert, dass hinsichtlich des Zinsniveaus keine Änderungen zu erwarten sind. Lediglich das Wertpapierankaufprogramm, auch unter Quantitative Easing (QE) bekannt, soll zu Jahresbeginn 2018 von EUR 60 Mrd. auf EUR 30 Mrd. reduziert und für zumindest weitere neun Monate fortgesetzt werden.

Der europäische Rentenmarkt

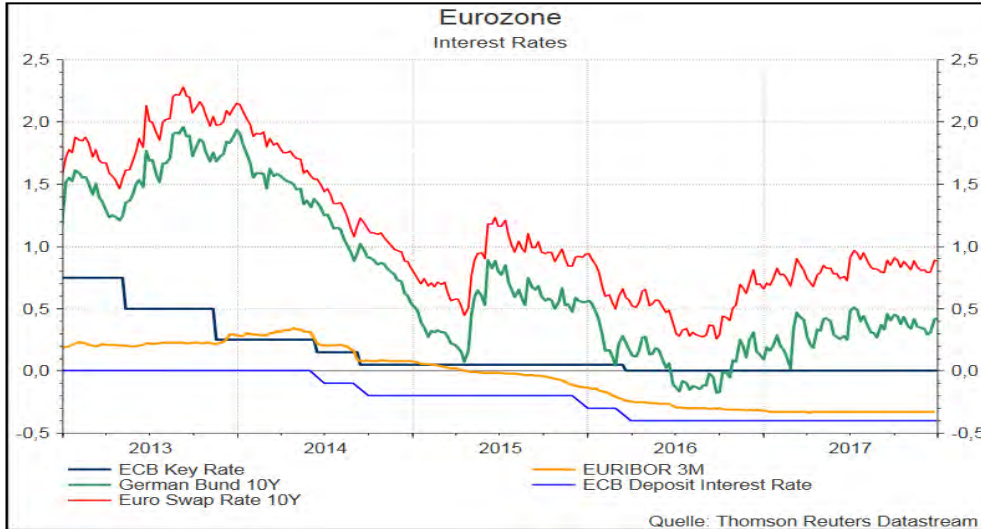
Die über den Erwartungen liegende Konjunktorentwicklung hatte kaum Einfluss auf die Zinsentwicklung im Jahr 2017. Diese war vielmehr von dem verhaltenen Verlauf der Inflationsrate geprägt. Angesichts der Signale der Europäischen Zentralbank, vor 2019 keine Zinserhöhungen vorzunehmen, bewegten sich die Zinsen am Geldmarkt seitwärts. Die durch das Ankaufprogramm der EZB erzeugte Verknappung von verfügbaren Anleihen mit besten Bonitäten wirkte auch in 2017 im gewünschten Sinne und zügelte die Renditeentwicklung. Die Renditen für Staatsanleihen der Euro-Kernländer wie auch am Euro-Swapmarkt wiesen lediglich im mittleren und längeren Laufzeitenbereich erkennbare Schwankungen auf, die sich jedoch in engen Grenzen bewegten. Auch im internationalen Kontext war kaum Bewegung bei den Renditen zu beobachten. Dies zeigt einmal mehr, dass sich die geldpolitische Trendwende nur sehr langsam vollzieht.

Eine prosperierende Wirtschaft, sinkende Ausfallraten und ein positiver Ratingtrend stellte die erfolgreiche Mixtur für eine ebenfalls sehr freundliche Entwicklung an den Kreditmärkten dar. Europäische Unternehmensanleihen profitierten darüber hinaus durch das Ankaufprogramm der EZB. Lediglich kurz vor den Wahlen in Frankreich im Frühjahr 2017 kam es zu einer moderaten Ausweitung der Risikoprämien im Zuge der politischen Unsicherheit. Der Wahlausgang trug jedoch dazu bei, dass es zu einem nachhaltigen Einengungstrend bei den Credit Spreads kam. Die Staatsanleihen der Euro-Peripherie konnten in besonderem Maße von diesem positiven Umfeld profitieren. Neben Anleihen von Portugal mit einer Jahresperformance von 20 Prozent im 10-jährigen Laufzeitsegment zählten vor allem griechische Staatsanleihen mit einem Return von über 30 Prozent zu den Gewinnern.

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen



Euro-Zinssätze



Die europäischen Aktienmärkte

Starke Konjunkturdaten, eine positive Gewinnentwicklung bei den Unternehmen und die bereits erwähnte expansive Geldpolitik der Zentralbanken führten zu deutlichen Kursgewinnen an den europäischen Börsen. Die hohe Liquidität im Markt und unattraktive Renditeniveaus führten dazu, dass Anleger mit einem gewissen Ertragsanspruch vermehrt in Aktien investierten. Der stetige Zustrom von Anlagegeldern in die Aktienmärkte, der in zunehmendem Maße in Form von passiven Investments durch ETFs (Exchange Traded Funds) erfolgte, trieb die Kurse nach oben. Darüber hinaus trug auch das Ausbleiben politischer Turbulenzen zu dieser sehr guten Performance der Aktien bei. Lediglich die Stärke des Euro zur Jahresmitte sorgte für kurzfristige Irritationen und moderate Gewinnmitnahmen, was sich jedoch als nur temporärer Umstand erwies.

Europäische Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis = 100 per 31.12.2016)



Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Landesbank

Österreich

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) konnte Mitte Dezember 2017 das höchste Wirtschaftswachstum der letzten zehn Jahre im Ausmaß von 3,1 Prozent für das Jahr 2017 (EU28: 2,3 Prozent) berichten. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies sogar eine Verdoppelung der Wachstumsdynamik dar. Getrieben wird das Wachstum nicht nur durch Steigerungen im Bereich des Privatkonsums, der auch weiterhin von den Folgen der Steuerreform und von einem starken Beschäftigungs- und Lohnwachstum profitiert. Vielmehr stellen auch die Verfestigung der internationalen Konjunktur, die einen Anstieg der Exporte in Höhe von 5,6 Prozent nach sich zog, sowie die deutlichen Impulse im Bereich der Bruttoanlageinvestitionen (+5,1 Prozent) Hauptwachstumskomponenten dar. Die konjunkturelle Erholung hat sich inzwischen auch auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen und resultiert in einem sichtbaren Zuwachs bei den Vollzeitstellen. Die Arbeitslosenquote ist von 6,0 Prozent im Jahr 2016 auf 5,5 Prozent per November 2017 leicht zurückgegangen. Hervorgerufen durch deutlich höhere Ölpreise, stieg auch die Inflation von 1,0 Prozent im Jahr 2016 auf 2,2 Prozent im Jahr 2017 an.

Österreichische Unternehmen haben 2017 ihre Ausrüstungsinvestitionen deutlich ausgeweitet. Zunächst war der Anstieg von Ersatzinvestitionen getragen, jedoch wurden zunehmend auch Erweiterungsinvestitionen getätigt, sodass sich der Zuwachs in diesem Bereich in den Jahren 2016 und 2017 auf jeweils über 8,0 Prozent erhöhte. Die Bauwirtschaft verzeichnete insbesondere aufgrund günstiger Finanzierungskonditionen und einer ungebrochen hohen Nachfrage weitere Zuwächse. Die Wohnbaukredite steigerten sich seit Anfang 2016 jährlich um 4,0 bis 5,0 Prozent. Der Wohnimmobilienpreisindex erhöhte sich seit 2010 um 50 Prozent beziehungsweise um 10 Prozent seit Jahresbeginn 2016.

Auch die budgetäre Entwicklung Österreichs profitiert einnähmenseitig sichtlich von der konjunkturellen Aufschwungsphase. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird sich im Jahr 2017 – nach einer vorübergehenden Verschlechterung auf -1,6 Prozent des BIP in 2016 – auf -0,8 Prozent des BIP verbessern. Dies ist im Wesentlichen auf das sehr gute konjunkturelle Umfeld und die weiterhin vergleichsweise niedrigen Zinsausgaben zurückzuführen. Die Schuldenquote entwickelt sich bereits seit dem Jahr 2016 rückläufig. Die Reduktion wird neben dem starken Wachstum auch von der Verwertung von Vermögenswerten der verstaatlichten Banken begünstigt. Dieser Effekt erklärt insbesondere den Rückgang der öffentlichen Verschuldung im Jahr 2017 um mehr als 5 Prozentpunkte auf 78,3 Prozent des BIP.

Bundesländer

Gemäß den letztverfügbaren Daten konnte Niederösterreich ein Wachstum von 2,9 Prozent in 2017 verzeichnen – im Vorjahr belief sich der Zuwachs auf 1,1 Prozent. Auch in Wien konnte sich das regionale Wirtschaftswachstum um 2,7 Prozent im Jahr 2017 merkbar beschleunigen. Während die Wachstumsimpulse durch die Auslandsnachfrage im Besonderen auf die Industrie-dominierten Länder – Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg – wirken, vermindern sich die positiven Akzente für den Dienstleistungsbereich infolge des langsamen Auslaufens der positiven Effekte der Steuerreform.

Mit 3,6 Prozent erzielte die Steiermark das größte Wachstum, der im Österreich-Vergleich niedrigste Zuwachs wurde mit 2,6 Prozent für Salzburg ausgewiesen. Unterstützt durch den Aufschwung der globalen Wirtschaft konnte die durch die niederösterreichische Industrie abgesetzte Produktion im Jahresvergleich bereits um 10,0 Prozent gesteigert werden. Auch die Beschäftigungs- und Auftragslage am Bau konnte sich in Niederösterreich zuletzt sichtlich verbessern.

Das höchste aggregierte Maastricht-Defizit auf Landesebene wurde 2016 in Kärnten verbucht. Nur das Burgenland und Salzburg konnten 2016 mit einem Maastricht-Überschuss abschließen. Niederösterreich und Oberösterreich wiesen im direkten Vergleich mit den anderen Bundesländern im Jahr 2016 nur geringe Defizite auf. Niederösterreich konnte seine Maastricht-Zielvorgabe im Jahr 2016 deutlich übererfüllen und generierte nach Oberösterreich die zweithöchste freie Finanzspitze aller österreichischen Bundesländer.

Laut vorliegenden Rechnungsabschlüssen sind die Gesamt-Landeshaftungen im Jahr 2016 – vorwiegend aufgrund der auslaufenden Bankhaftungen – um 31,5 Prozent auf EUR 35,8 Mrd. massiv zurückgegangen. Der Haftungsabbau konnte sich auch im bisherigen Jahresverlauf 2017 weiter fortsetzen, sodass ein überwiegender Teil der zum 31. Dezember 2016 noch bestehenden Bankhaftungen der Bundesländer in Höhe von EUR 17,5 Mrd. bis Ende des Jahres 2017 rückgeführt sein wird.

Donauraum

Gemäß der letztverfügbaren Prognose des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) zeigte sich, dass der Donauraum als erweiterter Kernmarkt der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (i. d. F. HYPO NOE Landesbank bezeichnet) – mit Ausnahme Deutschlands – mit 4,1 Prozent auch 2017 erneut eine deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance aufwies.

Die Prognosen des WIIW wurden im Vergleich zum Frühjahr für die meisten Länder nach oben revidiert, besonders deutlich für Bulgarien und Slowenien (jeweils +0,6 Prozentpunkte), für Ungarn (+0,7 Prozentpunkte) sowie für Rumänien (+0,8 Prozentpunkte). Die zuletzt starke Dynamik in der Tschechischen Republik wird voraussichtlich noch weitere Aufwärtsrevisionen nach sich ziehen. Im regionalen Vergleich zeigte sich in 2017 der höchste Zuwachs in Rumänien mit 5,7 Prozent, gefolgt von Ungarn mit 4,0 Prozent.

Die neue EU-Förderprogrammperiode ist bereits angelaufen. Es ist eine beschleunigte Inanspruchnahme der Fördermittel feststellbar, sodass insbesondere im Infrastrukturbereich im Jahr 2017 ein Aufschwung erzielt werden konnte.

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und in CEE

Zehn Jahre nach Beginn der Finanzkrise hat die europäische Bankenbranche einen fundamentalen Wandel vollzogen. Die regulatorischen Vorgaben für Banken wurden deutlich erhöht, um deren Widerstandsfähigkeit zu stärken. Das Aufkommen einer Vielzahl an Regulierungen, das einst auf internationaler Ebene mit Basel II begonnen hatte, wurde mit Basel III nach der Finanzmarktkrise massiv verstärkt. Während einige Regelungen aus Basel III noch nicht umgesetzt sind, stehen die nächsten Regulierungsmaßnahmen bereits bevor.

Mit der Implementierung eines einheitlichen Aufsichtsmechanismus in Europa, dem Start in die Bankenunion, wurde die enge Verschränkung zwischen Staatsverschuldung und Bankenrisiken abgemildert. Zudem wird der Fragmentierung der Finanzmärkte im Euroraum entgegengewirkt und die wirtschaftliche und institutionelle Integration weiter vertieft. Die Bankenunion basiert auf einheitlichen EU-weiten Vorschriften für Banken (Single Rulebook) und dem Aufsichtshandbuch. Die Struktur der Bankenunion beruht auf drei Säulen. Neben Säule 1 (Einheitlicher Aufsichtsmechanismus) und Säule 2 (Einheitlicher Abwicklungsmechanismus) soll mit der Umsetzung der dritten Säule (Einlagensicherung) die Bankenunion auf europäischer Ebene vollendet werden. Einige Länder haben sich gegen eine sogenannte Vergemeinschaftung des Sparer-schutzes, auf Basis des Gesetzesentwurfes für ein „European Deposit Insurance Scheme“ (EDIS), ausgesprochen. Im Oktober 2017 wurde seitens der EU-Kommission ein Kompromissvorschlag unterbreitet, der ein „3-Phasen-Modell“ vorsieht, das nunmehr im Europäischen Rat und EU-Parlament behandelt wird.

Der Umgang mit dem vorherrschenden Niedrigzinsumfeld stellte 2017 eine Herausforderung dar, die wohl auch in 2018 fortbestehen wird. Insbesondere bei Instituten, die eine hohe Abhängigkeit von der Nettozinsumlage aufweisen und deren Erträge nur wenig diversifiziert sind, dürfte der Druck auf die Profitabilität bestehen bleiben. Die Qualität der Aktiva bleibt auch weiterhin ein Thema für Banken, wenngleich die Bankenmärkte unterschiedlich stark betroffen sind. Bei einem Fortbestehen eines moderaten Wirtschaftswachstums ist von positiven Effekten auf die Qualität der Aktiva auszugehen. Das Thema Kapitalisierung ist bei den Instituten weitestgehend abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass lediglich jene Banken, die ihre eigenen Zielwerte noch nicht erreicht haben oder im Vergleich mit einer Peer-Gruppe unterdurchschnittlich kapitalisiert sind, Handlungsbedarf haben. IFRS 9 – der ab 2018 anzuwendende neue Rechnungslegungsstandard für Finanzinstrumente – stellt für nach IFRS bilanzierende Banken eine weitere Herausforderung dar. Neben einem neuen Bewertungsansatz für Finanzinstrumente werden Kreditrisiken künftig früher bilanziert. Die Europäische Bankenaufsicht (EBA) will in ihrem Bankenstresstest 2018 auch die Auswirkungen der Umsetzung von IFRS 9 berücksichtigen. Bei den österreichischen Banken zeigt sich, dass die notwendigen Anpassungsprozesse in einem herausfordernden Umfeld an Fahrt gewinnen. Diese positive Entwicklung wurde seitens der OeNB im Dezember im Rahmen der Präsentation des aktuellen „Financial Stability Reports“ hervorgehoben. Der österreichische Bankensektor profitierte zuletzt auch von den Restrukturierungen der vergangenen Jahre. Im Zuge dieses Konsolidierungsprozesses reduzierte sich die Anzahl der Banken (Hauptanstalten) in den letzten fünf Jahren um fast ein Fünftel. Die konsolidierten Gewinne stiegen in der ersten Hälfte 2017 weiter an, auch bedingt durch anhaltend geringe Abschreibungen und Aufwendungen für Kreditrisikoversorgen. Die verbesserte Gewinnsituation hat zu einer höheren Kapitalisierung der österreichischen Banken beigetragen, was zu einer weiteren Stärkung der Finanzmarktstabilität Österreichs geführt hat. Anhand durchgeführter Stresstests konnte die OeNB eine gesteigerte Risikotragfähigkeit und stabile Liquiditätsposition bestätigen, wozu auch die Reduktion von Auslandsaktivitäten und Fremdwährungskrediten beigetragen hat.

Striktere Kapitalvorschriften, ein hohes Ausmaß an regulatorischer Einflussnahme sowie ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gelten auch weiterhin als große Herausforderung für die Profitabilität des CEE-Bankensektors. Viele Indikatoren zeugten bereits im vergangenen Jahr von einer Erholung des Bankensektors im Vergleich zur verhaltenden Entwicklung der Jahre davor. Positive Trends bei der Neukreditvergabe setzten sich auch im Jahr 2017 in der CEE-Region fort, besonders in Tschechien, der Slowakei und in Rumänien. Im Hinblick auf die Qualität der Aktiva ist eine klare Verbesserung erkennbar, liegt die konsolidierte Quote notleidender Kredite (NPLs) doch deutlich unter 10 Prozent. Der kontinuierliche Anstieg im Einlagengeschäft hat zu einer komfortablen Kredit-Einlagen-Quote von merkbar unter 100 Prozent geführt. Angesichts der positiven Entwicklungen sowie Stabilisierung der NPLs liegt die Eigenkapitalrentabilität im CEE-Bankensektor deutlich über den Vergleichswerten in der Eurozone.

Finanzentwicklung

Im Jahr 2017 wurde für die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, St. Pölten, eine grundlegende gesellschaftsrechtliche Änderung vorgenommen. Am 23. September 2017 wurde die rückwirkend per 01.01.2017 durchgeführte Fusion von HYPO NOE Gruppe Bank AG als aufnehmende Gesellschaft mit der HYPO NOE Landesbank AG, St. Pölten, als übertragende Gesellschaft ins Firmenbuch eingetragen und der Firmenwortlaut auf **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** geändert.

Überleitung der Bilanzsumme

		<i>Beträge in EUR</i>
Bilanz		Umstrukturierung
31.12.2016	HYPO NOE Gruppe Bank AG publizierte Bilanzsumme	11.336.404.979,96
	HYPO NOE Landesbank AG publizierte Bilanzsumme	2.641.933.059,67
	Fusionsbuchungen und Ausbuchungen der Intercompany-Salden	-695.126.886,34
01.01.2017	HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG nach Umstrukturierung	13.283.211.153,29

Die Vergleichswerte der folgenden Darstellungen wurden unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung ermittelt.

Entwicklung der Bilanzsumme der fusionierten Bank

Per 31.12.2017 beträgt die Bilanzsumme EUR 12.161.439.600,58. Im Vergleich zur fusionierten Bilanz per 01.01.2017 mit einer Bilanzsumme von EUR 13.283.211.153,29 entspricht dies einer Verringerung um EUR 1.121.771.552,71 oder 8,45%.

Aktivseitig ist die Verringerung der Bilanzsumme größtenteils auf eine Reduktion der Positionen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien, Schuldtitel öffentlicher Stellen, Forderungen gegenüber Kunden sowie der sonstigen Vermögensgegenstände zurückzuführen. Die Forderungen gegenüber Zentralbanken haben sich hingegen erhöht.

Auf der Passivseite findet sich die Reduktion vor allem bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, den Rückstellungen, den verbrieften Verbindlichkeiten sowie dem Ergänzungskapital. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die sonstigen Passiva hingegen erhöhten sich.

Alle in den Tabellen angeführten Zahlen verstehen sich – sofern nicht anders angeführt – in EUR.

Entwicklung der Bilanzsumme der fusionierten Bank

Jahr	Bilanzsumme in EUR	Veränderung zum VJ	
		in EUR	in %
2015	12.290.559.785,28	95.895.977,46	0,79%
2016*	13.283.211.153,29	992.651.368,01	8,08%
2017	12.161.439.600,58	-1.121.771.552,71	-8,45%

*(nach Fusion)

MITTELVERWENDUNG/MITTELAUFBRINGUNG

AKTIVA der fusionierten Bank

Zu den größten Veränderungen tragen aktivseitig die Verringerung der Schuldtitel öffentlicher Stellen (EUR 94.834.620,42 oder 10,70%), die Reduktion der Forderungen an Kunden (EUR 999.291.633,65 oder 9,81%), eine Verringerung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (25.338.935,72 oder 2,65%) und eine Reduktion der festverzinslichen Wertpapiere (EUR 286.362.845,02 oder 32,69%) bei. Des Weiteren ist eine Erhöhung der Position Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken (EUR 291.580.895,81 oder 177,16%) zu erwähnen.

	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
Kassa/Guthaben bei OeNB	456.163.469,93	164.582.574,12	134.988.740,19	291.580.895,81	177,16%
Schuldtitel öffentlicher Stellen	791.743.073,53	886.577.693,95	743.314.572,21	-94.834.620,42	-10,70%
Forderung an Kreditinstitute	930.758.778,61	956.097.714,33	1.186.911.424,31	-25.338.935,72	-2,65%
Forderungen an Kunden	9.192.166.152,05	10.191.457.785,70	8.145.672.002,20	-999.291.633,65	-9,81%
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien	589.689.208,61	876.052.053,63	842.567.540,67	-286.362.845,02	-32,69%
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	79.023.896,32	81.580.631,62	180.500.010,30	-2.556.735,30	-3,13%
Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	9.867.435,25	11.295.065,84	4.805.928,28	-1.427.630,59	-12,64%
Sonstige Aktiva	52.625.442,64	52.760.800,22	37.764.642,80	-135.357,58	-0,26%
Aktive Rechnungsabgrenzung	55.040.918,31	60.104.547,09	58.664.172,36	-5.063.628,78	-8,42%
Aktive latente Steuern	4.361.225,33	2.702.286,79	1.215.946,64	1.658.938,54	61,39%
Summe	12.161.439.600,58	13.283.211.153,29	11.336.404.979,96	-1.121.771.552,71	-8,45%

NOSTROVERANLAGUNGEN der fusionierten Bank

Den größten Anteil am Nostro hat das Liquiditätsportfolio, dessen Größe vor allem durch die regulatorischen Vorgaben bestimmt und risikoavers ausgerichtet ist. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Emittenten mit bester bis sehr guter Bonität. 2017 wurde vor allem bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und bei Schuldtitel öffentlicher Stellen der Eurozone veranlagt. Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG führt nach aufsichtsrechtlicher Definition kein großes Handelsbuch.

Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2017 EUR 1.566.400.331,43. Gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 1.973.090.146,23 ist dies eine Verringerung um 20,61%.

AUSLEIHUNGEN der fusionierten Bank

Die Position Forderungen an Kunden zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung des Volumens um EUR 999.291.633,65 oder 9,81% auf EUR 9.192.166.152,05. Im Segment Öffentliche Hand ist die Verringerung des Volumens in Höhe von EUR 540.857.945,90 oder 11,24% auf die aktive Reduktion und Diversifikation des Portfolios, unter anderem durch die Begebung eines Tenant Linked Bonds einer Tochtergesellschaft, zurückzuführen. Im Segment Kommerz wird eine Reduktion von EUR 421.709.512,05 oder 20,63% verzeichnet. Der Kreditbestand an Kunden aus freien Berufen/Private zeigt eine Verringerung um EUR 65.780.790,26 oder 3,66%. Im Segment Großwohnbau zeigt sich eine Erhöhung des Volumens um EUR 29.056.614,56 oder 1,89%.

Struktur der Ausleihungen nach Kundengruppen

	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
Öffentliche Hand	4.270.004.572,28	4.810.862.518,18	4.785.518.718,89	-540.857.945,90	-11,24%
Großwohnbau	1.569.736.036,15	1.540.679.421,59	769.118.985,39	29.056.614,56	1,89%
Kommerz	1.622.869.032,19	2.044.578.544,24	1.769.924.309,14	-421.709.512,05	-20,63%
Private/Freie Berufe	1.729.556.511,43	1.795.337.301,69	821.109.988,78	-65.780.790,26	-3,66%
Summe	9.192.166.152,05	10.191.457.785,70	8.145.672.002,20	-999.291.633,65	-9,81%

INVESTITIONEN der fusionierten Bank

Die Zugänge bei Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2017 betragen EUR 1.899.003,32 (2016: EUR 1.536.037,23) und gliedern sich wie folgt:

	2017	2016	2016	Änderungen zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
Kraftfahrzeuge	71.893,52	329.226,11	130.706,95	-257.332,59	-357,94%
Einrichtung/Möbel	103.007,12	138.262,89	41.591,23	-35.255,77	-34,23%
Gebäude	494.089,06	24.473,03	0,00	469.616,03	95,05%
EDV-Ausstattung	160.484,06	297.708,64	150.671,84	-137.224,58	-85,51%
Büromaschinen und -geräte, Haustechnik	556.314,74	153.057,82	6.244,99	403.256,92	72,49%
Immaterielle Wirtschaftsgüter	510.994,63	591.334,74	492.820,10	-80.340,11	-15,72%
Sonstiges	2.220,19	1.974,00	1.974,00	246,19	11,09%
Summe	1.899.003,32	1.536.037,23	824.009,11	362.966,09	19,11%

Der Anstieg der Investitionen bei Büromaschinen/Haustechnik ist auf eine Umstellung verschiedener Filialen auf Cash-Selbstbedienungsgeräte sowie auf Investitionen für MIFID II-Anforderungen zurückzuführen. Der Anstieg bei Gebäuden wurde durch Investitionen in Filialen verursacht.

PASSIVA der fusionierten Bank

Zu den größten Veränderungen passivseitig tragen die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 440.335.092,48 (32,49%), der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 244.966.581,70 (6,52%), eine Verringerung der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 688.588.127,07 (9,42%), die Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 9.861.100,74 (2,00%), der Rückgang des Ergänzungskapitals um EUR 240.229.478,11 (100 %) sowie der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 8.425.668,97 (56,08%) bei.

	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR vor Fusion	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	914.786.713,71	1.355.121.806,19	1.674.332.092,32	-440.335.092,48	-32,49%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.000.695.682,80	3.755.729.101,10	1.927.735.075,21	244.966.581,70	6,52%
Verbrieftete Verbindlichkeiten	6.619.323.118,84	7.307.911.245,91	6.948.060.330,93	-688.588.127,07	-9,42%
Rückstellungen	80.405.219,63	96.877.080,38	88.601.129,04	-16.471.860,75	-17,00%
Eigenkapital	502.854.094,66	492.992.993,92	479.719.993,92	9.861.100,74	2,00%
Ergänzungskapital	0,00	240.229.478,11	190.200.151,29	-240.229.478,11	-100,00%
Sonstige Passiva	23.450.752,34	15.025.083,37	11.721.347,34	8.425.668,97	56,08%
Passive Rechnungsabgrenzung	19.924.018,60	19.324.364,31	16.034.859,91	599.654,29	3,10%
Summe	12.161.439.600,58	13.283.211.153,29	11.336.404.979,96	-1.121.771.552,71	-8,45%

EINLAGEN der fusionierten Bank

Die Einlagen von Kreditinstituten erhöhten sich um 32,49% auf EUR 914.786.713,71. Dies ist auf die Endfälligkeit von Schuldscheineinlagen in der Berichtsperiode zurückzuführen. Die Einlagen von Kunden stiegen um 6,52% auf EUR 4.000.695.682,80.

Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten

	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
täglich fällig	164.679.529,79	162.825.238,94	278.285.531,28	1.854.290,85	1,14%
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	750.107.183,92	1.192.296.567,25	1.396.046.561,04	-442.189.383,33	-37,09%
Summe	914.786.713,71	1.355.121.806,19	1.674.332.092,32	-440.335.092,48	-32,49%

Struktur der Primäreinlagen

	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
Spareinlagen	923.519.618,76	948.789.017,76	0,00	-25.269.399,00	-2,66%
Sichteinlagen	1.287.941.778,50	1.065.172.441,37	377.078.143,65	222.769.337,13	20,91%
Termineinlagen	1.789.234.285,54	1.741.767.641,97	1.550.656.931,56	47.466.643,57	2,73%
Summe	4.000.695.682,80	3.755.729.101,10	1.927.735.075,21	244.966.581,70	6,52%

EMISSIONEN der fusionierten Bank

Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG nutzte zu Jahresbeginn 2017 die vorteilhaften Marktbedingungen für die Begebung zweier CHF-Senior-Unsecured-Benchmark-Anleihen mit fünf- beziehungsweise dreijähriger Laufzeit. Erstere konnte aufgrund der anhaltenden Investorennachfrage noch innerhalb des Valutazeitraums aufgestockt werden.

Ende März konnte ein Pfandbrief aus dem öffentlichen Deckungsstock mit einem Emissionsvolumen von EUR 500 Mio. und sechsjähriger Laufzeit begeben werden. Es handelte sich dabei um die erste öffentliche Pfandbriefemission im Benchmark-Format mit soft-bullet Rückzahlungsstruktur in Österreich.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2017 wurde zudem ein bestehender hypothekarischer Pfandbrief mit dreijähriger Restlaufzeit um EUR 200 Mio. aufgestockt, sodass dieser nunmehr das klassische Benchmark-Volumen von EUR 500 Mio. aufweist.

Der Emissionsschwerpunkt in der zweiten Jahreshälfte 2017 lag auf Privatplatzierungen. In diesem Bereich konnten sowohl Pfandbriefe als auch unbesicherte Anleihen begeben werden. Geprägt wurde das zweite Halbjahr durch vergleichsweise hohe Tilgungen ausstehender landesbehäfteter Anleihen im Ausmaß von rund EUR 1,2 Mrd., was durch den Aufbau einer entsprechend soliden Liquiditätsposition bereits von langer Hand vorbereitet worden war.

Per Ende 2017 weist die Bilanzposition „Verbriefte Verbindlichkeiten“ einen Wert von EUR 6.619.323.118,84 gegenüber EUR 7.307.911.245,91 im Vorjahr aus; dies bedeutet eine Verringerung von 9,42%.

Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
Pfandbriefe in EUR	4.517.997.146,85	3.834.808.813,78	3.801.494.856,36	683.188.333,07	17,82%
Pfandbriefe in FW	86.535.129,32	94.295.007,29	94.295.007,30	-7.759.877,97	-8,23%
Sonstige Anleihen in EUR	1.242.203.290,02	2.243.859.958,06	2.259.637.829,45	-1.001.656.668,04	-44,64%
Sonstige Anleihen in FW	509.576.661,31	792.632.637,83	792.632.637,82	-283.055.976,52	-35,71%
Wohnbauanleihen	263.010.891,34	342.314.828,95	0,00	-79.303.937,61	-23,17%
Summe	6.619.323.118,84	7.307.911.245,91	6.948.060.330,93	-688.588.127,07	-9,42%

EIGENMITTEL der fusionierten Bank

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG bestehen aus hartem Kernkapital gemäß Art. 26 CRR und betragen insgesamt EUR 494.669.057,71 (2016: EUR 494.552.934,79; hiervon Ergänzungskapital EUR 25.267.250,82).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital, das damit verbundene Agio, sonstige Rücklagen und der Gewinnvortrag enthalten. Vermindernd wirken passive Steuerlatenzen auf die unbesteuerbare Hafrücklage und die gebundene Rücklage aus dem Hafrücklagen-Übertrag aus 1994 sowie die Abzugsposten gemäß Art. 36 CRR.

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko beträgt aufgrund der errechneten Bemessungsgrundlage i. H. v. EUR 3.136.783.899,21 (2016: EUR 3.483.902.911,12) EUR 250.942.711,94 (2016: EUR 278.712.232,89).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in EUR)

Jahr	in EUR
2015	478.998.555,87
2016*	513.767.510,55
2017	494.669.057,71

*(nach Fusion)

Die anrechenbaren Eigenmittel errechnen sich gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

ERTRAGSLAGE der fusionierten Bank

	2017	2016	2016	Veränderung zu fusioniert	
	in EUR	in EUR fusioniert	in EUR	in EUR	in %
Nettozinsertrag	99.172.456,38	110.805.390,27	73.580.213,35	-11.632.933,89	-10,50%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	7.036.214,01	8.413.641,40	10.338.335,35	-1.377.427,39	-16,37%
Nettoprovisionsertrag	19.748.252,00	20.613.854,78	6.405.173,01	-865.602,78	-4,20%
Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften	1.262.896,59	2.926.059,78	2.645.498,65	-1.663.163,19	-56,84%
Sonstige betriebliche Erträge	17.035.215,50	16.736.324,08	20.212.795,00	298.891,42	1,79%
Betriebsserträge	144.255.034,48	159.495.270,31	113.182.015,36	-15.240.235,83	-9,56%
Personalaufwand	50.697.997,97	55.412.446,09	32.441.053,13	-4.714.448,12	-8,51%
Sachaufwand	39.795.863,02	41.830.089,84	26.427.197,08	-2.034.226,82	-4,86%
Abschreibung auf Sachanlagen	3.033.264,32	4.012.046,23	2.208.057,54	-978.781,91	-24,40%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.062.251,32	1.488.250,61	823.655,92	3.574.000,71	240,15%
Betriebsaufwendungen	98.589.376,63	102.742.832,77	61.899.963,67	-4.153.456,14	-4,04%
Betriebsergebnis	45.665.657,85	56.752.437,54	51.282.051,69	-11.086.779,69	-19,54%
Risikovorsorge	-15.290.777,76	41.768.955,29	33.270.785,69	-57.059.733,05	-136,61%
EGT	30.374.880,09	98.521.392,83	84.552.837,38	-68.146.512,74	-69,17%

Im Geschäftsjahr 2017 verringerte sich der Zinsertrag um EUR 14.230.947,78 oder 9,57% auf EUR 134.487.195,28 (2016: EUR 148.718.143,06). Der Zinsaufwand reduzierte sich um EUR 2.598.013,89 oder 6,85% auf EUR 35.314.738,90 (2016: EUR 37.912.752,79). Der Nettozinsertrag für das Geschäftsjahr 2017 verringerte sich daher gegenüber 2016 um EUR 11.632.933,89 und erreichte EUR 99.172.456,38. Negativzinsen 2017 werden, sofern im Einzelfall vertraglich vereinbart, in den Zinspositionen des zugehörigen Grundgeschäfts ausgewiesen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen EUR 7.036.214,01 (2016: EUR 8.413.641,40). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 1.377.427,39.

Das Nettoprovisionsergebnis zeigte gegenüber dem Vorjahr mit EUR 19.748.252,00 eine Verringerung um 4,20%.

In der Position Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften in Höhe von EUR 1.262.896,59 befanden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von Devisen mit einem Betrag EUR 1.180.058,95. Das Ergebnis des kleinen Handelsbuches betrug in 2017 EUR 34.725,70.

Die sonstigen betrieblichen Erträge wiesen einen Wert von EUR 17.035.215,50 (2016: EUR 16.736.324,08) auf und beinhalten Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen in Höhe von EUR 6.825.507,72 (demgegenüber stehen in der Position der Risikovorsorgen Aufwendungen aus der Auflösung von zugehörigen Sicherungsswaps in Höhe von EUR 1,46 Mio.), Entschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Ausleihungen EUR 3.727.341,73, Erträge aus diversen Verkäufen EUR 2.121.119,02, Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 898.349,49, Auflösungen von Rückstellungen EUR 1.519.868,37 sowie sonstige Erträge in Höhe von EUR 1.943.029,17.

Insgesamt sanken die Betriebserträge um EUR 15.240.235,83 oder 9,56% auf EUR 144.255.034,48. Diese Verringerung ist unter anderem auch auf die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs (OGH) im Zusammenhang mit variabel verzinsten Verbraucherkrediten sowie auf niedrigere Zinserträge und verminderte Beteiligungserträge zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen sanken gegenüber 2016 um EUR 4.153.456,14 oder 24,40% und betragen im Jahr 2017 EUR 98.589.376,63 (2016: EUR 102.742.832,77).

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4.714.448,12 oder 8,51% auf EUR 50.697.997,97 (2016: EUR 55.412.446,09).

Der Sachaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2.034.226,82 oder 4,86% auf EUR 39.795.863,02 (2016: EUR 41.830.089,84). Enthalten sind der zu leistende Beitrag in den Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 6.979.545,56 (2016: EUR 7.163.873,00) sowie EUR 35.000,00 (2016: EUR 322.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährträgerhaftung.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen EUR 3.033.264,32 (2016: EUR 4.012.046,23).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um EUR 3.574.000,71 auf EUR 5.062.251,32 (2016: EUR 1.488.250,61). Dies resultiert hauptsächlich aus der 2017 getroffenen einschlägigen Entscheidungen des OGH für variabel verzinsten Verbraucherkredite sowie einer Vorsorge für schwebende Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Derivaten.

Das Betriebsergebnis 2017 betrug EUR 45.665.657,85 (2016: EUR 56.752.437,54) und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 11.086.779,69 vermindert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur Risikovorsorge per Saldo Aufwände in Höhe von EUR -15.290.777,76 (2016: Erträge EUR 41.768.955,29).

Dabei betrug der Aufwandssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 13.329.573,14 (2016: EUR 18.752.697,64) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 11.743.006,94), die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 4.000.000,00) und die Kursverluste aus derivativen Instrumenten (EUR 2.349.869,00).

Infolge der Umsetzung des bankinternen IFRS 9 Projektes/Teilgebiet EWB lag eine wesentlich verbesserte Datenqualität statistisch ermittelbarer Erfahrungswerte nunmehr auf Einzelkontenbasis vor, welche für die UGB-Berechnungsmethode zur Portfolioeinzelwertberichtigung erstmals per 31.12.2017 genützt wurde. Es wurde grundsätzlich ein einjähriger Expected Loss für einzelne finanzielle Forderungen ermittelt. Für Forderungen mit einer signifikant erkennbaren Verschlechterung der Bonität wurde zusätzlich der erwartete Verlust über die gesamte Restlaufzeit ermittelt. Dabei flossen granularere LGDs für Sicherheiten und den unbesicherten Teil (Loss Given Default), CCF (Credit Conversion Faktor) für Rahmen, die erwartete Entwicklung der PDs (Probability of Default) je Ratingklasse und die erwartete Entwicklung des EAD (Exposure at Default) ein. Damit kam es zu einer bedeutenden einmaligen Erhöhung der Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 23.282.718,36.

Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 19.868.113,10), die Auflösung von Drohverlustrückstellungen für „Negative Derivate-Barwerte“ (EUR 6.274.174,74) sowie eine Auflösung zu einer Garantierückstellung (EUR 211.618,21) aus. Aus der vorzeitigen Tilgung von Krediten, dem Rückkauf und der Tilgung von Anleihen sowie zugehöriger Swapschließungen entstanden im Umlaufvermögen Verluste in Höhe von EUR 996.186,32.

Das Ergebnis aus der Bewertung beziehungsweise Veräußerung/Tilgung von Wertpapieren des Anlagevermögens betrug EUR 1.081.796,11 (2016: EUR 23.395.918,51). Weiteres wurde eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 925.356,97 dotiert. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung beziehungsweise Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betrug EUR -2.117.643,76 (2016: Saldo EUR -379.660,86)). Daher belief sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR -1.961.204,62 (2016: EUR 23.016.257,65).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug daher im Jahr 2017 EUR 30.374.880,09 (2016: EUR 98.521.392,83) und lag um EUR 68.146.512,74 unter dem Vorjahreswert. Der hohe Vorjahreswert war überwiegend auf die Verkaufserträge der in KAF-Nullkuponanteile getauschten HETA-Wertpapiere zurückzuführen.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 3.978.452,10 (2016: EUR 14.672.583,87) sowie der sonstigen Steuern in Höhe von EUR 9.535.327,25 (2016: EUR 15.061.676,33), in welcher die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 9.403.267,23 (2016: 14.899.753,10) enthalten war, ergab sich ein Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 16.861.100,74 (2016: EUR 68.787.132,63). Nach Dotierung der freien Rücklagen in Höhe von EUR 8.300.000,00 ergab sich ein Jahresgewinn von EUR 8.561.100,74 (2016: EUR 7.007.132,63).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 32.420,68 (2016: EUR 52.573,89) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2017 in Höhe von EUR 8.593.521,42 (2016: EUR 7.059.706,52).

Der Unternehmenserfolg (nach Umstrukturierung) spiegelte sich auch in den wesentlichen **Ertragskennzahlen** wider:

		nach Fusion		vor Fusion		
		2017	2016*	2016	2015	2014
ROE 1	Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital	9,48%	11,76%	11,57%	15,59%	11,60%
ROE 1 (operativ)	ROE 1 ohne Aufwand Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	10,92%	13,33%	13,14%	17,03%	11,65%
ROE 2	EGT/Ø-Kernkapital	6,30%	20,42%	19,07%	10,56%	-4,10%
ROE 2 (operativ)	ROE 2 ohne Aufwand Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	7,75%	21,99%	20,64%	12,00%	-4,05%
ROA	EGT/Ø-Bilanzsumme	0,24%	0,74%	0,72%	0,35%	-0,14%
Gesamtkapitalrentabilität	Jahresüberschuss/Bilanzsumme	0,14%	0,52%	0,52%	0,23%	-0,14%
Cost-Income Ratio**	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	68,34%	64,42%	54,69%	53,97%	54,48%
Cost-Income Ratio (operativ)	Cost-Income Ratio ohne Aufwand Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten	63,51%	59,66%	48,53%	49,72%	54,29%
Risk-Earnings Ratio	Risikovorsorge Kreditbereich/ NZE+Beteiligungserträge	13,71%	7,49%	16,97%	9,43%	21,28%

*fusionierte Bank

**Die Verschlechterung von 2016 auf 2017 ist überwiegend auf die Fusion der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit der HYPO NOE Landesbank AG zurückzuführen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Konzernmuttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (i. d. F. HYPO NOE Landesbank bezeichnet) ist eine der ältesten und größten Landesbanken Österreichs. 1888 gegründet, blickt sie auf eine lange Tradition im Banken- und Finanzsektor zurück. Die HYPO NOE Landesbank steht im 100-Prozent-Eigentum des Landes Niederösterreich und kann somit auf einen stabilen und verlässlichen Eigentümer bauen. Die Strategie basierend auf Regionalität, Kundennähe und Nachhaltigkeit hat sich bewährt und wird daher konsequent weiterverfolgt.

Die HYPO NOE Landesbank ist vorwiegend in ihrem Kernmarkt Niederösterreich und Wien, einer der dynamischsten Regionen Österreichs, und darüber hinaus auf selektiver Basis in den Staaten der Donauroamregion tätig. Ein sicherer und verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- & Großkunden sowie Privat- und Firmenkunden zu sein, stellt gleichsam Anspruch und Auftrag der HYPO NOE Landesbank dar. Infrastruktur-, Immobilien-, Unternehmens-, Projekt- und strukturierte Finanzierungen bilden ebenso einen Schwerpunkt wie die Finanzierung von Privatkunden, regional ansässigen Klein- und Mittelbetrieben sowie von gemeinnützigen und gewerblichen Wohnbauträgern. Rund 80.000 Kunden vertrauen der HYPO NOE Landesbank, die mit 27 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien vertreten ist.

Im Oktober 2017 hat die Ratingagentur Standard & Poor's erneut die soliden 'A/A-1'-Ratings der HYPO NOE Landesbank mit „stabilem“ Ausblick bestätigt. Besonders hervorgehoben wurden die starke Kapitalisierung der Bank, aber auch das risikoarme Geschäftsmodell und die stabile und verlässliche Eigentümerstruktur. Die Ratings für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock der HYPO NOE Landesbank werden seitens Moody's mit 'Aa1' auf unverändert hohem Niveau eingestuft. Im Bereich Nachhaltigkeit zählt die Bank des Landes Niederösterreich ebenfalls zu den Besten der Branche. So unterstreicht das 'C'-Rating mit Status „Prime“ von oekom research das außerordentliche Engagement der HYPO NOE Landesbank in den Bereichen Umwelt und Soziales.

Seit dem 23. September 2017 firmiert die vormalige HYPO NOE Gruppe Bank AG, in die das Retail- und Wohnbaugeschäft der ehemaligen 100-Prozent-Tochter HYPO NOE Landesbank AG integriert wurde, unter dem Namen HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG.

Öffentliche Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Öffentliche Finanzierungen sieht sich als starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern auf die Intensivierung der Kundenbeziehungen zu bundes- und landesnahen Unternehmen gelegt. Neben den Kunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien wurden im Einklang mit der Donauroamstrategie des Konzerns auf sehr selektiver Basis Öffentliche-Hand-Lösungen an Staaten, Regionen und Großstädte im Donauroam sowie an andere österreichische Bundesländer angeboten.

Das Geschäftsfeld Öffentliche Finanzierungen erarbeitet im Konzernverbund ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen für Kunden und tritt verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen auf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen in die Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie in die Sanierung von bestehenden Immobilien in den Bereichen Bildung und Verwaltung. Erwähnenswert sind diesbezüglich beispielsweise die Finanzierung eines Hochwasserschutzprojektes, einer Kläranlage sowie Finanzierungen diverser Umbauten von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit der Kommunalakademie Niederösterreich im November 2017 eine Informationsveranstaltung zu aktuellen kommunalen Finanzthemen abgehalten.

Immobilienfinanzierungen

Als Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen liegt die Stärke des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierungen in der Vielfalt der Produkte, in flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Aktivitäten vor allem in den definierten Zielmärkten des Geschäftsfeldes – allen voran Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei sowie Rumänien – fortgeführt. In Deutschland wird insbesondere die weitere Entwicklung der Konditionen und Beleihungsgrenzen beobachtet und die Umsetzung von Finanzierungen nur realisiert, sofern deren Vertragsbestimmungen im Einklang mit den geschäftspolitischen Grundsätzen der HYPO NOE Landesbank stehen.

Das niedrige Zinsniveau und historisch niedrige Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten haben die Nachfrage nach den meisten Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – stark erhöht. Für global tätige Investoren konnte sich der mitteleuropäische Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt im internationalen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Ertragspotenziale und ein angemessenes Risk-Return-Verhältnis gelegt. Dies wird im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds sowie Immobilienentwickler erfolgen.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels stellen die Basis für das Geschäftsmodell dar. Hinzu kommen gemischt genutzte Portfolien mit einer starken Risikostreuung aufgrund hoher Diversifikation bei Standorten und Mietern. Hinsichtlich der Risikoallokation werden bei der Finanzierung von Einzelimmobilien weiterhin besonders nachhaltig finanzierte Immobilien mit bestem Standort gemeinsam mit bewährten Partnern finanziert. Der Schwerpunkt lag auch in 2017 auf den Märkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklungen der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet.

Großwohnbau

Das Geschäftsfeld Großwohnbau punktet als Spezialist für den gemeinnützigen wie auch für den gewerblichen Wohnbau mit vielfältigen Produkt- und flexiblen Finanzierungslösungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt neben der Veranlagung auch auf dem Zahlungsverkehr.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Geschäftsfeldes lag im Jahr 2017 einmal mehr insbesondere in den definierten Kernmärkten Niederösterreich und Wien. Im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus wurde zuletzt die selektive Expansion nach Oberösterreich und in die Steiermark vorangetrieben. Es ist zu beobachten, dass der Bedarf nach Eigenheimen – nicht zuletzt aufgrund wachsender Bevölkerungszahlen – speziell in den Ballungsräumen steigt. Im Bundesländervergleich nimmt Wien hinsichtlich des Bevölkerungszuwachses aktuell die führende Position ein, Niederösterreich liegt beim Wachstum im Mittelfeld.

Es zählt nach wie vor zu den zentralen Aufgaben der niederösterreichischen Wohnbau- und Förderpolitik bedarfsgerechten und leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dazu soll auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Finanzierungslösungen des Geschäftsfeldes Großwohnbau vonseiten der HYPO NOE Landesbank beitragen werden.

Im Bereich des gewerblichen Wohnbaus konnte im Geschäftsjahr 2017 ein im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleichbleibendes Finanzierungsvolumen sichergestellt werden, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Ertragspotenziale und ein ausgewogenes Risikoprofil gelegt wurde. Im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus konnte im Jahr 2017 ein deutlicher Ausbau des Finanzierungsvolumens erreicht werden.

Unternehmens- & Strukturierte Finanzierungen

Das Geschäftsfeld umfasst Unternehmens- und strukturierte Finanzierungen für Großkunden innerhalb der HYPO NOE Landesbank. Die Stellung des Geschäftsfeldes als kompetenter Partner für die niederösterreichische Wirtschaft im Rahmen von unternehmerischen Spezialsituationen, wie etwa bei Unternehmenszukaufen oder der Hereinnahme von Investoren, wurde im vergangenen Jahr konsequent ausgebaut. Insgesamt wurde weiterhin eine Linie des bilateralen Relationsausbaus mit Kunden verfolgt und nur in Einzelfällen Beteiligungen an größeren Kreditkonsortien vorgenommen.

Insgesamt war die Marktlage durch eine erhebliche Überliquidität im Markt und einem damit einhergehenden Margendruck im Standardgeschäft geprägt. In diesem Umfeld hat die HYPO NOE Landesbank ihre Nischenstrategie konsequent fortgesetzt und sich der Intensivierung bestehender Kundenbeziehungen gewidmet.

Trotz ebenfalls zunehmend kompetitiver Konditionen konnten auch in Deutschland und den Ländern des benachbarten Donauraums sowohl im Neukundengeschäft als auch mit bestehenden Kunden Erfolge verbucht werden. Im Bereich des Schuldscheinmarktes in Deutschland wurde ein starkes Augenmerk auf die Entwicklung bilateraler Kundenbeziehungen gelegt, wodurch wichtige Voraussetzungen für 2018 geschaffen werden konnten.

Insbesondere im Geschäft mit Termineinlagen konnte die Neukundengewinnung erfolgreich fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang werden seitens der Kunden unter anderem die solide Bonität, die verlässliche Eigentümerstruktur wie auch die langfristige Orientierung der HYPO NOE Landesbank geschätzt.

Privat- und Firmenkunden

Die Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal betreut werden.

„Finanzieren & Wohnen“, „Sparen & Veranlagen“ sowie „Konto & Karten“ sind als Kernkompetenzen definiert. Gemäß diesen strategischen Säulen des Retailgeschäfts der HYPO NOE Landesbank konnten insbesondere im Bedarfsfeld „Sparen & Veranlagen“ sichtbare Erfolge erzielt werden. Die Grundlage für das solide Ergebnis bildete das konzentrierte und attraktive Produktangebot.

Der Bereich „Finanzieren & Wohnen“ wurde weiter ausgebaut, wobei das Thema Förderungen im Mittelpunkt stand. Die enge Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich bietet den Kunden Finanzierungs- und Förderberatung aus einer Hand, wodurch eine fundierte Beratung und rasche Abwicklung gewährleistet sind.

Um dem gestiegenen Bedarf an individuellen Beratungsgesprächen Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2017 mehrere Geschäftsstellen zu Servicefilialen weiterentwickelt, unter anderem wurden die Selbstbedienungs-Foyers (SB-Foyers) neu gestaltet. Dies erfolgte nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines sich verändernden Kundenverhaltens, wird doch der Bedarf an Kassageschäften stetig geringer. Schnelle, maßgeschneiderte und moderne Services stehen den Kunden der HYPO NOE Landesbank nicht nur in den Geschäftsstellen, sondern auch im Bereich Online und Mobile Banking zur Verfügung. So wurde im Berichtszeitraum etwa das neue HYPO NOE Online Banking mit erweiterten Funktionen, Personalisierungsmöglichkeiten und einer intuitiven Benutzeroberfläche eingeführt. Zudem ermöglicht die neue HYPO NOE PLUS App mittels der bankübergreifenden Mobillösung ZOIN österreichweit Geldtransaktionen in Echtzeit von Smartphone zu Smartphone ohne Eingabe von IBAN oder Kontonummer. Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte 2017 erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskredit-Portfolios erzielt werden. Auch die positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen konnte durch ein aktives Management des Kreditportfolios sichergestellt werden.

Die Betreuung von Firmenkunden in Niederösterreich und Wien erfolgt durch Kompetenzzentren in St. Pölten und Wien. Darüber hinaus stehen seit 2017 in größeren Geschäftsstellen zusätzlich Firmenkundenbetreuer bereit, womit die Vor-Ort-Betreuung weiter ausgebaut wurde. Auf Kundenwunsch werden selektiv auch Unternehmen in anderen Bundesländern betreut. Der Firmenkundenbereich wird 2018 eine Wachstumsstrategie verfolgen, die unter anderem auch das Angebot zusätzlicher Produkte einschließt.

Das Firmenkundengeschäft konnte im Jahr 2017 durch weitere Kundenakquisitionen erneut ausgebaut werden. Nicht zuletzt durch das nach wie vor vorherrschende Niedrigzinsumfeld werden die Rahmenbedingungen im Geschäftssegment Privat- und Firmenkunden auch weiterhin als herausfordernd erwartet. Diesem Umstand begegnet man in der HYPO NOE Landesbank unter anderem durch einen weiteren Ausbau der Vor-Ort-Betreuung und einer Erhöhung der Terminfrequenz – im Sinne der Strategie des Konzerns, basierend auf Regionalität, Kundennähe und Nachhaltigkeit.

Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar

Das Geschäftsfeld Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar (KIA) war im Jahr 2017 insbesondere von Finanzierungen der sozialen Infrastruktur sowie Geschäft mit mittelständischen Agrarunternehmen geprägt. Für kirchliche Kundengruppen konnten Bauprojekte im

Großraum Wien, Niederösterreich sowie auf selektiver Basis auch in weiteren Bundesländern akquiriert und finanziert werden. Die Fertigstellungen beziehungsweise geplanten Eröffnungen dieser Bauvorhaben reichen bis in die Jahre 2018/2019 hinein. Für die Kundengruppe „Agrar“ wurde auf Basis der erweiterten Bonitätsbeurteilung für pauschalierte Landwirte die regionale Ansprache verstärkt und die Geschäftsausweitung erfolgreich umgesetzt.

Auch im Jahr 2017 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Projekte im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. In diesem Zusammenhang sind vor allem das Großprojekt Renovierung der Basilika Sonntagberg – das Wahrzeichen des Mostviertels –, aber auch Beiträge zu Kampagnen und Veranstaltungen weiterer kirchlicher Körperschaften zu nennen.

Das Produktportfolio des Geschäftsfeldes beinhaltet neben der Finanzierung von Renovierungen und Revitalisierungen von Kirchen und kirchlichen Gebäuden auch die Finanzierung der sozialen und öffentlichen Infrastruktur, wie zum Beispiel von Pflege- und Sozialzentren sowie Bildungs-, Gesundheits- und Tourismuseinrichtungen im Besitz kirchlicher Institutionen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Finanzierung von agrarischen Unternehmen wie auch von in der Region ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben dar. Abgerundet wird das spezialisierte Angebot durch Veranlagungen auf Deckungsstockbasis und Termineinlagen.

Trotz eines äußerst niedrigen Zinsniveaus, konnten die Einlagenstände im Geldmarktbereich im abgelaufenen Jahr auf hohem Niveau gehalten werden. Dafür maßgeblich war nicht zuletzt die unverändert solide Bonität der HYPO NOE Landesbank.

Treasury & ALM

Treasury & Refinanzierung

Die erste Jahreshälfte 2017 war traditionell von einer starken Emissionsaktivität an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Die HYPO NOE Landesbank nutzte die vorteilhaften Marktbedingungen für die Begebung zweier CHF-Senior-Unsecured-Benchmark-Anleihen mit fünf- beziehungsweise dreijähriger Laufzeit. Erstere konnte aufgrund der anhaltenden Investorennachfrage noch innerhalb des Valutazeitraums aufgestockt werden. Aufgrund ihrer soliden Bonität konnte die HYPO NOE Landesbank einmal mehr auch von attraktiven Konditionen im CHF-Markt profitieren.

Ende März konnte sich die HYPO NOE Landesbank erneut als eine der führenden österreichischen Pfandbrief-Emittenten präsentieren. Nach einer zweiwöchigen europaweiten Roadshow konnte ein Pfandbrief aus dem öffentlichen Deckungsstock mit einem Emissionsvolumen von EUR 500 Mio. und sechsjähriger Laufzeit begeben werden. Es handelte sich dabei um die erste öffentliche Pfandbriefemission im Benchmark-Format mit soft-bullet Rückzahlungsstruktur in Österreich. Die starke Überzeichnung ermöglichte einen Aufschlag auf mid-swaps im unteren einstelligen Bereich und spiegelt auch die gute internationale Reputation der Bank wider.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2017 wurde zudem ein bestehender hypothekarischer Pfandbrief mit dreijähriger Restlaufzeit um EUR 200 Mio. aufgestockt, sodass dieser nunmehr das klassische Benchmarkvolumen von EUR 500 Mio. aufweist und damit zu attraktiven Niveaus auf breites Investoreninteresse stieß.

Der Emissionsschwerpunkt in der zweiten Jahreshälfte 2017 lag auf Privatplatzierungen. In diesem Bereich konnten sowohl Pfandbriefe als auch unbesicherte Anleihen zu attraktiven Konditionen begeben werden. Geprägt wurde das zweite Halbjahr durch vergleichsweise hohe Tilgungen ausstehender landesbehäfteter Anleihen im Ausmaß von rund EUR 1,2 Mrd., was durch den Aufbau einer entsprechend soliden Liquiditätsposition bereits von langer Hand vorbereitet worden war.

Neben der Kapitalmarktrefinanzierung wurde auch das Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren weiter kontinuierlich ausgebaut und konnte auf hohem Niveau stabilisiert werden. Die HYPO NOE Landesbank hat ihre Refinanzierungsbasis in den letzten Jahren stetig verbreitert und bezieht ihre Liquidität neben dem klassischen Kapitalmarkt- und Einlagengeschäft sowohl aus marktüblichen Repo-Transaktionen als auch EZB-Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen Investitionsbank (EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Landesbank ab.

Nostro

Der Schwerpunkt lag auf der aktiven Aussteuerung des Liquiditätsportfolios, wobei attraktive Spreads bei Neuemissionen von Staatsanleihen und Covered Bonds selektiv für Zukäufe genutzt wurden. Das durchschnittliche volumengewichtete Rating der Zukäufe entspricht einem 'AA'-Rating.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, die Zinsposition der Bank zur Absicherung des Unternehmenserfolges – basierend auf der Zinserwartung und Risikobereitschaft – zentral zu steuern und so positive Strukturbeiträge zu erwirtschaften. Durch eine langfristige, rollierende Eigenkapital-Veranlagung sollen GuV-Erträge stabilisiert werden.

Institutionelle Kunden

Die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden spielt eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Landesbank. Die aktive Betreuung der direkten Kundenbeziehungen des Konzerns zu Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften erlaubt der HYPO NOE Landesbank die kontinuierliche Pflege dieser über viele Jahre hinweg etablierten, vertrauensvollen Partnerschaften. Der daraus resultierende Betreuungsschwerpunkt liegt vordringlich auf den Beziehungen zu europäischen Partnern, wenngleich in den letzten Jahren zunehmend auch Investoreninteresse aus ausgewählten Ländern außerhalb Europas zu verzeichnen ist.

Investor Relations

Die HYPO NOE Landesbank ist bestrebt, eine zeitnahe, umfassende und transparente Kapitalmarktkommunikation sicherzustellen. Investoren und Analysten werden in regelmäßigen Abständen über die wirtschaftliche Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse informiert. Dies erfolgt nicht nur im persönlichen Dialog, sondern auch über ein umfangreiches Online-Informationsangebot (www.hyponoe.at/ir).

Im Zuge der Begebung von Emissionen, aber auch darüber hinaus, bot die HYPO NOE Landesbank im Jahr 2017 insbesondere in Form von Roadshows die Möglichkeit zur persönlichen Information. Anlässlich der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2016 wurden internationale Investoren und Analysten im Rahmen eines Earnings Calls informiert. Im Zuge des mittlerweile traditionellen „Investoren-Luncheons“ in Wien nutzten Kapitalmarktpartner aus dem In- und Ausland die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Vorstandsmitgliedern der HYPO NOE Landesbank.

Im Investor-Relations-Bereich der HYPO NOE-Website werden anlassbezogene und Regelpublikationen zur Verfügung gestellt. Dazu zählen neben der Konzern-Berichterstattung auch Investorenpräsentationen, Informationen zu den aktuellen Kredit-, Pfandbrief- und Nachhaltigkeitsratings sowie zum Emissionsprogramm der HYPO NOE Landesbank. Über aktuelle Entwicklungen wird zudem unmittelbar über den IR-Newsletter informiert.

Landesdarlehen-Service

Die HYPO NOE Landesbank wickelt im Auftrag des Landes Niederösterreich die administrativen Tätigkeiten im Zusammenhang mit Wohnbauförderdarlehen ab und fungiert dabei als Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen hinsichtlich Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Landesbank auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds.

Die HYPO NOE Landesbank hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in administrativen Fragestellungen. Bis Ende 2017 wurden in acht Ausschreibungsrunden bereits 13 Fördertranchen der neuen großvolumigen niederösterreichischen Wohnungsförderung transparent abgewickelt.

Beteiligungen

Die HYPO NOE Landesbank hält Beteiligungen, die ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümerversreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Details zu den Änderungen sind in der Anlage 2 zum Anhang (Beteiligungsspiegel) zu finden.

Auslandsfilialen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen

Im Jahr 2017 betrieb die HYPO NOE Landesbank keine Auslandsfilialen, jedoch vier Repräsentanzen im Ausland: in Budapest, Bukarest, Prag und Sofia.

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Landesbank eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Per 31. Dezember 2017 betrieb die HYPO NOE Landesbank 27 Filialen in Niederösterreich und Wien.

Personalmanagement

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind die wesentlichen Bausteine, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Mut, schwierige Themen anzusprechen sowie offene Kommunikation auf allen Ebenen, ist die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

Human Resources 2017 in Zahlen

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren 615 Mitarbeiter (inkl. 7 Lehrlinge) in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG beschäftigt, gegenüber 2016 bedeutet das eine Personalstandreduktion um 29 Mitarbeiter. 30 Mitarbeiter waren zum Ultimo 2017 in Karenz beziehungsweise Mutterschutz und sieben Mitarbeiter nützten die Möglichkeit der Bildungskarenz. 59 Mitarbeiter waren in Elternteilzeit und zwei Mitarbeiter in Bildungsteilzeit. Das Geschlechterverhältnis ist mit 48,0 Prozent Frauen und 52,0 Prozent Männern nahezu ausgewogen. Der aktuelle Mitarbeiterstand entspricht einem Vollzeitäquivalent, exklusive Mitarbeiter mit ruhender Arbeitsverpflichtung, von 492,7.

Organisatorisches

Das Jahr 2017 war aus personalwirtschaftlicher Sicht durch die Fusion der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der 100-Prozent-Tochtergesellschaft HYPO NOE Landesbank AG zur HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG geprägt. Durch die schon 2016 erfolgten Vorarbeiten zur Begleitung des mit der Fusion verbundenen Veränderungsprozesses konnten die Anregungen, Wünsche und Ängste der betroffenen Mitarbeiter im Rahmen von moderierten Abteilungsbotschaftertreffen konstruktiv bearbeitet werden. In diese monatlich stattfindenden Treffen wurde von jeder Abteilung ein Mitarbeiter entsandt, um ein umfassendes Bild über die aktuelle Stimmungslage zu erhalten und eine durchgehende Kommunikationsplattform zu allen Mitarbeitern sicherzustellen. Dabei wurden die jeweils aktuellen Themen diskutiert und mit dem Prozess der Erarbeitung eines Zielbildes für die fusionierte Bank begonnen.

Die bereits Ende 2015 gestarteten Maßnahmen zur Einsparung und Effizienzsteigerung wurden auch im Jahr 2017 konsequent fortgesetzt. Die nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit unter der Prämisse eines gesteigerten Kostenbewusstseins bildet das Grundgerüst, um die kommenden Herausforderungen in der Finanzbranche zu meistern.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung dient der nachhaltigen Unterstützung der langfristigen Ausrichtung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Wesentliches Element ist es auch, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, zu garantieren. Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist das Kernelement der Personalentwicklung und mittlerweile gut etabliert.

Das zweijährig stattfindende Potenzialförderprogramm, welches dem Erkennen und Vorbereiten von Nachwuchsführungskräften und Spezialisten dient, wurde 2017 von 12 Teilnehmern absolviert. Im Rahmen der Abschlusspräsentation haben die Absolventen die wichtigsten Erkenntnisse aus den Modulen in einer Präsentation dem Vorstand und den Abteilungsleitern vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde nach der Fusion auf die Umsetzung von Teamentwicklungsmaßnahmen gelegt, die im Jahr 2018 noch intensiver weitergeführt werden. In Vorbereitung auf die zum 3. Jänner 2018 in Kraft tretenden Bestimmungen zu MiFID II wurde eine intensive Ausbildungsoffensive im Veranlagungsbereich durchgeführt. Neben Produktschulungen, Compliance- und systemtechnischen Schulungen haben sich im Berichtszeitraum bereits nahezu alle Anlageberater der Zertifizierung zum European Investment Practitioner (EIP) unterzogen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen HYPO 1 (Grundeinführung) und HYPO 2 (Grundausbildung) werden seit 2017 überregional in der HYPO-Bildung GmbH umgesetzt. Die einjährige Fachausbildung für Bankgeneralisten HYPO 3 wurde von zwei Mitarbeitern aus dem Vertrieb absolviert.

Zusätzlich wurden weitere fachspezifische und persönlichkeitsorientierte Ausbildungen – auf den individuellen Bedarf abgestimmt – angeboten.

Nachhaltigkeitsauftrag im Human Resources

Wie in den Vorjahren wurde auch 2017 allen Mitarbeitern eine professionelle und anonyme Unterstützung in belastenden Situationen durch externe Experten angeboten. Diese Begleitung steht sowohl bei beruflichen als auch privaten Problemsituationen zur Verfügung und umfasst auch Unterstützung in außerordentlichen Krisensituationen. Zusätzlich fand im März 2017 wieder das bereits bewährte Seminar „Körpersignale und Stress“ statt, bei dem das Erkennen persönlicher Belastungs- und Stressmuster sowie das Erarbeiten individueller Methoden zum Umgang mit Stress und Spannungssituationen im Mittelpunkt steht.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG (HYPO NOE Landesbank) unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Landesbank hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Die Vergleichswerte im Risikobericht sind die Werte aus dem Geschäftsbericht der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Einzelinstitut) per 31. Dezember 2016 und stellen keine rückwirkend fusionierten Zahlen dar.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Landesbank betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Landesbank sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Zweitvotum verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für alle das Risikoprofil verändernde Entscheidungen zu Geschäftsabschlüssen ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Landesbank alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die kontinuierlich operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR wird zeitnah auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Landesbank in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at veröffentlicht.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder, der Einführung von neuen Produkten sowie dem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder aus, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Landesbank identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO NOE Landesbank unbekanntem und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

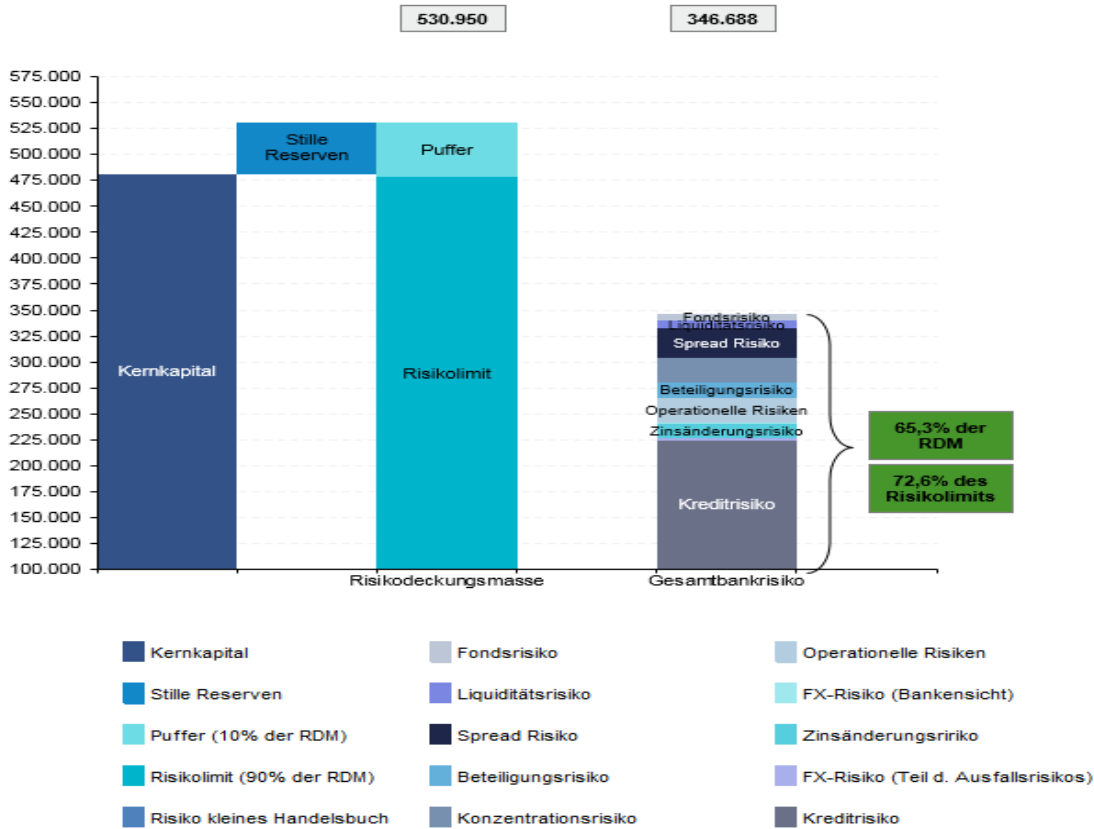
Die HYPO NOE Landesbank identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Fondsrisiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel-III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Landesbank per 31.12.2017 dargestellt.



Die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Landesbank betrug per 31.12.2017 72,6 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2016 (62,9 Prozent) deutlich erhöht.

Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Für die Einzelbankensicht werden die BWG/UGB-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenmittel verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework – COREP) stammenden Größen werden in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stille Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung beziehungsweise Zuführung zu den Rücklagen sowie eventuell Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Landesbank besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- dem Kernkapital (Tier 1)
- den stillen Reserven/Lasten v. a. aus Beteiligungen und Wertpapieren

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Reputations-, Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Landesbank einen Puffer von 10 Prozent der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90 Prozent der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier-II-Kapital, sofern vorhanden (per 31.12.2017 verfügt die HYPO NOE Landesbank über kein Tier II Kapital), herangezogen.

Die HYPO NOE Landesbank zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen)
- den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

Gesamtbank-Stresstest

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstests für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Landesbank relevante Szenarien (u. a. Wachstumsschwäche, Ausstieg aus der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen werden auf das Kredit-, das Beteiligungs-, das Zinsänderungs-, das Liquiditätsrisiko und auf die Risikodeckungsmassen sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III / IV

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine zählen, sind auch die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftige Maßnahmen bzw. Messmethoden (derzeit bezeichnet als Basel IV) schon im Gange. Die Analysen zeigen, dass die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) für alle wichtigen Risikoarten überarbeiteten Regeln bzw. die von der Europäischen Kommission veröffentlichten Konsultationspapiere der überarbeiteten Capital Requirements Regulation (CRR II) und Capital Requirements Directive (CRD V) eine bedeutende Herausforderung für Banken darstellen. Ziel ist es, hierbei nicht nur „regulatory compliant“ zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)

Basierend auf dem durch das Institut befüllten und termingerecht an die OeNB übermittelten SREP-Fragebogens hat die HYPO NOE Landesbank im dritten Quartal 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP Ratio durch die FMA erhalten. Die Bank verfügt über eine ausreichende Kapitalisierung um diese neuen Mindesteigenmittelanforderungen aus Säule II zu erfüllen

Das zusätzliche Eigenmittelerfordernis wurde bei der Adaptierung der Schwellenwerte der eigenmittelbasierten Sanierungsindikatoren sowie auch in der internen Risikotragfähigkeitsrechnung bei der Quantifizierung der Risikodeckungsmassen für den Going-Concern-Steuerungskreis berücksichtigt.

Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Landesbank wird 2018 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, NSFR, Funding Plans, Leverage Ratio, Ratingmodelle) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d. h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostrategie der HYPO NOE Landesbank baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- ▣ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- ▣ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- ▣ Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▣ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▣ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz durch die Geschäftsführung
- ▣ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▣ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▣ Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Landesbank ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die – in der Gliederungstiefe verkürzt – nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala		Überleitung externe Ratings	
Grade	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	1A – 1E	Aaa – A1	AAA – A+
	2A – 2E	A2 – Baa3	A – BBB-
Non Invest	3A – 3E	Ba1 – B2	BB+ – B+
	4A – 4B	B3 – Caa1	B
	4C – 4E	Caa2 – C	B- – C
	5A – 5E	D	D

Für die Kundengruppe Privatkunden wird ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating angewendet. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Bei bilanzierenden Unternehmen wird in Abhängigkeit der Betriebsleistung und der risikorelevanten Abhängigkeit der Privatsphäre das entsprechende Ratingmodul ausgewählt. Für Gemeinden bzw. für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisikoanalyse

Das Kreditgeschäft ist ein wesentlicher Teil des Kerngeschäfts der HYPO NOE Landesbank. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Konzerns verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirdnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls ist ausschließlich diese Einheit für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v. a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren (wie z. B. Zahlungsrückstände, Warnhinweise aus den Ratingsystemen, verschlechterte Informationspolitik u. a. m.) wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Zum 31.12.2017 beträgt das als Watch Loan gekennzeichnete Kreditvolumen EUR 76,7 Mio. (31.12.2016: EUR 115,6 Mio.).

Für Engagements die der Intensivbetreuung (Watchlist-Phase) zugeordnet wurden, liegt die primäre Zuständigkeit für den Kunden bei der jeweiligen Marktabteilung und der entsprechenden operativen Kreditrisikomanagementeinheit. Die Einheit Sanierungsmanagement kann in Einzelfällen Unterstützung bei der Gestion, in Form von Maßnahmenplänen, Teilnahme an Kundengesprächen usw. anbieten. Ziel der Intensivbetreuung ist es, die Unsicherheit hinsichtlich der Risikosituation zu beseitigen und eine Entscheidung darüber zu treffen, ob das Engagement in die Normalbetreuung zurückgeführt werden kann oder aufgrund erhöhten Risikos in das Sanierungsmanagement zu übergeben ist.

Sind die erhöhten Risikomerkmale des Engagements als nachhaltig anzusehen, sodass diese unter Umständen den Bestand des Kreditnehmers akut gefährden oder ist das Engagement insbesondere aufgrund seiner Größe geeignet die Risikoposition der Bank wesentlich zu verändern, so ist die Einheit Sanierungsmanagement durch die jeweilige Marktabteilung umgehend zu informieren.

Zumindest vierteljährlich werden alle als Watch-Loan gekennzeichneten Kunden im Rahmen des Watch Loan Committees vorgelegt und allfällige Entscheidungen hinsichtlich der Engagementstrategie getroffen.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen). Die Risikovorsorge wird erst ab der Übergabe an das Sanierungsmanagement gebildet.

Forborne Exposures (Finanzierungen, bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Landesbank wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an, die in internen Richtlinien (z. B. Problemengagement-Richtlinie) und daraus abgeleiteten Arbeitsanweisungen dokumentiert sind. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend einer Default-Ratingklasse zugeordnet:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- 30-Tage-Verzug im Forbearance-Fall
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- unzureichend erwartete Cashflows (unlikeliness to pay)
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Reforbearance
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Länderanalyse

Länderrisiken (Transferrisiken und Konvertierungsrisiko) sind bankbetriebliche Risiken, die im internationalen Kreditgeschäft durch die Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit eines ausländischen Staates entstehen. Zahlungsunfähigkeit tritt ein, wenn die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes eine Tilgung oder Zinszahlung nicht zulässt. Länderrisiken werden mittels Länderlimiten begrenzt. Ein festgelegtes Länderlimit gilt stets für sämtliche Geschäfte mit allen Gegenparteien aus diesem Land.

Die Situation an den Kapitalmärkten hat sich in den vergangenen Monaten etwas entspannt. Dennoch bestehen weiterhin fundamentale Herausforderungen wie die noch nicht vollständig gelöste Staatsfinanzkrise in Europa, die Unsicherheit bezüglich einer

Brexit-Vereinbarung zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich sowie die in einigen Staaten nicht umfassend gelöste Situation betreffend notleidender Kredite (die z. B. einen unmittelbaren Rekapitalisierungsbedarf im italienischen Bankensektor zur Folge hatte).

Im Ergebnis wird besonderes Augenmerk auf die wirtschaftliche bzw. politische Entwicklung in den folgenden Staaten gelegt: Griechenland, Vereinigtes Königreich, Italien, Irland, Kroatien, Polen, Ungarn, Spanien. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Darüber hinaus wurde im Lauf des abgelaufenen Geschäftsjahres die Darlehensaushaftung im Vereinigten Königreich weiter reduziert.

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Portfolioeinzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes durch die Abteilung Sanierungsmanagement.

Grundsätzlich ist im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge gemäß UGB danach zu trachten, den jeweils aktuellen voraussichtlichen tatsächlichen Ausfall zu bevorsorgen. Bei der Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge wird auch in Betracht gezogen, ob es sich um eine noch nicht fällige Forderung handelt oder ob bereits die Gesamtfälligkeit eingetreten ist. Bei den noch nicht fällig gestellten Forderungen ist die Bildung von Einzelwertberichtigungen von dem Ergebnis der Kreditrestrukturierungsmaßnahmen abhängig. Bei den fällig gestellten Forderungen ist die Prüfung der Bildung von Einzelwertberichtigungen obligatorisch.

Im Rahmen des EWB-Prozesses wird im ersten Schritt der Blankoanteil unter Berücksichtigung der aktuell bewerteten bestellten materiellen und gemäß Konzernrichtlinien ansetzbaren Sicherheiten (SK1-Sicherheiten) ermittelt. Falls dabei ein nicht durch die Sicherheitenwerte gedeckter Teil der Kreditforderung ermittelt wird, ist im zweiten Schritt zu ermitteln, ob zusätzlich zu den SK1-Sicherheiten weitere Zahlungsströme vorhanden sind, die den Ausfall aus der Kreditforderung mindern und somit den Wertberichtigungsbedarf reduzieren.

Auf Einzelinstitutsebene erfolgt die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen) mit internen Ratings von 1A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Landesbank herangezogen.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikovolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default) und (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden.

Die folgenden Verbesserungen wurden 2017 bei der Berechnung vorgenommen:

- Der Sicherheiten-LGD wurde überarbeitet und verfeinert.
- Der Blanko-LGD wurde granularer und für einzelne Segmente definiert.
- Der erwartete Verlust wird bei Forderungen mit einem erhöhten Kreditrisiko mehrjährig gerechnet. Für alle anderen wurde der einjährige erwartete Verlust angesetzt.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung beinhaltet ein Zugeständnis und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Bereich Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme

nicht zum Non-performing-Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung
- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus dem technischen Durchführungsstandard der EBA zu Forbearance wurden in der HYPO NOE Landesbank umgesetzt.

Kreditrisikoüberwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Landesbank anhand von Länder- und Branchenlimits, durch interne Eigenmittelunterlegung für Namenskonzentrationen, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktlinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement wahrgenommen.

Aktuelle Risikosituation

CHF-Kredite mit Fremdwährungsrisiko für Kreditnehmer

Den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio mit FX-Risiko für Kreditnehmer haben die CHF-Kredite. Die Kredite weisen in EUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

	31.12.2017	31.12.2016
Investmentgrade	327.560	818.177
Non-Investmentgrade	159.890	7.843
Default	13.911	-
Summe	501.361	826.020

Im Investmentgrade Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand. Der Non-Investmentgrade Bereich enthält überwiegend private Wohnbaufinanzierungen. Das Volumen mit CHF-FX-Risiko wurde restrukturiert und damit erheblich reduziert.

Sonstiges

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio der Bank besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d. h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen) vor allem in Niederösterreich, aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem externen Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau).

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Landesbank auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität, Infrastrukturbetriebe, Unternehmen sowie Retailkunden und KMU finanziert.

Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht der Bank, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der Öffentlichen Hand in Niederösterreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Landesbank werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non-Performing-Loans-Quote (NPL-Quote) und die NPL-Deckung ermittelt. Die NPL-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der ausgefallenen Kredite (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Forderungen an Kunden. Die NPL-Quote liegt per 31.12.2017 in der HYPO NOE Landesbank bei 1,87 Prozent (2016: 1,44 Prozent). Die NPL-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen und Sicherheiten) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der ausgefallenen Kredite, beträgt per 31.12.2017 in der HYPO NOE Landesbank 82,0 Prozent (2016: 65,6 Prozent).

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur und -konzentrationen).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- ▣ Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- ▣ Credit Spread Risiko
- ▣ Fondsrisiko
- ▣ Fremdwährungsrisiko
- ▣ Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- ▣ Handelsbuchrisiko
- ▣ Basisrisiko im Hedge Accounting

- Credit Valuation Adjustment Risiko (CVA)
- Konzentrationsrisiko im Marktrisiko
- Warenpositionsrisiko
- Aktienkursrisiko

Die Marktrisikostrategie der HYPO NOE Landesbank gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Landesbank sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement etc. entstehen. Daneben existiert seit 2016 ein Engagement in einen Investmentfonds, um den Investitionszeitraum zu verbreitern und das Investitionsrisiko besser zu diversifizieren. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Landesbank Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/untergrenzen etc.), die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple-Curve-Ansätze, OIS-Diskontierung bei besicherten Derivaten etc.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u. a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenpositionsrisiko und das Aktienkursrisiko wird in der HYPO NOE Landesbank kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Landesbank ist es, die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen zu gewährleisten. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostrategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Marktrisikokategorien
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Landesbank zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragschwankungen innerhalb einer bestimmten

Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Landesbank Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolios als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB-Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedging abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolios erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury/Kapitalmarkt, die überjährige Zinssteuerung obliegt dem Team ALM. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden auf Empfehlung von ALM im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury/Kapitalmarkt disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird, sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB-Zinsrisikostatistik.

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird über alle zinsreagiblen Positionen (d. h. ohne unverzinstes Eigenkapital und unverzinsten Beteiligungen) des Bankbuchs gesamthaft gemessen, limitiert, überwacht und mithilfe von derivativen Instrumenten (v. a. Zinsswaps) unter Einhaltung der vorgegebenen Limits gesteuert. Als Grundlage der Messung dient dabei der Effekt auf den Substanzwert aufgrund unterschiedlicher Zinsszenarien und Zinsshifts.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten. Die Worst-Case-Barwertänderung wird für das gesamte Bankbuch auf Grundlage der 6 BCBS IRRBB Szenarien ermittelt und auf ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent für die Liquidationssicht sowie auf 95 Prozent für die Going Concern Sicht skaliert. Für 2016 erfolgte die VaR-Berechnung anhand des Durchschnitts der 5 schlechtesten von 10 intern definierten Zinsszenarien. Bei den Zinsszenarien sind sowohl Parallelshifts als auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB-Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

Einzelportfolios

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolios über den 1BP Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nichtlinearen Positionen

wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshifflimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- Nostro Portfolio
- AFS Rücklage
 - AFS WP Portfolio
 - Cash Flow Hedges
 - Sonstiger AFS Bestand
- IFRS GuV (linear)
 - FV WP Portfolio
 - Sonstiger FV Bestand
 - Stand Alone Derivate
- IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR ...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinsten Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

Aktuelle Risikosituation

Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten werden grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance-Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2017 29,7 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 43 Mio. (31.12.2016: 4,5 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 34,5 Mio.). Die Änderung beim Limit ist auf die Fusion der beiden Einzelbanken im September 2017 zurückzuführen, die ebenfalls eine Änderung der Risikoauslastung bewirkt. Daneben sind die aus der Validierung begründeten Modellanpassungen des abgelaufenen Jahres relevant für Änderungen in der Risikoauslastung. Dabei wurden im Wesentlichen die Einlagenmodellierung und der Szenarioansatz überprüft und angepasst.

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2017, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), weiterhin auf einem niedrigen Niveau von 1,2 Prozent (31.12.2016 1,1 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel).

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des internen Zinsrisikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden, und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Der Kapitalbedarf aus dem Credit Spread Risiko wird im Rahmen eines Historischen Value-at-Risk-Modells (historische Verteilungsannahme) für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch sowie für den Wertpapierbestand im kleinen Handelsbuch ermittelt. Der VaR wird auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien berechnet, welche über IBoxx Indizes geschätzt werden. Die so erhaltenen Veränderungen werden entsprechend aggregiert und aus dieser Verlustverteilung wird ein Verlustquantil (99,9% bzw. 95%) errechnet. Für die Methodik der historischen Simulation wird ein 5 Jahre rollierendes Zeitfenster verwendet. Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Der Credit Spread VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent beträgt für die HYPO NOE Landesbank per 31.12.2017 EUR 29,0 Mio. (31.12.2016 EUR 11,5 Mio.). Der Anstieg im Jahr 2017 ist überwiegend auf eine Adaptierung des Konzepts zur Ermittlung des Credit Spread Risikos und auf die Fusion der Einzelbanken zurückzuführen.

Anstelle der Verwendung einer Varianz/Covarianz-Matrix zur Bestimmung der Volatilität als Basis für die Berechnung eines Value at Risk wird seit dem vierten Quartal 2017 die Methode der historischen Simulation als Basis für die Berechnung eines VaR (definiertes Verlustquantil aus Verlustverteilung) herangezogen.

Fondsrisiko

Für das Investment in Fonds wurden Volumenlimits (EUR 80 Mio. für 2017, EUR 50 Mio. für 2016) und GuV Limits (EUR 8 Mio. für 2017, EUR 5 Mio. für 2016) sowie entsprechende Eskalationsprozesse festgelegt. Über einen VaR-Ansatz auf Basis historischer Preisänderungen fließt das Fondsrisiko ebenfalls in die Gesamtbankrisikotragfähigkeitsrechnung mit ein. Für den VaR wird auf Basis täglicher historischer (2 Jahre Rückschau vom Bewertungsstichtag) Marktpreisschwankungen das potenzielle zukünftige Verlustrisiko ermittelt. Dabei fließt die Zeitreihe gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Skalierung auf eine einjährige Haltedauer erfolgt mit der Wurzel/Zeit-Formel. Der Fonds VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Landesbank per 31.12.2017 EUR 6,4 Mio. (31.12.2016 EUR 9,9 Mio.).

Der operative Fondsselektionsprozess und das laufende strategische Monitoring erfolgt in der Abteilung Treasury/Kapitalmarkt. Die Überwachung der Risikolimits erfolgt in der Abteilung Strategisches Risikomanagement.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Landesbank spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wider. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der Bank de facto eliminiert.

Die HYPO NOE Landesbank trägt daher zum 31.12.2017 gemäß Capital-Requirements-Regulation-Vorgaben kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition in der Bank kleiner als 2 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel beträgt. Das interne Volumslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser 2 Prozent festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value-at-Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz/Kovarianz-Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Der Devisenpositions-VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent beträgt für die HYPO NOE Landesbank per 31.12.2017 EUR 60 Tsd. (31.12.2016 EUR 35 Tsd.)

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei der dargestellten Messung und Überwachung des Fremdwährungsrisikos.

Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Landesbank vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2017 existiert in der HYPO NOE Landesbank keine offene Zinsfloooption. Der einzig nominell materielle derivative Zinscap hat eine Restlaufzeit von einem Jahr und aufgrund des hohen Strikes und des aktuell niedrigen Zinsniveaus keinen wesentlichen Wert.

Handelsbuchrisiken

Die HYPO NOE Landesbank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. In der Bank wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt und ist auch hinsichtlich Geschäftsvolumen entsprechend eingeschränkt. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. für 2017, EUR 650 Tsd. für 2016) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2017, EUR 300 Tsd. für 2016), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt täglich im Strategischen Risikomanagement.

Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z. B. Multiple-Curve-Ansätze oder Overnight Indexed Swap [OIS] Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedgedes, welches die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden regelmäßig analysiert und überwacht.

Die für die Bank wesentlichen Risiken sind

- ▣ Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven (Credit Support Annex [CSA] Swaps mit OIS vs. Underlying mit Interbank Offered Rate [IBOR])
- ▣ FX-Basisrisiken

Bei Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven handelt es sich grundsätzlich um reine Bewertungsrisiken, die aufgrund der aktuell gängigen Marktpraxis in der Bewertung für das Hedge Accounting entstehen. Dabei werden Derivate mit CSA mit der risikolosen OIS-Zinskurve diskontiert und die gehedgten Underlyings (in der Regel Kredite oder Wertpapiere) mit der IBOR-Zinskurve, die neben den risikolosen Zinsen den Interbankenliquiditätsspread enthält.

FX-Basisrisiken entstehen, da die FX-Basiskomponenten im gehedgten Underlying im bilanziellen Hedge Accounting nicht angesetzt werden dürfen, aber in die Bewertung des Hedgederivates einfließen. Das führt zu der widersprüchlichen Situation, dass bei einer adäquaten Absicherung des FX-Basisrisikos mit einem laufzeitkonformen Cross Currency Swap GuV Schwangersrisiken aus der Veränderung des FX-Basispreads durch die Berücksichtigung in der Bewertung des FX-Derivates während der Laufzeit entstehen können. Ökonomisch, also über die Gesamtlaufzeit solcher FX-Hedgebeziehungen, besteht kein Risiko und die periodischen GuV-Auswirkungen haben sich vollständig neutralisiert.

CVA/DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko der Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasieren Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Landesbank definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Landesbank unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die HYPO NOE Landesbank refinanziert sich insbesondere über den besicherten sowie unbesicherten Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisikomanagement Allgemein

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Landesbank zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel, zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Landesbank ab:

- ▢ Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- ▢ Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- ▢ Umfassende Planung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▢ Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- ▢ Risiko- und kostenadäquates Pricing
- ▢ Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Landesbank:

- ▢ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- ▢ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- ▢ Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▢ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▢ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- ▢ Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- ▢ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▢ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▢ Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und -prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- ▢ Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- ▢ Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel- bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▢ Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

Umsetzung tägliches Liquiditätsrisikomanagement

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Landesbank erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung.

Daneben werden täglich Berichte zu den operativen Liquiditätspositionen erstellt.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario darstellt und analysiert. Der Vorstand wird regelmäßig im ALM-Board und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen

Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen, Benchmarks und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Landesbank erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Bank. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normalszenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettozahlungsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

- In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Landesbank, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.
- Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land Niederösterreich, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.
- Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt – vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind – abfließen.
- Daneben wird ein **Normalszenario** simuliert, das neben normalen Geschäftsentwicklungen auch übliche Schwankungen von Einlagen und Abflüsse aus Eventualverbindlichkeiten abdecken soll. Deshalb wird das Szenario auch Volatilitätsszenario genannt

Die time to wall der HYPO NOE Landesbank lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2017 bei soliden 26 Wochen (31.12.2016 bei 39 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich gemeldet und ist in der operativen Liquiditätssteuerung und in den Planungsprozessen integriert. Die an die Aufsicht gemeldete LCR lag per 31.12.2017 bei einem aufsichtsrechtlichen Limit von 70 Prozent und internem Limit von 100 Prozent bei 186 Prozent (31.12.2016 188 Prozent). Für 2018 sind derzeit ein aufsichtsrechtliches Limit von 100 Prozent und ein internes Limit von 120 Prozent vorgesehen. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimits. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement. Die Limits „bis 30 Tage“ EUR 500 Mio., „bis 90 Tage“ EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr“ EUR 1.000 Mio. wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2017 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden überwiegend vertraglich fixierte Cashflows aus dem Bestandsgeschäft berücksichtigt. Modellierete Zahlungsströme spielen nur eine geringe Rolle. Zusätzlich fließen auch hier Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen mit ein.

Die HYPO NOE Landesbank hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettozinsertragsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal

erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit in Höhe von EUR 12 Mio. per 31.12.2017 EUR 7,9 Mio. (31.12.2016 EUR 6,3 Mio. bei einem Limit von EUR 9 Mio.). Das höhere Limit und der Risikoanstieg sind im Wesentlichen auf die Fusion der Einzelbanken im September 2017 zurückzuführen. Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgaplimit in Höhe von EUR 1 Mrd. sowie seit 30.09.2017 die Sanierungsplankennzahl Strukturelles Funding Gap (SFG) installiert. Der SFG zeigt zum 31.12.2017 eine Limitauslastung von 38 Prozent (31.12.2016: kein Limit).

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bestehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen zu ermöglichen.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die HYPO NOE Landesbank ist refinanzierungstechnisch solide positioniert und bezieht ihre Liquidität neben dem klassischen Kapitalmarkt- und Einlagengeschäft auch aus marktüblichen Repotransaktionen sowie EZB-Tender. Das Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren konnte sukzessive ausgebaut werden.

Das erste Halbjahr 2017 begann mit einer starken Emissionsaktivität an den internationalen Kapitalmärkten, wobei auch österreichische Emittenten bereits Mitte Jänner mit Pfandbrief-Emissionen im Benchmark-Format tätig waren. Die HYPO NOE Landesbank nutzte die optimalen Marktbedingungen für eine CHF Senior Unsecured Benchmark mit einer fünfjährigen Laufzeit, die aufgrund sehr starker Investorennachfrage auf insgesamt CHF 125 Mio. aufgestockt werden konnte. Die Emissionstätigkeit im Schweizer Franken wurde Ende Mai mit einer weiteren CHF 100 Mio. Senior Unsecured Benchmark fortgesetzt. Die Emission eines sechsjährigen Pfandbriefes aus dem Public Sector Deckungsstock in Höhe von EUR 500 Mio. stellte eine erfolgreiche Pfandbrief-Benchmark-Emission dar. Das finale Orderbuch-Volumen lag bei rund EUR 1,4 Mrd. In der zweiten Jahreshälfte lag der Emissionsfokus auf Privatplatzierungen.

Die HYPO NOE Landesbank konnte damit das für 2017 geplante Kapitalmarktfunding, mit Ausnahme der aufgrund der hohen Überliquidität rückgestellte geplante Emissionen, zur Gänze und mit attraktiven Konditionen umsetzen.

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank ist als solide anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR, NSFR und Liquidity Monitoring Metrics wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und an die nationalen Aufsichtsbehörden gemeldet. Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Normalbetrieb wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge interne Vorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse sichergestellt.

Die HYPO NOE Landesbank entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden vor allem Ergebnisse aus den Model- und Parameter-Validierungen, Stresstests und Notfallübungen berücksichtigt.

Im Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, ALMM etc.) wurden prozessuale und technische Verfeinerungen durchgeführt und die Meldeverarbeitung weiterentwickelt.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Landesbank in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann.

Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Landesbank nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko

Die OpRisk-Ereignisse des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren haben zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Im Zuge der Fusion der beiden Banken (Gruppe Bank und Landesbank) wurden sämtliche BCM-Pläne überarbeitet und zu einem gemeinsamen Regelwerk zusammengeführt. Durch den Wegfall eines technischen Mandanten konnte die Komplexität des BCM – sowohl organisatorisch als auch technisch – deutlich verringert werden. Somit ergeben sich im Notfall u. a. Vorteile und Erleichterungen in den nunmehr gemeinsamen organisatorischen Abläufen und der Nutzung der (IT-)Infrastruktur. Wie auch bereits in den letzten Jahren konnte auch dieses Jahr wieder mit dem ARZ ein weitreichender (technischer) Notfalltest erfolgreich durchgeführt werden.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

Um den 2018 in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmung zum Outsourcing gerecht zu werden, wurden 2017 die Outsourcing-Vorgaben im Form einer Richtlinie zusammengefasst und die damit zusammenhängenden Risikotools beschrieben (einmaliges Riskassessment, laufende Überwachung der Key-Performance-Indikatoren, periodischer Überwachungsbericht).

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Landesbank wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Landesbank äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Landesbank so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Landesbank fest. Die HYPO NOE Landesbank vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Die HYPO NOE Landesbank hat klare ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze für ihre Finanzierungen, um das ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzept in Bezug auf Umwelt- und Sozialfragen auch bei der Kreditvergabe stringent umzusetzen. Auf diese Weise stellt die Bank sicher, dass nur Kredite vergeben werden, die mit ihrer Philosophie und Nachhaltigkeitsausrichtung vereinbar sind. Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien und bilden die Grundlage der Geschäftsanbahnung innerhalb der gesamten HYPO NOE Landesbank. Ebenso wird im „Fragebogen Reputationsrisiko“ des Kreditantrages explizit auf diese Kriterien als unumgänglichen Filter Rücksicht genommen.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Landesbank), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Landesbank) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Das Geschäftsrisiko und das strategische Risiko können unter den Begriff Geschäftsmodellrisiko zusammengefasst werden. Das Geschäftsmodellrisiko beschreibt dabei einerseits das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Daneben bezeichnet das Geschäftsmodellrisiko die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der einzelnen Gesellschaften bzw. des Konzerns. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Die HYPO NOE Landesbank überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsmodellrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG

Gemäß § 8 ESAEG Abs. 1 gehört die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzuzahlen. Für die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** errechnete sich für 2017 ein Beitragsanteil von EUR 1.389.453,37. Falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen, ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall darüber hinaus verpflichtet, Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gemäß § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5 Prozent der jeweils gedeckten Einlagen betragen.

Per 01.01.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers, von Volksbanken und von Raiffeisen zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Das strafrechtliche Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der OeNB-Prüfung 2009 gegen aktuelle und ehemalige Organe und Mitarbeiter der HYPO NOE Landesbank wurde 2017 eingestellt.

Den in 2017 getroffenen einschlägigen Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs für variabel verzinsten Verbraucherkredite war die Bank gefolgt. Den daraus entstandenen Kundenforderungen wurde entsprochen und die per 30.06.2017 gebildete Verbindlichkeit widmungsgemäß ausgezahlt. Für noch nicht ausgezahlte Ansprüche bzw. für potentielle weitere Ansprüche wurden per 31.12.2017 Rückstellungen gebildet.

Per 31.12.2017 besteht eine Rückstellung für entsprechende Rechtsrisiken aus Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit Derivaten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Interne Revision

Die Bedeutung der internen Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüfplankarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), das heißt Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- beziehungsweise Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2017 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplans, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstands Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie den Aufsichtsrat selbst in

zusammengefasster Form. Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

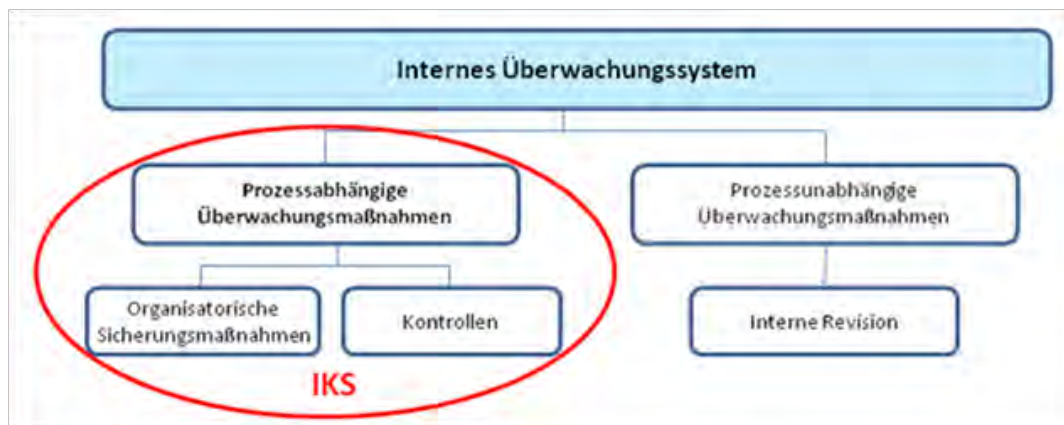
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKS)

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2017 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Das interne Kontrollsystem der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG besteht aus sämtlichen aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, die dazu beitragen, dass

- die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance-Ziele) und
- die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Geschäftstätigkeit gewährleistet sind,
- die Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen sichergestellt ist und
- eine bestmögliche Sicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG sowie der Finanzberichterstattung gewährleistet ist.

Das Interne Überwachungssystem der Bank gliedert sich in prozessabhängige und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen.



Die Interne Revision ist als Teil der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen klar vom IKS getrennt. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die bankenweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Revisionsstandards), die primär auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2017 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte IFRS 9, Hedge-Accounting sowie Meldewesen.

Weiters gibt es zwei Arten von prozessabhängigen Überwachungsmaßnahmen

- **Organisatorische Sicherungsmaßnahmen:**

Organisatorische Sicherungsmaßnahmen sind alle auf organisatorischer Ebene implementierten Maßnahmen beziehungsweise einmalige Maßnahmen – innerhalb einer Abteilung oder abteilungsübergreifend –, die Fehler und Betrug/Schädigung der Bank vorbeugen sollen; zum Beispiel:

- Unterschriftenregelung, Pouvoirordnung
- Rollen- und Berechtigungssysteme in den IT-Anwendungen
- Tägliche, wöchentliche und monatliche Reports

- **Kontrollen**

Kontrollen im Sinne des IKS sind periodische Sicherheitstätigkeiten (Überprüfungen), die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind und das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse sicherstellen sollen (Abweichungen im Prozess frühzeitig feststellen und verhindern).

Bei der Implementierung von Kontrollen wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet, jedoch ist die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, auch wenn kein Nutzen darstellbar ist, stets zu gewährleisten.

Beispiele für IKS-Kontrollen:

- 4-Augen Prinzip innerhalb der Abteilungen oder abteilungsübergreifend
- Verwendung von Checklisten
- Automatisierte Abstimmung von Werten und Auswertung von Reports/Listen
- Überprüfung von Informationen

Das IKS stellt somit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Finanzbuchhaltung & Meldewesen obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung bankeinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen die nachfolgenden Kriterien:

- Verwendung des Vermögens des Konzerns
- Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen, zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen
- Am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss sowie Lagebericht) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert

□ Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu

□ Die am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Funktionen – Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen organisiert

□ Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet

□ Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt

□ Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft

□ Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen beziehungsweise laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen

□ Täglich beziehungsweise monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG beziehungsweise CRR/CRD IV-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität und Soll-Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert

□ Es erfolgen alle periodischen Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert

□ Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u. v. m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Aktiva und Passiva im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und zur fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG im Vordergrund.

Im Oktober 2017 wurde die „Führungskräfte-Verantwortlichkeiten-DB“ als integraler Bestandteil zum IKS ausgerollt.

Die Datenbank soll die Bereichsleiter und Abteilungsleiter bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortlichkeiten unterstützen, indem sie ihnen einen Überblick und eine Dokumentationsmöglichkeit zu folgenden Inhalten bietet:

- § 9 Verwaltungsstrafgesetz-Beauftragungen
- Anlassbezogene Anzeige- und Bewilligungspflichten an die Aufsicht
- IKS-Führungskräfte-Kontrollen

Die Inhalte der Datenbank unterliegen einem jährlichen Review. Die halbjährlichen und jährlichen IKS-Führungskräfte-Kontrollen werden ausgewertet und dem Vorstand/ Prüfungsausschuss berichtet.

Forschung und Entwicklung

Für die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG als Bankdienstleister ist der Bereich Forschung & Entwicklung im industriellen Sinn von geringer Bedeutung. Dem Grundsatz, den Kunden in allen Geschäftsfeldern und in der Produktqualität ständig Verbesserungen anzubieten, wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert (siehe Ausführungen im Kapitel „Entwicklung der Geschäftsfelder“).

Nichtfinanzielle Erklärung

Der HYPO NOE Konzern ist zur Erstellung einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 267a UGB verpflichtet. Zusätzlich ist die Muttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG gemäß § 243b UGB ebenfalls zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. Da die Bank diese wichtigen Themen konzernweit adressiert und steuert, werden die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung daher auf Basis des HYPO NOE Konzern veröffentlicht. Die Ausführungen gelten aber gleichermaßen für die HYPO NOE Landesbank. Die Angaben werden zusammengefasst in nachfolgender Erklärung veröffentlicht. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen sowie in Anlehnung an die Standards der Global Reporting Initiative erstellt. Weiterführende Informationen werden in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht gem. Global Reporting Initiative (GRI) zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht und sind unter <https://www.hyponoe.at/de/ihre-hyponoe/nachhaltigkeit> einsehbar.

Die folgende nichtfinanzielle Erklärung enthält – sofern nicht bereits durch andere Teile des Jahresabschlussberichts dargelegt – diejenigen Angaben, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Unternehmens sowie der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit erforderlich sind und die sich auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung beziehen. Die nachfolgend beschriebenen Themen basieren auf der Wesentlichkeitsanalyse, die im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts 2014 durchgeführt wurde. Diese Themen wurden einer internen Neubewertung unter Berücksichtigung signifikanter Auswirkungen aus der Geschäftstätigkeit unterzogen.

Beschreibung des Geschäftsmodells

1888 als klassische Hypothekbank im öffentlichen Eigentum gegründet, hat sich das traditionell risikoarme Geschäftsmodell des HYPO NOE Konzerns stets bewährt. Mittels innovativer Produktlösungen – insbesondere im Öffentliche Hand- und Immobilienbereich – wurde das Geschäftsmodell kontinuierlich weiterentwickelt.

Als Bankkonzern im öffentlichen Eigentum tragen wir eine besondere Verantwortung und verpflichten uns der Transparenz. In unserem Leitbild ist das Selbstverständnis verankert, das – basierend auf einer beinahe 130-jährigen Tradition – großen Wert auf Sicherheit und Stabilität gegenüber Kunden als auch als Arbeitgeber legt.

Produkte und Dienstleistungen

Der HYPO NOE Konzern ist ein verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- & Großkunden sowie Privat- & Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich, Wien und selektiv der Donauraumregion. Die Schwerpunkte des Produktportfolios liegen in der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs, Unternehmens-, Projekt- und strukturierten Finanzierungen, ebenso wie Immobilienfinanzierungen und Treasury-Lösungen. Rund 80.000 Kunden vertrauen der HYPO NOE Landesbank, die mit 27 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien beheimatet ist.

Ratingergebnisse

Mit dem soliden Emittentenrating 'A/A-1' mit stabilem Ausblick durch Standard & Poor's zählt die HYPO NOE Landesbank zu den bestbewerteten und somit sichersten Banken Österreichs. Auch für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock wird die Bank seitens Moody's mit 'Aa1' auf unverändert hohem Niveau eingestuft. Im Bereich Nachhaltigkeit unterstreicht das 'C'-Rating mit Status 'Prime' von oekom research, dass die HYPO NOE Landesbank zu den Besten der Branche gehört.

Nachhaltigkeit im Kerngeschäft

Für Finanzdienstleister besteht grundsätzlich Risiko und zugleich Chance, durch die eigene Geschäftstätigkeit (Gewährung von Finanzmitteln und Veranlagungen) zu ökologischen und sozialen Auswirkungen beizutragen. Der HYPO NOE Konzern hat klare ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze für seine Finanzierungen. Auf diese Weise wird angestrebt, dass nur Kredite vergeben werden, die mit sozialen und ökologischen Mindeststandards vereinbar sind.

Mit den in den ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätzen enthaltenen Positivkriterien fördert der HYPO NOE Konzern in seiner Geschäftstätigkeit jene Themenfelder, die aus Sicht des Unternehmens einen gesellschaftlichen Nutzen liefern. Die enthaltenen Negativkriterien stellen die Themenfelder dar, die in der Geschäftstätigkeit zum Schutz der Gesellschaft vermieden werden. Die Leitlinien sind ebenfalls Bestandteil des Kreditrisikohandbuchs.

Kooperationspartner für nachhaltige Investments

Der HYPO NOE Konzern arbeitet im Bereich der nachhaltigen Geldanlage mit Kooperationspartnern zusammen, um ökologisch und ethisch orientiertes Investieren mit ausgewählten Fondsprodukten zu ermöglichen. Gemeinsam mit unseren Partnern wurden bereits eine Reihe von Schulungen und Produktpräsentationen veranstaltet, um nachhaltige Investmentmöglichkeiten einem breiteren Publikum zugänglicher zu machen. Als erster Erfolg konnte hier zum Ende des Geschäftsjahres 2017 ein nachhaltiges Fondsvolumen von über 32 Millionen Euro erreicht werden.

Umweltbelange

Als Bank des Landes Niederösterreich und als österreichischer Leitbetrieb steht der HYPO NOE Konzern nicht nur in der Verantwortung, Klimaschutz zu finanzieren, sondern auch im eigenen Bereich eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Daher stellen wir den ökologischen Fußabdruck des HYPO NOE Konzerns transparent dar und setzen gezielt Maßnahmen zur Reduktion. Die größten Auswirkungen auf die Umwelt entstehen durch den Betrieb der Gebäudeinfrastruktur sowie die Mobilität der Mitarbeiter.

Energieeffizienz im Fokus

Die Zentrale des HYPO NOE Konzerns in St. Pölten ist unter Anwendung modernster Methoden im Hinblick auf Energieeffizienz errichtet worden und speist ihren Energiebedarf über eine eigene Photovoltaikanlage. 2017 wurden damit über 33.000 kWh emissionsneutraler Strom produziert.

Das innovative Niedrigenergiegebäude der Konzernzentrale wurde mit der „klimaaktiv-Plakette in Silber“ sowie dem von der EU vergebenen „Green Building“-Zertifikat ausgezeichnet. Wie alle Standorte und Filialen des HYPO NOE Konzerns bezieht auch die Konzernzentrale ausschließlich Ökostrom.

Eine weitere Auszeichnung für das Umweltbewusstsein des HYPO NOE Konzerns stellt das Quality-Austria-Zertifikat für die gelungene Implementierung des ISO-50001-Standards dar. Entscheidend dafür war die neu eingeführte, konzernweit geltende Energiepolitik-Strategie, deren Ziel die konsequente Verbesserung der internen Energieeffizienz ist. Im Zuge der Umsetzung des Energiemanagementsystems wurde ein eigenes „Energieteam“ eingerichtet, um Verbesserungsprozesse im Unternehmen kontinuierlich voranzutreiben und die Berichterstattung weiterzuentwickeln. Mehr Details dazu finden Sie unter <https://www.hyponoe.at/de/ihre-hypo-noe/nachhaltigkeit/energieeffizienz>.

Klimafreundliche Mobilität

Unter dem Titel „Fuhrpark der Zukunft“ will der HYPO NOE Konzern die Umweltauswirkungen des Geschäftsverkehrs, insbesondere an der Stammstrecke Niederösterreich – Wien, deutlich reduzieren. So fördert etwa eine Car-Policy gezielt die Anschaffung emissionsarmer Dienstautos. Derzeit gehören vier Elektroautos zum Fuhrpark. Seit 2017 stehen insgesamt fünf Schnell-Ladestellen

in der Garage der Zentrale des HYPO NOE Konzerns in St. Pölten zur Verfügung sowie eine kostenfrei nutzbare Ladestelle für Veranstaltungsgäste und Kunden. Aufgrund seines Engagements wurde der HYPO NOE Konzern im Juni 2017 als Projektpartner der Initiative „klimaaktiv mobil“ ausgezeichnet.

Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Als Bankkonzern des Landes Niederösterreich versteht sich der HYPO NOE Konzern als Partner der Menschen in den Regionen. Wir bauen dabei auf unsere wichtigste Ressource, unsere Mitarbeiter, um unseren externen Stakeholdern ein verlässlicher Partner zu sein.

Forcierung nachhaltiger und regionaler Beschaffung

Der HYPO NOE Konzern bezieht zahlreiche Produkte von Lieferanten aus der näheren Umgebung mit dem Ziel, die regionale Wirtschaft zu fördern. Seit 2014 werden Nachhaltigkeitskriterien in der gesamten Beschaffung des HYPO NOE Konzerns durch eine entsprechende Richtlinie sichergestellt, um soziale und ökologische Risiken zu vermeiden. Konsequenterweise werden die Bekenntnisse zu diesem Verhaltenskodex von allen Lieferanten eingeholt, die sich damit zur Einhaltung einer ressourcenschonenden und sozial verträglichen Wirtschaftsweise im Kontakt mit der HYPO NOE Landesbank verpflichten.

Grundsätze und Richtlinien für ein faires Miteinander

Das Verhalten am Markt sowie gegenüber Kunden und Mitarbeitern ist im Verhaltenskodex geregelt. Des Weiteren verpflichtet sich der HYPO NOE Konzern zur Einhaltung der internationalen Grundregeln der International Labor Organisation (ILO). Die aktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat; die Achtung der Rechte der Arbeitnehmer sowie jene der Gewerkschaften sind für den HYPO NOE Konzern eine Selbstverständlichkeit.

Aus- und Weiterbildung

Im Rahmen des Mitarbeiterentwicklungs- beziehungsweise Performancegesprächs erhalten Mitarbeiter sowie Führungskräfte eine regelmäßige und qualifizierte Rückmeldung zu ihrer Entwicklung. Gemeinsam mit der direkten Führungskraft werden in diesem Gespräch die nächsten Weiterbildungsmaßnahmen festgelegt. 2017 investierten die Mitarbeiter des HYPO NOE Konzerns insgesamt 1982 Tage (2016: 1.761) in Fortbildung.

Gesundheitsmanagement

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber tragen wir besondere Sorgfalt für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter. Der HYPO NOE Konzern ist bestrebt, seinen Mitarbeitern ein konstruktives Arbeitsklima mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in Kombination mit Kreativität und Flexibilität zu bieten.

Aus- und Weiterbildung, betriebliche Gesundheitsvorsorge, die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf und die Sicherung von Arbeitsplätzen steht dabei im Vordergrund.

Dem Risiko von Stress und Überforderung wirkt der HYPO NOE Konzern mit diversen Maßnahmen entgegen. So steht allen Mitarbeitern ein kostenloses „Employee Assistance Service“ zur Verfügung. Dieses umfasst anonymes Coaching und Beratung bei beruflichen und privaten Fragestellungen. Des Weiteren steht den Mitarbeitern alle zwei Jahre die Teilnahme an einer sportmedizinischen Untersuchung oder wahlweise an einer Herzratenvariabilitätsmessung mit einer geringen Kostenbeteiligung zur Verfügung.

Barrierefreiheit/ Zugang zu Finanzdienstleistungen

Auch im Bereich der Barrierefreiheit ist der HYPO NOE Konzern bemüht, allen Kunden einen sicheren Zugang zur Erledigung ihrer Anliegen zu ermöglichen und dem Risiko der Diskriminierung von Menschen mit Behinderung vorzubeugen. Es wurde dazu ein Aktionsplan zur Umsetzung von Maßnahmen in den Filialen erarbeitet. Seit Ende 2017 sind alle Filialen barrierefrei zugänglich.

Die Achtung der Menschenrechte

Der HYPO NOE Konzern nimmt als verantwortungsbewusstes Unternehmen die Einhaltung der Menschenrechte als Teil ihres Selbstverständnisses wahr.

Unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Möglichkeit durch die Geschäftstätigkeit zu Menschenrechtsverstößen beizutragen, prüft der HYPO NOE Konzern seine Geschäftstätigkeit sowohl in Bezug auf die Einhaltung der geltenden Gesetze, Vorschriften sowie externer und interner Richtlinien als auch unter Berücksichtigung seiner internen „Ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze“.

Der HYPO NOE Konzern verpflichtet sich, sowohl in den Ländern, in denen er selbst tätig ist, als auch in den Ländern, in denen seine Kunden ansässig sind, die jeweils geltenden Gesetze und Vorschriften zu beachten und regelkonform zu handeln.

Der HYPO NOE Konzern tätigt keine Geschäfte oder Projekte, wenn dabei erkennbar Zwangsarbeit (einschließlich Schuldknechtschaft) oder Kinderarbeit eingesetzt wird,

oder gegen

- die Europäische Menschenrechtskonvention,
- die arbeits- und sozialrechtlichen Verpflichtungen des jeweiligen Landes,
- die anwendbaren Regelungen internationaler Organisationen und insbesondere der entsprechenden UNO-Konventionen
- oder die Rechte der lokalen Bevölkerung oder von Minderheiten verstoßen wird.

Im Umgang mit Kundendaten und dem Schutz der Persönlichkeitsrechte von Kunden nimmt der HYPO NOE Konzern das Thema „Datenschutz und Kundendaten“ sehr ernst.

Innerhalb des HYPO NOE Konzerns wurde eine „Feedback- und Beschwerdedatenbank“ eingerichtet, in der die Mitarbeiter alle Kundenbeschwerden verpflichtend eintragen müssen. Diese werden regelmäßig analysiert, im Ombudsbericht veröffentlicht und auch auf Compliance-Relevanz geprüft. Auf diese Weise wird das Risiko, Persönlichkeitsrecht der Kunden zu verletzen, so gering wie möglich gehalten. In 2017 gab es keine signifikanten Beschwerden oder Verstöße in Bezug auf den Umgang mit Kundendaten.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Für den gesamten Konzern sind Geschäftsethik und Korruptionsprävention eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Geschäftsbetrieb.

Der HYPO NOE Konzern erkennt die negative Beeinflussung der Geschäftstätigkeit durch Korruption und Bestechung als wesentliches Risiko an und setzt daher entsprechende Maßnahmen, um diese in ihrem Geschäftsbereich zu verhindern.

Der Anspruch an integriertes Verhalten aller Mitarbeiter wird durch innerbetriebliche Regelwerke geregelt, in denen die gesetzlichen Anforderungen verständlich zusammengefasst werden. Alle Beschäftigten, von Beteiligungen, die zu mehr als 50 Prozent dem Konzern zugehörig sind, sind Amtsträger und somit strengen gesetzlichen Regelungen unterworfen.

Organisation

Die dauerhaft eingerichteten Funktionen der Compliance und Anti-Money Laundering Officer sind direkt dem Gesamtvorstand unterstellt.

Interne Regelwerke für Compliance

Die internen Compliance-Richtlinien werden von den Autoren regelmäßig überprüft und aktualisiert. Insbesondere werden die legislativen Änderungen und neue Vorschriften umgehend in die bestehenden Arbeitsanweisungen übernommen und an die Mitarbeiter kommuniziert. Aktuell bestehen folgende Regelwerke im Compliance-Bereich:

- Compliance-Handbuch: Standardregelwerk, in welchem alle zentralen Compliance-Themen für die HYPO NOE und ihre Mitarbeiter geregelt sind
- Handbuch zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Standardregelwerk für alle Prozesse und Maßnahmen, z. B. Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Sanktionen-Policy der HYPO NOE, in welcher die aktuellen internationalen Sanktionen erläutert werden und die Policy der HYPO NOE klargestellt wird
- Produkteinführungsprozesse: Interessenkonflikte-Policy, in welcher das Thema Zuwendungen im Wertpapierbereich sowie Gewährung und Annahme der Vorteile im Sinne des neuen Wertpapieraufsichtsgesetzes 2018 behandelt werden
- Anti-Korruptionsrichtlinie der HYPO NOE

- Handbuch Anlageberatung & Wohlverhaltensregeln: regelt u. a. die Verpflichtung zum Handeln im besten Interesse des Kunden in Zusammenhang mit den Wertpapierdienstleistungen
- Standard Compliance Code (Grundsätze ordnungsmäßiger Compliance, Insiderrecht und Marktmanipulation, Richtlinie für Geschäfte von Mitarbeitern in Kreditinstituten, Interessenkonflikte und Vorteile, Orderdurchführung, Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzanalyse, Sondervorschriften für Kapitalanlagegesellschaften): Selbstbindungsregelwerk der österreichischen Kreditwirtschaft, welches im Compliance-Handbuch bzw. in anderen Richtlinien noch weiter konkretisiert wird.

Bewusstseinsbildung im Unternehmen

Das Thema Anti-Korruption ist im Unternehmen klar geregelt und Bestandteil der Compliance-Anweisungen des Hauses. Jeder neue Mitarbeiter des HYPO NOE Konzerns muss spätestens vier Wochen nach dem Eintritt ein Compliance- und Geldwäsche Web Based Training erfolgreich absolvieren. Außerdem werden zusätzlich alle neuen Mitarbeiter im Rahmen der Grundeinführung durch Präsenzs Schulungen informiert. Auch alle Bestandsmitarbeiter müssen in regelmäßigen Abständen dieses Training absolvieren. Das Thema Anti-Korruption ist fixer Bestandteil der Compliance-Schulungen, die Anti-Korruptionsgrundsätze und -Empfehlungen wurden in einer separaten internen „Anti-Korruptions-Richtlinie des HYPO NOE Konzerns“ zusammengefasst und intern veröffentlicht. In 2017 haben alle Mitarbeiter der HYPO NOE Landesbank an den verpflichtenden Compliance-Schulungen (jährliche Auffrischungsschulungen) teilgenommen.

Auch international unterstützt der Konzern die Vermeidung von Korruption und jegliche Form der Bestechung. Derart geartete Tatbestände werden im HYPO NOE Konzern ausnahmslos nicht toleriert. Im Rahmen von Geschäftsbeziehungen dürfen keine unangemessenen Geschenke oder Gefälligkeiten gewährt oder entgegengenommen werden.

Die damit verbundenen, konzernintern definierten Prozesse für die richtige Vorgehensweise sind stets aktuell zu halten, werden laufend optimiert und zeitnah angepasst. So sind beispielsweise sämtliche Einladungen zu Fremdveranstaltungen verpflichtend zu melden und im internen Veranstaltungskalender einzutragen. Die Zulässigkeit wird mittels eines definierten Ampelsystems überprüft. In 2017 gab es keine bestätigten Korruptionsfälle. Ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts auf Untreue konnte aufgrund der Beweislage eingestellt werden.

Kennzahl – Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
HYPO NOE LANDESBANK					
UMWELTKENNZAHLEN CO₂ Bilanz					
Materialverbrauch (Papier)	kg CO ₂ -e	11.769	19.849	24.471	14.641
Strom ¹	kg CO ₂ -e	0,00	0,00	586.121	481.132
Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	190.990	194.267	100.605	91.062
Heizung Gas	kg CO ₂ -e	107.825	131.006	65.345	48.928
Dienstwagen Benzin (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	8.661	8.179	7.699	9.334
Dienstwagen Diesel (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	244.099	274.962	282.936	243.611
Flüge (Annahme: durchschnittliche Flugstrecke von 800 km)	kg CO ₂ -e	37.782	44.139	94.648	54.816
Bahn	kg CO ₂ -e	2.180	2.514	1.085	1.034
Summe CO₂-e gesamt	kg CO₂-e	603.305	674.916	1.162.911	944.559
CO₂-e/Mitarbeiter	kg CO₂-e	743	782	1.254	1.045
¹ seit 2016 Ökostrom an allen Standorten, daher keine CO ₂ -Emissionen daraus angeführt					
Umweltdaten für HYPO NOE Landesbank wurden im Verhältnis der Mitarbeiterverteilung anteilig auf Basis der Angaben für den gesamten HYPO NOE Konzern errechnet.					
CO₂ Daten Konzern nach Scope					
SCOPE 1: Firmen PKWs + Heizung Gas	kg CO ₂ -e	360.584	414.148	355.981	301.873

SCOPE 2: Strom + Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	190.990	194.267	686.725	572.195
SCOPE 3: Flüge, Bahn, Papier	kg CO ₂ -e	51.731	66.502	120.205	70.491
PERSONALKENNZAHLEN					
Personalstand gesamt	Head Count	615	644	706	690
Frauen	Head Count	295	301	333	326
Männer	Head Count	320	343	373	364
Mitarbeiter nach Ebene					
Vorstand/Geschäftsführung gesamt	FTE	3	3	4	4
1. Führungsebene (Bereichskoordination bzw. Geschäftsführung)	FTE	3	4	6	7
2. Führungsebene (Abteilungsleitung bzw. Bereichsleitung)	FTE	16	26	40	43
Kennzahl – Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
3. Führungsebene (Gruppenleitung)	FTE	38	26	48	50
Keine leitende Funktion	FTE	480	464	535	518
Anteil Frauen in Führungspositionen	Prozent	keine Berechnungen auf Einzelbankebene vorhanden			
Anteil Männer in Führungspositionen	Prozent	keine Berechnungen auf Einzelbankebene vorhanden			
Beschäftigungsverhältnis (exkl. Mitarbeiter in Karenz)					
Mitarbeiter Vollzeit	Head Count	409	441	520	524
Mitarbeiter Teilzeit gesamt	Head Count	169	157	147	135
Frauen in Teilzeit	Head Count	125	118	112	106
Männer in Teilzeit	Head Count	44	39	35	29
Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation (jeweils 31.12.–30.12.)					
Neueinstellungen	Head Count	35	41	91	73
Abgänge gesamt (netto)	Head Count	68	83	97	68
Weiterbildung (Der Umfang der Weiterbildung wird aufgrund der unterschiedlichen Regel-Sollarbeitszeit in den einzelnen Konzerngesellschaften in Tagen angegeben)					
Weiterbildungstage gesamt	Tage	1.841	1.690	2.127	3.250
Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Tage	3	3	3	5
Krankheitstage (lt. Krankmeldung, d. h. inkl. Wochenende/Feiertage, für die die Krankmeldung ausgestellt wurde)					
Krankheitstage gesamt	Tage	4.791	4.729	6.003	6.128
Krankenstandszahl pro Mitarbeiter	Tage	8	7	8	9
Mitarberschulungen zu Compliance/Anti-Korruption					
Anteil der Mitarbeiter, die an (Auffrischungs-)Schulungen teilgenommen haben	Prozent	100	100	100	100
* ausgenommen Mitarbeiter ohne Kundenkontakt im Facility-Management					
HYPO NOE KONZERN					
UMWELTKENNZAHLEN CO₂ Bilanz					
Materialverbrauch (Papier)	kg CO ₂ -e	15.539	26.598	32.582	19.373
Strom ¹	kg CO ₂ -e	0,00	0,00	780.387	636.629
Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	252.169	260.330	133.950	120.493
Heizung Gas	kg CO ₂ -e	142.364	175.557	87.004	64.741
Dienstwagen Benzin (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	11.435	10.961	10.250	12.351
Dienstwagen Diesel (Annahme: 50% Privatnutzung)	kg CO ₂ -e	322.289	368.466	376.714	322.344
Flüge (Annahme: durchschnittliche Flugstrecke von 800 km)	kg CO ₂ -e	49.885	59.149	126.019	72.532
Bahn	kg CO ₂ -e	2.878	3.369	1.445	1.368
Summe CO₂-e gesamt	kg CO₂-e	796.559	904.430	1.548.351	1.249.829
CO₂-e/Mitarbeiter	kg CO₂-e	981	1.048	1.670	1.383
¹ seit 2016 Ökostrom an allen Standorten, daher keine CO ₂ -Emissionen daraus angeführt					
Quelle CO ₂ -e-Umrechnungsfaktoren: Umweltbundesamt (2014 und 2015) bzw. DEFRA (2016 und 2017)					

CO₂ Daten Konzern nach Scope					
SCOPE 1: Firmen PKWs + Heizung Gas	kg CO ₂ -e	476.088	554.984	473.969	399.435
SCOPE 2: Strom + Heizung Fernwärme	kg CO ₂ -e	252.169	260.330	914.337	757.121
SCOPE 3: Flüge, Bahn, Papier	kg CO ₂ -e	68.302	89.117	160.046	93.272
PERSONALKENNZAHLEN					
Personalstand gesamt	Head Count	812	863	927	904
Frauen	Head Count	361	377	403	401
Männer	Head Count	451	486	524	503
Mitarbeiter nach Ebene					
Vorstand/Geschäftsführung gesamt	FTE	3	3	7	9
Kennzahl – Beschreibung	Einheit	2017	2016	2015	2014
1. Führungsebene (Bereichskoordination bzw. Geschäftsführung)	FTE	3	4	8	7
2. Führungsebene (Abteilungsleitung bzw. Bereichsleitung)	FTE	18	29	46	51
3. Führungsebene (Gruppenleitung)	FTE	44	29	63	65
Keine leitende Funktion	FTE	655	654	719	695
Anteil Frauen in Führungspositionen	Prozent	16	22	18	21
Anteil Männer in Führungspositionen	Prozent	84	78	82	79
Beschäftigungsverhältnis (exkl. Mitarbeiter in Karenz)					
Mitarbeiter Vollzeit	Head Count	569	621	698	699
Mitarbeiter Teilzeit gesamt	Head Count	201	191	182	184
Frauen in Teilzeit	Head Count	147	143	138	140
Männer in Teilzeit	Head Count	54	48	44	44
Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation (jeweils 31.12. - 30.12.)					
Neueinstellungen	Head Count	64	89	132	114
Abgänge gesamt (netto)	Head Count	122	146	133	109
Weiterbildung (Der Umfang der Weiterbildung wird aufgrund der unterschiedlichen Regel-Sollarbeitszeit in den einzelnen Konzerngesellschaften in Tagen angegeben.)					
Weiterbildungstage gesamt	Tage	1.982	1.761	2.354	3.484
Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Tage	2	2	3	4
Krankheitstage (lt. Krankmeldung, d. h. inkl. Wochenende/Feiertage, für die die Krankmeldung ausgestellt wurde)					
Krankheitstage gesamt	Tage	6.723	6.819	8.354	8.719
Krankenstandszahl pro Mitarbeiter	Tage	8	8	9	10
Mitarbeiterschulungen zu Compliance/Anti-Korruption					
Anteil der Mitarbeiter, die an (Auffrischungs-)Schulungen teilgenommen haben	Prozent	keine Berechnungen auf Gesamtkonzernebene vorhanden			

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Fest verankert in ihrem Kernmarkt Niederösterreich und Wien, ist die HYPO NOE Landesbank auch in Zukunft bestrebt, ein sicherer und verlässlicher Partner für die Öffentliche Hand, Immobilien- & Großkunden sowie Privat- und Firmenkunden zu sein.

Die erfolgreich eingeleiteten Initiativen zur weiteren Optimierung der Bilanzstruktur sollen auch in den künftigen Berichtsperioden fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht eine selektive Reduktion der Forderungen gegenüber der Öffentlichen Hand unter dem Gesichtspunkt einer weiteren Erhöhung der Granularität des Portfolios. Im Bereich Finanzierung der Öffentlichen Hand wird auf die sich ändernden Finanzierungsbedürfnisse von Ländern und Gemeinden mit der Weiterentwicklung von Sonderfinanzierungsmodellen wie Operate-Lease- oder Public-Private-Partnership-Lösungen reagiert. Über die reine Finanzierung hinaus, tritt die HYPO NOE Landesbank vermehrt auch im Rahmen der Strukturierung von Transaktionen auf.

Im Kernmarkt Niederösterreich und Wien ist aufgrund ansteigender Bevölkerungszahlen eine erhöhte Nachfrage nach Eigenheimen erkennbar. Dieser Nachfrage wird die HYPO NOE Landesbank durch einen weiteren Ausbau der Aktivitäten des Geschäftsfeldes Großwohnbau – insbesondere im gemeinnützigen Wohnbau – begegnen.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt im Jahr 2018 wird die Betreuung von in Niederösterreich und Wien ansässigen Firmenkunden darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Wachstumsstrategie definiert, die nicht zuletzt auch die Erweiterung des Produktangebotes in diesem Bereich miteinschließt. Die etablierte, regional verankerte Struktur mit dem Fokus auf einer Vor-Ort-Betreuung von Firmenkunden soll den Ausbau der diesbezüglichen Geschäftsaktivitäten unterstützen.

Im Privatkundenbereich wird der Fokus im kommenden Jahr einerseits auf individueller Beratung liegen – dies wird nicht zuletzt durch die optimierte Struktur der Geschäftsstellen, die teils zu Servicefilialen weiterentwickelt wurden, positiv unterstützt werden. Andererseits werden im Besonderen die Online- und Mobileservices kontinuierlich und konsequent ausgebaut, um den Bedürfnissen der Kunden bestmöglich entsprechen zu können. Neben der Weiterentwicklung des HYPO NOE Online Bankings und der HYPO NOE PLUS App um zusätzliche Services sowie der weiteren Verbesserung der Benutzeroberfläche sind für 2018 auch die Einführung von innovativen Zahlungsverkehrsprodukten und zusätzlicher Mobileservices geplant.

Zur Verbreiterung der Ertragsbasis ist die HYPO NOE Landesbank bestrebt, das Dienstleistungsgeschäft weiter auszubauen. Ziel ist es, über den Zinsertrag hinaus, auch die weiteren Ertragskomponenten zu stärken. Dies soll im Besonderen im Wege eines ansteigenden Provisionsergebnisses sichergestellt werden.

Der Schwerpunkt der Emissionstätigkeit der Bank wird im Jahr 2018 im Besonderen im Senior-Unsecured-Bereich liegen. Neben der Refinanzierung über den Kapitalmarkt ist es erklärtes Ziel der Unternehmensgruppe, die in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten Einlagenstände auf hohem Niveau stabil zu halten und eine nachhaltige, breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur gewährleisten.

Um den künftigen regulatorischen Anforderungen bestmöglich entsprechen zu können, bildet die Weiterentwicklung von Infrastruktur, Prozessen und Methoden einen wesentlichen Schwerpunkt des Risikomanagements des Konzerns im Jahr 2018.

Die gesetzten Initiativen auf der Marktseite zielen auf eine weitere Verbreiterung der Ertragsquellen der Unternehmensgruppe ab. Parallel dazu wird das erfolgreich implementierte aktive Kostenmanagement auch in den kommenden Perioden weiter fortgeführt. Ziel ist es, eine langfristig belastbare Basis für das operative Geschäft sicherzustellen. Die im Wege der Fusion entstandene schlanke Struktur der HYPO NOE Landesbank ermöglicht zusätzliche Synergien. Kunden profitieren von schnellen und maßgeschneiderten Services – sowohl in den Geschäftsstellen, als auch durch Online- und Mobilelösungen.

Im Jahr 2017 wurden zwei Verkaufsprozesse eingeleitet. Zum einen handelt es sich dabei um eine zentrumsnahe Liegenschaft der HYPO NOE Landesbank in Wien, die im Rahmen eines Share Deals veräußert werden soll, zum anderen um die Auslandstochter der HYPO NOE First Facility GmbH.

Das wirtschaftliche Umfeld

Der bereits 2017 eingeschlagene Wachstumspfad der Weltwirtschaft wird sich heuer fortsetzen; Chancen und Risiken scheinen derzeit ausgeglichen. Überrascht haben vor allem Europa und Asien mit ihrer Wachstumsdynamik, und die meisten maßgeblichen Institute haben ihre Prognosen in den letzten Monaten nach oben revidiert. Risiken für die Weltwirtschaft stellen geopolitische Spannungen und Protektionismus dar. Vor allem die Ausrichtung der künftigen Handelspolitik der Vereinigten Staaten birgt Unsicherheiten.

Konjunkturstützend, zumindest kurzfristig, wirken sich die nach wie vor sehr vorteilhaften finanziellen Rahmenbedingungen für die Kreditvergabe aus. Anlageinvestitionen, Wohnbau-, aber auch Konsumkredite werden verstärkt nachgefragt. Neben dem niedrigen Zinsniveau zeichnet auch das gestiegene Vertrauen der Verbraucher für diese Entwicklung verantwortlich. Die Stimmungsindikatoren unterstreichen die Annahme einer weiterhin positiven und breit aufgestellten Erholung der Wirtschaft.

Die Aktienmärkte reflektieren diese positive Stimmung, wobei 2018 mit Volatilitäten an den Aktienmärkten zu rechnen ist. Die Fed hat bereits im Herbst 2017 begonnen, ihre Zentralbankbilanz sukzessive zu reduzieren. Im Euroraum bleibt die Geldpolitik hingegen noch expansiv. Die EZB hat zwar das Volumen ihres Ankaufprogrammes von EUR 60 Mrd. auf EUR 30 Mrd. pro Monat zurückgefahren, jedoch gleichzeitig bis September 2018 verlängert. Trotz des Aufschwungs ist die Teuerungsrate im Euroraum noch immer verhalten. Sobald die EZB überzeugt ist, dass sich die Inflation auf einem nachhaltigen Pfad befindet, wird sie erwartungsgemäß wohl mit ersten zinspolitischen Schritten reagieren. Erst im Anschluss ist mit einem sanften Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik der letzten Jahre zu rechnen. Jedenfalls rückt – dank der Konjunkturerholung – eine erste Zinserhöhung durch die EZB immer näher.

Die österreichische Wirtschaft befindet sich in einer Hochphase. Sie wird 2018 über dem Durchschnitt von knapp über 2 Prozent der Eurozone und der EU28 wachsen. Die EU-Kommission geht für Österreich von einem Wachstum um 2,4 Prozent, die OeNB um 2,8 Prozent und das WIFO von 3 Prozent aus. Vor allem die Inlandsnachfrage zeichnet sich für diese Entwicklung verantwortlich.

Auch die Länder des Donauraums werden 2018 ihren Aufschwung fortsetzen. Die rumänische Wirtschaft soll 2018 laut OeNB um 4,4 Prozent wachsen, die restlichen Donauraumländer werden jedenfalls deutlich über 3 Prozent zulegen. Auch kann von einem robusten Wachstum um rund 4 Prozent in der Slowakei und in Slowenien ausgegangen werden. Die beiden großen Volkswirtschaften der Eurozone, Frankreich und Italien, werden hingegen 2018 unter dem Durchschnitt der Eurozone ansteigen, Deutschland, wichtigster Handelspartner Österreichs, um die 2 Prozent.

Digitalisierung

Die rasanten Entwicklungen im Bereich Digitalisierung wirken sich maßgeblich auf die Interaktion zwischen Bank und Kunde aus. Standardisierte Leistungen für Kunden können bequemer und leichter zugänglich gemacht werden. Neue Vertriebs- und Kommunikationskanäle ermöglichen einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zur Bank. Individualisierte, maßgeschneiderte Lösungen können effektiver angeboten werden. Der digitale Wettbewerb unterstützt hier die Entwicklung innovativer Lösungen.

Immer mehr Kunden wickeln ihre Bankgeschäfte online ab, das Volumen der Transaktionen, die über Mobile Payments abgewickelt werden, steigt ständig an und wird mittelfristig zum Mainstream werden. Seit 13. Jänner 2018 ist die PSD2 Richtlinie gültig, die eine Neureglung der Zahlungsdienste beinhaltet. Ziel dieser Richtlinie ist es, Zahlungsdienste innerhalb der Europäischen Union zu vereinfachen und sicherer zu gestalten.

Die Digitalisierung bietet auch die Chance, interne Prozesse in der Organisation zu optimieren und Automatisierung voranzutreiben. Damit profitiert der Kunde ein weiteres Mal, denn Prozesse effizienter zu gestalten und zu standardisieren, bedeutet auch eine Optimierung der Kostenstruktur.

Digitalisierung bedeutet in erster Linie, unsere Kunden noch mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Kunden müssen ihre standardisierten Bankgeschäfte online, unabhängig von Zeit und Ort, einfach, schnell und sicher durchführen können. Bei wichtigen Fragen wie Anlage- oder Investitionsentscheidungen kann die persönliche Beratung jedoch nicht ersetzt werden.

St. Pölten, am 20. Februar 2018

DER VORSTAND



GD KR Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstands



MMag Dr. Udo Birkner, MBA
Mitglied des Vorstands



DI Wolfgang Viehauser, MSc
Mitglied des Vorstands

JAHRESABSCHLUSS 2017

BILANZ ZUM 31.12.2017

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

Bilanz	31.12.2017		31.12.2016
	EUR	EUR	(in TEUR)
Aktiva			
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		456.163.469,93	134.989
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		791.743.073,53	743.315
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	791.743.073,53		743.315
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00		0
3. Forderung an Kreditinstitute:		930.758.778,61	1.186.911
a) täglich fällig	850.053.629,20		821.543
b) sonstige Forderungen	80.705.149,41		365.368
4. Forderungen an Kunden		9.192.166.152,05	8.145.672
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		535.274.338,47	794.503
a) von öffentlichen Emittenten	27.160.622,39		41.165
b) von anderen Emittenten	508.113.716,08		753.338
darunter : eigene Schuldverschreibungen	2.639.383,68		1.862
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		54.414.870,14	48.064
7. Beteiligungen		9.912.178,35	9.173
darunter : an Kreditinstituten	2.898.832,01		1.837
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		69.111.717,97	171.327
darunter : an Kreditinstituten	0,00		100.070
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		781.938,00	562
10. Sachanlagen		9.085.497,25	4.244
darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	1.489.793,10		1.490
11. Sonstige Vermögensgegenstände		52.625.442,64	37.765
12. Rechnungsabgrenzungsposten		55.040.918,31	58.664
13. Aktive latente Steuern		4.361.225,33	1.216
Summe der Aktiva		12.161.439.600,58	11.336.405
Posten unter der Bilanz :			
Auslandsaktiva		2.837.245.066,46	3.205.019

Bilanz	31.12.2017		31.12.2016
	EUR	EUR	(in TEUR)
Passiva			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		914.786.713,71	1.674.332
a) täglich fällig	164.679.529,79		278.286
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	750.107.183,92		1.396.047
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		4.000.695.682,80	1.927.735
a) Spareinlagen	923.519.618,76		0,00
darunter : aa) täglich fällig	195.704.828,26		0,00
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	727.814.790,50		0,00
b) sonstige Verbindlichkeiten	3.077.176.064,04		1.927.735
darunter : aa) täglich fällig	1.287.941.778,50		377.078
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.789.234.285,54		1.550.657
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		6.619.323.118,84	6.948.060
a) begebene Schuldverschreibungen	6.619.323.118,84		6.948.060
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	0,00		0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten		23.450.752,34	11.721
5. Rechnungsabgrenzungsposten		19.924.018,60	16.035
6. Rückstellungen		80.405.219,63	88.601
a) Rückstellungen für Abfertigungen	9.959.376,14		4.144
b) Rückstellungen für Pensionen	23.092.017,00		24.233
c) Steuerrückstellungen	19.345.224,87		19.700
d) sonstige	28.008.601,62		40.525
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0,00
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00	190.200
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00	0,00
9. Gezeichnetes Kapital		51.980.500,00	51.981
10. Kapitalrücklagen		191.824.012,83	191.824
a) gebundene	94.624.012,83		94.624
b) nicht gebundene	97.200.000,00		97.200
11. Gewinnrücklagen		191.981.164,41	183.681
a) gesetzliche Rücklage	6.079.290,82		6.079
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
c) andere Rücklagen	185.901.873,59		177.602
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		58.474.896,00	45.202
13. Bilanzgewinn		8.593.521,42	7.033
darunter: Gewinnvortrag	32.420,68		27
darunter: Jahresgewinn	8.561.100,74		7.005
Summe der Passiva		12.161.439.600,58	11.336.405

Bilanz	31.12.2017		31.12.2016
	EUR	EUR	(in TEUR)
Posten unter der Bilanz:			
1. Eventualverbindlichkeiten		234.712.827,99	212.401
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	109.000,00		0,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	234.603.827,99		212.401
2. Kreditrisiken		2.373.761.278,18	2.421.199
darunter: a) Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00	0,00
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		494.669.057,71	494.553
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00		25.267
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.136.783.899,21	2.721.263
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen			
Harte Kernkapitalquote	15,77%		17,25%
Kernkapitalquote	15,77%		17,25%
Gesamtkapitalquote	15,77%		18,17%
6. Auslandspassiva		6.022.210.363,56	6.775.525

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

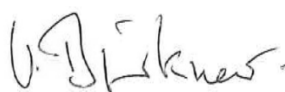
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr	2017	EUR	EUR	VJ in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			134.487.195,28	111.097
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	15.346.758,53			17.869
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			35.314.738,90	37.517
I. Nettozinsertrag			99.172.456,38	73.580
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			7.036.214,01	10.338
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		779.830,41		387
b) Erträge aus Beteiligungen		688.908,50		1.938
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		5.567.475,10		8.013
4. Provisionserträge			25.446.556,26	10.969
5. Provisionsaufwendungen			5.698.304,26	4.563
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			1.262.896,59	2.645
7. Sonstige betriebliche Erträge			17.035.215,50	20.213
II. Betriebserträge			144.255.034,48	113.182
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			90.493.860,99	58.868
a) Personalaufwand		50.697.997,97		32.441
darunter: aa) Löhne und Gehälter	38.088.481,24			22.765
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	9.615.387,60			5.550
cc) sonstiger Sozialaufwand	967.630,80			471
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.445.626,90			2.070
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-1.551.959,00			1.059
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	1.132.830,43			526
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		39.795.863,02		26.427
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen			3.033.264,32	2.208
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			5.062.251,32	824
III. Betriebsaufwendungen			98.589.376,63	61.900
IV. Betriebsergebnis			45.665.657,85	51.282
11./12. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			-13.329.573,14	13.665
13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-1.961.204,62	19.606
V. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			30.374.880,09	84.553
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag			3.978.452,10	11.328
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen			9.535.327,25	14.340
VII. Jahresüberschuss (+)			16.861.100,74	58.885
17. Rücklagenbewegung			-8.300.000,00	-51.880
VII. Jahresgewinn (+)			8.561.100,74	7.005
18. Gewinnvortrag (+)			32.420,68	27
VIII. Bilanzgewinn			8.593.521,42	7.032

St. Pölten, am 20. Februar 2018

Der Vorstand



GD KR Dr. Peter Harold (Vorsitzender)



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA



DI Wolfgang Viehauser, MSc

ANHANG

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in seiner Sitzung am 17. Mai 2017 den Beschluss zur Fusion der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit der HYPO NOE Landesbank AG gefasst. Diese Zusammenführung hat am 23. September 2017 rückwirkend zum 01.01.2017 stattgefunden. Der neue Firmename lautet **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG**. Die Vorjahreswerte sind auf Grund dieser Fusion nicht aussagekräftig. Die entsprechenden Vergleichszahlen zur fusionierten Bank sind im Lagebericht ersichtlich.

Die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4. Per 31.12.2017 betrieb die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG 27 Filialen in Niederösterreich und Wien.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idGF sowie nach den Vorschriften des BWG 1993 idGF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

Die Veröffentlichung des Finanzjahresberichtes 2017, welcher die Jahresabschlüsse des Einzelinstituts und des Konzerns beinhaltet, erfolgt in der Wiener Zeitung am 9. März 2018, sowie im Bereich Investor Relations unter <http://www.hyponoe.at>.

2. KONZERNVERHÄLTNISSE

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhangs.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe i. S. d. § 9 Abs. 1 KStG zwischen der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG als Gruppenträger und 61 Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn bei fiktiver Einzelveranlagung entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust, so ist der Gruppenträger verpflichtet, diesen in Form einer Ausgleichszahlung angemessen abzugelten. Die Gruppenmitglieder sind vertraglich verpflichtet ihre steuerlichen Ergebnisse zeitgerecht an den Gruppenträger zu melden.

Per 31.12.2017 besteht eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG in Höhe von EUR 6,0 Mio. für eine aus der CLIVUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H, einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin, verkaufte Leasing-Teilforderung zugunsten der HYPO-BANK Burgenland.

Zum Bilanzstichtag besteht des Weiteren eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG mit der NÖ. Verwaltungszentrum-Verwertungsgesellschaft m.b.H. (NÖVV), einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin. Darin erklärt die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, dass die NÖVV mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihren finanziellen Verpflichtungen aus den Tenant Linked Bonds jederzeit nachkommen zu können.

Verbriefte und unverbiefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	707.235,91	3.476.644,31	-2.769.408,40	-79,66%
Forderungen an Kunden	390.903.243,72	581.722.456,84	-190.819.213,12	-32,80%
Summe	391.610.479,63	585.199.101,15	-193.588.621,52	-33,08%

Verbriefte und unverbiefte Forderungen an verbundene Unternehmen betragen:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	232.897.538,97	-232.897.538,97	-100,00%
Forderungen an Kunden	1.845.387.825,12	2.130.697.018,94	-285.309.193,82	-13,39%
Summe	1.845.387.825,12	2.363.594.557,91	-518.206.732,79	-21,92%

Verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.562.993,53	290.997,58	1.271.995,95	>100,00%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47.477.627,78	29.785.401,27	17.692.226,51	59,40%
Summe	49.040.621,31	30.076.398,85	18.964.222,46	63,05%

Verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	323.863.321,21	-323.863.321,21	-100,00%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	85.203.314,35	57.884.860,21	27.318.454,14	47,19%
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.004.439,72	36.054.303,00	-30.049.863,28	-83,35%
Summe	91.207.754,07	417.802.484,42	-326.594.730,35	-78,17%

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden, sofern nicht in der Folge gesondert ausgeführt, beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva, Passiva und die jeweiligen Unterstrichpositionen werden grundsätzlich zum EZB-Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen

angesetzt. Bei den Silbermünzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzbestände mit den aktuellen und bekannten Marktkursen bewertet. Die Gesellschaft betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang nach Artikel 94 CRR erbracht, wobei zum Bilanzstichtag kein Handelsbestand vorhanden ist.

Die aus eigenen Emissionen stammenden Wertpapiere im Eigenbestand werden zum Tageswert, maximal jedoch zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Tilgungswert bewertet.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zum Tageswert, maximal jedoch zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Tilgungswert, der Handelsbestand wird zum Tageswert bewertet. Rückgekaufte eigene Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf fehlt, werden passivseitig saldiert. Rückgekaufte eigene, nicht börsennotierte Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf besteht, werden unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen. Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen sowie Portfoliorisiken Rechnung getragen.

Infolge der Umsetzung des bankinternen IFRS-9-Projektes/Teilgebietes EWB lag eine wesentlich verbesserte Datenqualität statistisch ermittelbarer Erfahrungswerte nunmehr auf Einzelkontenbasis vor, welche für die UGB-Berechnungsmethode zur Portfolioeinzelwertberichtigung erstmals per 31.12.2017 genutzt wurde. Es wurde grundsätzlich ein einjähriger Expected Loss für einzelne finanzielle Forderungen ermittelt. Für Forderungen mit einer signifikant erkennbaren Verschlechterung der Bonität wurde zusätzlich der erwartete Verlust über die gesamte Restlaufzeit ermittelt. Dabei flossen granularere LGDs für Sicherheiten und den unbesicherten Teil (Loss Given Default), CCF (Credit Conversion Faktor) für Rahmen, die erwartete Entwicklung der PDs (Probability of Default) je Ratingklasse und die erwartete Entwicklung des EAD (Exposure at Default) ein. Damit kam es zu einer bedeutenden einmaligen Erhöhung der Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 24.208.075,33. Diese beinhaltet neben der Rückstellung für außerbilanzielle Forderungen eine Dotierung für spezifisch erwarteter Kreditrisikooanpassungen bei einjähriger Verlusterwartung einzelner Kreditrisikopositionen in Höhe von EUR 10.695.457,12 sowie eine freiwillige Dotierung in Höhe von EUR 12.228.901,40 für mehrjährige Verlusterwartungen einzelner Kreditrisikopositionen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Wertaufholungen werden berücksichtigt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei beweglichen und unbeweglichen Anlagen zwischen 10 % bis 33%. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 1988 voll abgeschrieben.

Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,30% (2016: 1,10%). An zukünftigen Pensionssteigerungen kommen 2,00% (31.12.2016: 2,00%) zum Ansatz.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,30% (2016: 1,10%) berechnet. Der Berechnung wurde ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. An zukünftigen Gehaltssteigerungen kommen 2,30 % (31.12.2016: 2,00 %) zum Ansatz.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00% (2016: 7,00%) berücksichtigt.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit Derivaten wurden 2017 Rückstellungen als Vorsorge für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ gebildet.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke und Gebäude beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.519.734,31 (2016: EUR 1.568.774,01). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2018 EUR 4.111.089,89 (2017: EUR 2.117.660,88) und für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 gesamt EUR 21.511.174,95 (2017 bis 2021: EUR 11.074.691,04) betragen.

Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 1.566.400.331,43 (2016: EUR 1.778.455.089,79) im Eigenbestand. Die börsennotierten Emissionen werden unter der Position 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“ und unter Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert. Nicht börsennotierte fremde Emissionen werden unter Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. Position 4 „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Für eigene nicht börsennotierte Wertpapiere erfolgt der Ausweis unter Position 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“. Wertpapiere ohne feste Verzinsung werden unter Position 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Der Anstieg in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ resultiert aus dem Ankauf von Fondsanteilen. Die Reduktion in der Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ erklärt sich durch planmäßige Tilgungen im Berichtszeitraum.

Zum 31.12.2017 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

	Wertpapiere in EUR		Veränderung	
	31.12.2017	31.12.2016	in EUR	in %
Schuldtitel öffentlicher Stellen	791.743.073,53	743.314.572,21	48.428.501,32	6,52%
Forderungen an Kreditinstitute	81.590.523,73	84.779.498,76	-3.188.975,03	-3,76%
Forderungen an Kunden	93.585.960,60	107.793.478,15	-14.207.517,55	-13,18%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	535.274.338,47	794.503.150,47	-259.228.812,00	-32,63%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	54.414.870,14	48.064.390,20	6.350.479,94	13,21%
Sonstige Vermögensgegenstände	9.791.564,96	0,00	9.791.564,96	n.a.
Summe	1.566.400.331,43	1.778.455.089,79	-212.054.758,36	-11,92%

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG:

	zum Börsehandel zugelassen		börsennotiert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	535.274.338,47	794.503.150,47	535.274.338,47	794.503.150,47
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	4.076.830,27	0,00	4.076.830,27
Summe	535.274.338,47	798.579.980,74	535.274.338,47	798.579.980,74

Wertpapiere mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 1.261.159.097,98 (2016: EUR 1.719.517.332,22), welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem Finanzanlagevermögen gewidmet, hiervon entfallen EUR 402.093.471,66 (2016: EUR 782.654.597,14) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 2 BWG in Höhe von EUR 6.659.577,75 (2016: EUR 6.757.828,01) wird zeitanteilig abgeschrieben. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2017 belief sich auf EUR 1.633.739,42 (2016: EUR 1.528.720,37).

Die Abweichung aus der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 3 BWG von EUR 1.098.442,11 (2016: EUR 1.022.847,35) wird direkt bei den jeweiligen Wertpapieren abgesetzt. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2017 belief sich auf EUR 169.851,70 (2016: EUR 333.975,67).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis und dem Buchwert von Wertpapieren auf inaktiven Märkten beträgt EUR 2.200.600,00 (2016: EUR 2.487.900,00). Zur Beurteilung, ob ein inaktiver Markt für ein Wertpapier im Nostrobestand vorliegt, werden nachfolgende Indikatoren berücksichtigt: Es liegt für den Titel keine aktuelle Preisnotierung aus Quellen der von der Bank lizenzierten gängigen Marktdatenanbietern zur Verfügung. Als weiterer Indikator wird das Handelsscore (BVAL-Score) von Bloomberg mit herangezogen. Der BVAL-Score stellt in Verbindung mit BVAL-Preisen eine Metrik dar, die hinsichtlich der verwendeten Inputparameter bei der Preisermittlung (BVAL-Preis) den Umfang der einschlägigen Marktbeobachtungen und deren Konsistenz misst.

Bei zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapieren wurden an außerplanmäßiger Abschreibung EUR 567.823,48 (2016: EUR 0,00) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 71.087.738,20 (2016: EUR 179.540.204,94), welche bei Nichtbeachtung etwaiger Bewertungseinheiten stille Lasten aufweisen, wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 204 Abs. 2 UGB unterlassen. Die Gründe für die bei diesen Wertpapieren entstandenen stillen Lasten in Höhe von EUR 2.709.653,20 (2016: EUR 9.163.409,94) beziehen sich auf marktpreisbedingte Schwankungen. Nachhaltige Verschlechterungen der Bonität wurden bei den ausgewiesenen negativen stillen Reserven nicht festgestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgenden Bilanzpositionen (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

in EUR	2017			2016		
	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten
Aktiva Pos. 2	3.195.791,30	3.185.120,00	10.671,30	22.984.075,63	21.435.680,00	1.548.395,63
Aktiva Pos. 3	49.859.851,58	47.410.000,00	2.449.851,58	49.970.779,45	43.490.000,00	6.480.779,45
Aktiva Pos. 4	0,00	0,00	0,00	9.982.000,00	9.953.000,00	29.000,00
Aktiva Pos. 5	18.032.095,32	17.782.965,00	249.130,32	92.603.852,92	91.500.115,00	1.103.737,92
Aktiva Pos. 6	0,00	0,00	0,00	3.999.496,94	3.998.000,00	1.496,94
Summe	71.087.738,20	68.378.085,00	2.709.653,20	179.540.204,94	170.376.795,00	9.163.409,94

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen. Jene Wertpapiere, bei denen Ausfälle zu befürchten sind, wurden auf den jeweiligen Marktwert bzw. Modellwert abgeschrieben und weisen daher keine stillen Lasten mehr aus.

Demgegenüber bestehen bei den restlichen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 172.209.542,23 (2016: EUR 163.724.702,03). Auch hier wurden bestehende Bewertungseinheiten nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buch- und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag EUR 16.186.806,68 (2016: EUR 312.401,03). Der Anstieg resultiert aus der Umgliederung von Positionen aus dem Anlagevermögen ins Umlaufvermögen.

Im Geschäftsjahr wurde bei Wertpapieren des Umlaufvermögens eine Zuschreibung in Höhe von EUR 529.996,34 (2016: EUR 457.357,28) vorgenommen. Eigene Wertpapiere werden höchstens mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungswert und Tilgungsbetrag bilanziert.

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden Wertpapiere mit einem Buchwert zum 31.12.2017 von EUR 53.840.000,00 (2016: EUR 342.671.942,62) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchstätigkeiten von geringem Umfang nach Art. 94 CRR erbracht. Zum 31.12.2017 weist das kleine Handelsbuch einen Bestand von EUR 0,00 (31.12.2016: EUR 3.101.644,31) auf.

Die Reduktion der „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ um EUR 101.476.113.980,00 auf EUR 79.023.896.320,00 per 31.12.2017 ist in erster Linie auf die Fusionierung der HYPO NOE Landesbank AG mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG zurückzuführen.

Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

31.12.2017	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	1.131.981.938,21	1.582.950.811,21	25.000.000,00	475.968.873,00
Öffentliche Pfandbriefe	3.516.265.740,36	4.317.451.445,07	92.005.562,50	893.191.267,21
Summe	4.648.247.678,56	5.900.402.256,28	117.005.562,50	1.369.160.140,22

31.12.2016	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckunge
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe <i>hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten</i>	902.700.000,00	1.447.541.805,80 <i>1.062.609.089,07</i>	22.762.400,00	567.604.205,80
Öffentliche Pfandbriefe	3.023.979.108,04	4.314.474.389,67	129.925.112,50	1.420.420.394,13
Summe	3.926.679.108,04	5.762.016.195,47	152.687.512,50	1.988.024.599,93

Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	0,00	94.743.774,13	-94.743.774,13	-100,00%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	30.323.435,36	187.340.486,05	-157.017.050,69	-83,81%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	384.299,57	30.187.499,88	-29.803.200,31	-98,73%
mehr als 5 Jahre	49.997.414,48	53.096.587,93	-3.099.173,45	-5,84%
Summe	80.705.149,41	365.368.347,99	-284.663.198,58	-77,91%

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	334.807.094,22	751.107.910,23	-416.300.816,01	-55,42%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	833.719.477,53	1.057.137.855,95	-223.418.378,42	-21,13%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.561.159.297,98	2.254.074.581,72	307.084.716,26	13,62%
mehr als 5 Jahre	5.366.613.232,30	3.913.902.566,66	1.452.710.665,64	37,12%
Summe	9.096.299.102,03	7.976.222.914,56	1.120.076.187,47	14,04%

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	19.745.314,41	80.812.222,24	-61.066.907,83	-75,57%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	283.405.416,24	712.573.983,19	-429.168.566,95	-60,23%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	141.031.376,48	224.300.000,00	-83.268.623,52	-37,12%
mehr als 5 Jahre	305.925.076,79	378.360.355,61	-72.435.278,82	-19,14%
Summe	750.107.183,92	1.396.046.561,04	-645.939.377,12	-46,27%

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	668.454.257,52	339.976.767,55	328.477.489,97	96,62%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.373.931.826,72	939.832.859,89	434.098.966,83	46,19%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	453.918.925,25	248.847.304,12	205.071.621,13	82,41%
mehr als 5 Jahre	20.744.066,55	22.000.000,00	-1.255.933,45	-5,71%
Summe	2.517.049.076,04	1.550.656.931,56	966.392.144,48	62,32%

Rückstellungen

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,30% (2016: 1,10%).

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,30% (2016: 1,10%) berechnet.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00% (2016: 7,00%) berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste iZm Derivaten in Höhe von EUR 11.731.290,87 (2016: EUR 19.331.646,60) bzw. für Prämien i. H. v. EUR 3.499.995,59 (2016: EUR 4.041.932,22), Haftungsprovision, Beratungskosten, Jubiläumsgelder, offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, außerbilanzielle Risiken, sonstige Risikovorsorgen und offene Eingangsrechnungen.

Eigenkapital

Am 31.12.2017 waren 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche zu 70,49% (5.040.000 Stück) von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51% (2.110.000 Stück) von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG betrug per Jahresende 2017 EUR 51.980.500,00. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Die Kapitalrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- gebundene Rücklage aus dem Aufgeld aus Kapitalerhöhungen: EUR 84.565.947,24 (2016: EUR 84.565.947,24)
- gebundene Rücklage aus der Haftrücklagenübertragung 1994 gem. § 103 Z 12 lit. c BWG idF BGBl Nr. 532/1993: EUR 10.058.065,59 (2016: EUR 10.058.065,59)
- nicht gebundene Kapitalrücklage aus der Bankenspaltung 2007 und entsprechender damaliger buchmäßiger Eigenkapitalausstattung der HYPO NOE Landesbank AG: EUR 97.200.000,00 (2016: EUR 97.200.000,00), welche nach der Fusion buchmäßig fortgeführt wird.

Das Ergänzungskapital mit einem Nominalwert von EUR 240.000.000,00 wurde im Berichtsjahr zur Gänze planmäßig rückgeführt. Die Aufwendungen für das Ergänzungskapital betragen im Jahr 2017 EUR 656.101,99 (2016: EUR 1.386.986,37).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. zusätzliches Ergänzungskapital aufgenommen.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel laut CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 16 BWG):

in EUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.947,24	84.565.947,24
Einbehaltene Gewinne	5.093.521,42	32.420,68
Sonstige Rücklagen	353.811.027,05	333.269.277,05
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-781.938,00	-562.461,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	494.669.057,71	469.285.683,97
EIGENMITTEL	494.669.057,71	494.552.934,79

Die Bestandteile der konsolidierten Eigenmittel ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 17 BWG):

in EUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.948,56	84.565.949,56
Einbehaltene Gewinne	377.468.889,50	348.792.372,50
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	40.855.369,00	36.023.542,00
Sonstige Rücklagen	104.743.549,19	104.743.549,19
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	120.887,40	241.774,80
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-4.495.798,17	-5.183.741,64
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-9.224.268,80	-16.630.506,80
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	646.015.076,68	604.533.439,61
KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL	646.015.076,68	632.729.862,45

Weitere Angaben zur Bilanz

In der Position Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte i. H. v. EUR 5.750.590,00 (2016: EUR 7.915.075,89) enthalten, in den verbrieften Verbindlichkeiten EUR 0,00 (2016: EUR 7.513.625,89), in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 141.000,00 (2016: EUR 0,00) sowie in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR 5.609.590,00 (2016: 0,00).

Per 31.12.2017 besteht eine Portfolioeinzelwertberichtigung i. H. v. EUR 27.714.132,39 (2016: 2.498.047,17).

Im Aktivposten Sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. EUR 52.625.442,64 (2016: EUR 37.764.642,80) sind Forderungen aus der Verrechnung mit dem Finanzamt EUR 19.669.130,83 (2016: EUR 18.421.427,52), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften EUR 12.454.608,00 (2016: EUR 5.196.974,82), eigene nicht börsennotierte Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung EUR 9.791.564,96 (2016: EUR 0,00), Forderungen aus Zuschussverrechnungen Land/Bund EUR 2.427.753,27 (2016: EUR 146.500,98), Forderungen aus echten stillen Beteiligungen EUR 97.986,63 (2016: EUR 169.623,28), Verrechnungsforderungen an Konzerntöchter EUR 3.356.504,46 (2016: EUR 8.171.056,79) sowie sonstige Verrechnungsdebitoren EUR 4.827.894,49 (2016: EUR 1.701.134,91) enthalten.

Die Position A 14 Rechnungsabgrenzung beinhaltet Upfront-Zahlungen i. H. v. EUR 45.276.701,71 (2016: EUR 48.628.601,13), Abgrenzungen des Disagios bei Wertpapieremissionen EUR 8.191.117,30 (2016: EUR 9.229.361,43), abgegrenzte Optionsprämien EUR 262.125,92 (2016: EUR 119.317,28) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen EUR 1.310.973,38 (2016: EUR 686.892,52).

In der Position Aktive latente Steuern wurde, aufgrund des 2016 angewendeten Wahlrechtes der Aktivierung latenter Steuern verteilt auf einen Zeitraum von 5 Jahren, der zweite Teil i. H. v. EUR 1.215.946,69 in die Bilanz eingestellt. Die restliche Veränderung auf den Bilanzwert von EUR 4.361.225,33 (2016: 1.215.946,64) beträgt EUR 1.929.331,95. Die noch nicht aktivierten Latenzen belaufen sich auf EUR 3.647.840,08. Diese Latenzen beruhen auf temporären Differenzen zwischen UGB und Steuerrecht im Bereich einer § 57(1) BWG-Rücklage, auf Rechnungsabgrenzungen zu Nostro-Wertpapieren, bei Sachanlagen, Sozialkapital-Rückstellungen sowie aus einer im Jahr 2017 abgeschlossenen Betriebsprüfung. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 25%. Die erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden resultieren aus der Veränderung der angeführten Posten.

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet per 31.12.2017 Verbindlichkeiten aus Repo-/Tendergeschäften i. H. v. EUR 100.000.000,00 (2016: EUR 0,00).

Im Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von EUR 6.132.937,85 (31.12.2016; EUR 0,00) enthalten.

(in EUR)				
Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
6.132.937,85	75.948,75	6.056.989,10	8.000.000,00	1.943.010,90

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ i. H. v. EUR 23.450.752,34 (2016: EUR 11.721.347,34) sind Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften EUR 15.743.388,13 (2016: EUR 2.855.728,45) sowie sonstige Verrechnungskreditoren EUR 2.848.903,68 (2016: EUR 2.030.991,36), Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungen EUR 1.126.998,71 (2016: EUR 0,00), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen EUR 1.194.360,22 (2016: EUR 1.060.466,19), Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen EUR 2.408.561,23 (2016: EUR 1.067.074,26) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben EUR 128.540,37 (2016: EUR 78.945,73) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung i. H. v. EUR 19.924.018,60 (2016: EUR 16.034.859,91) beinhaltet Upfront-Payments EUR 13.029.814,48 (2016: EUR 15.542.316,86), Abgrenzungen des Agios bei Wertpapieremissionen EUR 6.484.253,71 (2016: EUR 244.695,32), abgegrenzte Optionsprämien EUR 406.356,66 (2016: EUR 196.995,43) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 552.593.034,59 (2016: EUR 1.099.914.327,29) und Passiva von EUR 696.472.359,20 (2016: EUR 1.063.184.400,55) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2018 werden verbrieftete Verbindlichkeiten mit einem Betrag von EUR 623.625.226,21 (2017: EUR 1.549.470.361,61) zur Rückzahlung fällig.

5. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der **Nettozinsenertrag** für das Geschäftsjahr 2017 erhöhete sich gegenüber 2016 um EUR 25.592.243,03 und erreichte EUR 99.172.456,38 (2016: EUR 73.580.213,35). Belastet wurde der Nettozinsenertrag mit einem Aufwand i. H. v. EUR 3.122.098,86 durch geleistete Auszahlungen aufgrund von Rückzahlungsansprüchen aus 2017 der ergangenen OGH-Urteile zu Negativzinsen für Verbraucher kredite. Für die Vorperioden (2015 und 2016) ergaben sich zusätzliche Aufwendungen i. H. v. EUR 3.042.584,70, die in der Position sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen wurden.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** betragen EUR 7.036.214,01 (2016: EUR 10.338.335,35). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 3.302.121,34. Der Rückgang erklärt sich grosteils aus dem Entfall der Dividendenzahlung der fusionierten HYPO NOE Landesbank AG i. H. v. EUR 3.000.000,00.

Das **Nettoprovisionsergebnis** zeigte mit EUR 19.748.252,00 (2016: EUR 6.405.173,01) eine Erhöhung um 208,32% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Zuwachs i. H. v. EUR 13.343.078,99 resultiert im Wesentlichen aus dem fusionierten Geschäftsbereich Retail.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** wiesen einen Stand von EUR 17.035.215,50 (2016: EUR 20.212.795,00) auf und beinhalten Erträge aus weiterverrechneten, pauschalieren Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen i. H. v. EUR 6.825.507,72 (2016: EUR 7.532.088,32), Entschädigung für die vorzeitige Rückzahlung von Ausleihungen EUR 3.727.341,73 (2016: EUR 0,00), Erträge aus diversen Verkäufen EUR 2.121.119,02 (2016: EUR 50.373,79), Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Hohede von EUR 898.349,49 (2016: EUR 6.501.039,59), Auflösungen von Rückstellungen EUR 1.519.868,37 (2016: EUR 4.835.600,51) sowie sonstige Erträge i. H. v. EUR 1.943.029,17 (2016: EUR 1.260.464,89).

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Aufwendungen für Abfertigungen i. H. v. EUR 677.885,71 (2016: EUR 228.662,90) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöheten sich um EUR 4.238.595,40 auf EUR 5.062.251,32 (2016: EUR 823.655,92). Die Bildung einer Vorsorge aus schwebenden Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Derivaten benötigte eine Dotierung i. H. v. EUR 1.298.176,91. Den in 2017 getroffenen einschlägigen Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs für variabel verzinste Verbraucher kredite wurde entsprochen und hat die Position mit EUR 3.042.584,70 belastet.

Im **Sachaufwand** sind der zu leistende Beitrag in den Abwicklungsfond in Hohede von EUR 6.979.545,56 (2016: EUR 6.626.653,00) sowie EUR 35.000,00 (2016: EUR 258.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gwahrstragerhaftung enthalten.

Es wurden folgende Aufwendungen für den Bankprüfer und mit diesem verbundene Unternehmen getätigt:

	2017	2016
	in EUR	in EUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	286.000,00	245.650,86
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	57.925,00	80.544,00
<i>hievon an den Abschlussprüfer</i>	<i>27.925,00</i>	<i>80.544,00</i>
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	175.226,88	57.983,41
<i>hievon an den Abschlussprüfer</i>	<i>1.686,00</i>	<i>5.220,00</i>
Aufwendungen für sonstige Leistungen	80.817,00	109.421,12
<i>hievon an den Abschlussprüfer</i>	<i>50.817,00</i>	<i>109.421,12</i>

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur **Risikovorsorge** per Saldo Aufwände i. Hohede v. EUR -15.290.777,76 (2016: Ertrag EUR 33.270.785,69).

Dabei betrug der Aufwandssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 13.329.573,14 (2016: Ertrag EUR 13.665.331,83) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 11.743.006,94), die Dotierung der Risikovorsorge gem. § 57 (1) BWG (EUR 4.000.000,00), die Kursverluste aus derivativen Instrumenten (EUR 2.349.869,00) sowie die Dotierung einer Portfolioeinzelwertberichtigung (EUR 23.282.718,36), Diese beinhaltet eine Dotierung für spezifisch erwarteter Kreditrisikoanpassungen bei einjähriger Verlusterwartung einzelner Kreditrisikopositionen i. H. v. EUR 10.695.457,12 sowie eine freiwillige Dotierung i. H. v. EUR 12.228.901,40 für mehrjährige Verlusterwartungen einzelner Kreditrisikopositionen. Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 19.868.113,10), die Auflösung von Drohverlustrückstellungen für „Negative Derivate-Barwerte“ (EUR 6.274.174,74) sowie eine Auflösung zu einer Garantierückstellung (EUR 211.618,21) aus. Aus der vorzeitigen Tilgung von Krediten, dem Rückkauf und der Tilgung von Anleihen sowie zugehöriger Swapschließungen entstanden im Umlaufvermögen Verluste i. H. v. EUR 996.186,32.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR 1.081.796,11 (2016: EUR 19.962.610,72) Weiteres wurde eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von EUR 925.356,97 dotiert. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR - 2.117.643,76 (2016: Saldo EUR -357.156,86). Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR -1.961.204,62 (2016: EUR 19.605.453,86).

Im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ist der Ertragssaldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von EUR 1.016.482,96 (2016: EUR 7.323.641,76) enthalten. Der Ertrag für latente Steuern betrug im Jahr 2017 EUR -1.866.898,54 (2016: EUR -1.215.946,64). Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 9.403.267,23 (2016: EUR 14.258.734,49).

Vor Rücklagenbewegung ergab sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 16.861.100,74 (2016:EUR 58.885.084,48) und nach Dotierung der freien Rücklage i. H. v. EUR 8.300.000,00 ein Jahresgewinn von EUR 8.561.100,74 (2016: EUR 7.005.084,48).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 32.420,68 (2016: EUR 27.336,20) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2017 i. H. v. EUR 8.593.521,42 (2016: 7.032.420,68).

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,14% (2016: 0,52%).

6. SONSTIGE ANGABEN

Gegenüber dem **Land Niederösterreich**, als Eigentümer der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, bestehen per 31.12.2017 Kreditforderungen i. H. v. EUR 688,08 Mio. (2016: EUR 800,75 Mio.), Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale EUR 412,43 Mio.) i. H. v. EUR 90,30 Mio. (2016: Nominale EUR 354,28 Mio., positive Marktwerten EUR 92,68 Mio.) sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen EUR 434,58 Mio. (2016: EUR 458,16 Mio.). Außerdem bestehen per 31.12.2017 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ i. H. v. EUR 2.610,24 Mio. (2016: EUR 2.812,97 Mio.) für bestehende Forderungen der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Per 31.12.2017 besteht eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG i. H. v. EUR 6,0 Mio. für eine, aus der CLIVUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H, einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin, verkaufte Leasing-Teilforderung zugunsten der HYPO-BANK Burgenland.

Zum Bilanzstichtag besteht des Weiteren eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG mit der NÖ. Verwaltungszentrum- Verwertungsgesellschaft m.b.H. (NÖVV), einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin. Darin erklärt die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, dass die NÖVV mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihren finanziellen Verpflichtungen aus den Tenant Linked Bonds jederzeit nachkommen zu können.

Die **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen** wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2017	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)	
	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv
Zinsabhängige Termingeschäfte						
Zinsswaps	809.246,22	4.846.110,91	8.824.760,06	14.480.117,19	789.326,16	1.058.000,10
Zinsoptionen-Käufe	22.561,72	116.520,86	4.278,75	143.361,33	85,32	0,00
Zinsoptionen-Verkäufe	12.525,00	116.232,53	3.247,76	132.005,29	0,00	19,81
Summe	844.332,94	5.078.864,30	8.832.286,57	14.755.483,81	789.411,48	1.058.019,91
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	89.057,37	0,00	0,00	89.057,37	229,92	210,02
Zins-/Währungsswaps	16.839,63	71.062,44	639.597,40	727.499,47	14.846,15	31.360,59
Summe	105.897,00	71.062,44	639.597,40	816.556,84	15.076,07	31.570,61
Gesamt	950.229,94	5.149.926,74	9.471.883,97	15.572.040,65	804.487,55	1.089.590,52

Im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2016	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)	
	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv
Zinsabhängige Termingeschäfte						
Zinsswaps	2.989.933,18	4.295.261,58	9.882.145,72	17.167.340,48	1.037.382,38	1.306.969,33
Zinsoptionen-Käufe	50.393,72	112.670,74	5.802,61	168.867,07	115,56	0,57
Zinsoptionen-Verkäufe	14.324,41	112.670,74	1.171,53	128.166,68	0,00	8,56
Summe	3.054.651,31	4.520.603,06	9.889.119,85	17.464.374,22	1.037.497,94	1.306.978,46
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	399.330,56	0,00	0,00	399.330,56	295,50	526,31
Zins-/Währungsswaps	144.644,22	91.103,57	679.791,74	915.539,52	24.882,48	10.457,65
Summe	543.974,78	91.103,57	679.791,74	1.314.870,08	25.177,97	10.983,97
Gesamt	3.598.626,09	4.611.706,63	10.568.911,59	18.779.244,31	1.062.675,92	1.317.962,43

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Mit einem Nominalvolumen von EUR 12.536.586.899,00 an externen Derivaten wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken aus eigenen Emissionen, Nostro-Wertpapieren und Schuldscheindarlehen/-einlagen sowie Risiken aus Kundenderivaten gesichert (2016: EUR 14.700.368.324,73). Außerdem wurde im Rahmen von Devisentermingeschäften mit einem Nominale von EUR 89.057.369,02 für die offene Devisenposition vorgesorgt (2016: EUR 399.330.558,87).

Zusätzlich zu den Sicherungsgeschäften wurden Kundenderivate mit einem Nominale von EUR 2.946.396.382,60 ausgewiesen (2016: EUR 3.312.772.421,61). Konzernderivate gab es aufgrund der vorangegangenen Fusion zum Jahresultimo keine (2016: Nominale EUR 266.773.000,00)

Für einen Großteil der Sicherungsinstrumente wurden Mikro-Bewertungseinheiten mit Grundgeschäften im Sinne der Anforderungen der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten" gebildet. Auf die Darstellung von Makro-Bewertungseinheiten wurde verzichtet.

Die Derivate aus den Bewertungseinheiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2017			2016		
	Zeitwerte	Nominale	maximaler Absicherungszeitraum	Zeitwerte	Nominale	maximaler Absicherungszeitraum
Zinsswaps	-312.440.960,78	9.557.870.744,37	05.02.2053	-314.496.340,68	11.453.367.212,04	05.02.2053
Währungsswaps	-14.983.290,26	168.158.584,43	21.05.2030	5.807.888,89	289.723.979,74	21.05.2030
Caps	65.282,51	1.030.995,00	01.01.2032	0,00	0,00	-
Summe	-327.358.968,53	9.727.060.323,80		-308.688.451,79	11.743.091.191,78	

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden waren, wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z. B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) wurden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) wurden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung einer Bewertungseinheit gemäß der AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ wurde im Geschäftsjahr 2017 umfänglich erfüllt.

Für alle Sicherungsbeziehungen besteht die unveränderte Absicht, diese bis zum Ablauf des geplanten Zeitraumes beizubehalten, solange die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Bewertungseinheiten erfüllt werden.

Die Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von EUR 234.712.827,99 (2016: EUR 212.390.602,41) sind im Wesentlichen Bankgarantien. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen übernommene Haftungen i. H. v. EUR 112.933.385,59 (2016: EUR 110.981.152,95).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken i. H. v. EUR 2.373.761.278,18 (2016: EUR 2.421.197.550,26) bestehen aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen, hiervon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.310.023.675,65 (2016: EUR 1.454.379.664,62).

Einlagensicherung

Gem. § 8 ESAEG Abs 1 gehört die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds i. H. v. zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die **HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG** errechnete sich für 2017 ein Beitragsanteil von EUR 1.389.453,37. Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet – falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen –, Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen.

Per 01.01.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der einheitlichen Sicherungseinrichtung werden zu diesem Zeitpunkt auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers, von Volksbanken und von Raiffeisen übernommen werden.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG

Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gem. § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gem. § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2017 TEUR 71.624,52 (2016: TEUR 1.929.509,01). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2017. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 0,00 (2016: TEUR 375.254,19) ergibt sich ein gem. § 238 Abs. 1 Z 10 UGB anzugebender Wert von TEUR 71.624,52 (2016: TEUR 1.554.254,82). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Ausfallhaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gem. § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet wurden, waren von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausging. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet wurden, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2017 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten im Gesamtausmaß von EUR 163,47 Mio. (2016: EUR 2.843,37 Mio.).

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe (für verbrieftete Verbindlichkeiten)	4.409.457.007,57	4.444.399.502,17	-34.942.494,60	-0,79%
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	4.317.451.445,07	4.314.474.389,67	2.977.055,40	0,07%
<i>hiervon Wertpapiere</i>	92.005.562,50	129.925.112,50	-37.919.550,00	-29,19%
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für verbrieftete Verbindlichkeiten)	1.607.950.811,21	1.470.304.205,80	137.646.605,41	9,36%
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	1.582.950.811,21	1.447.541.805,80	135.409.005,41	9,35%
<i>hiervon treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten</i>	0,00	1.062.609.089,07	-1.062.609.089,07	-100,00%
<i>hiervon Wertpapiere</i>	25.000.000,00	22.762.400,00	2.237.600,00	9,83%
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	223.217.315,33	72.475.688,75	150.741.626,58	207,99%
An die OeNB zederte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	326.391.637,20	473.580.505,49	-147.188.868,29	-31,08%
<i>hiervon ausgenutzter OeNB-Tender</i>	100.000.000,00	0,00	100.000.000,00	100,00%
<i>An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)</i>	120.612.586,66	159.226.371,20	-38.613.784,54	-24,25%
<i>Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)</i>	775.738.454,55	749.342.063,98	26.396.390,57	3,52%
<i>Geliefertes Collateral (Wertpapiere) (für Derivate)</i>	0,00	100.350.869,78	-100.350.869,78	-100,00%
<i>Für zu deckende Mündelsparleinlagen gehaltene Deckungswerte (Wertpapiere)</i>	8.000.000,00	0,00	8.000.000,00	100,00%

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden

Wesentliche erhaltene Vorteile sind erhaltene Garantien für Kundenforderungen, Wertpapiere und Derivate, wobei als Garantiegeber fast ausschließlich die Öffentliche Hand (Staaten, Länder, Gemeinden) auftritt. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere sowie erhaltene Margins zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2017 gem. den Anforderungen Artikel 124 ff CRR zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

Art der Sicherheit	31.12.2017	31.12.2016
	in EUR	in EUR
Garantien	3.370.557.859,49	3.717.915.196,23
Wohnimmobilien	1.574.139.761,83	66.360.632,43
Gewerbliche Immobilien	338.709.453,37	187.375.492,18
Finanzielle Sicherheiten	110.478.566,56	150.225.942,09
Lebensversicherungen	18.830.909,26	0,00

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In Fällen, bei denen in zuverlässiger Weise die Höhe potenzieller Verluste einzuschätzen ist und ein solcher Verlust wahrscheinlich erscheint, werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Per 31. Dezember 2017 besteht eine Rückstellung für entsprechende Rechtsrisiken aus Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit Derivaten.

7. OFFENLEGUNG

Die Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gem. Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt durch Veröffentlichung der geforderten Informationen auf der Homepage des Institutes. Das Offenlegungsdokument ist abrufbar unter <https://www.hyponoe.at/de/veroeffentlichungen/hypo-noe-gruppe/berichte>.

8. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 627 Angestellte (2016: 341) und keine Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden Ausleihungen an Mitglieder des Vorstands i. H. v. EUR 48.227,34 (2016: EUR 0,00). Weiters bestanden zum Bilanzstichtag an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährte Kredite i. H. v. EUR 271.727,21 (2016: EUR 17.161,20). Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung.

An Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen sowie laufenden Bezügen wurden folgende Aufwendungen getätigt:

	Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen		Laufende Bezüge	
	2017 in EUR	2016 in EUR	2017 in EUR	2016 in EUR
Aktive Vorstandsmitglieder	504.490,49	0,00	2.065.618,60	1.564.282,43
Vorstandsmitglieder in Ruhe und deren Hinterbliebene	441,00	550.582,00	374.111,43	387.903,32
Leitende Angestellte	33.334,00	280.221,00	k.A.	k.A.
Andere Arbeitnehmer	3.545.123,33	2.436.726,11	k.A.	k.A.
Aufsichtsratsmitglieder	0,00	0,00	90.866,35	98.687,42

Long Term Incentive Plan

Seit dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, mit dem der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren, der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11% p. a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Personalaufwand. Der LTIP 2012 (Zusagen an den damaligen Vorstand) wurde nach Ablauf der Behaltefrist von 5 Jahren im Jahr 2017 zur Gänze ausbezahlt und die dafür gebildete Rückstellung verwendet. Für den in den Jahren 2013 und 2014 zugesagten LTIP an sonstige Leistungsträger war eine Dotierung i. H. v. EUR 65.352,60 (2016: EUR 0,00) notwendig.

9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

10. GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 beträgt EUR 16.861.100,74 (2016: Jahresüberschuss EUR 58.885.084,48). Nach Rücklagendotierung in Höhe von EUR 8.300.000,00 (2016: Dotierung EUR 51.880.000,00) und Zurechnung des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 32.420,68 (2016: EUR 27.336,20) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 8.593.521,42 (2016: EUR 7.032.420,68). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 3.500.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 5.093.521,42 auf neue Rechnung vorzutragen.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDS

GD KR Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstands
MMag. Dr. Udo Birkner, MBA, Mitglied des Vorstands
DI Wolfgang Viehauser, MSc Mitglied des Vorstands

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Prof. Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
Mag. Karl Fakler
Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
Mag. Ulrike Prommer
Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
GD KR Dr. Hubert Schultes
Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner (bis 16.04.2017)
Mag. Birgit Kuras (ab 21.09.2017)

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Hermann Haitzer (bis 31.01.2018)
Peter Böhm
Franz Gyöngyösi
Mag. Claudia Mikes

STAATSKOMMISSÄRE

Hofrat Hans Georg Kramer, MBA, Bundesministerium für Finanzen
Mag. Johannes Pasquali, Bundesministerium für Finanzen

AUFSICHTSKOMMISSÄRE

Votr. Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Amt der NÖ Landesregierung
Wirkl.Hofrat Mag. Helmut Frank, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 20. Februar 2018

DER VORSTAND



GD KR Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstands



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA
Mitglied des Vorstands



DI Wolfgang Viehauser, MSc
Mitglied des Vorstands

Anlagenpiegel 2017 in EUR

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Zu-/Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 01.01.2017	Fusion	Zugänge inkl. Zuschreibung Disagio & 66 (3) BWG	Abgänge inkl. Abschreib. Agio § 56 (2) BWG	Umbuch./ Unglied.	Stand am 31.12.2017	Stand am 1.1.2017	Fusion	Zugänge/ Abschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 1.1.2017
Pos. 2 Schuldtitel öffentlicher Stellen													
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	732.839.624,93	140.516.214,21	8.939.110,86	-205.566.758,31	0,00	676.728.191,69	-4.142.788,82	0,00	-1.578.228,52	0,00	535.432,74	671.542.607,09	869.213.050,32
Pos. 3 Forderungen an Kreditinstitute													
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	79.997.029,45	0,00	385,03	0,00	0,00	79.997.414,48	-42.000,00	0,00	-112.893,50	0,00	-154.893,50	79.842.520,98	79.955.029,45
Pos. 4 Forderungen an Kunden													
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	107.027.898,50	200.000,00	4.926,48	-14.252.683,21	0,00	92.880.141,77	-84.737,90	0,00	-107.540,26	0,00	18.000,00	92.805.863,61	107.143.160,60
Schuldscheindarlehen und Kredite	29.976.699,23	0,00	205.438,69	-18.798.978,08	0,00	11.383.159,90	-52.181,47	0,00	-19.453,44	0,00	22.500,00	11.334.024,99	29.924.517,82
Gesamtsumme - Position	137.004.597,79	200.000,00	210.385,17	-33.051.661,29	0,00	104.363.301,67	-136.919,37	0,00	-126.993,70	0,00	40.500,00	104.139.888,60	137.067.678,42
Pos. 5 Schuldversch. u. and. festverz. Wertp.													
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	775.914.935,43	31.014.672,49	52.386.082,53	-458.844.303,36	0,00	400.471.387,09	-4.870.827,43	-4.095,00	-551.115,65	0,00	478.724,17	395.524.073,18	802.054.685,49
Pos. 6 Aktien u. sonst. nicht festverz. Wertp.													
Nicht festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	3.999.916,94	0,00	0,00	-3.999.916,94	0,00	0,00	-420,00	0,00	0,00	0,00	420,00	0,00	3.999.496,94
Pos. 7 Beteiligungen													
an Kreditinstituten	1.837.391,03	1.062.240,98	0,00	0,00	-800,00	2.898.832,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.898.832,01	2.898.832,01
an sonstigen Unternehmen	12.776.504,53	18.324,56	1.000,00	-1.356.769,21	800,00	11.439.859,88	-5.440.646,12	-2.616,22	-256.957,25	0,00	1.273.706,05	7.013.346,34	7.352.366,75
Gesamtsumme - Position	14.613.895,56	1.060.565,54	1.000,00	-1.356.769,21	0,00	14.338.699,89	-5.440.646,12	-2.616,22	-256.957,25	0,00	1.273.706,05	9.912.178,35	10.251.198,76
Pos. 7 Anteile an verbundenen Unternehmen													
an Kreditinstituten	100.070.000,00	-100.070.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an sonstigen Unternehmen	88.786.287,21	701.414,12	20.000,00	-2.180.185,03	0,00	87.327.516,30	-17.529.526,35	-628.742,12	-2.237.714,89	0,00	2.180.185,03	69.111.717,97	71.329.432,88
Gesamtsumme - Position	188.856.287,21	-99.368.585,88	20.000,00	-2.180.185,03	0,00	87.327.516,30	-17.529.526,35	-628.742,12	-2.237.714,89	0,00	2.180.185,03	69.111.717,97	71.329.432,88
Pos. 8 Immat. Vermögensgegenstände													
	5.984.839,78	988.598,75	500.146,63	-454,80	0,00	7.473.130,36	-5.422.378,78	-743.461,75	-525.806,63	0,00	454,80	781.938,00	807.598,00
Pos. 9 Sachanlagen - Grundstücke/Gebäude													
für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.489.793,10	1.550.606,45	0,00	-1.550.606,45	0,00	1.489.793,10	0,00	-1.417.844,77	0,00	1.417.844,77	0,00	1.489.793,10	1.622.554,78
sonstige	749.265,36	29.941,21	0,00	-749.265,36	0,00	29.941,21	-670.284,45	0,00	0,00	670.284,45	0,00	29.941,21	108.922,12
Gesamtsumme - Position	2.239.058,46	1.580.547,66	0,00	-2.299.871,81	0,00	1.519.734,31	-670.284,45	-1.417.844,77	0,00	2.088.129,22	0,00	1.519.734,31	1.731.476,90
Pos. 9 Sachanlagen - Betr./Gesch.ausst.													
Inventar	11.017.903,83	22.100.998,70	1.274.087,81	-877.134,06	0,00	33.515.856,28	-8.952.124,56	-16.483.231,03	-1.935.821,81	0,00	753.996,06	26.617.181,34	7.883.546,94
Geringwertige Vermögensgegenstände	336.446,08	1.373.401,93	52.875,38	-1.257.757,70	0,00	504.965,67	-336.446,08	-1.373.401,93	-52.875,36	0,00	1.257.757,70	504.965,67	0,00
Kraftfahrzeuge	1.906.027,84	1.076.467,66	71.893,52	-398.550,68	0,00	2.655.833,33	-1.297.113,84	-612.937,66	-427.252,52	0,00	348.553,69	667.088,00	1.072.444,00
Gesamtsumme - Position	13.260.377,75	24.550.866,29	1.398.856,69	-2.533.442,45	0,00	36.676.680,28	-10.585.684,48	-18.469.570,62	-2.415.949,69	0,00	2.360.307,45	7.565.762,94	8.755.990,94
Gesamtsumme	1.954.710.563,30	100.502.881,06	63.455.946,91	-709.833.393,20	0,00	1.408.896.028,07	-48.841.475,80	-21.266.330,48	-7.805.659,83	0,00	8.957.859,46	1.339.940.421,42	1.985.165.638,08

Anlage 2 zum Anhang: Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen in Form einer dauernden Verbindung beteiligt:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Jahr	Kons. art
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	110.473,79	-1.734,71	2017 *)	voll
HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	39.019.895,42	-6.028.143,90	2017 *)	voll
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	100,00%	52.511,69	892,75	2017 *)	voll
Strategic Equity Beteiligungen GmbH	St. Pölten	100,00%	47.307,91	-57.089,86	2017 *)	voll
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	St. Pölten	100,00%	358.891,29	323.891,29	2017 *)	voll
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	13.848.006,42	3.701.780,57	2017 *)	voll
HYPO Omega Holding GmbH	St. Pölten	100,00%	317.946,06	133.380,06	2017 *)	voll
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,00%	43.034,12	-63.302,30	2016	-
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	5.412.089,59	880.245,54	2016	at equity
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	44,79%	6.619.041,08	277.155,68	2016	at equity
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	43,58%	-1.329.191,46	-245.367,02	2017 *)	voll
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	65.887,91	28.824,76	2016	-
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-374.260,70	100.821,56	2016	-
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-1.333.237,21	217.185,65	2016	-
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	5.910.374,51	1.568.834,00	2016	at equity
Psychosoziales Zentrum Schillern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schillern	26,67%	406.234,95	59.649,17	2016	-
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	435.489,90	-27.357,54	2016	-
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-56.695,04	64.631,94	2016	-
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.106.477,99	120.128,34	2017 *)	voll
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstückvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	337.365,13	71.171,54	2017 *)	voll
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	298.797,81	124.735,31	2017 *)	voll
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.884.069,58	285.080,52	2017 *)	voll
"CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H."	St. Pölten	25,00%	473.882,03	-4.024,14	2017 *)	voll
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.314.120,04	256.872,47	2017 *)	voll
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-711.611,78	100.940,81	2016	-
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-845.434,00	147.287,50	2016	-
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-225.726,76	45.243,07	2016	-
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	173.041,40	-7.384,31	2017 *)	voll
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-815.505,04	90.792,88	2017 *)	voll
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-3.245.562,15	131.052,29	2017 *)	voll
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.771.891,47	1.280.984,60	2017 *)	voll
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.307.343,37	4.250,26	2017 *)	voll
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-4.676.603,21	46.045,98	2017 *)	voll
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-7.949.362,06	-466.850,78	2017 *)	voll
PVP I Beteiligungs-Invest AG in Abwicklung	Wien	16,45%	3.847.934,35	23.862,06	2017	-
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft	Wien	12,50%	6.355.074,69	9.500,17	2016	-
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	12,50%	1.988.063,18	1.589.958,35	2016	-
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	12,50%	60.142,45	0,00	2016	-
HP IT-Solutions GmbH	Innsbruck	8,33%	120.518,45	190,23	2016	-
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien	5,82%	19.102.065,18	1.145.780,42	2016	-
VB Services für Banken Ges.m.b.H.	Wien	1,11%	4.455.277,83	1.725.533,14	2016	-
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	Wien	1,00%	100.000,00	0,00	Neugründung 22.12.2017	-
Volksbanken - Versicherungsdienst - Gesellschaft m.b.H.	Wien	0,56%	4.035.056,46	174.870,30	2016	-
ARZ Hypo-Holding GmbH	Innsbruck	0,30%	346.083,20	17,42	2016	-
Garantiqa Hitelgarancia Zártkörű en Mű kódó Részvénytársaság	Budapest	0,21%	98.373.795,64	7.198.414,59	2016	-
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.	Wien	0,00%	7.774.808,82	878.019,13	2016	-
VB Verbund-Beteiligung eG	Wien	0,00%	98.571.502,26	-3.294.193,00	2015	-
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. (**)	St. Pölten	0,00%	122.763,75	13.092,60	2017 *)	voll

*) vorläufig; Prüfung noch nicht abgeschlossen

**) atypische stille Beteiligung

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 20. Februar 2018

Der Vorstand



GD KR Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstands

mit der Verantwortung für

Markt-, Immobilien, Treasury & Strukturierte Finanzierungen



MMag. Dr. Udo Birkner, MBA

Mitglied des Vorstands
Vorstand Marktfolge

mit der Verantwortung für

Marktfolge und Risikokontrolle



DI Wolfgang Viehauser, MSc

Mitglied des Vorstands
Vorstand Vertrieb

mit der Verantwortung für

Markt-, Öffentliche Hand,
Privat- und Firmenkunden

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, St. Pölten, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

- Werthaltigkeit Kredite mit erhöhten Risikomerkmale („Watch Loans“)

Sachverhalt und Problemstellung

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Watch Loans im Bereich Forderungen an Kunden MEUR 77. Watch Loans werden einem verstärkten Kreditmonitoring unterzogen. Das Erfordernis einer etwaigen Einzelwertberichtigung wird erst bei Übergabe des Engagements an das Sanierungsmanagement geprüft. Für eine Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement sind in bankinternen Richtlinien demonstrative Kriterien festgehalten. Die Entscheidungsfindung zur Übergabe und damit zur Beurteilung des Erfordernisses einer Wertberichtigung erfordert ein erhebliches Maß an subjektiver Einschätzung.

Wir verweisen auf die Angaben im Lagebericht/Risikobericht/Kreditrisiko/Kreditrisikoanalyse.

Aufgrund der Bedeutung für den Jahresabschluss sowie der hohen Schätzungssensitivität bei der Beurteilung der Risikofaktoren zur Übergabe an das Sanierungsmanagement haben wir die Werthaltigkeit der Watch Loans als besonders wichtiges Prüfungsgebiet identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die wesentlichen Kontrollen in Zusammenhang mit den Prozessen zur Identifizierung und Beurteilung von Risikofaktoren zur Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement im Hinblick auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Wirksamkeit überprüft. Wir haben für eine Auswahl von Testfällen bei Watch Loans das Erfordernis von etwaigen Einzelwertberichtigungen kritisch hinterfragt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen in der im Lagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung, die wir bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerk erhalten haben, sowie im Jahresfinanzbericht (ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk), der uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt wird.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Lagebericht außerhalb der nichtfinanziellen Erklärung verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Lagebericht“.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind es, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands der geprüften Gesellschaft oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir berücksichtigen bei der Durchführung unserer Prüfung gemäß den anzuwendenden Prüfungsstandards den gesetzlichen und sonstigen regulatorischen Rechtsrahmen der Gesellschaft, sind aber nicht dafür verantwortlich, Verstöße der Gesellschaft gegen Gesetze und andere Rechtsvorschriften zu verhindern oder aufzudecken. Das aufgrund der inhärenten Grenzen einer Abschlussprüfung bestehende unvermeidbare Risiko, dass einige wesentliche falsche Darstellungen im Abschluss möglicherweise nicht aufgedeckt werden, obwohl die Prüfung ordnungsgemäß geplant und durchgeführt wurde, ist bei Verstößen gegen sonstige Rechtsvorschriften größer. Dies unter anderem deshalb, da es viele, hauptsächlich auf die betrieblichen Aspekte einer Gesellschaft bezogene Gesetze und andere Rechtsvorschriften gibt, die nicht von den rechnungslegungsbezogenen Informationssystemen der Gesellschaft erfasst werden und diesbezügliche Verstöße mit einem Verhalten zu deren Verschleierung einhergehen können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken, aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die im Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung; unsere diesbezügliche Verantwortung ist im Abschnitt „Sonstige Informationen“ näher beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Februar 2016 als Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr gewählt und am 1. März 2016 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. Dezember 1992 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Thomas Becker.

Wien, am 21. Februar 2018

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker
Wirtschaftsprüfer

Mag. Wolfgang Wurm
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2017 und der Lagebericht der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2017, der damit gem. § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

St. Pölten, am 28. Februar 2018

DER AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Günther Ofner
Vorsitzender

